

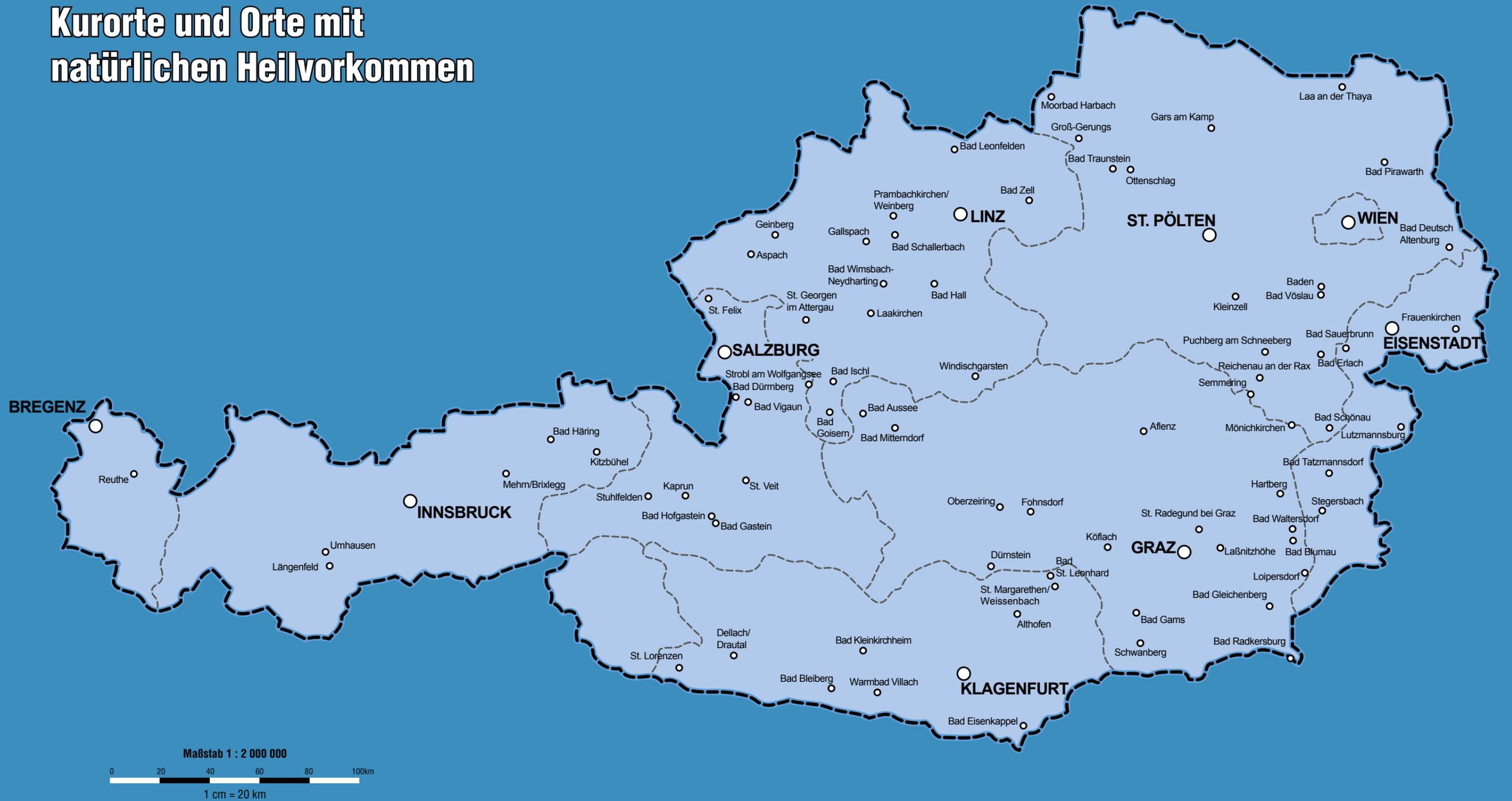
# Natürliche Heilvorkommen & Kurorte in Österreich



[www.kurfibel.at](http://www.kurfibel.at)

# Österreichkarte

## Kurorte und Orte mit natürlichen Heilvorkommen





Impressum:  
Österreichischer Heilbäder- und Kurortverband  
Wiedner Hauptstrasse 120-124/4/444, 1050 Wien  
Telefonnummer: +43 1 512 19 04  
info@oehkv.at, www.kurfibel.at

Stand: Dezember 2014, alle Angaben ohne Gewähr, Druck und Satzfehler vorbehalten, für den wissenschaftlichen Teil verantwortlich: Ao. Univ. Prof. Dr. W. Marktl, Abt. Wissenschaft im ÖHKV und Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin  
Fotoinweis Titelseite: Parktherme Bad Radkersburg Harald Eisenberger, Tourismusverband Bad Hofgastein, Gesundheitsresort Bad Reuthe



Der Gesundheitstourismus gewinnt zunehmend an Bedeutung und bietet daher neue Wachstumschancen. Österreichweit waren zuletzt schon 20 Millionen Nächtigungen pro Jahr dem Gesundheitstourismus zuzuordnen, was einem Anteil von 15 Prozent an allen Nächtigungen in Österreich entspricht. Diesen Anteil wollen wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen, was auch den Zielen unserer Tourismusstrategie entspricht.

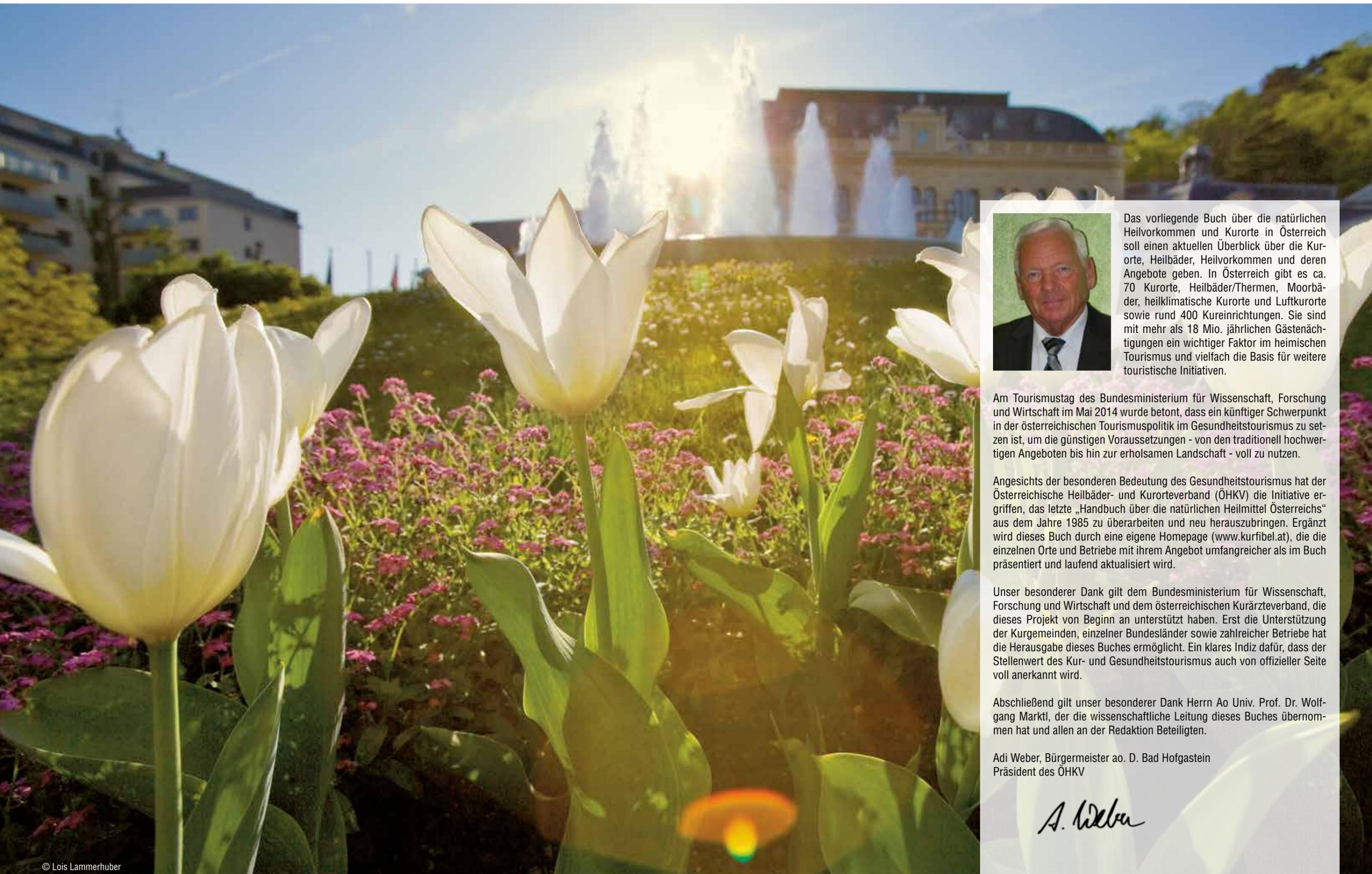
Die Bedeutung für die österreichische Wirtschaft zeigt sich an mehreren Aspekten: Gesundheitstourismus ist wertschöpfungs- und beschäftigungsintensiv. Aufgrund der ganzjährigen Nachfrage nach gesundheitstouristischen Angeboten können die Tourismusbetriebe verstärkt saisonunabhängig wirtschaften. Die bessere Auslastung ermöglicht wiederum, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öfter Ganzjahresstellen angeboten werden können. Gesundheitstourismus ist auch Qualitätstourismus: Angebotsseitig können rund zehn Prozent des Gesamtbettenangebots in Österreich dem Gesundheitstourismus zugeordnet werden, mit einer hohen Konzentration in der gewerblichen Vier-Sterne-Hotellerie.

Der langfristige Trend geht in Richtung einer stärkeren Spezialisierung - also von reinen Wellness-Angeboten hin zu ganzheitlichen Konzepten. Umso wichtiger ist in diesem Zusammenhang eine qualitative Vertiefung der Angebote. Als Destination für Gesundheits- bzw. Wellnessurlaube verfügt Österreich über beste Voraussetzungen. Wir punkten mit sauberer Umwelt und einzigartiger Natur und unsere Gäste schätzen die heimischen Gesundheitstourismus-Betriebe insbesondere aufgrund ihres hohen Qualitätsniveaus sowie der professionellen Ausbildung und Serviceorientierung der Beschäftigten.

Dem Österreichischen Heilbäder- und Kurortverband (ÖHKV) ist es mit dem vorliegenden Buch und der Homepage [www.kurfibel.at](http://www.kurfibel.at) gelungen, einen guten Überblick über das Angebot in Österreich zu geben. Damit leistet der ÖHKV einen weiteren Beitrag zur Stärkung des Gesundheitstourismus. In diesem Sinne wünsche ich der gesamten Gesundheitstourismus-Branche auch in Zukunft viel Erfolg.

Dr. Reinhold Mitterlehner

Vizekanzler und  
Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Das vorliegende Buch über die natürlichen Heilvorkommen und Kurorte in Österreich soll einen aktuellen Überblick über die Kurorte, Heilbäder, Heilvorkommen und deren Angebote geben. In Österreich gibt es ca. 70 Kurorte, Heilbäder/Thermen, Moorbäder, heilklimatische Kurorte und Luftkurorte sowie rund 400 Kureinrichtungen. Sie sind mit mehr als 18 Mio. jährlichen Gästenächtingungen ein wichtiger Faktor im heimischen Tourismus und vielfach die Basis für weitere touristische Initiativen.

Am Tourismustag des Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Mai 2014 wurde betont, dass ein künftiger Schwerpunkt in der österreichischen Tourismuspolitik im Gesundheitstourismus zu setzen ist, um die günstigen Voraussetzungen - von den traditionell hochwertigen Angeboten bis hin zur erholsamen Landschaft - voll zu nutzen.

Angesichts der besonderen Bedeutung des Gesundheitstourismus hat der Österreichische Heilbäder- und Kurortverband (ÖHKV) die Initiative ergriffen, das letzte „Handbuch über die natürlichen Heilmittel Österreichs“ aus dem Jahre 1985 zu überarbeiten und neu herauszubringen. Ergänzt wird dieses Buch durch eine eigene Homepage ([www.kurfibel.at](http://www.kurfibel.at)), die die einzelnen Orte und Betriebe mit ihrem Angebot umfangreicher als im Buch präsentiert und laufend aktualisiert wird.

Unser besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und dem österreichischen Kurärzteverband, die dieses Projekt von Beginn an unterstützt haben. Erst die Unterstützung der Kurgemeinden, einzelner Bundesländer sowie zahlreicher Betriebe hat die Herausgabe dieses Buches ermöglicht. Ein klares Indiz dafür, dass der Stellenwert des Kur- und Gesundheitstourismus auch von offizieller Seite voll anerkannt wird.

Abschließend gilt unser besonderer Dank Herrn Ao Univ. Prof. Dr. Wolfgang Marktl, der die wissenschaftliche Leitung dieses Buches übernommen hat und allen an der Redaktion Beteiligten.

Adi Weber, Bürgermeister ao. D. Bad Hofgastein  
Präsident des ÖHKV

*A. Weber*



Die Anwendung natürlicher ortsgebundener Heilvorkommen stellt die Grundlage der medizinischen Kur dar. Die Anerkennung eines natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommens beruht in Österreich, wie auch in anderen europäischen Ländern, auf einer gesetzlichen Grundlage. Diese gesetzliche Grundlage beruht weitgehend auf den Ergebnissen der balneologischen Forschung. Dadurch unterscheidet sich die medizinische Kur auch klar von anderen gesundheitstouristischen Angeboten, denen eine solche wissenschaftliche Fundierung fehlt. Die medizinische Kur ist daher auch in der Lage, ihre Effektivität durch die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu untermauern. Wie dies durch mehrere Studien gezeigt wurde, ist die medizinische Kur nicht nur aus gesundheitlicher Sicht effizient, sondern sie stellt auch ein sehr kostengünstiges Verfahren des Gesundheitswesens dar.

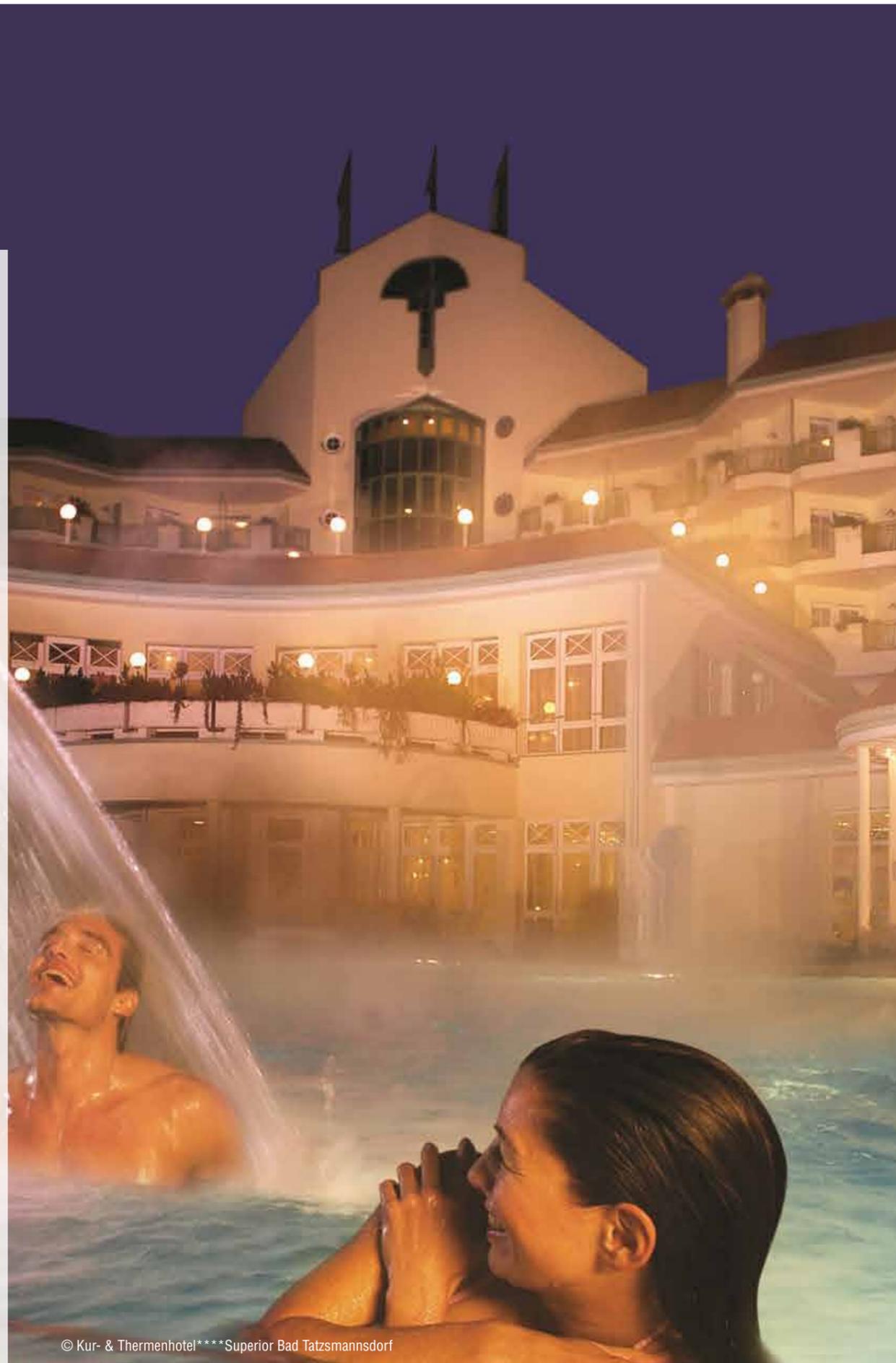
In Österreich war das Kurwesen bis vor ungefähr 10 Jahren durch das „Bundesgesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte“ geregelt, wobei die Ausführung und die sanitätsbehördliche Aufsicht den Bundesländern oblag.

Im Jahr 2002 wurde die Bundeskompetenz aufgegeben und seither sind für die gesetzliche Regelung des Kurwesens ausschließlich die einzelnen Bundesländer auf der Basis von Landesgesetzen zuständig. Eine Konsequenz der Veränderung der gesetzlichen Lage ist, dass ein vollständiger Überblick über die österreichweite Situation hinsichtlich der Anerkennung und Nutzung der natürlichen Heilvorkommen nur mehr schwer möglich ist.

Der letzte komplette Überblick über das Kurangebot in Österreich kann dem „Handbuch der natürlichen Heilmittel in Österreich“ entnommen werden, welches im Jahr 1985 vom damaligen Gesundheitsministerium herausgegeben wurde. Seither hat sich das Kurangebot in Österreich nicht unerheblich geändert. Aus den erwähnten Gründen erscheint es als ein Gebot der Zeit, nach mittlerweile 28 Jahren wieder den aktuellen Stand des Kurangebots in Österreich darzustellen, um allen Interessierten diese wesentliche Information dieser Sparte des Gesundheitswesens und Tourismus zur Verfügung stellen zu können.

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Marktl  
Abteilung Wissenschaft im ÖHKV,  
Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin

*Dr. W. Marktl*



© Kur- & Thermenhotel\*\*\*\*Superior Bad Tatzmannsdorf



Den Kurärztinnen und Kurärzten Österreichs liegen berufsbedingt die natürlichen Heilvorkommen besonders am Herzen, weil sie eine besondere Wirkung auf unsere Patientinnen und Patienten haben. Die rhythmischen physikalischen Therapien während einer Kur stärken den Körper und durch Lebensstilveränderung, Information und Motivation wird der Therapieerfolg verlängert. Diese Wirkung der Kur wird durch die natürlichen Heilvorkommen „poetisch gesagt“ veredelt. Für uns ist die Wirkung einer Kur unter Einsatz der ortsgebundenen natürlichen Heilvorkommen gerade bei chronischen Krankheiten unumstritten.

Zu erwähnen ist, dass die medizinische Kur, wie sie in Österreich abläuft, eine Besonderheit darstellt und durchaus nicht überall üblich ist. Anderswo werden Anwendungen ambulant gemacht. Drei Wochen an einem Kurort verbringen zu können, um seine Krankheiten behandelt zu bekommen, ist in Österreich eine Leistung, die von der Sozialversicherung übernommen wird. Darauf können wir stolz sein, und es ist zu hoffen, dass das erhalten bleibt.

Deshalb freut es uns besonders, dass das alte „Handbuch der natürlichen Heilmittel Österreichs“, aktualisiert wurde. Auch der Verband Österreichischer Kurärztinnen und Kurärzte hat sich in die Vorarbeiten eingebracht und die Realisierung des Buches unterstützt.

Wir danken allen, die sich für die Umsetzung der Neuauflage dieses Buches eingesetzt haben und wir danken besonders unserem Professor Dr. Wolfgang Marktl, der viel Zeit und Herz für die Aktualisierungen aufgewendet hat.

Wir wünschen diesem Buch eine weite Verbreitung und Verwendung. Die systematische Auflistung und eine wissenschaftliche Betrachtungsweise der natürlichen Heilvorkommen Österreichs sind wichtig und für das Ansehen der Kur als seriöse medizinische Maßnahme unentbehrlich.

Dr. Wolfgang Foisner  
Präsident des Verbandes österreichischer Kurärztinnen und Kurärzte.

*Dr. Wolfgang Foisner*

# Inhaltsverzeichnis

Natürliche Heilvorkommen und Kurorte	12
<b>Burgenland</b>	
Bad Sauerbrunn	15
Bad Tatzmannsdorf	16
Frauenkirchen	20
Illmitz	20
Lutzmannsburg	21
Stegersbach	22
<b>Kärnten</b>	
Althofen	24
Bad Bleiberg	26
Bad Eisenkappel	28
Bad Kleinkirchheim	28
Bad St. Leonhard	29
Dellach/Drautal	29
Warmbad Villach	30
St. Lorenzen/Lesachtal	32
St. Margarethen/Lavanttal	32
<b>Niederösterreich</b>	
Bad Deutsch-Altenburg	34
Baden	36
Gross Gerungs	37
Bad Erlach	38
Bad Grosspertholz	38
Bad Pirawarth	39
Bad Schönau	40
Bad Traunstein	42
Bad Vöslau	44
Kleinzell	45
Laa/Thaya	45
Moorbad Harbach	46
Ottenschlag	46
<b>Oberösterreich</b>	
Bad Goisern	48
Bad Hall	49
Bad Ischl	50
Bad Leonfelden	51
Bad Schallerbach	52
Bad Wimsbach Neydharting	53
Bad Zell	54
Gallspach	56
Geinberg	56
Gmös/Laakirchen	57
Prambachkirchen/Bad Weinberg	57
Windischgarsten	57

<b>Salzburg</b>	
Bad Gastein	58
Bad Gastein/Böckstein	61
Bad Hofgastein	64
Bad Vigaun	68
Dürrnberg	70
Kaprun	71
Salzburg	71
St. Georgen/Salzburg	72
St. Martin/Lofer	72
Stuhlfelden	72
Strobl	73
<b>Steiermark</b>	
Bad Aussee	76
Bad Gams	77
Bad Gleichenberg	78
Bad Blumau	80
Bad Mitterndorf	81
Bad Radkersburg	82
Bad Waltersdorf	88
Hartberg	91
Fohnsdorf	91
Dürnstein	92
Köflach	94
Loipersdorf	96
Oberzeiring	96
Schwanberg	97
<b>Tirol</b>	
Bad Häring	98
Längenfeld	99
Kitzbühel	99
Mehrn/Brixlegg	100
Umhausen	100
<b>Vorarlberg</b>	
Reuthe	101
<b>Wien</b>	
Oberlaa	102
<b>Allgemeiner/wissenschaftlicher Teil</b>	
Die Geschichte der Kur	104
Die gesetzliche Regelung des Kurwesens in Österreich	107
Grundlagen der medizinischen Kur	108
Ortsgebundene natürliche Heilvorkommen	111
Wirkungsmechanismen der natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommen	113
Indikationen und Kontraindikationen von Kuren mit ortsgebundenen natürlichen Heilvorkommen	116
Aufzählung der natürlichen Heilvorkommen	129
Klimatherapie - Heilklimatische Kurorte/Luftkurorte	132
Gesetzlich anerkannte Luftkurorte und heilklimatische Kurorte	134
Versandprodukte	137
Ungenutzte Heilvorkommen	138
Liste der Kneippkuranstalten	140

# Natürliche Heilvorkommen und Kurorte



**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,**

auf den folgenden Seiten finden Sie die natürlichen Heilvorkommen und Kurorte sowie Kurbetriebe nach Bundesländern geordnet.

Die Luft- und heilklimatischen Kurorte werden in einer eigenen Liste auf den Seiten 134-136 angeführt.

## **Therapien**

In den meisten Kurbetrieben werden neben den örtlichen Heilvorkommen folgende Therapien angeboten:

- Heilgymnastik in Gruppe oder einzeln, unter Anleitung
- Physiotherapie
- Nordic Walken
- Wassergymnastik in Gruppe
- Elektrotherapien
- Packungen: Moor, Fango, Schlick
- Infrarotwendungen, Heissluft
- Massagen (klassische Massagen, Lymphdrainagen, Bindegewebsmassagen, Reflexzonenmassagen)
- Krafttraining an Apparaten (medizinische Trainingstherapie)
- Inhalationen

Zusätzliche Therapieangebote finden Sie auf den jeweiligen Seiten der einzelnen Orte und Kurbetriebe.

**[www.kurfibel.at](http://www.kurfibel.at)**

In Ergänzung zum vorliegenden Buch finden Sie auf dieser Homepage zu vielen Orten, Betrieben, etc. umfangreichere Inhalte, die laufend aktualisiert werden.

Wir waren bemüht, einen auf dem uns vorliegenden Material basierenden vollständigen und aktuellen Überblick über die Heilvorkommen und Kurorte zu erstellen. (November 2014)

Die Redaktion, im Dezember 2014

# Burgenland



## Bad Sauerbrunn

Gemeinde, Wr. Neustädterstr. 2, 7202 Bad Sauerbrunn, Tel.: 02625/32203, Fax: 02625/323009  
post@bad-sauerbrunn.bgld.gv.at, www.bad-sauerbrunn.at

Der Ort Sauerbrunn wurde 1901 zum Kurort ernannt und entwickelte sich bald zum beliebten Sommerwohnsitz der Wiener, Budapester und Soproner Gesellschaft. Der Ausbau der Tourismus- und Kureinrichtungen sowie die Qualität der Heilquellen führten ab 2. März 1987 zur Berechtigung, den Namen „Bad Sauerbrunn“ zu tragen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 1
Angaben zur balneochemischen Analyse	Österreichisches Forschungs- und Prüfungszentrum Arsenal GmbH Wien, 2013
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Thermal-Mineralwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	37,3°C
Schüttung	3 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	k.A.
Heilanzeigen	<p><b>Badekuren</b> Erkrankungen des Bewegungsapparates (leichte bis mittelschwere chronisch-rheumatische Erkrankungen, degenerative Erkrankungen), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese am Bewegungsapparat, funktionelle Herz-Kreislauferkrankungen (labile Hypertonien, funktionelle Hypotonien, Durchblutungsstörungen), Weiter- bzw. Nachbehandlungen nach bestimmten Erkrankungen des Nervensystems (Lähmungen, Cerebralsult etc.), Förderung von Erholungsvorgängen bei chronischen Erschöpfungs- und Ermüdungszuständen und in der Rekonvaleszenz</p> <p><b>Trinkkuren</b> funktionelle Erkrankungen des Magens und der oberen Abschnitte des Dünndarms, Reizmagen, unterstützende Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit, unterstützende Behandlung bei geeigneten Fällen von Diabetes mellitus, Begleitbehandlung bei Hyperuricämie, chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege (nicht jedoch bei akuten Entzündungen, Tumoren, Gallenblasenempyem und Gallenkoliken), Nachbehandlung von Gallenblasenoperationen, chronisch-entzündliche Erkrankungen des Leberparenchyms, soweit keine Neigung zur Ödembildung, keine nennenswerte Einschränkung der Leberfunktion und keine akuten Schübe vorliegen, Unterstützung der Behandlung einer Reduktionsdiät bei Übergewicht und damit im Zusammenhang stehender Hypercholesterinämie, Harnkonkreme und chronische Harnwegsinfekte</p>
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Gemeindequelle										
Angaben zur balneochemischen Analyse	Austrian Research Center Seibersdorf, 2013										
Balneochemische Charakteristik	Magnesium-Calcium-Natrium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Mineralsäuerung										
Wassertemperatur am Quellaustritt	9,4°C										
Schüttung	4,5 l/s										
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	<table> <tr> <td>Magnesium</td> <td>152 mg/l</td> </tr> <tr> <td>Calcium</td> <td>224 mg/l</td> </tr> <tr> <td>Natrium</td> <td>147 mg/l</td> </tr> <tr> <td>Hydrogencarbonat</td> <td>1419 mg/l</td> </tr> <tr> <td>Sulfat</td> <td>308 mg/l</td> </tr> </table>	Magnesium	152 mg/l	Calcium	224 mg/l	Natrium	147 mg/l	Hydrogencarbonat	1419 mg/l	Sulfat	308 mg/l
Magnesium	152 mg/l										
Calcium	224 mg/l										
Natrium	147 mg/l										
Hydrogencarbonat	1419 mg/l										
Sulfat	308 mg/l										
Summe der gelösten festen Stoffe	2387 mg/l										
Heilanzeigen	Hyperazide Gastritis, Duodenitis, leichte Anregung der Gallensekretion, Harnsteine, Nachbehandlung nach Prostata- und Harnblaseninfektionen										
Art der Nutzung	Trinkkuren in einem Kurbetrieb										

Gesundheits Zentrum, Tel.: 02625/300-8100, info@heilbad-sauerbrunn.at, www.heilbad-sauerbrunn.at

# Bad Tatzmannsdorf

Gästeinformation  
Joseph Haydn-Platz 3, 7431 Bad Tatzmannsdorf  
Tel.: 03353/7015, Fax: 03353/7015-14  
info@bad.tatzmannsdorf.at, www.bad.tatzmannsdorf.at

© Regionalmarketing Bad Tatzmannsdorf

## Bad Tatzmannsdorf – so schön kann Leben sein!

Aus dem traditionsreichen Kurort entwickelte sich ein zeitgemäßer Gesundheitsort mit den Angebotsschwerpunkten Kur, Therme und Bewegung, die in ihrer Qualität und Kombination einmalig in Österreich sind. Als einziger Kurort in Österreich verfügt Bad Tatzmannsdorf über drei natürliche Heilvorkommen: Kohlensäuremineralwasser, Heilmoor und Thermalwasser werden im Rahmen der „Bad Tatzmannsdorfer Kur®“ erfolgreich zur Vorsorge, Heilung und Regeneration eingesetzt und bilden die Grundlage für ein breites Therapieangebot.

Bad Tatzmannsdorfer Thermalwasser sorgt in sechs verschiedenen Thermenlandschaften für Wohlfühl-Erlebnis. Neben der für jedermann zugänglichen AVITA Therme bieten fünf Hotelbetriebe der gehobenen Kategorie den Vorteil großzügiger hauseigener Thermen- und Saunalandschaften.

### Das Heilmoor

Täglich frisch gestochen, wird das Heilmoor in Form von Packungen therapeutisch genutzt. Insbesondere die Eigenschaft des Moores, eine hohe Temperatur sehr lange konstant zu halten und seine entzündungshemmenden Inhaltsstoffe, machen es zu einem höchst wirksamen Heilmittel bei der Behandlung von Entzündungen und bei Abnützungerscheinungen der Gelenke und der Wirbelsäule.

### Das kohlen säurehaltige Mineralwasser

Die während eines Kohlensäurebades durch die Haut in den Körper eindringende Kohlensäure führt zu einer Erweiterung der Blutgefäße und fördert die Sauerstoffversorgung der Zellen und Gewebe. Es ist deshalb ein hervorragendes natürliches Heilmittel zur Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen und Durchblutungsstörungen.

### Das Thermalwasser

Die heilende Wärme des Thermalwassers löst Verspannungen des Muskelapparates und fördert den Stoffwechsel in den Gelenken. Dies führt zu einer deutlichen Verbesserung bei rheumatischen Beschwerden und fördert Erholungs- und Regenerationsvorgänge.

### Kultur/Veranstaltungen

Ganzjähriges Veranstaltungsprogramm – Konzerte, Kabarets, Diavorträge und vieles mehr

### Sport/Freizeit/Wellness

**6 Thermen – ein Genuss:** Vielfältiges Thermenvergnügen in Bad Tatzmannsdorf. Neben der AVITA Therme, für jedermann zugänglich, bieten fünf Thermenhotels den Komfort hoteleigener Thermen-, Sauna- und Ruheoasen.

**Entdecken & Erleben:** Bad Tatzmannsdorf liegt inmitten der sanft hügeligen Naturarena des Südburgenlandes, ein idealer Ausgangspunkt für den Besuch der zahlreichen Sehenswürdigkeiten in der Umgebung. Die nähere Region ist ausgehend von Bad Tatzmannsdorf mit dem Wegenetz der Lauf- & Walkingarena verknüpft.

**Im Zeichen gesunder Bewegung:** Bad Tatzmannsdorf steht ganz im Zeichen von „Leben in Bewegung“. Es macht keinen Unterschied, ob Sie fit bleiben oder fit werden wollen, Sport spielt dabei auf jeden Fall eine Rolle. Bad Tatzmannsdorf bietet dazu eine breite Palette an Möglichkeiten: Lauf- & Walkingarena, Radarena, Fußballarena, Reiten, Tennis, Golf, Kieser Training, Fitness Center

### Zusätzliche Therapieangebote

Wirbelsäulen-Streckung „System Bad Tatzmannsdorf“, Heil- und Spezialmassagen, Bewegungstherapie, Elektrophysikalische Behandlungen, Inhalationen, Ernährungsberatung, Gesundheitspsychologie (Einzelberatungen, Raucherentwöhnung, Progressive Muskelentspannung)

**Lage und Klima** 345 m

## Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Flachmoortorfiger bis lehmiger Ton(schlamm)
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesanstalt für chemische, pharmazeutische und balneologische Untersuchungen, Wien
Balneochemische Charakteristik	Wassergehalt des naturfeuchten Materials 70,1% Wasserkapazität 4,28 g Sedimentvolumen 8 ml/g Wärmehaltung bei Normkonsistenz 650 s
Heilanzeigen	Chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, rheumatischer Formenkreis, Kollagenosen, Gicht, Neuritiden, Neuralgien (Ischias), Knochen- und Knorpelerkrankungen, Folgezustände nach Verletzungen und operativen Eingriffen, Osteoporose, bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie chronische Entzündungen der Genitalorgane und Folgezustände, Zyklusstörungen, Ovarialinsuffizienz, Sterilität, orthopädische Leiden im Bereich der Gynäkologie, klimakterische Beschwerden, postoperative Nachbehandlungen, Adhäsionsprophylaxe, chronische urologische Erkrankungen, Erkrankungen im Bereich der Harnwege, unspezifische Prostatitis, Chronische Erkrankungen des Magen-Darmtrakts, der Leber und der Gallenwege (Sekretionssteigerung, Spasmodolyse), dermatologische Indikationen für kühle Peloidanwendungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis, Furunkel, Ekzeme)
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung im Kurzentrum

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 1
Angaben zur balneochemischen Analyse	NUA Umwelttechnik GmbH, Maria Enzersdorf, 2014
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Mineral-Thermalwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	35,4°C
Schüttung	5,6 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 520 mg/kg Hydrogencarbonat 920 mg/kg Chlorid 180 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1905 mg/l
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Erkrankungen des Bewegungsapparates, Nachbehandlung nach Verletzungen des Bewegungsapparates funktionelle Herz-Kreislaufkrankungen, Weiter- bzw. Nachbehandlung nach bestimmten Erkrankungen des Nervensystems (Lähmungen), Förderung von Erholungsvorgängen bei chronischen Erschöpfungs- und Ermüdungszuständen, bestimmte gynäkologische Erkrankungen  <b>Trinkkuren</b> funktionelle Erkrankungen des Magen und oberen Dünndarms, Reizmagen und unterstützende Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit, unterstützende Behandlung des Diabetes mellitus, z.B. bei latent azidotischer Stoffwechsellage, Prophylaxe und Metaphylaxe von Harnsäure, Zystin- und Calciumoxalatharnsteinen, unterstützende Behandlung chronischer Harnwegsinfekte (mit Ausnahme von E. coli Infektionen), Begleitbehandlung bei Hyperuricämie und Gicht
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung im Kurzentrum



© Regionalmarketing Bad Tatzmannsdorf

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Marienquelle	Quelle B7 Jormannsdorf
Angaben zur balneochemischen Analyse	NUA Umwelttechnik Gmbh, Maria Enzersdorf, 2014	
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Säuerling	
Wassertemperatur am Quellaustritt	16,2°C	14°C
Schüttung	4,5 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 260 mg/kg Calcium 340 mg/kg Hydrogencarbonat 1745 mg/kg Gelöstes freies CO <sub>2</sub> 2164,8 mg/kg	180 mg/kg 210 mg/kg 1009 mg/kg 2208,8 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2711,3 mg/kg	1803,55 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid	
Heilanzeigen	arterielle Verschlusskrankheiten in jedem Stadium, Mikroangiopathie jeder Genese, Polyneuropathie (speziell Malum perforans), zerebrale Durchblutungsstörungen, arterielle Hypertonie, Algodystrophie (M. Sudeck), „vegetative Dystonie“, venöse Ulcera, venöse Insuffizienz mit definierter Applikationstemperatur  <b>Trinkkuren</b> Magen-Darm-Trakt: funktionelle Erkrankungen des Magens und des oberen Dünndarms, Reizmagen, unterstützende Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit, Begleitbehandlung bei Hyperurikämie, urologische Erkrankungen: Harnkonkremente, die im sauren Harn ausfallen wie z.B. Ca-Oxalat-Steine, Harnwegsinfekte	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung im Kurzentrum	

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Therme 72
Angaben zur balneochemischen Analyse	NUA Umwelttechnik Gmbh, Maria Enzersdorf, 2014
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Säuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	20,4°C
Schüttung	1,3 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium 480 mg/kg Hydrogencarbonat 1581 mg/kg Gelöste freie Kohlensäure 1980 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2156,75 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid
Heilanzeigen	<b>Trinkkuren</b> Prophylaxe und Metaphylaxe von Oxalat- Karbonat-, und Phosphatsteinen, chronische Harnwegsinfekte, Kalziummangelzustände, funktionelle Störungen des Magen- und Dünndarmbereichs  <b>Inhalationen</b> Entzündliche und allergische Erkrankungen der Atemwege  <b>Badekuren</b> Arterielle Verschlusskrankheit in jedem Stadium, Hautmikrozirkulationsstörungen, arterielle Hypertonie, venöse Insuffizienz und venöse Ulcera, leichte bis mäßige Stadien der Herzinsuffizienz (bis Stadium NYHA II), Algodystrophie im Stadium I, Fibromyalgie, vegetative Regulationsstörungen, zerebrale Durchblutungsstörungen (fragliche Indikation)
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Kurzentrum Bad Tatzmannsdorf  
Tel.: 03353/8581, info@kurzentrum-badtatzmannsdorf.at  
www.kurzentrum-badtatzmannsdorf.at

Kur- & Thermenhotel\*\*\*\*Superior  
Tel.: 03353/8940-7160, info@kur-undthermenhotel.at  
www.kur-undthermenhotel.at

Thermen- & Vitalhotel\*\*\*\*Superior  
Tel.: 03353/8200-7204, info@thermen-undvitalhotel.at  
www.thermen-undvitalhotel.at

Parkhotel\*\*\*  
Tel.: 03353/8200-7204, info@parkhotel.co.at, www.parkhotel.co.at

AVITA Resort\*\*\*\*Superior  
Tel.: 03353/89900, info@avita.at, www.avita.at

Gästeinformation  
Tel.: 03353/7015, info@bad.tatzmannsdorf.at  
www.bad.tatzmannsdorf.at



## Ein einzigartiger Weg zu mehr Lebensqualität & Lebensfreude

Die Bad Tatzmannsdorfer Kur® ist ein einzigartiges Konzept zur Linderung von Schmerzen und zur Regulation des Blutdrucks. Nehmen Sie sich Zeit und geben Sie Ihrem Körper die Zeit für Erholung, Regeneration und Gesundheit.

Im Kur- & Thermenhotel\*\*\*\* Superior Bad Tatzmannsdorf befinden Sie sich direkt an der Quelle heilender Kräfte und genießen während Ihres Aufenthaltes die hoteleigene Thermen-, Sauna- und Sinneswelt auf insgesamt 4.000 m<sup>2</sup> sowie den zuvorkommenden Service dieses renommierten Hauses.

Für die Kur über Versicherungspartner wie z.B. BVA, SVA, PVA, GKK, KFA u.v.m. wohnen unsere Kurgäste im Kurzentrum Bad Tatzmannsdorf in neuen modernen Hotels, die zum Verweilen zwischen den gesundheitsfördernden Therapien einladen.



## Frauenkirchen

St. Martins Therme und Lodge, Im Seewinkel 1, 7132 Frauenkirchen, Tel.: 02172/20500  
therme@stmartins.at, www.stmartins.at

Das Erlebnis Natur & die Vielfalt des Wassers – das „SPAFARI“-Konzept der St. Martins Therme bietet eine Kombination aus Wellness und Entdeckertum.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Bohrquelle Seewinkel Thermal 1 bzw. St. Martins Therme
Angaben zur balneochemischen Analyse	Austrian Research Centers GmbH, Seibersdorf, 2006
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Thermal-Mineralwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	43°C
Schüttung	6 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Die Gehalte an Natrium, Chlorid und Hydrogencarbonat sind so niedrig, dass sie balneotherapeutisch keine Rolle spielen
Summe der gelösten festen Stoffe	1200 mg/kg
Heilanzeigen	chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankungen, funktionelle und degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, posttraumatische Schäden am Bewegungsapparat, Lähmung traumatischer und entzündlicher Genese, neurovegetative Begleitstörungen (z.B. Algodystrophiesyndrom), Herz-Kreislauf-Regulationsstörungen, psychovegetative Syndrome, auch zur Unterstützung psychotherapeutischer Maßnahmen, Neuralgien, spastische Lähmungen, extrapyramidale Störungen, endokrine Regulationsstörungen, Altersbeschwerden, Hauterkrankungen, Hautkosmetik
Art der Nutzung	Nutzung in einer Therme, balneotherapeutische Nutzung im Sinne einer medizinischen Kur ist derzeit nicht bekannt

## Illmitz

Marktgemeinde, Obere Hauptstraße 2-4, 7142 Illmitz, Tel.: 02175/2302, Fax: 02175/3202-22  
post@illmitz.bglg.gv.at, www.gemeinde-illmitz.at

Die Bartholomäus-Quelle wurde 1929 erbohrt und ist seit 1996 von der burgenländischen Landesregierung als Heilquelle anerkannt und eignet sich besonders für Magen- und Darmerkrankungen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	St. Bartolomäus-Quelle
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1994
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat- Mineral-Trinksäuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	15,6°C
Schüttung	0,15 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 844 mg/kg Hydrogencarbonat 2285 mg/kg Gelöste freie Kohlensäure 546 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	3595 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid
Heilanzeigen	<b>Trinkkuren</b> funktionelle Erkrankungen des Magens und der oberen Dünndarmabschnitte, Reizmagen, unterstützende Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit, unterstützende Behandlung bei geeigneten Fällen von Diabetes Typ II, Begleitbehandlung bei Hyperurikämie, unterstützende Behandlung bei chronischen Harnwegsinfekten mit Ausnahme von E. coli, Harnkonkremente, die im sauren Harn ausfallen, wie z.B. Oxalat-, Urat- oder Zystinsteine
Art der Nutzung	Öffentlicher Trinkbrunnen

## Lutzmannsburg

Sonnentherme Lutzmannsburg, Thermengelände 1, 7361 Lutzmannsburg, Tel.: 02615/87171, Fax: 02615/87171-20  
info@sonnentherme.at, www.sonnentherme.at

Die Sonnentherme Lutzmannsburg in Frankenu hat sich als Baby- & Kleinkindertherme einen Namen gemacht. Die sogenannte Wohlfühloase für die Familie mit den Schwerpunkten: Baby World, Fun & Speed World und die Sauna bieten Klein und Groß abwechslungsreiches Thermenvergnügen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Therme Lutzmannsburg
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1997
Balneochemische Charakteristik	Mineral-Thermal-Trinksäuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	33°C
Schüttung	23 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Kohlendioxid 420 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	ca. 1 g/kg
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Erkrankungen des Bewegungsapparates (leichte bis mittelschwere chronisch-rheumatische Erkrankungen, degenerative Erkrankungen), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese am Bewegungsapparat, funktionelle Herz-Kreislaufkrankungen (labile Hypertonien, funktionelle Hypotonien, Durchblutungsstörungen), Weiter- bzw. Nachbehandlung nach bestimmten Erkrankungen des Nervensystems (Lähmungen, Cerebralsult etc.), Förderung von Erholungsvorgängen bei chronischen Erschöpfungs- und Ermüdungszuständen und in der Rekonvaleszenz, bestimmte gynäkologische Erkrankungen (Zyklusstörungen, Beschwerden im beginnenden Klimakterium, chronisch-entzündliche Adnexerkrankungen. Bei der zuletzt genannten Indikation sind Wannebäder ohne Unterwassergymnastik üblich, der therapeutische Wert ist aber eher fraglich)  <b>Trinkkuren</b> Bestimmte Konkreme der ableitenden Harnwege (Harnsäuresteine, Zystinsteine, Xanthinsteine und Calciumoxalatsteine), bestimmte chronische Harnwegsinfekte
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung nicht bekannt, hauptsächliche Nutzung als öffentliche Therme



© Regionalmarketing Bad Tatzmannsdorf

## Stegersbach

Stegersbach Tourismus, Thermenstraße 12, 7551 Stegersbach, Tel.: 03326/52052, Fax: 03326/52550  
urlaub@stegersbach.at, www.stegersbach.at

Die Golf- und Thermenregion Stegersbach im Südburgenland ist eine Wellness-Destinationen mit vier Thermen-Hotels, alle mit Bade- und Spa-Bereich, einer Familientherme und einer Golfanlage.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 1		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz GmbH, Wien, 2006		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Schwefel-Heilwasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	37,1°C		
Schüttung	0,54 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	650 mg/kg	
	Hydrogencarbonat	1712 mg/kg	
	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	3,13 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	2460 mg/kg		
Heilanzeigen	chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, chronisch-entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, bestimmte Erkrankungen des Nervensystems, Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese, allgemeine Regeneration, periphere Kreislaufstörungen, chronische Schwermetallvergiftungen, chronisch-entzündliche Erkrankungen der Mundschleimhaut, dermatologische Indikationen (Psoriasis, Neurodermitis, Akne vulgaris, seborrhoische Dermatitis, Ichtyosiden, Prurigo, Impetigo, Follikulitis, Ekzeme - chronische, auch mikrobielle Ekzeme)		
Art der Nutzung	Hauptnutzung als öffentliche Therme, balnologische Nutzung derzeit nicht bekannt		

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 2		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz GmbH, Wien, 2006		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Heilwasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	41,3°C		
Schüttung	2 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	270 mg/kg	
	Hydrogencarbonat	738 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	1022 mg/kg		
Heilanzeigen	<p><b>Badekuren</b> chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, posttraumatische Schäden am Bewegungsapparat, neurovegetative Regulationsstörungen, Neuralgien, Altersbeschwerden</p> <p><b>Trinkkuren</b> funktionelle Erkrankungen des Magens und der oberen Abschnitte des Dünndarms, Reizmagen, unterstützende Behandlung bei chronisch - rezidierender Ulcuskrankheit, unterstützende Behandlung bei geeigneten Fällen von Diabetes mellitus, Begleitbehandlung bei Hyperuricämie, unterstützende Behandlung bei chronischen Harnwegsinfekten mit Ausnahme von Infektionen mit E-coli, Harnkonkrementen die im sauren Harn ausfallen wie z.B. Oxalat-, Urat oder Zystinharnsteine</p>		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Anwendungen in einem Kurhotel		

Allegria Resort Stegersbach by Reiters, Tel.: 03326/500, info@allegria-resort.com, www.allegria-resort.com

Larimar Hotel, Tel.: 03326/55100, www.larimarhotel.at, urlaub@larimarhotel.at



# Der ÖHKV stellt sich vor

Der Österreichische Heilbäder- und Kurortverband ist ein privater Verein mit ca. 100 Mitgliedern: Kurorte, Kur- und Kneippbetriebe, Heilbäder und Thermen.

**Ziel des Verbandes** ist es, die Bedeutung des Kurwesens im österreichischen Tourismus hervorzuheben und als wichtige Einrichtung für Prävention in der österreichischen Gesundheitspolitik den entsprechenden Stellenwert zu verschaffen. Die Heilbäder, Thermen, Kurorte und Kurbetriebe tragen wesentlich zum Erfolg des österreichischen Tourismus bei und sind mit ihren natürlichen Heilvorkommen und den fundierten und aktuellen Therapieangeboten bedeutende Anbieter im österreichischen Gesundheitswesen.

**Interessensvertretung und Serviceeinrichtung:** Der ÖHKV vertritt seine Mitglieder bei Bund, Ländern sowie Sozialversicherungsträgern und berät in spezifischen Fragen des Kur- und Heilbäderwesens.

**Forschung:** Da es keinen österreichweiten Gesamtüberblick über die ca. 152 anerkannten natürlichen Heilvorkommen und den aktuellen Stand des Kurangebots in Österreich gibt, sieht es der Verband als seine Aufgabe an, als einzige Stelle nicht nur einen gesamtösterreichischen Überblick zu bieten, sondern die Balneologie auch im universitären und wissenschaftlichen Bereich entsprechend zu unterstützen.

**Informationsstelle für Gäste und Patienten:** Der ÖHKV ist mit individueller Beratung und Informationsmaterial bemüht, die Entscheidung zu einem Aufenthalt in Kurorten, Kur- und Kneippbetrieben und Thermen zu erleichtern.

**Begriffsbestimmungen** zur Kur etc., die Suche eines geeigneten Kurortes oder -betriebes nach Indikationen oder Heilvorkommen, die Broschüre „Kur, Therme, Kneipp in Österreich“ als Download finden Sie auf unserer Homepage (www.oehkv.at).

## Umfassende Kompetenz unter einem Dach



© Gemeinde Althofen

### Althofen

Stadtgemeinde, Hauptplatz 8, 9330 Althofen  
Tel.: 04262/2288-0, Fax: 04262/2288-33, althofen@ktn.gde.at, www.althofen.gv.at

In der sonnigen Landschaft Kärntens, 718 Meter über dem Meeresspiegel, liegt die Stadt Althofen. Das milde südliche Klima, die vielfältige Umgebung bieten ideale Möglichkeiten für Muse, Erholung und Gesundheit.

Hier liegt das Kur- & Rehabilitationszentrum Althofen, das über ein Schlamm- und Moorheilbad für den rheumatischen Formenkreis und vieles mehr verfügt. Heute befinden sich unter einem Dach nicht nur das Kurhaus, sondern 5 Rehabilitationseinrichtungen. Darüber hinaus verfügt das Haus über vier Dialyseplätze für dialysepflichtige Patienten, die eine Kur oder Rehabilitation absolvieren. Die Vernetzung der einzelnen Kompetenzbereiche Kur, Rehabilitation und Dialyse unter einem Dach führt zu einer hohen Anzahl unterschiedlicher Fachärzte sowie Allgemeinmediziner und schafft für Patienten und Gäste ein Optimum an medizinischer Sicherheit und Qualität.

Tennisplätze, Kegelbahnen, Fitnessparcours, markierte Wanderwege laden zur Verbesserung der Kondition ein. Das vielfältige Angebot von Althofen wird durch die Freizeitanlage ergänzt. Das Auer von Welsbach-Museum präsentiert jedem Besucher die Ursprünge unserer heutigen Beleuchtungs- und Feuerzeugtechnik.

#### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Moorerdiges Flachmoortorf und Tonschlamm
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesinstitut für Arzneimittel – Peloid Vollanalyse vom moorerdigen Flachmoortorf und vom Tonschlamm, 2003 Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin – bakteriologische Untersuchung 2014
Balneochemische Charakteristik	stark tonhaltiger Humuston, feiner Grauton, kieshaltiger Ton, Flachmoortorf
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, degenerative Erkrankungen der Gelenke, posttraumatische und postoperative Zustände des Bewegungs- und Stützapparates, Frauenkrankheiten
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb



Unter dem Dach des Humanomed Zentrums Althofen befinden sich eine **Kur-** und **fünf Rehabilitationseinrichtungen:**

**Kur & GVA | Dialyse | Orthopädische Rehabilitation | Pneumologische Rehabilitation  
Stoffwechsel Rehabilitation | Onkologische Rehabilitation | Herz/Kreislauf Rehabilitation**

Die Vernetzung der Kompetenz Bereiche Kur, Rehabilitation und Dialyse schafft für Patienten und Gäste ein Optimum an medizinischer Qualität und Sicherheit.

# Bad Bleiberg

Marktgemeinde, 9530 Bad Bleiberg, Tel.: 04244/2211, Fax: 04244/2211-25  
bad-bleiberg@ktn.gde.at, www.bad-bleiberg.com

Die Naturparkgemeinde Bad Bleiberg mit dem Kurzentrum Bad Bleiberg und dem Heilstollen Friedrich liegt auf 902 m. Das Thermalwasser bietet Heilanzeigen u.a. für rheumatische und Herz-/Kreislaufkrankungen, Wiederherstellung nach Verletzungen und Operationen, Arthrose. Die Luft in den Heilklimastollen ist frei von allen Belastungen und Spezialtherapien und schafft Linderung bei chronischen Atemwegserkrankungen und Allergien.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Rudolfstherme
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Physiologie und medizinische Physik der Universität Innsbruck, 2009
Balneochemische Charakteristik	Akratothermalwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	26,1°C
Schüttung	14,6 l/s
Summe der gelösten festen Stoffe	340,4 mg/kg
Heilanzeigen	Erholungskuren bei Übermüdung und Erschöpfung, vorzeitige Alterserscheinungen, vegetative Dystonien, gynäkologische Erkrankungen wie Zyklusstörungen, Beschwerden bei beginnendem Klimakterium, chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates und zwar in erster Linie degenerativer Natur, Folgen traumatischer Schäden, Muskelverspannungen, Nachbehandlung nach Neuritiden und Poliomyelitis
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung im Kurzentrum

Heilstollen Thomas im Kurzentrum Bad Bleiberg	Lufttemperatur im Stollen konstant 8°C Relative Luftfeuchtigkeit 99-100%
Heilanzeigen	Chronische Bronchitis, COPD – chronisch obstruktive Lungenerkrankung, Asthma bronchiale, kindliches Asthma bronchiale, Lungenfibrose, Bronchiektasien, Nasennebenhöhlenentzündung, chronische oder allergische Rhinitis, Pollenallergie, Stress, Überlastungs- oder Erschöpfungssyndrom

Heilstollen Friedrich	Lufttemperatur im Stollen 8,5°C Relative Luftfeuchtigkeit 99,5%
Heilanzeigen	Chronische und chronisch wiederkehrende Erkrankungen der Atemwege, Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, chronische Entzündungen der oberen Atemwege wie Nase, Rachen, Kehlkopf, Nasennebenhöhlen

Kurzentrum Bad Bleiberg, Tel.: 04244/90500, bleiberg@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

Heilklimastollen Friedrich, Tel.: 04244/3551, www.heilklimastollen.at



Fotos: „Kunstfotografin“

## Ein Ort der Kraft

**Wohlig warm eingepackt** erlebt der Gast die Speläotherapie im Heilklimastollen „Friedrich“ in Bad Bleiberg. Die Belastungen des Alltags werden für Erwachsene und Kinder immer größer, chronische Atemwegserkrankungen und Allergien nehmen zu. Den Ursachen, Allergene, bodennahes Ozon oder anderen Umweltbelastungen kann man leider nicht ausweichen. Was als harmloser Schnupfen beginnt, kann bei geschwächtem Immunsystem in eine Nebenhöhlenentzündung oder Bronchitis übergehen. Asthmasymptome sind dann häufig die Reaktion auf den chronischen Entzündungsreiz.

Die geräumigen Therapiegrotten des Heilklimastollens „Friedrich“ befinden sich 100 Meter im Berginneren, der großzügig gestaltete Zugang ist ebenerdig. Die Luft ist frei von allen Belastungen, unabhängig von der Außentemperatur – konstante Temperatur von plus 8 Grad, Luftfeuchtigkeit 99%. Das reine feuchte Mikroklima führt zur Erleichterung der Atmung, schafft durch die entzündungshemmende Wirkung, Linderung bei chronischen Atemwegserkrankungen und Allergien, wirkt positiv auf überempfindliche Haut, stärkt das Immunsystem und fördert den Stressabbau. Einen kurmäßigen Aufenthalt von einer bis drei Wochen, empfiehlt die ärztliche Leitung: **Kurärztin Dr. Christina Fehringer**.

**Staatlich anerkanntes, natürliches Heilvorkommen – INDIKATION:** Für chronische und chronisch wiederkehrende Erkrankungen der Atemwege, Asthma bronchiale, chronische Bronchitis (COPD), chronische Entzündungen der oberen Atemwege wie Nase, Rachen, Kehlkopf, Nasennebenhöhlen, besonders dann, wenn diese auf allergische Ursachen zurück zu führen sind.

Anerkennung durch die Sozialversicherungsträger! Entspannen, sich frei atmen und wohlfühlen. Man genießt den Gesundheitsurlaub in unserer Region bei einer ambulanten Kur.



### Heilklimastollen „Friedrich“

Ambulante Kuranstalt  
für Atemwegserkrankungen und Allergien  
Ortsmitte von Bad Bleiberg  
Anmeldungen von Montag bis Freitag  
bitte nur am Telefon:  
am Vormittag: +43 (0)4244 3551 gleich Fax  
am Abend: +43 (0)4244 3030  
E-Mail: office@heilklimastollen.at  
www.heilklimastollen.at

Postadresse: 9531 Kreuth 279 Bad Bleiberg, Österreich



Ärztliche Leiterin Kurärztin Dr. Christina Fehringer

## Bad Eisenkappel

Gemeinde, 9135 Bad Eisenkappel 260, Tel.: 04238/8311  
www.bad-eisenkappel.info, tourismus@bad-eisenkappel.info

Durch seine natürlichen Heilvorkommen, das gesunde, ganzjährig nebelfreie Klima und der noch unberührten Natur ist Bad Eisenkappel ein Geheimtipp für Erholungssuchende. Ein Hauch von Abenteuer in einer Landschaft von unvergleichlicher Schönheit, geprägt von uralter Kultur, Tradition und Brauchtum.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Carinthia-Lithion-Quelle		
Angaben zur balneochemischen Analyse	NUA Umwelttechnik Gmbh, Maria Enzersdorf, 2012		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Mineral-Säuerung		
Wassertemperatur am Quellaustritt	8,6°C		
Schüttung	0,14 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	1900 mg/kg	
	Hydrogencarbonat	4250 mg/kg	
	Chlorid	700 mg/kg	
	Gelöste freie Kohlensäure	1628 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	7588 mg/kg		
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid		
Heilanzeigen	<p><b>Badekuren</b> Herz-Kreislaufkrankungen (Herzmuskelschäden ohne Dekompensationserscheinungen, Rehabilitation nach Herzinfarkt, Koronarinsuffizienz, Störungen der Blutdruckregulation, labile Hypertonie, Hypotonie, arterielle und venöse Zirkulationsstörungen, nervöse funktionelle Herz-Kreislauf-Beschwerden, periphere Durchblutungsstörungen), nervöse und neurovegetative Funktionsstörungen (nervöse Schlaflosigkeit, chronisch-nervöse Überlastung neurovegetative Dystonie, Managerkrankheit, Herzneurose, Rekonvaleszenz nach Infekten und Operationen)</p> <p><b>Kohlensäuregasbäder</b> Herz-Kreislaufkrankungen wie bei Badekuren, sexuelle Funktionsstörungen, bestimmte Hauterkrankungen die mit Durchblutungsstörungen verbunden sind, Wundheilungsstörungen</p> <p><b>Trinkkuren</b> Übersäuerung des Magens und deren Folgeerscheinungen, hyperazide Gastritis, Ulcus ventriculi und duodeni, entzündliche Erkrankungen der ableitenden Harnwege, Harnkonkremente (Oxalat- und Cystinsteine), Nachbehandlung nach Prostataoperationen</p>		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

Kurzentrums Bad Eisenkappel, Tel.: 04238/90500, eisenkappel@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

## Bad Kleinkirchheim

Bad Kleinkirchheimer Tourismus, Dorfstraße 30, 9546 Bad Kleinkirchheim, Tel.: 04240/8212, Fax: 04240/8537  
info@badkleinkirchheim.at, www.badkleinkirchheim.at

Wellness, Sport und Natur – Urlaub in der Region Bad Kleinkirchheim im Süden Österreichs. Zwischen Bergen und Thermen, Wiesen und Wäldern am Südbalkon der Alpen liegt der Ort, gemacht für Ferien.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Brunnen 2/74, 1/74 und 1/99
Angaben zur balneochemischen Analyse	Fa. Hydroisotop, D-85301 Schweitenkirchen, 2012
Balneochemische Charakteristik	Akratothermen
Wassertemperatur am Quellaustritt	Zwischen 29,5°C und 30,9°C
Schüttung	Für alle drei gemeinsam genutzte Brunnen 21,5 l/s
Summe der gelösten festen Stoffe	Ca. 200 mg/kg
Heilanzeigen	Chronisch-rheumatische Erkrankungen, degenerative Arthrosen, Rehabilitation nach Verletzungen, funktionelle Herzkreislaufstörungen, Rehabilitation nach neurologischen Erkrankungen, Förderung nach Erholungsvorgängen
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung

## Bad St. Leonhard

Stadtgemeinde, Hauptplatz 46, 9462 Bad St. Leonhard  
Tel.: 04350/2218, bad-st-leonhard@ktn.gde.at, www.bad-st-leonhard-i-lav.at

Das Gesundheitsresort Bad St. Leonhard liegt im sonnigen und wunderschönen Lavanttal. Neben dem milden Klima ist die Gegend rund um Bad St. Leonhard auch für erholsame Spaziergänge bis zu anstrengenderen Wanderungen in nahen ausgedehnten Fichtenwäldern und in schöner Almlandschaft bekannt.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Chemie, Universität Graz, 2011
Balneochemische Charakteristik	Schwefelwasser akkratischer Konzentration
Wassertemperatur am Quellaustritt	10,5°C
Schüttung	0,27 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 5,0 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	308,1 mg/kg
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises im subakuten und chronischen Stadium wie primär und sekundär chronische Polyarthritiden, chronische Infektarthritiden, Spondylarthrosen, Muskelrheumatismus, Morbus Bechterew, sekundär traumatische Arthrosen, Neuralgien nach Abklingen des akuten Stadiums, bestimmte chronische Hauterkrankungen wie z.B. Akne, Vergiftungen mit Schwermetallen wie z.B. Quecksilber, Wismut und Blei
Art der Nutzung	Balneotheapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Gesundheitsresort Bad St Leonhard, Tel.: 04350/38070, info@badsanktleonhard.at, www.badstleonhard.at

## Dellach/Drautal

Gemeinde, 9772 Dellach im Drautal, Tel.: 04714/234-0, Fax: 04714/234-3  
dellach-drau@ktn.gde.at, www.dellach-drau.at

Eingebettet zwischen den Gailtaler Alpen im Süden und der Kreuzeckgruppe im Norden liegt Dellach, eine 1.653 Seelen-Gemeinde auf 606 m Seehöhe zentral im Oberen Drautal. Dellach ist ein anerkannter Luftkurort mit heilklimatischem Klima. Für Ihr Wohlbefinden und Ihre Vitalität bietet Dellach ein weitgefächertes Wander-, Spazier-, und Radwegenetz, zahlreiche Lauf- und Nordic Walking-Strecken und Mountainbiketouren aller Schwierigkeitsstufen.

### Kurmittel

Heilstollen	Lufttemperatur im Stollen konstant 10°C Relative Luftfeuchtigkeit 99,9%
Heilanzeigen	Kindliches Asthmabronchiale (Frühbehandlung), Asthmabronchiale des Erwachsenenalters (in freiem Intervall, mit Emphysem und Cor pulmonale und mit Dyspnoe), Infektanfälligkeit der Atemwege, chronische Erkrankungen des Nasen-Rachen-Raumes, insbesondere Rhinopatia allergica, Rhinitiden, Pharyngitiden und Sinusitiden, berufliche Exposition gegenüber Atemwegsirritationen, chronisch abstruktive und restriktive Lungenerkrankungen, wie Bronchiektasien, Pneumokoniosen, chronische Bronchitis, Laryngitis chronica

Barbara Heilklimastollen, Tel.: 04714/20060, info@heilstollen-dellach-drau.at, www.heilstollen-dellach-drau.at

# Warmbad Villach



Kurzentrums Thermal-Heilbad Warmbad-Villach  
Kadischenallee 26, 9504 Warmbad-Villach  
Tel.: 04242/3001-1170  
www.med-warmbad.at, www.warmbad.at

Das ThermenResort Warmbad-Villach verbindet Aktiv- und Entspannungsurlaub mit hochwertigen Kur-, Gesundheits- und Schönheitsangeboten.

Das neue Vier-Sterne-Thermenhotel Karawankenhof und die nur einen Bademantelgang entfernte KärntenTherme mit ihrem innovativen Konzept stehen für frisches Design und moderne Architektur, spektakuläre Bade-Highlights und ein umfassendes Fitness und Wellnessprogramm.

Wer das Flair aus längst vergangenen Zeiten erleben und dabei auf modernste Kur- und Gesundheitseinrichtungen mit professioneller Betreuung nicht verzichten möchte, ist im traditionsreichen Fünf-Sterne-Hotel Warmbaderhof bestens aufgehoben. Das Thermal-Urquellbad des angeschlossenen Kurzentrums befindet sich direkt über einem Quell-Ursprung, was in Österreich einzigartig ist.

## Lage und Klima

3 km von Villach Zentrum in der Kurzone, direkt am Naturpark Dobratsch, 500 m

## Kurmittel

### Das Warmbader-Thermalwasser

Das natürlich austretende Thermalwasser erreicht eine maximale Gesamtschüttung von bis zu 200l/s. 10 Mio. Liter Thermalwasser treten täglich aus 6 Quellen aus. Die Quellwassertemperatur der Thermalwässer liegt zwischen 25°C und 29°C.

Es handelt sich um ein akkratisches thermales Wasservorkommen (da die Temperatur ständig über 20°C liegt), das als Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Typ zu bezeichnen ist. Das Wasser in der KärntenTherme hat eine Temperatur zwischen 32°C – 34°C.

## Heilanzeigen

Akratothermalbäder zählen zu den ältesten balneologischen Anwendungen. Ihr günstiger Einfluss auf den Allgemeinzustand („Jung-

brunnen“), ihre schmerzstillenden, entzündungshemmenden und beruhigenden (sedativen) Wirkungen bei Erkrankungen und Schäden des Bewegungsapparates sind seit Jahrhunderten anerkannt.

## Kultur/Veranstaltungen

Konzert Matinees „Frische Klänge Junger Talente“, Frühlings – und Weihnachtslounges, jeden Mittwoch ab 17:00 Uhr „Tapas & Friends“, Erntedankfest, 5 Uhr Tee mit Tanzmusik, sowie Sonntagsbrunch, Lesungen und Buchvorstellungen. Alle Informationen unter: www.warmbaderhof.com

## Sport/Freizeit/Wellness

Lauf- und Walkinggebiet mit ca. 50 km Walking- und Wanderwegen und 2 ausgeschilderte Laufstrecken mit km-Angaben (4,6 und 10 km) im Warmbader Naturpark.

## Zusätzliche Therapieangebote

Biofeedback, QChi Line, Wannebäder, Tepidarium, spezielle Heilgymnastik, Physiotherapie und Hydrotherapie, medizinische Packungen, Elektrotherapie und Entspannungstherapien.

Warmbaderhof\*\*\*\*\*, Tel.: 04242/3001-1301, warmbaderhof@warmbad.at, www.warmbaderhof.com

Thermenhotel Karawankenhof\*\*\*\*, Tel.: 04242/3001 – 2099, karawankenhof@warmbad.at, www.karawankenhof.com

Josefinenhof ThermenParkHotel, Tel.: 04242/3001-3099, josefinenhof@warmbad.at, www.josefinenhof.at

Kärnten Therme, Tel.: 04242/3001-2750, kaernthetherme@warmbad.com, www.kaernthetherme.com



© ThermenResort Warmbad-Villach

## Auf den Spuren der Quellgöttin VIBE

Schon die Römer wussten Bescheid: das Warmbader Thermalwasser als Heilvorkommen kommt den Menschen speziell bei Bewegungsbeschwerden zugute. Seit dieser Zeit, vor nunmehr 2000 Jahren, werden die Warmbader Quellen zur Heilung und Linderung unterschiedlicher Beschwerden genutzt.

Das älteste Zeugnis ist als römischer Weihstein im vorrömischen Foyer des Kurzentrums in Warmbad-Villach zu sehen, in dem der keltischen Quellgöttin VIBE gedankt wird. Thermalwasserquellen gibt es in Warmbad viele. Hierbei handelt es sich um akkratische Thermen (Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat Thermen) mit einer Quelltemperatur von 29,9°C. Diese speziellen Akratothermalbäder zählen zu den ältesten balneologischen Anwendungen und begünstigen den „Jungbrunneneffekt“. Ihre schmerzstillenden, entzündungshemmenden und beruhigenden Wirkungen bei Erkrankungen und Schäden des Bewegungsapparates sind seit Jahrhunderten anerkannt.

10 Millionen Liter sprudeln hier täglich aus den 6 Quellen aus den Tiefen des Berginneren und füllen alle Warmbader Thermalschwimmbäder und die medizinischen Therapieeinrichtungen.

## Heilung fördern und vorsorgen

Gesunde ganzheitliche Therapiekonzepte gewinnen für Patienten immer mehr an Bedeutung. Rasch Hilfe zu erhalten um Beschwerden zu lindern und loszuwerden, ist die Zielsetzung der VIBE Therapie. Im Kurzentrums Warmbad bietet die „Vibe Therapie“ ein umfangrei-

ches Physiotherapie Programm an, das mit Hilfe von 60 hochqualifizierten Physiotherapeuten, namhaften Fachärzten und Masseuren individuellen Bedürfnissen angepasst wird. „Wir schöpfen unsere Kompetenz und unser Wissen aus jahrelanger Erfahrung und Tradition“, so OA Dr. Markus Smolle, stv. Med. Leiter „Vibe Therapie“.

Eine Vielzahl an Therapien werden im Kurzentrums Warmbad für den Bewegungsapparat angewandt: Spezielle Physiotherapien nach orthopädischen Grundlagen und klassische Heilmassagen sowie Lymphdrainagen. Breuss-, Bindegewebs- und Fußreflexzonenmassagen bringen rasch wirksame Linderung.

Manualltherapie – als Behandlung nur mit den Händen des Therapeuten – speziell gegen funktionelle Störungen der Wirbelsäule und bei akuten sowie chronischen Beschwerden, oder die Triggerpunkttherapie (angewandt bei lokalen Verhärtungen der Muskulatur) zählen weiters zum umfangreichen Angebot. Diese Behandlungen ergeben gepaart mit dem entzündungshemmenden Warmbader Thermalwasser für unsere Patienten ein ganzheitlich wertvolles und wirksames Therapiepaket.

## VORTEILE der „Vibe privaten Therapie“

Flexible und rasche Terminvereinbarung, freie Therapeutenwahl und Entwicklung eines individuellen Programms. Für unsere VIBE Therapie Patienten steht eine Garderobe sowie ein Parkplatz zur Verfügung sowie Gesundheitstees im Ruheraum. Das Kurzentrums ist unter anderem auch an die neue KärntenTherme angebunden. Hier steht Ihnen Österreichs modernste SPA- und Wellnessanlage zur Verfügung.

## St. Lorenzen/Lesachtal

1. Almwellness Hotel Tuffbad, Tuffbad 3, 9654 St. Lorenzen, Tel.: 04716/622, Fax: 04716/622-55  
 info@almwellness.com, www.almwellness.com

Das Almwellness Hotel Tuffbad auf einem Alm Boden auf 1.263 m ist ein idealer Ort für Ruhesuchende und Naturliebhaber. Das Haus-eigene Magnesium-Sulfat-Hydrogencarbonat Mineralwasser sprudelt aus unseren 5 Brunnen im Haus und ist im Schwimmbad und Außen-Whirlpool.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Tuffquellen		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Physiologie und Balneologie der Universität Innsbruck, 1982		
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Sulfat-Wässer		
Wassertemperatur am Quellaustritt	12°C		
Schüttung	4,2 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium	236,9 mg/kg	
	Magnesium	42,1 mg/kg	
	Sulfat	613,9 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	1061,2 mg/kg		
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates rheumatischer und degenerativer Genese  <b>Inhalationen</b> chronisch-entzündliche und allergische Erkrankungen der Luftwege, thorakomechanische Insuffizienz der Atemwege  <b>Trinkkuren</b> chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gallenwege, Dyskinesien der Gallenwege, Postcholektomiesyndrom, leichtere chronische Leberzellschäden, Zusatzbehandlung bei leichten Diabetesfällen sowie bei Gicht und Hyperurikämie		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

## St. Margarethen/Lavanttal

Thermalbad Weissenbach, Weissenbachstraße 111, 9412 St. Margarethen im Lavanttal  
 Tel.: 04352/34588-0, Fax: 04352/34588-100, info@weissenbach.co.at, www.weissenbach.co.at

Inmitten einer idyllischen Landschaft des sonnigen Kärntens liegt am Fuße der Saualpe, in 6 km Entfernung des Ortes Wolfsberg, das Thermalbad Weissenbach. Wohlfühlklima, Ruhe und eine familiäre Atmosphäre bieten die ideale Voraussetzung für erfolgreiches Kuren.

### Kurmittel

Bezeichnung der 3 Heilwässer bzw. der Quellen	Thomas Miriam Quelle	Heinz-Sabine Quelle	Franz Kahler Quelle
Angaben zur balneochemische Analyse	Kleine Heilwasseranalyse der balneologischen Abteilung der Bundesanstalt für Arzneimittel, Wien, 1999		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Säuerling		
Wassertemperatur am Quellaustritt	31,8°C	26,2°C	31,35°C
Schüttung	1,1 l/s	9,16 l/s	1,05 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	267,8 mg/kg	281,7 mg/kg
	Calcium	232,5 mg/kg	232 mg/kg
	Hydrogencarbonat	1210,4 mg/kg	1224,6 mg/kg
	Gelöste freie Kohlensäure	1072 mg/kg	1021 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2157,8 mg/kg	2208,8 mg/kg	2013,3 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid		
Heilanzeigen	Chronischentzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, posttraumatische Schäden am Bewegungsapparat, Lähmungen verschiedener Genese, neurovegetative Regulationsstörungen, funktionelle Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Neuralgien, Altersbeschwerden, arterielle Verschlusskrankheiten in jedem Stadium, Mikroangiopathie jeder Genese, Polyneuropathie (speziell Malum perforans), zerebrale Durchblutungsstörungen, arterielle Hypertonie, Algodystrophie (M. Sudeck), vegetative Dystonie, venöse Ulcera, venöse Insuffizienz mit definierter Applikationstemperatur		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		



## Gesundheit erfahren. In Niederösterreich.

Jeder Mensch ist einzigartig und hat individuelle Schwachstellen. So wie wir unsere persönlichen Lebensarten pflegen, sind wir auch in der Therapie nicht auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

In den Gesundheitshotels Niederösterreichs wird auf Ihre individuellen Bedürfnisse Rücksicht genommen. Maßgeschneiderte Therapien und Angebote, sowie kompetente Betreuung lassen Ihren Aufenthalt zu einem ganz persönlichen Wohlfühlerlebnis werden – für einen nachhaltigen Erfolg.

Eine wohltuende Perspektive einnehmen, vorsorgen, zentrieren und genießen: all das bedeutet eine gesunde Auszeit in den Niederösterreichischen Gesundheitsbetrieben.

Ihre Gesundheit ist kostbar. Sehen Sie diese nicht als selbstverständlich an.

Vorsorgen heißt, die Gesundheit länger genießen zu können – und das ist sie doch wert!



**Niederösterreich Werbung**  
 Tel.: 02742/9000-9000  
 info@noe.ac.at  
 www.gesundeangebote.at



# Bad Deutsch-Altenburg

Tourismusinformation  
 Erhardgasse 2, 2405 Bad Deutsch-Altenburg  
 Tel.: 2165-62900, Tal.: 2165-62900-17  
 tourismusinformation@bad-deutsch-altenburg.gv.at  
 www.bad-deutsch-altenburg.gv.at

## Heilende Kräfte der Natur!

Bad Deutsch-Altenburg liegt direkt an der Donau am Rande der Pannonischen Tiefebene zwischen Wien und Bratislava, im Archäologischen Park Carnuntum, im Nahbereich des Nationalparks Donau-Auen und des WWF Naturreservats Hundsheimer Berge, inmitten des Weinbaugebietes Carnuntum und nur 20 km vom Neusiedlersee entfernt. Der Kurort bietet eine der stärksten Jod-Schwefelquellen Europas. Schon die Römer nutzten die heilenden Kräfte dieser Quellen. Sie sind die Basis für die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Haut. Das Kurzentrum Ludwigstorff befindet sich in Familienbesitz und ist mit Hallenbad, Sauna und Fitnesslandschaft ausgestattet. Aktuelles Highlight ist die Salzgrotte (gebaut aus 200 Mio Jahre alten Salzsteinen vom Himalaja Massiv). Ein Aufenthalt in ihr wirkt sich positiv auf Atemwege und Haut aus.

Der 5 ha große Kurpark reicht bis zum Donauufer und lädt zum Spaziergehen ein.

Ob Kur oder Urlaub, hier finden Sie sowohl kompetente medizinische und therapeutische Betreuung als auch die nötige Ruhe, um Kraft zu tanken. Erleben und erfahren Sie unser Motto:

Gesundheit – Geschichte – Genuss!

### Lage und Klima

Direkt an der Donau im Archäologischen Park Carnuntum und im Nationalpark Donau-Auen, kontinentales Klima mit pannonischem Einfluss, 148 m

### Kultur/Veranstaltungen

Tanz in der Taverne Donnerstag bis Samstag, jeden Montag Themenabend im Thermen Cafe (Bingo, Karaoke, Millionen Quiz), Konzerte von Mai bis August, Kino auf Rädern im Juni, Highlandgames im Juli, Sommertheater im Gemeindepark, Gladiatorenkämpfe im August im Amphitheater, Umurkenkirtag am 15. August, jährliche Sonderausstellung im Museum Carnuntinum, Freilichtmuseum Petronell-Carnuntum (römische Ausgrabungsstätte), Ausstellungen und Veranstaltungen in der Kulturfabrik Hainburg, Mittelalterfest in Hainburg, Haydn-Geburtshaus in Rohrau, Marchfeldschlösser: Kaiserliches Festschloss Hof, Kaiserliches Jagdschloss Eckartsau

### Sport/Freizeit/Wellness

Solarium, Radverleih - über 100 km verkehrsfreie Radwanderwege, Lauf- und Walking Park (Bewegungsarena) mit 8 Rundstrecken zwischen 1,6 und 15,8 km Länge mit allen Schwierigkeitsgraden, am Kirchenberg neue Kneippanlage, Barfuß- und Sinnesweg, gelenkschonender Finnenweg, Tennisplatz mit Flutlicht für Kurgäste frei, geführte Radtouren, geführte Wanderungen ins WWF Naturreservat, Hundsheimer Berge mit Lehrpfad, organisierter Opernbesuch nach Bratislava, in der näheren Umgebung Stockschießen, Reiten, Golf, Segelfliegen, Kanufahrten im Nationalpark Donau-Auen, ganzjährig geöffnete ortsansässige Heurigenbetriebe

### Zusätzliche Therapieangebote

Radergonometrie, Pilates, Mobilisationstraining, autogenes Training, Entspannungstherapien nach Jacobson, Lehm-, Munari-, Heu-, Tee-, Aroma-, Salbenwickel, Sole-, Kohlensäure-, Kräuter-, Paraffinbäder, Kältepackung, Kneippguss, Indoor-Kneippen, Unterwassermassage, Dorn-Breuss-Behandlung, Ultraschall, Sauna, Lichttherapien, Schröpfen, Akupunktur, Aderlass nach Hildegard von Bingen, Raucherentwöhnung

## Kurmittel

Bezeichnung der 3 Heilwässer bzw. der Quellen	Schlossquelle	Kaiserbadquelle	Direktionsquelle
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 2001		Institut für anorganische und analytische Chemie der Univ. Graz, 1996
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Sulfat-Jod-Schwefel-Mineral-Thermal-Wasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	24,6°C	24,6°C	25,0°C
Schüttung	7 l/s	7 l/s	8,3 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 696,4 mg/l Calcium 305,8 mg/l Chlorid 1013,6 mg/l Hydrogencarbonat 771,9 mg/l Jodid 1,1 mg/l Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 94,7 mg/l	696,4 mg/l 305,8 mg/l 1013,6 mg/l 771,9 mg/l 1,1 mg/l 94,7 mg/l	656,3 mg/l 305,6 mg/l 958,9 mg/l 754,7 mg/l 1,1 mg/l 83,1 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	3579 mg/l	3579 mg/l	3474 mg/l
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (Chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc., chronisch entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule), Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese, wie z.B. postapoplektische und postpoliomyelitische Zustände), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese (Zustände nach Frakturen, Wundheilungsstörungen, Verbrennungen, Unfall-rehabilitation, Sportverletzungen etc.), periphere Kreislaufstörungen, insbesondere arteriosklerotische Gefäßerkrankungen mit Hypertonie, Hauterkrankungen (Psoriasis, Neurodermitis), als Nebenindikation Mundspülungen bei Parodontose		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

## THERME CARNUNTUM: KURZENTRUM LUDWIGSTORFF



Das Kurhotel in Carnuntum mit der stärksten Jod-Schwefelquelle Österreichs.

50 km östlich Wiens, direkt an der Donau, im Nationalpark Donau-Auen und im Archäologischen Park CARNUNTUM liegt Bad Deutsch-Altenburg. Die seit den Alten Römern bekannte stärkste Schwefelquelle

Österreichs hat sich speziell bei Rheuma, Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie bei Hautkrankheiten wie Neurodermitis und Psoriasis bewährt.

Das umfangreiche Therapieangebot im Kurzentrum Ludwigstorff reicht von Schlamm packungen, Schwefelbädern, Unterwasserstrahlmassagen, Heilgymnastik, Massagen (klassisch, Fußreflexzonen, Lymphdrainagen), über die breite Palette der physikalischen Therapien (auch Magnetfeldtherapie, Paraffinbad, Lasertherapie), bis hin zur physiotherapeutischen Rehabilitation nach Unfällen oder Operationen. Das Haus besitzt Verträge mit allen Kassen bzw. Versicherungsträgern Österreichs. Neben stationären 3- bis 4-wöchigen „Kassenkurauf-

enthalten“ werden auch bewilligte Verordnungsscheine direkt mit der jeweiligen Krankenkasse verrechnet („ambulante Therapie“).

Wellness-Einrichtungen, wie z.B. Hallenbad (32°), Sauna, Salzgrotte, Kneipp-Parcours, Fitness-Bereich, etc., ergänzen den Wohlfühl-Aufenthalt.

Badgasse 21, 2405 Bad Deutsch-Altenburg  
 Telefon: 02165/62617-0  
 Fax: 02165/62617-522  
 reception@therme-carnuntum.at  
 www.therme-carnuntum.at

# Baden



Tourist-Info, Brusattiplatz 3, 2500 Baden  
Tel.: 02252/22600-600, Fax: 02252/80733  
info@baden.at, www.tourismus.baden.at

26 Kilometer südlich von Wien, inmitten des sonnenverwöhnten Weinbaugebiets Thermenregion im Wienerwald, lädt die elegante Musik- und Einkaufsstadt Baden zum Besuch ein. Einst kaiserliche Sommerresidenz, bietet die Stadt Baden erstklassige Unterkünfte, ein reiches Angebot an kulturellen und kulinarischen Genüssen, gesunde Angebote und moderne Wellnessoasen. Spiel & Spannung runden das Angebot ab: im märchenhaften Congress Casino Baden, bei internationalen Trabrennen oder auf einigen der schönsten Golfplätze Österreichs.

Schon die alten Römer wussten die gesunden Wässer des ehemaligen Kurortes „Aquae“ für ihre körperliche und geistige Regeneration zu schätzen. Zwischen 1804 und 1834 entwickelte sich Baden bei Wien zur „Kaiserlichen Sommerresidenz“, als der Habsburgische Hof unter Kaiser Franz jeden Sommer hier verbrachte. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Baden der Nobelkurort der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Heute punktet die elegante Biedermeierstadt mit modernen Gesundheits- und Wohlfühlangeboten in stilvollem Ambiente.

## Kultur/Veranstaltungen

Stadtheater Baden (September bis April), Sommerarena (Juni bis September), Genussmeile Thermenregion (September), Badener Rosentage (Juni), Casino, Weinfestival Thermenregion (Mai), Badener Adventmeile, Mondscheinkonzerte (Juli bis August), Kurkonzerte, Kaiserhaus, Beethovenhaus, Arnulf Rainer Museum

## Sport/Freizeit/Wellness

Römertherme Baden, Thermalstrandbad Baden, Golf Arena Baden, Minigolf, Radwege und Wanderwege, Mountainbike, Nordic Walking

## Zusätzliche Therapieangebote

Akupunkturmassage, Bindegewebemassage, DAVID Wirbelsäulenkonzept, Sonsomotorik- und Entspannungstraining, Einzelheilgymnastik-Physiotherapie, Fußreflexzonenmassage, Galvansation, Iontophorese, Kohlensäurebad-Medizinalbad, Kryotherapie-Kältetherapie, Mittelfrequenztherapie, Paraffin-Handpackung, Schwefelbad im Quellsbassin, Schwefel-Einzelbad, Schwefelschlamm-packung, Schwellstrom, Spineliner, Tenstherapie, Ultraschall, Hochfrequenz-Wärmetherapie, Zellenbad



© Beste Gesundheit

Badener Kurzentrum, Tel.: 02252/44531, info@badener-kurzentrum.at, www.badener-kurzentrum.at

Gesundheits- und Kurhotel Badener Hof, Tel.: 02252/48580, info@badenerhof.at, www.badenerhof.at

Römertherme Baden, Tel.: 02252/45030, info@roemertherme.at, www.roemertherme.at

# Baden

## Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	12 Schwefelthermalwässer, Schwefelschlamm
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatl. Anstalt f. exp.pharmakolog. u. balneolog. Untersuchungen Wien, NUA Umwelttechnik GmbH, Maria Enzersdorf, 2012
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Natrium-Magnesium-Sulfat-Chlorid-Schwefel-Thermal-Mineralwässer
Wassertemperatur am Quellaustritt	30 - 36°C
Schüttung	2 - 30 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Das in Baden zur Anwendung gelangende Schwefelwasser ist eine Mischung aus den Schwefelwässern:  Frauenbadquelle, Josefsquelle, Marienquelle, Mariazellerhofquelle und Römerquelle  Die nachfolgend angeführten Werte geben die Verhältnisse des Mischwassers wieder.  Calcium 224,9 - 254,1 mg/kg Natrium 123,9 - 158,3 mg/kg Magnesium 61,7 - 73,0 mg/kg Sulfat 443,7 - 644,5 mg/kg Chlorid 248,3 - 307,7 mg/kg Hydrogencarbonat 281,4 - 307,7 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1500 - 1700 mg/kg
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc., chronisch-entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule), Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese, wie z.B. postapoplektische und postpolymyelitische Zustände Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese), Zustände nach Frakturen, Wundheilungsstörungen, Verbrennungen, Unfallrehabilitation, Sportverletzungen etc., periphere Kreislaufstörungen, chronische Schwermetallvergiftungen, hyperkeratotische Formen von Hauterkrankungen (Psoriasis)  <b>Inhalationen</b> chronische Bronchitiden, Rhinitiden, Asthma bronchiale, Tubenkatarrhe, chronische Nebenhöhlenentzündungen  <b>Trinkkuren</b> Magen-Darmtrakt, Niere, Harnwege
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in Kureinrichtungen

# Groß Gerungs

Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs, Kreuzberg 310, 3920 Groß Gerungs, Tel.: 02812/8681-0, Fax: 02812/8681-300  
info@herz-kreislauf.at, www.herz-kreislauf.at

## Von ganzem Herzen Xsund

Das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs gehört zu den führenden niederösterreichischen Gesundheitszentren und steht seit seiner Gründung für Gesundheit und Wohlbefinden des „ganzen“ Menschen.

Das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs als Präventions- und Rehabilitationszentrum ist spezialisiert auf die Behandlung nach kardiovaskulären Akutereignissen wie:  
Herzinfarkt, operativen Eingriffen wie Klappen- und Bypassoperationen, Stentimplantationen, Dehnung der Herz-Kranzgefäße.

Darüber hinaus werden Patienten mit Herz-Kreislauf-Grunderkrankungen zur Sekundärprävention sowie mit bestehender Risikosituation im Herz-Kreislauf-Bereich zur Primärprävention betreut.

## Zusätzliche Therapieangebote

An Diagnostikmöglichkeiten stehen zur Verfügung: Ergometrie am Fahrrad oder Laufband, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Herz-Ultraschall, Duplex-Sonographie, Lungenfunktionsmessung, Doppleruntersuchungen, Thorax-Röntgen und ein umfangreich ausgestattetes Labor, Fangopackungen

## Sport/Freizeit/Wellness

Hallenbad, Soft-Dampfbad, Soft-Sauna, beschilderte Lauf- und Nordic-Walking-Strecken, Wander- und Radwege, Boccia Bahn, Xundwärts-Parcours zum spielerischen Training der koordinativen Fähigkeiten wie Gleichgewicht, Steuerung, Rhythmus

## Bad Erlach

Lebens.Med Zentrum Bad Erlach, Beste-Gesundheit Platz 1, 2822 Bad Erlach  
Tel.: 02627/81300, office@lebensmed-baderlach.at, www.lebensmed-baderlach.at

Eingebettet in den Ausläufen der Buckligen Welt befindet sich das Lebens.Med Zentrum Bad Erlach im südlichen Niederösterreich. Nur wenige Kilometer von Wiener Neustadt entfernt, wird Onkologische Rehabilitation angeboten. Für Menschen, die ihre primäre Krebsbehandlung abgeschlossen haben und ihren allgemeinen Gesundheitszustand verbessern wollen, gibt es im Gesundheitszentrum ein umfassendes Rehabilitationsprogramm. In der Lebens.Med Klinik stehen zwei interdisziplinäre Bettenstationen für Patienten des Landes-klinikums Wiener Neustadt zur Verfügung.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Österreichisches Getränke Institut, Wien, 2005
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Sulfat-Schwefel-Thermal-Mineral-Wasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	26,6°C
Schüttung	4 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 16,01 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2370 mg/kg
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (Chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc.), chronisch-entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule, Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese, wie z.B. postapoplektische und postpolymyelitische Zustände), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese (Zustände nach Frakturen, Wundheilungsstörungen, Verbrennungen, Unfallrehabilitation, Sportverletzungen etc.), periphere Kreislaufstörungen (insbesondere arteriosklerotische Gefäßerkrankungen mit Hypertonie), Hauterkrankungen (Psoriasis, Neurodermitis, Akne vulgaris, seborrhoische Dermatitis, Ichtyosiden, Prurigo, Impetigo, Follikulitis, Ekzeme)
Art der Nutzung	Derzeit keine balneotherapeutische Nutzung

## Bad Großpertholz

Kurhotel Moorbad Grosspertholz, 3972 Bad Großpertholz Nr. 72, Tel.: 02857/2273, Fax: 02857/2273-133  
reservierung@moorbad-grosspertholz.at, www.moorbad-grosspertholz.at

### Moorbad Großpertholz – Gesund mit Moor

Im nördlichen Waldviertel, auf 714 m Seehöhe, mitten im Naturpark Nordwald liegt das \*\*\*\*Kurhotel Moorbad Großpertholz. Tauchen Sie ein in die schwarzen Daunen - unser Heilmoor. Es ist das erste, amtliche anerkannte Heilmoor Niederösterreichs und ist im österreichischen Arzneimittelregister gelistet. Um alle positiven Eigenschaften zu erhalten, wird das Moor händisch gestochen und verarbeitet – heiß oder kalt angewendet kurt jeder Patient mit optimaler Wirkung.

Es wirkt besonders intensiv bei: Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, bei Abnützungserscheinungen der Gelenke, Bandscheibenschäden, rheumatischen Erkrankungen. Unser engagiertes Team aus Kurärztinnen und TherapeutInnen betreut Sie mit hoher medizinischer Kompetenz während Ihres Kur- und Gesundheitsaufenthaltes.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Hochmoor
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneochemische Abteilung der Bundesstaatlichen pharmazeutischen Untersuchungsanstalt, Wien, 1985
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wassergehalt der naturfeuchten Probe 89,9% Sedimentvolumen 29,5 mg/l Wasserkapazität 12,8 g Wärmehaltung 815 s
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, chronische Entzündungen der weiblichen Beckenorgane, Nachbehandlung nach Verletzungen und Operationsfolgen
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Bad Pirawarth

Marktgemeinde, Prof. Knesl-Platz 1, 2222 Bad Pirawarth, Tel.: 02574/2340, Fax: 02574/2340-9  
gemeinde@badpirawarth.gv.at, www.badpirawarth.at

Bad Pirawarth liegt im östlichen Weinviertel und bietet mit seiner Umgebung eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Landschaft und die Kultur des Weinviertels zu erleben.

Der bis zur Jahrhundertwende bekannte Kurort konnte durch die Eröffnung eines Kur- und Rehabilitationszentrums im Jahr 1998 an seine alte Tradition anknüpfen. Die Patienten und Gäste der Klinik Pirawarth werden mit den medizinisch anerkannten Heilwässern behandelt und die Anwendungen zeigen entsprechend gute Erfolge.

Bad Pirawarth wird seit April 2005 wieder als Kurort anerkannt.

### Zusätzliche Therapieangebote

Wasser-Shiatsu®, Klangschalenmassage, Shiatsu, Qi Gong, CranioSacrale, Ayurveda, Öldispersionsbäder, Kreativtherapie, Körperverhaltenstherapie, Bogenschießen, Klettertherapie, tiergestützte Therapie

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal-Bohrquelle
Angaben zur balneochemischen Analyse	NÖ Umweltschutzanstalt Ma. Enzersdorf, 1998
Balneochemische Charakteristik	Jod-Sole-Mineral-Thermal-Wasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	28,2°C
Schüttung	1 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Jodid 12,2 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	22618 mg/kg
Heilanzeigen	<b>Solebäder</b> Entzündliche rheumatische Erkrankungen außerhalb akuter Schübe, degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, neurovegetative Störungen des kleinen Beckens (einschließlich klimakterischer Störungen), „Lymphatische Diathese“ im Kindesalter, Psoriasis vulgaris, atopische Dermatitis, seborrhoische Ekzeme (Solephototherapie)  <b>Badeanwendungen mit Jodid</b> Jodmangelzustände, z.B. euthyreote Jodmangelstruma (zur unterstützenden Behandlung), essentielle Hypertonie, besonders auf atherosklerotischer Grundlage (zur unterstützenden und zeitlich begrenzten Anwendung), Schleimlösungen im Respirationstrakt, Förderung der Expektorations, chronisch-degenerative und narbige Bewegungseinschränkungen, degenerative Augenleiden, Glaskörperblutungen (zur unterstützenden Behandlung), vegetativ-hormonale Regulationsstörungen, speziell im gynäkologischen Bereich
Art der Nutzung	balneotherapeutische Nutzung in einer Kureinrichtung

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Parkquelle
Angaben zur balneochemischen Analyse	Austrian Institute of Technology, Seibersdorf, 2014
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Mineralwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	12,2°C
Schüttung	0,16 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium 200 mg/kg Magnesium 100 mg/kg Sulfat 480 mg/kg Hydrogencarbonat 603 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1383 mg/kg
Heilanzeigen	Sekretionsanomalien des Magens im Sinne einer Hyper- oder Hyposekretion, chronisch-entzündliche Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, bestimmte Konkrementen der ableitenden Harnwege (Harnsäuresteine, Zystinsteine, Xanthinsteine und Calciumoxalatsteine), bestimmte chronische Harnwegsinfekte.
Art der Nutzung	Frei zugänglicher Brunnen im Gemeindegebiet

Kurhotel – Klinik Pirawarth, Tel.: 02574/29160-0, info@klinik-pirawarth.at, www.klinik-pirawarth.at

# Bad Schönau

Gemeinde  
Kurhausstraße 8, 2853 Bad Schönau  
Tel.: 02646/8284, Fax: 02646/8284-10  
gemeinde@bad-schoenau.gv.at, www.badschoenau.at

© Gemeinde Bad Schönau

Im südlichsten Zipfel Niederösterreichs, inmitten der sanften Hügellandschaft der Buckligen Welt, liegt der Kurort Bad Schönau. Das einzigartige Bad Schönauer Kohlensäure-Trockengas verspricht Erfolge bei der Behandlung von Durchblutungsstörungen, Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen sowie Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Daneben werden verschiedene Mineralwassertherapien wie Wannenbäder, Gehtraining oder Trinkkuren angeboten. Das Bad Schönauer Gesundheitsangebot wird von vielen weiteren Behandlungen wie Massagen, physikalischen oder elektrophysikalischen Behandlungen, Bewegungstherapien sowie Behandlungen von psychosozialen Erkrankung u.v.m. abgerundet. Familiär geführte Hotel- und Pensionsbetriebe stehen den Gästen ebenso zur Verfügung wie die örtlichen Kur- und Rehabilitationsbetriebe und Privatzimmer.

Neben dem Kur- und Rehabilitationsangebot ist Bad Schönau auch für seine reizvolle Umgebung der Buckligen Welt bekannt. Es gibt zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Besonders beliebt ist eine Erkundungstour durch das Land der Tausend Hügel mit dem Elektrofahrrad.

## Lage und Klima

mildes Reizklima, 505 m

## Kultur/Veranstaltungen

In den Sommermonaten jeden Sonntag Kurkonzerte in unserem wunderschönen Kurpark von Bad Schönau. Klassische Konzerte, Orgelkonzerte, Chorkonzerte, Diavorträge, Heimatabende. Seit 2011 ist Bad Schönau Austragungsort des größten europäischen Erzählkunstfestivals, „fabelhaft“ (www.fabelhaft.at).

Gesundheitsresort Königsberg Bad Schönau, Tel.: 02646/8251, info@koenigsberg-bad-schoenau.at, www.koenigsberg-bad-schoenau.at

Kurzentrum Haus „Zum Landsknecht“, Tel.: 02646/90500-1501, schoenau@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

Kurzentrum Haus „Zur Quelle“, Tel.: 02646/90500-2501, zur.quelle@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com



© Beste Gesundheit

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Quelle III
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für anorganische und analytische Chemie der Univ. Graz, 1978, Kontrolluntersuchung NUA-Umweltanalytik GmbH 2011
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Säuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	16,8°C
Schüttung	1,1 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium 908,2 mg/kg Magnesium 138,5 mg/kg Sulfat 1546 mg/kg Hydrogencarbonat 2013 mg/kg Gelöste freie Kohlensäure 1800 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	4900 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid
Heilanzeigen	<b>Kohlensäurewannenbäder</b> Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie verminderte Leistungsfähigkeit des Herzmuskels, Erkrankungen der Koronargefäße, Herzneurosen, Reizleitungsstörungen, Herzklappenfehler, Schädigungen des rechten Herzens durch Hindernisse im kleinen Kreislauf, Hypertonien, nervöse Erschöpfungszustände, neurasthenische Zustandsbilder, Dysfunktionen der Schilddrüse, neurovegetative Funktionsstörungen, Pruritus, Ekzeme  <b>Kohlensäuregasbäder</b> Kreislaufkrankungen, wie vor allem periphere Durchblutungsstörungen, Herzerkrankungen bei denen Wasserbäder bereits kontraindiziert sind (mit Stauungen im kleinen Kreislauf), schlecht heilende Wunden, Verbrennungen, Erfrierungen, bestimmte chronische Hauterkrankungen, Erkrankungen der Sexualsphäre (Frigidität, Sterilität, Menstruationsstörungen, Impotenz)  <b>Trinkkuren</b> Hyperazidität, entzündliche Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, Diureseförderung bei Urat-, Zystin- oder Xanthinsteinen, leichte Fälle von alimentär bedingtem Eisenmangel
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in Kurbetrieben

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Christophorus-Millienumsquelle oder Quelle IV
Angaben zur balneochemischen Analyse	NÖ Umweltschutzanstalt, 2001, Kontrolluntersuchung NUA Umwelttechnik 2014
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Eisen-Mineral-Säuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	15,6°C
Schüttung	0,3 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium 890 mg/kg Magnesium 420 mg/kg Hydrogencarbonat 2534 mg/kg Sulfat 1500 mg/kg Eisen 2,3 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	ca. 5347 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Arterielle Verschlusskrankheit in jedem Stadium Mikroangiopathie jeder Genese, Polyneuropathie (speziell Malum perforans), zerebrale Durchblutungsstörungen, arterielle Hypertonie, Algodystrophie (M. Sudeck), vegetative Dystonie, venöse Ulcera, venöse Insuffizienz mit definierter Applikationstemperatur  <b>Trinkkuren</b> Funktionelle Erkrankungen des Magens und der oberen Abschnitte des Dünndarms, Reizmagens, unterstützende Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit, Motilitätsstörungen ohne organische Ursache, besonders verschiedene Formen der primären Obstipation und das Colon irritabile, verschiedene Erkrankungen von Leber und Pankreas wie postoperative Beschwerden, Dyskinesien der Gallenwege, Anregung der Sekretion von Leber und Pankreas, unterstützende Behandlung bei Adipositas und Hyperlipidämie, unterstützende Behandlung bei geeigneten Fällen von Diabetes mellitus, Begleitbehandlung bei chronischen Harnwegsinfekten mit Ausnahme von Infektionen mit E. coli, Begleitbehandlung bei Hyperuricämie, Harnkonkremente die im sauren Harn ausfallen wie z.B. Oxalat-, Urat- oder Zystinhamensteine
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in Kurbetrieben



© Kurzentrum Bad Traunstein

Kurzentrum Bad Traunstein  
 Kurhausstr. 50, 3632 Bad Traunstein  
 Tel.: 02878/25050, Fax: 02878/25050-400  
 traunstein@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

Im Kurzentrum Bad Traunstein finden Sie das richtige Ambiente und eine Vielzahl von bewährten Therapieprogrammen, die Sie bei der Regeneration unterstützen. Dabei setzen wir besonders auf altbewährte Therapieformen. Darüber hinaus erweitern wir auch permanent unser Leistungsspektrum durch neue, von der klassischen Medizin anerkannten Behandlungsmethoden.

Auf 900 Höhenmeter gelegen, genießen Sie in unbelasteter Natur die Vorteile des Reizklimas. Das Waldviertel mit seinen außergewöhnlichen Landschaften, geprägt durch Granitformationen, Wackelsteine und einer schier endlosen Waldlandschaft tut das Übrige um zu entschleunigen. Mit geführten Wanderungen, organisierten Ausflügen und einer Vielzahl an weiteren Rahmenprogrammen wird jeder Aufenthalt zur Erholung.

Naturmoor - eine Art schwarzes Gold. Das natürliche Heilmittelvorkommen in unmittelbarer Umgebung des Kurzentrums Bad Traunstein beeinflusst das Therapieangebot des Hauses. Ob als Vollmoorbad oder als wärmende bzw. kühlende Moorpackung, die so genannten Peloidtherapien (griech. pelos = Schlamm) bringen wohltuende Linderung von Beschwerden. Dabei zeigen sich, je nach Temperatur des Heilmittels, krampflösende Effekte und Verbesserung der Durchblutung sowie Erleichterung bei gereizten Venen, Krampfadern oder Gicht.

**Sport/Freizeit/Wellness**

Neben dem bewährten Therapieangebot werden Sie mit einem reichhaltigen Wellness- und Beauty-Angebot verwöhnt. Genießen Sie ein Bad mit duftenden Zusätzen oder die wohlige Wirkung einer professionellen Massage. Wieso nicht einmal altbewährte Hausmittel ausprobieren? Topfenwickel beispielsweise wirken kühlend, abschwellend und entzündungshemmend. Auch für Ihr Beautyvergnügen steht Ihnen versiertes Personal zur Verfügung. Wählen Sie aus einem breiten Sortiment an Kosmetikbehandlungen oder statten Sie

dem hauseigenen Friseursalon einen Besuch ab. Genießen Sie eine großzügige Badelandschaft, ein ganzjährig beheiztes Außenbecken und ein wunderschönes Sauna-Areal mit Saunen, Dampfbädern und Solebad.

**Zusätzliche Therapieangebote**

Bäder, Carbovasal, Gamma Swing, Ganzkörperkältetherapie, Kneipptreten

**Kurmittel**

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 2001		
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf		
	Wassergehalt der naturfeuchten Probe	79,5%	
	Wasserkapazität	10,7 g	
	Sedimentvolumen	13,2 ml/g	
	Wärmehaltung	844 s	
Heilanzeigen	Arthrosen, Bandscheibenvorfall, entzündlich-rheumatisch Erkrankungen, Entzündungen, Hexenschuss, Ischialgie, Prellungen, Rückenschmerzen durch Verspannungen		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		



Das besondere Gesundheitserlebnis.

Entdecken Sie die Angebotsvielfalt der Kurzentren im neuen Jahresprospekt.

Mit mehr als 100 Therapiemöglichkeiten stimmen wir ganz individuell die Therapien auf Ihre Bedürfnisse ab. Sei es mit Freiburger Naturfango, Heilmassage, Physiotherapie uvm. Getreu unserem Motto „Vier Sterne für Ihre Gesundheit!“

Bestellen Sie jetzt kostenlos unseren Jahresprospekt online auf [www.kurzentrum.com/prospekt](http://www.kurzentrum.com/prospekt) oder direkt in einem unserer Kurzentren.



Ihre Gesundheitswoche

7 Nächte mit Vollpension, 14 wohltuende Therapien, 2 Arztgespräche, großzügige Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.

pro Person/DZ ab € 611,-  
Gültig im Jahr 2015

Bad Bleiberg, Tel. 04244 90500 . Bad Eisenkappel, Tel. 04238 90500 . Bad Goisern, Tel. 06135 20400  
 Bad Häring, Tel. 05332 90500 . Bad Schönau „Zum Landsknecht“, Tel. 02646 90500-1501  
 Bad Schönau „Zur Quelle“, Tel. 02646 90500-2501 . Bad Traunstein, Tel. 02878 25050  
 Bad Vöslau, Tel. 02252 90600 . Umhausen im Ötztal, Tel. 05255 50160

[www.kurzentrum.com](http://www.kurzentrum.com)

# Bad Vöslau



Tourist-Info Rathaus, Schlossplatz 1, Bad Vöslau  
Tel.: 02252/76161-46, Fax: 02252/76161-586  
stadtgemeinde@badvoeslau.at, www.badvoeslau.at

© Tourist-Info Bad Vöslau

Bad Vöslau hat eine interessante Geschichte, eine sehr lebendige Gegenwart und viele Ideen und Pläne für die Zukunft. Wein, Wald und Wasser prägen den Kurort, der im Biosphärenpark Wienerwald liegt, und zum Wandern, Radfahren oder einfach nur zum süßen Nichtstun einlädt. Unsere Stadt ist bekannt für das großzügig angelegte Thermalbad, das moderne Kurzentrum, aber auch für die Gemütlichkeit unserer Heurigen. Bad Vöslau ist lebens- und liebenswert – ein wunderbarer Ort zum Verweilen und auf jeden Fall einen Besuch wert.

## Kultur/Veranstaltungen

Bad Vöslau ist zu jeder Jahreszeit attraktiv, einen Besuch wert und lockt von Frühjahr bis Winter mit interessanten Events. Zu unseren Traditionsveranstaltungen zählen der Ostermarkt, der Gartensommer, die Traubenmostkur vor der einmaligen Kulisse des Thermalbades, die Genussmeile am ersten Wiener Wasserleitungsweg, der Großbauer Blunzenkirtag und der „Märchenhafte Advent“.

Daneben hat sich Bad Vöslau auch mit dem „Schwimmenden Salon“ unter der Intendanz von Angelika Hager alias Polly Adler einen Namen gemacht. Von Juni bis August geben sich die Größen der deutschsprachigen Theaterszene die Klinke in die Hand und unterhalten inmitten des malerischen Ambientes des Thermalbades.

## Sport/Freizeit/Wellness

Bewegung wird in Bad Vöslau groß geschrieben. Bad Vöslau punktet mit zahlreichen Wander- und Radwegen und ist somit ein Eldorado für Wanderer, Nordic Walker und Radfahrer. Der ambitionierte Mountainbiker wird dabei ebenso auf seine Kosten kommen wie der gemütliche Radfahrer: Während der Thermenradweg eine gemütliche, ebene Radstrecke beschreibt ist die Strecke aufs Eiserne Tor eine durchwegs anspruchsvolle.

Diverse Themenwanderungen, wie Geo- und Waldlehrpfad, Schlumberger Fitness Parcours oder der Gedichtepfad „Blickwinkel“, machen aus jeder Wanderung ein Erlebnis. Stärken können Sie sich unterwegs bei der Vöslauer Hütte, Susis Jausenstation oder beim Restaurant am Harzberg.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Ursprungsquelle VII	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung des Bundesinstituts für Arzneimittel, Wien, 2000 Kontrollanalyse, LVA GmbH Wien, 2010	
Balneochemische Charakteristik	Akrotherme	
Wassertemperatur am Quellaustritt	24°C	
Schüttung	40 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium	111,00 mg/kg
	Magnesium	37,70 mg/kg
	Hydrogencarbonat	253 mg/kg
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (leichte bis mittelschwere chronisch-rheumatische Erkrankungen, degenerative Erkrankungen), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese am Bewegungsapparat, funktionelle Herz-Kreislaufkrankungen (labile Hypertonien, funktionelle Hypotonien, Durchblutungsstörungen), Weiter bzw. Nachbehandlung nach bestimmten Erkrankungen des Nervensystems (Lähmungen, Cerebralinstitut etc.), Förderung von Erholungsvorgängen bei chronischen Erschöpfung und Ermüdungszuständen und in der Rekonvaleszenz, bestimmte gynäkologische Erkrankungen (Zyklusstörungen, Beschwerden im beginnenden Klimakterium)	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Kurzentrum Bad Vöslau, Tel.: 02252/90600, voeslau@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

# Kleinzell

Kurhotel Salzerbad, Kleinzell 96, 3171 Kleinzell bei Hainfeld, Tel.: 02766/371, Fax: 02766/371-11, info@salzerbad.at, www.salzerbad.at

Das Kurhotel Salzerbad liegt in den niederösterreichischen Voralpen im Erholungsdorf Kleinzell im Halbachtal (nahe Hainfeld). Die Kombination zwischen „Gesundheit und Erholung“ sowie „Komfort und Erlebnis“ macht es zu einem idealen Ort, wo Gäste in besonders schöner Landschaft in einem ruhigen und ausgleichenden Ambiente, ihren ganz persönlichen Aktivitäten nachgehen sowie Körper und Seele wieder in Form bringen können. Das sympathische und komfortabel eingerichtete Kurhotel bietet unter ganzjähriger kurärztlicher Betreuung schulmedizinische Behandlungen.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Solequelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1981	
Balneochemische Charakteristik	Quellsole	
Wassertemperatur am Quellaustritt	11,6°C	
Schüttung	0,04 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium Chlorid	6803,5 mg/kg 10275 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	21594 mg/kg	
Heilanzeigen	<b>Bäder</b> Rekonvaleszenz nach Operationen und schweren Erkrankungen, Kreislaufstörungen, Neurasthenien, chronisch-rheumatische Erkrankungen, chronisch-entzündliche Erkrankungen im kleinen Becken der Frau, endogene Sterilität  <b>Trinkkuren</b> Störungen der Magensäureproduktion (Hypoazidität), Obstipation  <b>Inhalationen</b> chronische Katarrhe der oberen Luftwege	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

# Laa/Thaya

Therme Laa, Thermenplatz 1, 2136 Laa a. d. Thaya, Tel.: 02522/84700570, Fax: 02522/84700-595  
service@therme-laa.at, www.therme-laa.at

Die Therme Laa im schönen Niederösterreich bietet neben zahlreichen Attraktionen in der Wasserwelt entspannende Wellnessanwendungen und ausreichend Liege- und Ruhezonen. Im wohltuenden Thermalwasser können Sie alleine Entspannung und Wellness genießen oder mit Ihrer Familie einen Badetag verbringen. Auch die Kleinen sind in der Therme Laa herzlich willkommen. Extra für sie gibt es spezielle Kinderbecken mit aufregenden Sonderattraktionen.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Bohrquelle Laa Thermal Nord I	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung an der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1997	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Jod-Mineral-Thermalwasser	
Wassertemperatur am Quellaustritt	41,4°C	
Schüttung	6,3 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium Chlorid Jodid	3476 mg/kg 5718 mg/kg 9,05 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	10316,5 mg/kg	
Heilanzeigen	Herz-Kreislaufkrankungen (periphere arterielle Durchblutungsstörungen, Hypertonie, Zustände nach apoplektischem Insult, Thrombosen und postthrombotisches Syndrom, venöse Zirkulationsstörungen bei Varicositas), Erkrankungen des Bewegungsapparates (degenerative und chronisch-entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates, Arthrosen und Spondylosen, Spondylarthrosen, M. Bechterew, posttraumatische Gelenkerkrankungen, Zustand nach Bandscheibenvorfall, Lumbago), Neurologische Erkrankungen (zerebrale Durchblutungsstörungen, Zustände nach apoplektischem Insult, chronische Neuritiden) gynäkologische Erkrankungen (funktionelle Störungen im Genitalbereich, Neigung zu habituellem Abort, Klimakteriumsbeschwerden, chronische Entzündungen im Genitalbereich, postoperative Beschwerden), allgemeine Erholungsbedürftigkeit und Rekonvaleszenz, Hauterkrankungen (Psoriasis und Neurodermitis), Augenerkrankungen (Gefäßerkrankungen des Auges, degenerative, senile oder entzündliche Maculadegeneration, trockenes Auge, Glaskörpertrübung)	
Art der Nutzung	Derzeit keine balneotherapeutische Nutzung, Nutzung in einer Therme	



# Moorbad Harbach

Moorheilbad Harbach, 3970 Moorbad Harbach  
 Tel.: 02858/5255, Fax: 02858/5255-1605  
 info@moorheilbad-harbach.at  
 www.moorheilbad-harbach.at

Medizinische Kompetenz, modernste Behandlungsmethoden kombiniert mit dem heilkräftigen Harbacher Hochmoor sind die Basis Ihres erfolgreichen Gesundheitsaufenthaltes. Darüber hinaus leisten die herzliche Betreuung, der xunde Genuss und die schöne Waldviertler Landschaft einen wesentlichen Beitrag zu Ihrem Wohlbefinden!

Das Moorheilbad Harbach bietet Ihnen langjährige Erfahrung in der Kur- und Rehabilitationsmedizin und ist Vertragspartner der österreichischen Sozialversicherungen.

Kompetenzen im Überblick: Kurzentrum, orthopädische- & Sport-Rehabilitation, Gesundheitsvorsorge Aktiv, Wirbelsäulenzentrum „Xundheitswelt“, Xundwärts – Von Natur aus Freude an der Bewegung

### Zusätzliche Therapieangebote

Bewegungstherapien (Sensomotoriktraining, Ergometertraining), Ergotherapie, David-Check (Wirbelsäule), David-Training, Behandlung von Blockaden und Schmerzen im Wirbelsäulenbereich mittels Spineliner, Ganganalyse, Manualtherapie, Biofeedback, Hydro-Jet-Massage, Ernährungsmedizinische Beratung, Bioimpedanzanalyse

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Hochmoor
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Untersuchungsanstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1977
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf
Heilanzeigen	Chronisch-rheumatischer Formenkreis, Abnützungerscheinungen und Erschöpfungszustände, Durchblutungsstörungen, Rekonvaleszenz, vegetative Dysregulationen, Frauenkrankheiten,
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Ottenschlag

Lebens.Resort Ottenschlag, Xundheitsstraße 1, 3631 Ottenschlag  
 Tel.: 02872/20020, Fax: 02872/20020-550, info@lebensresort.at, www.lebensresort.at

Ziel im Lebens.Resort Ottenschlag ist es, jene Menschen zu unterstützen, deren Gesundheit aus dem Lot geraten ist oder zu kippen droht. Wichtig dafür ist die Verbesserung des Lebensstils (mentale Gesundheit, Ernährung, Bewegung). Die Kernkompetenzen liegen im Bereich Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen, Stoffwechsel-Rehabilitation sowie Kur. Bei Beratung und Therapie wird - wo medizinisch sinnvoll - auf die Unterschiede zwischen Frauen und Männern eingegangen.

Neben dem breiten medizinisch-therapeutischen Angebot steht ein ansprechender Wohlfühl- und Gastronomiebereich sowie Seminarräume und ein Beautybereich zur Verfügung. Natürlich kommt auch die xunde Kulinarik nicht zu kurz.

### Zusätzliche Therapieangebote

Moorpackungen, Psychotherapie, psychologische und diätologische Beratung, Ergotherapie, Biofeedback, Entspannungstraining, Lichttherapie

... weil Gesundheit das Wertvollste ist.

**BESTE GESUNDHEIT**  
 DER WEG ZU MEHR WOHLBEFINDEN



Die Partnerschaft der Beste Gesundheit Betriebe zeichnet sich durch hohe Qualitätsstandards in allen Bereichen aus. Medizinische Kompetenz, modernste Diagnostik sowie vielfältige Behandlungsmethoden zählen neben einem angenehmen Hotelambiente, persönlicher Betreuung und gesunder Ernährung mit regionalen Produkten zu den Stärken der niederösterreichischen Gesundheitsbetriebe.



### ERKRANKUNGEN DES BEWEGUNGS- UND STÜTZAPPARATES

Behandlung von Wirbelsäulenproblemen, chronischen Rücken- und Gelenkschmerzen sowie akuten Schmerzzuständen



### (SPORT-)ORTHOPÄDISCHE REHABILITATION

Wiederherstellung der Funktionalität nach Operationen und Sportverletzungen



### GESUNDHEITSVORSORGE AKTIV

Neben der Behandlung des Grundleidens im Bewegungs- und Stützapparat liegt der Schwerpunkt dieses neuen Kurheilverfahrens in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Mentale Gesundheit.



### ERKRANKUNGEN DES HERZ-KREISLAUF-SYSTEMS

Behandlung nach kardio-vaskulären Akutereignissen, Herz-Kreislauf-Prävention



### GEFÄSSERKRANKUNGEN UND DURCHBLUTUNGSSTÖRUNGEN

insbesondere arterielle Durchblutungsstörungen wie pAVK und cAVK, Venenerkrankungen, funktionelle Gefäßerkrankungen



### STÖRUNGEN PSYCHOSOZIALER GESUNDHEIT

Prävention und Rehabilitation bei depressiven Störungen, Angsterkrankungen, Anpassungsstörungen, Burnout-Syndrom



### STOFFWECHSELERKRANKUNGEN

im Speziellen Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen



### ONKOLOGISCHE REHABILITATION

Nach Abschluss der primären Krebsbehandlung ist die körperliche, psychische und soziale Rehabilitation das Ziel.

www.beste-gesundheit.at

AB HERBST 2015  
**Lebens Med** ZENTRUM BAD ERLACH



www.moorheilbad-harbach.at



www.herz-kreislauf.at



www.koenigsberg-bad-schoenau.at



www.badenerhof.at



ambulant



www.lebensresort.at



www.lebensmed-baderlach.at



Wir sind Vertragspartner der österreichischen Sozialversicherungen.

# Oberösterreich



© ÖÖ Touristik

## Bad Goisern

Tourismusinformation, Kirchengasse 4 A, 4822 Bad Goisern, Tel.: 06135/83290, Fax: 06135/832974  
 bad-goisern@dachstein-salzkammergut.at, www.bad-goisern.net

Bad Goisern am Hallstättersee bietet eine einzigartige Kulisse für den Sommer, aber auch für den Winterurlaub. Für naturbezogene Menschen ist die Landschaft von Bergen und Seen nicht nur Sportlerlebnis, sondern gleichermaßen Kraftspender für Geist und Seele.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien
Balneochemische Charakteristik	Akratische Natrium-Chlorid-Hydrogenkarbonat-Schwefelquelle
Wassertemperatur am Quellaustritt	18,7°C
Schüttung	0,96 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 2,4 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	670,8 mg/kg
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Erkrankungen des Bewegungsapparates rheumatischer und nicht-rheumatischer Genese, Verletzungsfolgen, Osteoporose  <b>Badekuren kombiniert mit Trinkkuren</b> Bestimmte chronische Hauterkrankungen bei denen eine milde Schwefeltherapie angezeigt ist wie z.B. Psoriasis, Neurodermitis etc.
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Kurzentrum Bad Goisern, Tel.: 06135/20400, goisern@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com



## Bad Hall

Tourismusregion  
 Kurpromenade 1, 4540 Bad Hall  
 Tel.: 07258/72000, Fax: 07258/720020  
 info@badhall.at, www.badhall.at

Bad Hall, die Gesundheitsoase im oberösterreichischen Alpenvorland, und das benachbarte Kremsmünster, ein Kulturjuwel weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, laden zu einem Besuch ein. Bad Hall mit Europas stärkster Jod-Solequelle ist das Zentrum für viele wohltuende Therapien.

So werden erfolgreich Beschwerden des Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankungen und Atemwegsprobleme behandelt. Einzigartig ist aber die Bad Haller Augentherapie. Die Mediterrana Therme bietet sich mit großzügiger Relaxium Saunawelt und 32°C warmem Wasser zur Entspannung an.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Verschiedene Jodsolewässer, die Analysenangaben beziehen sich auf die Paracelsus-Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Chemische Abteilung des Paracelsus Institutes in Bad Hall, 2013	
Balneochemische Charakteristik	Jodsolewässer	
Wassertemperatur am Quellaustritt	14,7°C	
Schüttung	0,14 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	7825 mg/kg
	Chlorid	12759 mg/kg
	Jodid	48 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	21117 mg/kg	
Heilanzeigen	Herz-Kreislauf-Erkrankungen (universelle Arteriosklerose, Hypertonie, Koronarsklerose, nervöse Herz-Kreislauf-Beschwerden, arterielle Durchblutungsstörungen, venöse Zirkulationsstörungen bei Krampfaderleiden und nach Venenthrombosen - postthrombotisches Syndrom), Augenerkrankungen (Folgezustände der hohen Kurzsichtigkeit, Glaskörpertrübung z.B. nach Blutungen bzw. nach entzündlichen Prozessen, Gefäßerkrankungen des Auges - Arteriosklerose, Hypertonie, Diabetes, Erkrankungen der Makulagegend entzündlicher oder degenerativer Art, senile Makuladegeneration, Sehnervenerkrankungen und trockenes Auge neurologische Erkrankungen (Cerebrale Durchblutungsstörungen, Lähmungen nach Schlaganfall, multiple Sklerose, Zustand nach Poliomyelitis, Nervenwurzelirritationen, Phantomschmerz), Atemwegserkrankungen (Chronische Entzündungen der Nebenhöhlen, Nasenrachenkatarrh, chronische Bronchitis, Emphysem, Staublungenerkrankungen, Asthma bronchiale), Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen (Arthrosen, Spondylosen, Spondylarthrosen, Zustand nach Bandscheibenvorfall, M. Bechterew, Weichteilrheumatismus, posttraumatische Gelenkerkrankungen, Lumbago), gynäkologische Erkrankungen (chronische Entzündungen), Zahnfleischerkrankungen (Parodontose)	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

EurothermenResort Bad Hall, Tel.: 07258/799-0, office.badhall.eurothermen.at, www.eurothermen.at

## Bad Ischl

Tourismusverband Bad Ischl, Auböckplatz 5, 4820 Bad Ischl, Tel.: 06132/27757, Fax: 06132/27757-77  
office@badischl.at, www.badischl.at

Bad Ischl - eine Stadt, die als ehemalige Sommerresidenz des Kaisers auf eine lange Geschichte zurückblickt. Eine Stadt aber auch, die wegen ihrer historisch gewachsenen Weltoffenheit immer auch mit der Zeit gegangen ist. Der spannende Kontrast zwischen Alt und Neu, zwischen Tradition und Moderne macht die ehemalige Sommerfrische des österreichischen Kaiserhauses zu einem Erlebnis.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Schwefelquelle II	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1995	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Sulfat-Schwefel-Mineralwasser	
Wassertemperatur am Quellaustritt	12,4°C	
Schüttung	1,6 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	2018 mg/kg
	Chlorid	2001,7 mg/kg
	Sulfat	1626 mg/kg
	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	66,3 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	6339 mg/kg	
Heilanzeigen	Chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese, periphere Kreislaufstörungen.	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Bergbausole, Maria-Louisen-Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1986	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Heilwasser bzw. Sole	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	98 g/kg
	Chlorid	152 g/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	262 g/kg	
Heilanzeigen	<p><b>Badekuren mit Sole</b> Chronisch-rheumatische und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie Sterilität infolge neurovegetativer Störungen, habitueller Abort, cervicale Hypersekretion, chronische Entzündungen in kleinen Becken, Beschwerden im Klimakterium und in der Menopause, periphere Durchblutungsstörungen, hyperergische Reaktionslagen im Kindesalter besonders die so genannte lymphatische Diathese</p> <p><b>Inhalationen mit Sole</b> Chronisch-entzündliche Erkrankungen der Atemwege</p> <p><b>Trinkkuren mit Sole</b> Unterstützende Behandlung bei chronisch-entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, besonders bei Subaziditätsbeschwerden</p>	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Bezeichnung des Peloids	Soleschlamm	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Peloid Vollanalyse, Prof. Scheminzky, 1967	
Balneochemische Charakteristik	Wassergehalt der luftgetrockneten Substanz	1,99%
	Sedimentvolumen	1,46 ml
	Wasserkapazität	0,48 g
Heilanzeigen	Ähnlich wie Solebäder	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

## Bad Ischl

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Glaubersalzquelle, es handelt sich um das entschwefelte Wasser der Schwefelquelle II	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien 1995	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Sulfat-Heilmineralwasser	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	1242 mg/kg
	Chlorid	1265 mg/kg
	Sulfat	1083 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	3973 mg/kg	
Heilanzeigen	<b>Trinkkuren</b> Chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege, Nachbehandlung nach Gallenblasenoperationen, chronisch-entzündliche Erkrankungen der Leber, katarrhalische Erkrankungen des Magens, Hypazidität, Obstipation	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

EurothermenResort Bad Ischl, Tel.: 06132/204-0, office.badischl@eurothermen.at, www.eurothermen.at



© Tourismusverband Bad Ischl

## Bad Leonfelden

Kurverband, Hauptplatz 19, 4190 Bad Leonfelden, Tel.: 07213/6397, Fax: 07213/6397-13  
kurverband@badleonfelden.at, www.badleonfelden.at

Die Hauptstadt des „Mühlviertler Sterngartls“ lockt das ganze Jahr über mit ihren Reizen: Egal, ob man sich für einen Wellnessurlaub entscheidet, einen ausgedehnten Kuraufenthalt plant oder Bad Leonfelden als Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Ausflüge in die Region wählt. Waldreiche Umgebung, saubere Luft und Wasser aus den Tiefen des Sternsteins lassen die natürlichen Kräfte in besonderer Weise für Gesundheit und Wohlbefinden wirken.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor von Bad Leonfelden	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Balneologische Abteilung der Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen, Wien, 1998	
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf	
Heilanzeigen	Chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, rheumatischer Formenkreis (Kollagenosen, Gicht, Neuritiden, Neuralgien, Knochen- und Knorpelerkrankungen, Folgezustände nach Verletzungen und operativen Eingriffen, Osteoporose), Frauenleiden (Chronische Entzündungen der Genitalorgane und Folgezustände, Zyklusstörungen, Ovarialinsuffizienz, Sterilität, orthopädische Leiden im Bereich der Gynäkologie, klimakterische Beschwerden, postoperative Nachbehandlungen, Adhäsionsprophylaxe, chronische urologische Erkrankungen im Bereich der Harn- und Samenwege - unspezifische Prostatitis), chronische Erkrankungen des Magen-Darm-Bereichs, der Leber und der Gallenwege (Sekretionssteigerung, Spasmodie)	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Natur und Kurhotel Bad Leonfelden, Tel.: 07213/6363, office@daskurhotel.at, www.daskurhotel.at

# Bad Schallerbach



Tourismusverband Vitalwelt  
 Promenade 2, 4701 Bad Schallerbach  
 Tel.: 07249/42071-0, Fax: 07249/42071-13  
 info@vitalwelt.at, www.vitalwelt.at

Bad Schallerbach ist als einer der führenden Gesundheitsorte bereits seit Jahrzehnten weit über die Landesgrenzen hinaus bestens bekannt. Ihren Ruf verdankt die Gemeinde der im Jahr 1918 erschlossenen Schwefeltherme, deren hochwirksames Wasser jährlich tausenden Menschen Entspannung für Körper, Geist und Seele bringt.

In den letzten Jahren hat der 3800 Einwohner zählende Ort sehr viel in seine Infrastruktur investiert und sich so vom Kurort zu einem modernen Ferienort entwickelt. Mit ca. 450.000 Nächtigungen jährlich gilt Bad Schallerbach mittlerweile als zweitgrößte Tourismusgemeinde Oberösterreichs nach Linz.

Ein wichtiger Impuls kommt dabei auch vom Herzstück der Vitalwelt – dem EurothermenResort Bad Schallerbach als eine der ersten Adressen Österreichs für Wellness und Gesundheit. Neben Österreichs attraktivstem Wassererlebnispark „Aqualpulco – die Piratenwelt“, der neuen Cabrio-Therme „Tropicana“ und dem Therapiezentrum „Physikarium“ bietet Bad Schallerbach aber auch noch jede Menge mehr für einen erholsamen, spannenden und abwechslungsreichen Urlaub.

### Kultur/Veranstaltungen

Für Unterhaltung sorgen das ganze Jahr über Vorträge, Konzerte oder Kabarett. Nicht zuletzt hat sich der Internationale Musiksommer Bad Schallerbach, der mittlerweile von März bis Dezember dauert, als fixe Größe in der oberösterreichischen Kulturlandschaft etabliert und bildet einen Kristallisationspunkt für das kulturelle Leben in der Region. Vom Frühjahr bis Herbst finden darüber hinaus sonntags im Atrium-Innenhof Kurkonzerte mit dem Kurorchester bei freiem Eintritt statt.

### Sport/Freizeit/Wellness

EurothermenResort Bad Schallerbach mit

- Aqualpulco – die Piratenwelt
- Tropicana – die Cabrio-Therme
- Relaxium – die Saunawelt
- Physikarium – das Gesundheitszentrum

Botanica-Park – 22 Hektar bieten Ruhe und Entspannung, Bewegungsarena mit sieben Lauf- und Nordic Walking-Wegen, Vitadrom – Sportpark, Wander- und Radwegenetz

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Schwefelthermalquellen S1 und S2
Angaben zur balneochemischen Analyse	Karl Franzens- Universität Graz, Institut für Chemie, 2013
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Schwefeltherme
Wassertemperatur am Quellaustritt	37,8°C bzw. 40,3°C
Schüttung	25,3 l/s bzw. 28,7 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 5,5 mg/kg bzw. 6,4 mg/kg
Elektrolytsumme	503 mg/kg bzw. 692 mg/kg
Heilanzeigen	Chronische Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates: Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Morbus Bechterew, degenerative Gelenks- und Wirbelsäulenveränderungen wie Arthrosen und Spondylopathien, Arthropathia psoriatica, chronische Polyarthrit, sekundäre Arthrosen bei Arthritis urica, Nervenwurzel- und rheumatische Weichteilbeschwerden; posttraumatische Schäden und Beschwerden, Funktionstherapie bei Osteoporose, Neurodermitis.
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

EurothermenResort Bad Schallerbach, Tel.: 07249/440-0, office.badschallerbach@eurothermen.at, www.eurothermen.at

**EUROTHERMEN-RESORT  
BAD SCHALLERBACH**  
 Aqualpulco ■ Tropicana ■ Relaxium

**KOHLBAHNHOF SCHEIBEN**  
 Geboltskirchen

**ERLEBNISBERG LUISENHÖHE**  
 Haag am Hausruck

**ZOO SCHMIDING**  
 Krenglbach

**NATURERLEBNISBAD**  
 Gallsbach

**TRATTNACHTAL-LEHRPFAD**  
 Wallern

**LANDSCHLOSS PARZ**  
 Grieskirchen

**AUSFLUGSZIELE  
IN DER VITALWELT**



[www.vitalwelt.at](http://www.vitalwelt.at)

**Infos & Zimmervermittlung**  
 Fahrrad- und E-Bike-Verleih  
**Tourismusinfo Vitalwelt Bad Schallerbach**  
 4701 Bad Schallerbach, Promenade 2  
 Telefon 072 49/42071-0



## Bad Wimsbach Neydharting

Marktgemeindeamt, Markt 1, 4654 Bad Wimsbach-Neydharting  
 Tel.: 07245/25055-0, Fax: 07245/25055-10, gemeinde@bad-wimsbach.ooe.gv.at, www.bad-wimsbach.at

Der Ort liegt am Rande der schönen Naturlandschaft des Salzkammergutes. Ausgedehnte Spazierwege in einer einzigartigen Moorlandschaft, herrlich gute Luft und ein erfrischendes Grün laden zu zahlreichen Outdoor-Aktivitäten. Die historischen Wurzeln des traditionellen Moorbades gehen bis zur Zeit von Paracelsus, dem großen Mediziner des Mittelalters, zurück, nach dessen Prinzipien die medizinisch-therapeutische Betreuung erfolgt.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Flachmoortorf
Angaben zur balneochemischen Analyse	Kontrollanalyse Ass.Prof. Dr.H. Greschonig, Institut f. Chemie, Bereich analytische Chemie, Karl Franzens Universität Graz, 2008
Balneochemische Charakteristik	Wassergehalt der naturfeuchten Probe 84,9% pH-Wert 6,2 Wasserkapazität 10,3 g Sedimentvolumen 16,8 mg/g Wärmehaltung 796 s/cm <sup>2</sup>
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (degenerative Gelenks- und Wirbelsäulenleiden, chronisch entzündliche Erkrankungen, die meisten Formen des Weichteilrheumatismus (Periarthropathien, Tendomyosen etc.), Folgezustände nach Verletzungen und operativen Eingriffen, Osteoporose), gynäkologische Erkrankungen (chronische Entzündung des Genitalapparates, vegetative und generative Ovarialinsuffizienz (Hypoplasien und Zyklusstörungen), Sterilität habitueler Abort, genitale Entwicklungshemmung und Störungen in der Pubertät junger Mädchen, Dysmenorrhoe, vaginaler und zervikaler entzündlicher Fluor bei schweren Rezidiven, Altersatrophie, Pruritus vulvae, Allergosen auf Hormonmangelbasis, orthopädische Leiden mit Bezug zur Gynäkologie, z.B. Kreuzschmerzen, Lendenwirbelsyndrom, Osteoarthropathie, klimakterische Beschwerden, postoperative Behandlung von Verwachsungsbeschwerden und Adhäsionsprophylaxe nach Sterilitätsoperationen, libidinöse Funktionsstörungen, speziell Orgasmusstörungen der Frau), Nebenindikationen (bestimmte urologische Leiden (chronische Prostatitis), chronische Epididymitis und Infekte der Harnwege, bestimmte gastrointestinale Erkrankungen (chronische Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich), chronische Erkrankungen der Leber und Gallenwege, bestimmte chronische Erkrankungen der Atemwege)
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Moorbad Neydharting, Tel.: 07245/25474-0, info@moorbad.at, www.moorbad.at



# Bad Zell

Tourismusverband  
 Lebensquellplatz 1, 4283 Bad Zell  
 Tel.: 07263/7516, Fax: 07263/7516-700  
 info@tourismus-badzell.at, www.badzell.at

Bad Zell, der kleine feine Kurort in OÖ, besitzt mit dem radonhaltigen Heilwasser ein ganz besonderes Naturheilmittel. Es hilft bei chronisch-entzündlichen rheumatischen Erkrankungen, Abnützungen der Gelenke und bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Das Edelgas Radon stärkt das Immunsystem, wirkt leistungssteigernd und kann in jedem Alter zu erhöhtem Wohlbefinden beitragen.

Bad Zell besitzt auch innovative Behandlungen - wie die einzigartige Ganzkörperkältetherapie. Das drei Minuten lange Kälteerlebnis bei -110°C bewirkt systemische Veränderungen im Körper, die zu Schmerzlinderung bzw. -freiheit bei verschiedenen Beschwerden führen, auch bei Hauterkrankungen, wie z.B. Schuppenflechte und Neurodermitis.

Die wichtigsten Sozialversicherungsträger weisen dem Kur- und Gesundheitsresort Gäste zu. Eine Beherbergung im 4-Sterne Superior Hotel Lebensquell ist gegen Zukauf des Genusspaketes möglich und somit die perfekte Wahl für Ihren Kur- oder Wellnessaufenthalt.

### Lage und Klima

515 m

### Kultur/Veranstaltungen

Tägliches Gäste-Freizeitprogramm mit vielen kulturellen Veranstaltungen

### Sport/Freizeit/Wellness

Geführte Wanderungen, Ausflüge, Kurse (z.B. Vollwertkochkurs, Klangschalenmeditation, Basteln mit Heu, Kreistanz), Vorträge, Bogenschießen (Parcours mit 33 Tieren, Outside-Schießstand, Halle), öffentlich zugängliche Therme (Öffnungszeiten: täglich von 9.45 Uhr bis 22.00 Uhr)

### Zusätzliche Therapieangebote

Kältebehandlungen (lokale Kryotherapie, Ganzkörperkältekammer), Bäder (Radonbad, Kohlensäurebad, Sprudelbad), Hydrotherapie, zusätzliche Massagen (Akupunktmassage, Breussmassage, Dorn-Breuss-Massage, Shiatsu, Cranio Sacrale Therapie), Mechanotherapie, Entspannungsmethoden (Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Qi-Gong, Mentaltraining, Farblichttherapie), Diätberatung, kosmetische Behandlungen

### Kurbetriebe

Kurhotel Bad Zell  
 Tel.: 07263/7566, Fax: 07263/6365  
 info@kurhotel-badzell.at, www.kurhotel-badzell.at

\*\*\*\*s Hotel Lebensquell Bad Zell  
 Tel.: 07263/7515-501, Fax 07263/7515-509  
 office.hotel@lebensquell-badzell.at, www.lebensquell-badzell.at



### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Grinnerquelle I	Grinnerquelle III	Grinnerquelle IV	Hollgrafenquelle I
Angaben zur balneochemischen Analyse	Austrian Institute of Technology, Wien, 23.12.2010			
Balneochemische Charakteristik	Akratisches Radon-Heilwasser (4 Heilquellen)			
Wassertemperatur am Quellaustritt	9,4°C	9,1°C	8,8°C	9,1°C
Schüttung	Gesamt 118,8 m³/24 Std.			
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Gesamtmineralisation	108 mg/l		
	Radongehalt	628 Bq/kg		
	Summe Kationen	25,7 mg/l		
	Summe Anionen	72,8 mg/l		
	Summe Nichteletrolyte	9,6 mg/l		
Summe der gelösten festen Stoffe	108 mg/l			
Heilanzeigen	<p><b>Erkrankungen des Bewegungsapparates und chronische Schmerzzustände</b>                      chronische entzündlich-rheumatische Erkrankungen, insbesondere: Morbus Bechterew und andere Spondylarthropathien, chronische Polyarthrit (Rheumatoide Arthritis), chronische Arthritis urica, Psoriasisarthropathie, Polymyalgia rheumatica</p> <p>degenerative Erkrankungen der Gelenke (Arthrosen), degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule (Spondylosen, Spondylarthrosen, Osteochondrosen) einschließlich Zustand nach Bandscheibenoperation, Osteoporose, nichtentzündlicher Weichteilrheumatismus z. B. Fibromyalgie-Syndrom, chronische Folgen von Unfall- und Sportverletzungen, Zustand nach orthopädischen Operationen, Neuralgien, Neuritiden, Polyneuropathien, Multiple Sklerose</p> <p><b>Störungen der Regeneration, Zirkulation und immunologischen Balance der Haut</b>                      schlecht heilende Wunden, insbesondere Ulcus cruris, Neurodermitis, Psoriasis, Sklerodermie, periphere Durchblutungsstörungen leichten Grades</p> <p><b>Erkrankungen der Atemwege</b>                      Asthma bronchiale, Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung, Rhinitis allergica, Chronische Sinusitis</p> <p><b>Gynäkologische Erkrankungen</b>                      Praeklimakterische und klimakterische Beschwerden, Pelvipethia spastica</p> <p><b>Geroprohylaxe</b></p>			
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb			



## \*\*\*\*s GESUNDHEITSRESORT LEBENSQUELL BAD ZELL

Das 4-Sterne Superior Hotel Lebensquell umfasst 78 Zimmer inklusive Suiten, die höchsten Komfort bieten.

Die Wasseroase mit Innen- und Außenbecken sowie Wassermassagebänken lädt Gäste ein, sich im Wasser treiben zu lassen. Die Saunaoase verspricht mit dem duftenden Troadkasten und Schwitzkasten, der Bärenhöhle und Natursauna oder dem

Sprudelbad und Tauchbecken eine belebende Entspannung. Wenn auch Ihnen nach dem Saunaaufguss zu warm geworden ist, löschen Sie Ihren Durst an der Saunabar.

Liebevolle Gesichts- und Körperpflege findet der Gast in der Sinnes- und Schönheitsoase, wo auf besondere Produkte sowie angenehme und wirkungsvolle Anwendungen großer Wert gelegt wird.

## GESUNDHEITSRESORT LEBENSQUELL BAD ZELL

Lebensquellplatz 1  
 4283 Bad Zell  
 Telefon: +43 (0) 7263/7515

office.hotel@lebensquell-badzell.at  
 www.lebensquell-badzell.at



Das \*\*\*\*s Hotel Lebensquell Bad Zell ist somit die perfekte Wahl für Ihren Kur-, Gesundheits- oder Wellnessaufenthalt.

## Gallspach

Marktgemeindeamt, Hauptplatz 8-9, 4713 Gallspach  
Tel.: 07248/62355, Fax: 07248/62355-19, www.gallspach.ooe.gv.at

Im Herzen Oberösterreichs liegt der Kurort Gallspach. Das Gesundheitszentrum Zeileis mit seiner Hochfrequenz-Therapie steht Ihnen als Ambulatorium für Physikalische Medizin und Rehabilitation zur Verfügung. Bei Fragen zu weiteren Indikationen und Therapien bitte Kontakt aufnehmen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal-Bohrquelle		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut Fresenius, Taunusstein BRD, 2008		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Mineral-Thermal-Wasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	35,5°C		
Schüttung	1,5 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	594 mg/kg	
	Chlorid	317 mg/kg	
	Hydrogencarbonat	985 mg/kg	
	Fluorid	11 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	2012 mg/kg		
Heilanzeigen	Chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, posttraumatische Schädigungen des Bewegungsapparates, Lähmungen verschiedener Genese, neurovegetative Regulationsstörungen, funktionelle Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Neuralgien, Altersbeschwerden		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

Institut Zeileis, Tel.: 07248/62351-0, institut@zeileis.at, www.zeileis.at

## Geinberg

SPA Resort Therme Geinberg, Thermenplatz 1, 4943 Geinberg, Tel.: 07723/8501, Fax: 07723/8500-999  
reservierung@therme-geinberg.at, www.therme-geinberg.at

Im Vitalhotel & SPA Resort Therme Geinberg, Ihrem exklusiven Thermenhotel mitten in Österreich, begeben Sie sich auf eine wohltuende Wellness-Reise. In der südlich anmutenden Atmosphäre werden Sie sich wie in eine andere Welt versetzt fühlen.

Ein Urlaub im Vitalhotel & SPA Resort Therme Geinberg ist in vielerlei Hinsicht wie ein Urlaub in der Karibik. Interieur und Attraktionen stehen ganz im Zeichen exotischer Urlaubswelten. Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Erlebnisse in der Wasserwelt.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 2		
Balneochemische Charakteristik	Mineral-Thermal-Schwefel-Heilwasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	ca. 100°C		
Schüttung	24 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	tritrierbarer zweiwärtiger Schwefel 4,5 mg/l		
Summe der gelösten festen Stoffe	1,1 g/l		
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (Chronischentzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc., chronisch entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, Degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule), Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese, wie z.B. postapoplektische und postpoliomyelitische Zustände), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese (Zustände nach Frakturen, Wundheilungsstörungen, Verbrennungen, Unfallrehabilitation, Sportverletzungen etc.), periphere Kreislaufstörungen, chronische Schwermetallvergiftungen, hyperkeratotische Formen von Hauterkrankungen		
Art der Nutzung	Nutzung in einer Therme, balneotherapeutische Nutzung nicht bekannt		

## Gmös/Laakirchen

Moorbad Gmös, Rahstorf 10, 4663 Laakirchen,  
Tel.: 07613/2614, Fax: 07613/2614-48, k.forstinger@gmoes.at, www.moorbad.gmoes.at

Die seit Jahrzehnten angewendete Kur in Gmös ist eine Kombination aus Moorschwebstoffbädern, Moor-Teilpackungen und Heilmassagen. Der Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Schmerzen im Bewegungsapparat. Durch die Kombination dieser drei Therapieformen entsteht im Organismus ein hoher Wirkungsgrad, durch den der Heilungs- und Linderungsprozess angeregt wird.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Hochmoortorf
Angaben zur balneochemischen Analyse	Kontrollanalyse des Instituts für pharmazeutische Chemie der Univ. Graz, 1974
Balneochemische Charakteristik	Wassergehalt des naturfeuchten Moores 81% Sedimentvolumen 10 ml/g Wasserkapazität 5,7 g
Wassertemperatur am Quellaustritt	35,5°C
Heilanzeigen	Chronische Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gelenke, Muskeln, Bänder, Sehnen und Nerven, Frauenleiden, Nachbehandlung nach Verletzungen und Operationsfolgen, Lokalbehandlung von Entzündungsresten nicht-spezifischer Art des Bauchraumes
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Prambachkirchen/Bad Weinberg

Heilbad Bad Weinberg, Bad Weinberg 6, 4731 Prambachkirchen  
Tel.: 0676/6037309, badweinberg@gmx.at, www.badweinberg.jimdo.com

Seit mehr als 80 Jahren finden von Hautallergien Geplagte im Heilbad Weinberg in Prambachkirchen in Oberösterreich Linderung. Derzeit ruht das Heilbad Weinberg. Es hat den Besitzer gewechselt und harrt seiner Revitalisierung. Hinter den Kulissen wird kräftig daran gearbeitet. Der Heilwasserkauf ist aber derzeit bereits möglich.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Quelle I	Quelle II
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Analytische Chemie 2014	
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Quelle mit bituminösen Inhaltsstoffen	Calcium-Magnesium-Sulfat-(Hydrogencarbonat)-Quelle mit bituminösen Inhaltsstoffen
Wassertemperatur am Quellaustritt	12,3°C	13,0°C
Schüttung	1,6 l/Min.	3,9 l/Min.
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Inhaltsstoff Calcium 245 mg/l Magnesium 120 mg/l Eisen 7,1 mg/l Sulfat 980 mg/l Hydrogencarbonat 242 mg/l	317 mg/l 143 mg/l 3,3 mg/l 1105 mg/l 374 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	1672 mg/l	2064 mg/l
Heilanzeigen	Hauterkrankungen (Neurodermitis, Psoriasis, Ekzeme, Akne vulgaris, Ulcus cruris, Ichthyosis, Lichen ruber planus, Furunkulose, Mycosen)	
Art der Nutzung	Momentan als Versandprodukt, Wiedereröffnung des Kurbetriebes nach Umbau geplant	

## Windischgarsten

Tourismusbüro, Hauptstraße 28, 4580 Windischgarsten, Tel.: 07562/5266-99, Fax: 07562/266-10  
info@pyhrn-priel.net, www.urlaubsregion-pyhrn-priel.at/windischgarsten

Die Marktgemeinde Windischgarsten als anerkannter Luftkurort ist das Zentrum der Urlaubsregion Pyhrn-Priel.

s.moritz Windischgarstnerhof \*\*\*\*, Tel.: 07562/7331, info@smoritz.at, www.smoritz.at

# Salzburg



© Tourismusverband Bad Gastein

## Bad Gastein

Kur- und Tourismusverband Bad Gastein  
Kaiser-Franz-Josef-Str. 27, 5640 Bad Gastein, Tel.: 06432/3393-560, Fax: 06432/3393-537, info@badgastein.at, www.badgastein.at

Das charakteristische Ortsbild von Bad Gastein mit den wunderschönen „Belle Epoque“ fügt sich harmonisch in die natürliche Umgebung ein. Der Weltkurort mit dem besonderen Flair: Entspannung und Erholung in reiner Gebirgsluft, verbunden mit idealem Höhenklima und dem Gasteiner Thermalwasser garantieren einen besonderen Urlaub für Anspruchsvolle!

### Lage und Klima

Am Berg gelegen, Höhenklima, 1.000 m

ten, Eisklettern, Schneeschuhwandern und geräumte Winterwanderwege.

### Sport/Freizeit/Wellness

Die Vielzahl der Sportmöglichkeiten, die Thermalquellen, der Heilstollen – diese Kombination macht Bad Gastein so einzigartig. Talweit über 200 km Skiabfahrten, 90km Langlaufloipen, Skischulen, Langlaufschule, Rodelbahn, Eisstockbahnen, Pferdeschlittenfahr-

350 km Wanderwege talweit, Tennisplätze, Tennishalle, 18-Loch Golfplatz, Rad- und Mountainbikestrecken, Reithalle, Yoga-Deck, Pferdekutschenfahrten, geführte Wanderungen, Sommerkonzerte, Minigolfplatz, Bogenparcours, Kletterwand, Paragliding, Wander und Nordic Walking.

Gasteiner Heilstollen, Tel.: 06434/3753, info@gasteiner-heilstollen.com, www.gasteiner-heilstollen.com

Radon-Thermal-Dunstabad, Tel.: 06434/6127, info@dunstabad.at, www.dunstabad.at

Thermalkurhaus Bad Gastein, Tel.: 06434/2711, rezeption@thermalgastein.com, www.thermalgastein.com

Kurbadehaus Badbruck, Tel.: 06434/2818, info@kurbadehausbadbruck.at, www.gasteinertal.com/kurbadehaus-badbruck

Stiftung Kurtherme Badehospiz, Tel.: 06434/2006, kurtherme@badehospiz.at, www.badehospiz.at

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	
Balneochemische Charakteristik	Radonhaltige Akrothermen
Wassertemperatur am Quellaustritt	43°C
Schüttung	ca. 53 l/s (alle Quellen zusammen)
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Radon
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (entzündlicher Rheumatismus, wie primär chronische Polyarthritiden, Morbus Bechterew, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie Arthrosen, Spondylopathien, Spondylarthrose, Wirbelsäulensyndrome, Weichteilrheumatismus der Muskeln Nerven, Sehnen und Bänder, Kollagenkrankheiten (Sklerodermie), Restzustände nach Lähmungen, Zustände nach verschiedenen Verletzungen, Osteoporose, Gefäßerkrankungen wie Angioorganopathien (Arteriosklerose), Angioneuropathien (M. Raynaud), Störungen innersekretorischer Organe (Störungen der Fertilität und der Potenz), Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Urolithiasis) Parodontose, Altersbeschwerden.
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in verschiedenen Kureinrichtungen

## Exklusiv: PREMIUM VITAL und PREMIUM KUR GASTEIN!

Das **IMPULS HOTEL TIROL** ist führend in Sachen Gesundheit, Prävention und Radonkur. Moderne Kur- und Ganzheitsmedizin nach TCM (2 Ärzte im Haus), kompetente Therapieabteilung Radon Thermalbädern, Wirbelsäulentraining, Aquafit, Med. Trainingstherapie, Entspannungsprogramme. Yoga, Ayurveda, Ernährungsberatung, Detoxprogramm, Healthy Aging Coaching, medizinisch-therapeutische Stress & Burnout Prävention, Osteoporose

se Vorsorge! Hoteleigener Heilstollentransfer. Sie genießen die Vorzüge eines Wohlfühlhotels mit künstlerischer Note und 4 Sterne Service Plus! Das persönlich geführte Haus bietet mit seiner zeitlos modernen Architektur viel Freiraum für Individuelles.

Das garantiert Top Service Qualität und schafft eine warme Atmosphäre.



Impuls Hotel Tirol

Grünlandstraße 5, 5630 Bad Hofgastein  
Tel.: 06432/6394-0, Fax.: 06432/8601  
info@hotel-tirol.at, www.hotel-tirol.at

### Kultur/Veranstaltungen

hoteleigene Kunstwerkstatt, hochwertige Bibliothek, Schreibstube, laufendes Kulturprogramm mit Lesungen, Konzerte

### Sport/Freizeit/Wellness

1500 m² Thermen&Spawelt: großes Außenpool (22 m Schwimmlänge),

Solar Sprudeltherme, Garten und Terrasse mit Bergblick, Ruhe Therme, beeindruckende Spawelt mit verschiedenen Saunen und gediegenem Ruheraum, 100 m² Fitness Center, hoteleigener Wanderführer, geführte Mountainbike Programme, Nordic Walking, sportliche Bikes & gemütliche „Townies“ zum Ausleihen,

im Winter geführte Schneeschuhwanderungen, Golf: 25% Greenfee Ermäßigung

### Zusätzliche Therapieangebote

Detox Kuren, TCM, Yoga, Ayurveda, Neuraltherapie, Akupunktur, kunsttherapeutische Veranstaltungen

Partner des Gasteiner Heilstollens

Partner des Hauptverbandes der  
österreichischen Sozialversicherungsträger



Seit über tausend Jahren werden in Bad Gastein die dort vorkommenden Thermalquellen und die Wirkung von Radon genutzt, um vielfältige Beschwerden zu heilen oder auf längere Zeit Schmerzen zu lindern. Das Badehospiz hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses wissenschaftlich exzellent erforschte Heilmittel Radon mit ärztlichem und therapeutischem Angebot auf höchstem Niveau zu verbinden.

Wir sind ein modernes Therapiezentrum, das mit dem weltberühmten Gasteiner Heilstollen eine sehr enge Zusammenarbeit pflegt.

Als Vertragspartner des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ist es uns ein besonderes Anliegen, allen Gästen Rahmenbedingungen zu bieten, die einen bestmöglichen Heilungserfolg garantieren. Wir legen besonderen Wert auf eine Behandlung, die auf das jeweilige Krankheitsbild zugeschnitten ist und können dadurch mit **einem außergewöhnlich hohen Anteil an Einzeltherapien** gezielt auf unsere Patienten eingehen.

- Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates
- Degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule und Gelenke
- Wirbelsäulenschäden, Bandscheibenschäden, Gelenksabnützungen
- RHEUMA-Erkrankungen - Rheumatoide Arthritis (pcP) - Bechterew
- Fibromyalgie
- Funktionsstörungen nach Verletzungen
- Funktionsstörungen nach Operationen
- Osteoporose
- Erkrankungen der Atemorgane / COPD bis Grad II
- Hauterkrankungen- Psoriasis
- Allergien

## Bad Gastein - Bockstein

Gasteiner Heilstollen, Heilstollenstr. 19, 5645 Bockstein, Tel.: 06434/3753-0, Fax: 229  
www.gasteiner-heilstollen.com, info@gasteiner-heilstollen.com

Der Gasteiner Heilstollen ist ein ambulantes Gesundheitszentrum der Radonwärmetherapie. Die Kombination von hoher Luftfeuchtigkeit, Wärme und Radon macht den Gasteiner Heilstollen zu einem weltweit einzigartigen Gesundheitszentrum. Bis zu 90% unserer Patienten profitieren von der Radon-Hyperthermie-Behandlung. Körper eigene Botenstoffe der Heilung und Entzündungshemmung werden aktiviert. Lang anhaltende Schmerzlinderung, Medikamenteneinsparung bis zu einem Jahr und eine Immunstabilisierung sind die wissenschaftlich belegten Effekte der Radontherapie. Eine Kur im Gasteiner Heilstollen hilft bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Atemwege und der Haut.

### Kurmittel

Radon-Heilstollen	
Angaben zum Stollen	Lufttemperatur im Stollen zwischen 37°C und 41,5°C Relative Luftfeuchtigkeit 70 – 100% Radongehalt der Stollenluft 44 kBq/m <sup>3</sup>
Heilanzeigen (Univ.-Prof. Dr. med. Markus Ritter, 2008)	<p><b>Erkrankungen des Bewegungsapparates</b> Morbus Bechterew bzw. Spondylarthropathien, Rheumatoide Arthritis (chronische Polyarthrit), Arthrosen (auch Fingerpolyarthrose), chronische Gicht, Arthritis psoriatica, Wirbelsäulensyndrome, Weichteilrheumatismus (nichtentzündliche Schmerzzustände der Sehnen und Muskeln), Fibromyalgie-Syndrom, Osteoporoseschmerzen, Neuralgien, Polyneuropathien, Sportverletzungsfolgen, Sarkoidose</p> <p><b>Erkrankungen der Atemwege</b> Chronische Bronchitis, Asthma bronchiale, chronische Sinusitis, Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Heuschnupfen</p> <p><b>Erkrankungen der Haut</b> Psoriasis vulgaris, Neurodermitis, verzögerte Wundheilung, Sklerodermie</p> <p>Der Einsatz lohnt sich auch bei Wechseljahresbeschwerden, zur allgemeinen Prophylaxe und Immunstabilisierung.</p>

### « Natürlich schmerzfrei leben »

#### Die drei Heilfaktoren in alpiner Höhenlage:

- Wärme (37 - 41,5 °C)
- Luftfeuchtigkeit (70 - 100%)
- natürlicher Radongehalt (44 kBq/m<sup>3</sup>)

Wissenschaftlich belegte Effekte der Gasteiner Heilstollen-Therapie:

- Lang anhaltende Schmerzlinderung (rund 9 Monate)
- Medikamentenreduktion (bis zu 1 Jahr)
- Stabilisierung des Immunsystems
- Entzündungshemmung
- Steigerung der Lebensqualität

Die Heilstollen-Therapie ist von österreichischen und deutschen Krankenkassen anerkannt.



„Mit 25 Jahren erhielt ich die Diagnose. Mir wurde sofort der Gasteiner Heilstollen empfohlen, welchen ich seither jährlich besuche. Früher waren für mich 100 Meter gehen kaum zu bewältigen und seit 6 Jahren nehme ich an 5-8 km-Läufen teil! Mit dem Heilstollen und Sport habe ich meine Krankheit gut im Griff.“

Edith Nowak, Wien, Österreich  
Diagnose: Morbus Bechterew

Internationale kostenlose  
Heilstollen-Ärzte-Hotline:  
00800 6006 7878





Das Gesundheitszentrum Wetzlgut in Bad Gastein, auf 1.100 m Seehöhe verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Gasteiner Kur. Die Anlage liegt inmitten eines Areals von 300.000 m<sup>2</sup>, umfasst rund 120 Zimmer und ist in einem Mix aus authentischem und zeitgenössischer Architektur errichtet.

Das Wetzlgut ist als einziges Haus mit der Gasteiner Felsentherme verbunden. Über den gläsernen Übergang wohlig warm direkt zu Ruhetherme, Erlebnistherme, Außentherme. Eintauchen, untertauchen und dabei das atemberaubende Bergpanorama genießen. In Sole-dampfbad, Sanarium und Sauna durchatmen und sich an der Saftbar erfrischen. Alle Sportler finden in der Fitnesszone moderne Geräte wie Laufband, Ergometer, Crosstrainer und verschiedene ergonomische Kraftmaschinen.

Einfahrten in den weltbekannten Gasteiner Heilstollen sowie Bäder im radonhaltigen Thermalwasser sind die klassischen Formen der Gasteiner Kur. Unterwassertherapie bestehend aus Strahlmassage, Krankengymnastik im Thermalwasser, bei Bedarf Extensionstherapie mit Glissonschiene, Teil- und Vollmassagen. Fango, die Wärmetherapie bei chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Krankengymnastik, Elektrotherapie als Zusatztherapie zur Physio- und Balneotherapie bei allen Indikationen des Bewegungsapparates und neurologischen Störungen wie Carpal-Tunnelsyndrom. Bei der Chirotherapie wird die Wirbelsäule durch den Arzt manuell behandelt.

Das Gesundheitszentrum Wetzlgut ist ein Vertragshaus der Pensionsversicherungsanstalt und arbeitet mit dem Gasteiner Heilstollen zusammen.

#### Hauptindikationen

Morbus Bechterew • Reiter-Krankheit • Psoriasis-Arthropathie • Arthritis bei Enteritis regionalis • Morbus Crohn • Colitis ulcerosa • Reaktive Arthritis • Behcet-Krankheit • Degenerativer Rheumatismus • Spondylose • Polyarthrose • Discopathien und Pro-lapse • Chronisch entzündlicher Rheumatismus • Weichteilrheumatische Erkrankungen • Osteoporose

#### Nebenindikationen

Chronische Atemwegserkrankungen: Bronchitis, Asthma bronchiale, Sinusitis • Chronische Magen-Darmläsionen, Gastritis • Chronische Hauterkrankungen, z. B.: Psoriasis vulgaris • Chronische arterielle Durchblutungsstörungen

Alle weiterführenden Informationen finden Sie auf unserer Website unter [gesundheitszentrum-wetzlgut.at](http://gesundheitszentrum-wetzlgut.at)

« In der Bewegung liegt die Kraft – dies kombinieren wir mit innovativen rehabilitativen Konzepten und traditionellen Radonanwendungen. »

Dr. med. univ. Sebastian Edtinger  
Chefarzt, FA für Physikalische Medizin und Rehabilitation



## GESUNDHEITZENTRUM BÄRENHOF

Ein langjährig erfahrenes Team aus Fachärzten sowie spezialisierten Therapeutinnen und Therapeuten gewährleisten einen hohen Therapiestandard.

Ebenso hoch sind auch unsere Ansprüche an eine komfortable Unterbringung mit attraktivem Freizeitwert, damit sich unsere Patienten während ihres Aufenthaltes körperlich und seelisch regenerieren können.

Therapieangebot für: • Morbus Bechterew und andere chronisch entzündliche Erkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke • Rheumatische Erkrankungen • Schmerzsyndrome wie Fibromyalgie, Polyneuropathien und Enthesiopathien • Osteoporose • Funktionsstörungen der Atemwege und Hauterkrankungen. Bitte wenden Sie sich zum Thema Kurantrag an Sabine Leimlehner unter [patientenservice@gasteiner-heilstollen.com](mailto:patientenservice@gasteiner-heilstollen.com)



# Bad Hofgastein



Kur- und Tourismusverband  
 Tauernplatz 1, 5630 Bad Hofgastein  
 Tel.: 06432/7110, Fax: 06432/7110-232  
 info@badhofgastein.com, www.badhofgastein.com

Bad Hofgastein ist Marktgemeinde und historischer Mittelpunkt des Gasteinertales, an der sonnigsten und breitesten Stelle des Tales gelegen. Das Zentrum wird umgeben von der Fußgängerzone, schönen Geschäften, Hotels und Restaurants sowie vom großen Kurpark. Ski, Berge und die Alpentherme mit der Saunawelt Cascadia ergeben ein einzigartiges Ambiente. Lassen Sie sich von einem abwechslungsreichen Musik- und Kulturprogramm verwöhnen. Erleben Sie die Vielzahl der Sportmöglichkeiten im Sommer und Winter!

## Lage und Klima

Gebirgslage, Reizklima, 850m

## Kultur/Veranstaltungen

Kurorchester, diverse Veranstaltungen im Sommer und Winter, Museum, Ausstellungen, Tagungen

## Sport/Freizeit/Wellness

Ski, Langlauf, Eislaufen, Rodln, Schneeschuhwandern, Eisklettern, Winterwandern, Snowbike, Freeride, Eisstockschiessen, Kutschfahrten, Wandern, Mountainbike, 18-Loch Golfplatz, Geführte Wanderungen, Gasteiner Badeseen, Reiten, Bogenschießen, Kegeln, Beach Volleyball, Paragleiten, Raften, Fischen, Tennis, Klettern, Lammtracking, Goldwaschen

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Elisabethquelle
Angaben zur balneochemischen Analyse	Große Heilwasseranalyse des Thermalwassers durchgeführt vom Balneologischen Institut der Univ. Innsbruck
Balneochemische Charakteristik	Radonhaltige Akratothermen
Wassertemperatur am Quellaustritt	46,8°C
Schüttung	2.475 m³/24h
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Gehalt an Radon 40 nCi/Liter
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Radon
Heilanzeigen	Entzündlich-rheumatische Erkrankungen (Bechterew, Arthritis) Abnützung an Wirbelsäule und Gelenken, Bandscheiben bedingte Schmerzen, Chronische Schmerzzustände, Folgezustände von Verletzungen und Unfällen (nach Operationen, Endoprothesen...), Erkrankungen der Atemwege (Asthma, chronische Bronchitis...), Infektanfälligkeit, Allgemeine Regeneration und Stärkung des Immunsystems
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in verschiedenen Kureinrichtungen

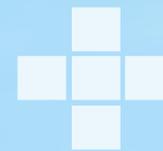
Kurzentrum Bad Hofgastein, Tel.: 06432/8293-0, info@alpentherme.com, www.alpentherme.com



KURZENTRUM  
BAD HOFGASTEIN

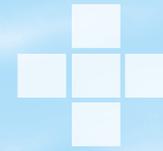
## DIE QUELLE MEINER GESUNDHEIT

## ENTDECKEN SIE DIE KRAFT DES ECHTEN GASTEINER THERMALWASSERS



### Kur- & Rehabilitationszentrum

- + Heilkraft durch echtes Gasteiner Thermalwasser
- + Umfangreiches Therapieangebot
- + Medizinisch & therapeutisch kompetent betreut



### Zentrum für Gesundheit & Sport

- + Leistungsanalysen für Profi- & Hobbysportler sowie Einsteiger
- + Gesund einsteigen in ein bewegtes Leben
- + Persönliche Trainingsberatung und Trainingsplanerstellung



### Alpentherme Gastein – direkt verbunden

- + Aktiv erholen in Thermen-, Sauna- & Fitnesswelten
- + 365 Tage im Jahr geöffnet
- + Auftanken bei Wohlfühlbehandlungen & Massagen

### DIALYSE STATION IM KURZENTRUM BAD HOFGASTEIN: DIALYSE URLAUB IN GASTEINER BERGEN & THERMEN!

- + Bad Hofgastein ist die perfekte Destination für einen Thermen-, Wander- & Skiurlaub
- + Für die Feriendialyse stehen 8 Geräte und qualifiziertes Personal zur Verfügung
- + Dialysezeiten: Mo, Mi & Fr 07.00 bis 19.00 Uhr bzw. nach Vereinbarung

Nähere Infos: [www.alpentherme.com/dialyse](http://www.alpentherme.com/dialyse)

# Kur- und Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein

Sen. W. Wilfling Platz 1, 5630 Bad Hofgastein  
Tel.: 06432/8293-200, Fax: 06432/8293-13  
therapie@alpentherme.com, www.alpentherme.com

© Alpentherme Gastein

## Höchste Gesundheitskompetenz in den Alpen

Die heilende Kraft des Edelgases Radon und die wohltuende Wirkung des Thermalwassers bilden das Geheimnis der Gasteiner Kur.

Radon und Wärme sind die zentralen Faktoren der positiven Wirkung der Gasteiner Kur. Die mittlere Höhenlage wirkt sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus und macht die Kur in Gastein zu einem wahren Jungbrunnen.

Das Kurzentrum Bad Hofgastein liegt im Herzen des Kurortes. Ein vielfältiges Freizeitprogramm mit sportliche Aktivitäten oder kulturelle Veranstaltungen das ganze Jahr hindurch runden das Angebot ab.

## Prävention, Regeneration, Schmerzlinderung

Die Gasteiner Radon-Thermaltherapie ist zur Prävention ebenso geeignet, wie zur Rehabilitation nach Unfällen oder Operationen. Entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen, Morbus Bechterew, Abnützungen bei Wirbelsäule und Gelenken, muskuläre oder Bindegewebe bedingte Schmerzen, Osteoporose oder chronische Bronchitis – werden durch die Gasteiner Radon-Thermal-Therapie positiv beeinflusst.

## Breites Spektrum an Therapieformen

Das Kurzentrum Bad Hofgastein wurde 2011 umgebaut und modernisiert. Es bietet neben den balneologischen Therapien auch Physiotherapie, Moorpackungen, Heilmassagen, Ganganalysen, Therapeutisches Klettern u.v.m. Als Erweiterung des medizinischen und therapeutischen Spektrums ordinieren Fachärzte im Kurzentrum Bad Hofgastein. Bei Verletzungen nach Unfällen vor oder nach Operationen sowie zur Diagnostik und Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen sind Sie hier in den besten Händen.

## Alpentherme Gastein – Panoramablick auf die Gasteiner Bergwelt inklusive

Direkt an das Kurzentrum angeschlossen sind die Erlebnis- und Gesundheitswelten der Alpentherme Gastein. 365 Tage im Jahr geöffnet, bieten sie ein abwechslungsreiches Programm für ihre Besucher.

Die Relax World mit Thermal Innen- und Außenbecken; die Family World mit Rutschen und Strömungskanal; die Sauna World mit verschiedenen Saunen, Dampfbäder und Bergsee; die Ladies World mit einem exklusiven Saunabereich nur für Damen.

Großzügige Ruheräume zum Entspannen, eine gepflegte Außenanlage sowie ein gutes kulinarisches Angebot machen einen Besuch zum besonderen Erlebnis.

In der Beauty Residenz dreht sich alles um Schönheit und Wohlbefinden. Behandlungen von Kopf bis Fuß sowie verschiedene Massagen stehen zur Auswahl. Der Besuch in der Beauty Residenz ist nicht nur im Rahmen einen Thermenbesuchs möglich. Es gibt einen eigenen Eingang unabhängig von der Alpentherme.

Für die Sportlichen empfiehlt sich ein Besuch im Fitness-Center mit modernen Kraft und Ausdauergeräten. Für ein optimales Ergebnis stehen die Fitness-Trainer mit Rat und Tat zur Seite.

## Einen Schritt voraus: Ganganalyse im Kurzentrum Bad Hofgastein

Als Kleinkind erlernt gehört es zu den selbstverständlichsten Dingen unseres Lebens – das Gehen. Doch machen wir es richtig? Diese Frage beantwortet eine Ganganalyse mit modernsten Geräten im Kurzentrum Bad Hofgastein.

Das menschliche Gangbild ist sehr verschieden und individuell. Es gelten jedoch immer dieselben Voraussetzungen und Fähigkeiten als Grundlage für einen harmonischen und gesunden Bewegungsablauf. Jeder Schritt kann in unterschiedliche Phasen unterteilt werden. Ist in einer oder mehreren dieser Phasen ein Defizit vorhanden, können langfristig Probleme im gesamten Bewegungsapparat entstehen.

Jede Störung bedeutet, dass sich der Körper den geänderten Bedingungen anpasst und eine Art Schongang einnimmt. Ein fehlerhafter Bewegungsablauf kann nach längerer Zeit zu bleibenden Schäden führen. Schmerzen, Gelenksabnutzungen oder ein Bandscheibenvorfall sind mögliche Folgen. Deshalb ist es wichtig, solche „Fehler“ frühzeitig zu erkennen.

Mit der Ganganalyse im Kurzentrum Bad Hofgastein, können Schwächen im Bewegungsablauf aufgezeigt werden. Die Stand- und Ganganalyse wird mit modernen Messgeräten durchgeführt. Zum einen geht man barfuß mehrmals über eine drei Meter lange Druckmessplatte. Diese erkennt die Kraftverteilung des Fußes am Boden und in Verbindung damit der Körperbelastung.

Zudem wird der Gast während des Gehens gefilmt. Durch die Videoanalyse können Fehlstellungen und Abweichungen im Gangbild deutlich aufgezeigt werden. Um hier alle Gelenke gut beurteilen zu können, sollte bei der Ganganalyse möglichst leichte Bekleidung getragen werden, idealer Weise Bikini oder Badehose.

Nach der Analyse erhält der Gast das Ergebnis in schriftlicher Form. Neben einer ausführlichen Darstellung und Erklärung der Messwerte ist auch eine Empfehlung für weiterführende Therapien enthalten. Gemeinsam mit einem Arzt oder Physiotherapeuten kann so gezielt an der Behebung eventueller Probleme gearbeitet werden.

Eine Ganganalyse im Kurzentrum Bad Hofgastein dauert ca. 60 Minuten. Mit günstigen Kombiangeboten können Sie sofort an der Verbesserung Ihres Gangbildes arbeiten:

### Nähere Informationen:

Kurzentrum Bad Hofgastein, Sen. W. Wilflingplatz 1, 5630 Bad Hofgastein  
Tel. 06432/8293-20, therapie@alpentherme.com, www.alpentherme.co



# Bad Vigaun



Tourismusverband  
Am Dorfplatz 11, 5424 Bad Vigaun  
Tel.: 06245/84116, Fax: 06245/82876  
info@bad-vigaun.at, www.bad-vigaun.at

Bad Vigaun ist ein besonderer Kurort. Entspannt, überschaubar, ehrlich, natürlich und doch mittendrin! Bad Vigaun liegt im Salzachtal auf 467 m Seehöhe knapp 20 km südlich der Mozartstadt Salzburg und nahe der Keltenstadt Hallein.

Das Medizinische Zentrum Bad Vigaun bietet alles für Gesundheit und Wohlbefinden: eine bestens ausgestattete Privatklinik, ein modernes Kur- und Rehabilitationszentrum, ein Gesundheitshotel mit Vier-Sterne-Komfort und eine Heiltherme mit wohltuendem Thermalheilwasser und moderner Sauna- und Wohlfühl-Landschaft.

Das Kurzentrum ist spezialisiert auf die Behandlung von degenerativen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates und Weichteilrheumatismus. In der angeschlossenen Heiltherme stehen ein Römerbecken, ein großes Innenbecken sowie ein Außenbecken zur Verfügung. Das heiße Thermalheilwasser, das in 1.354 m Tiefe entspringt, wirkt sich auch bei einmaliger Anwendung, vor allem bei Beschwerden des Bewegungs- und Stützapparates, bei Rheuma oder Ermüdungszuständen, positiv auf die Gesundheit aus.

## Kultur/Veranstaltungen

Tradition und Brauchtum gehören zum Leben in Bad Vigaun. Beim Feiern kumman d'Leit z'sam - Wann auch immer Sie kommen, Feste gibt es das ganze Jahr über. Im Fasching lustige „Gschnasfesteln“ und Bälle, immer wieder Tanzabende, Kabarets und Konzerte. Geleitet wird auch beim Bad Vigauner Kirtag im Oktober und den Veranstaltungen des Salzburger Bauernherbstes von Mitte August bis Ende Oktober.

## Sport/Freizeit/Wellness

Eintauchen in die Heiltherme in Bad Vigaun, sanftes Wandern im Tal oder auf den Almwiesen der Osterhorngruppe, lange Spaziergänge, Nordic Walking Touren, Rad und Mountainbikewege unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade laden zum Rad fahren ein. Tennisplätze, Kunstrasenfußballplatz (das ganze Jahr über bespielbar) ergänzen das Angebot im Ort.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Barbara Thermalquelle		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Kontrollanalyse der Balneologischen Abteilung der Bundesstaatlichen Anstalt für chemische, pharmazeutische und balneologische Untersuchungen, Wien		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Chlorid-Sulfat-Mineral-Thermalwasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	24,1°C		
Schüttung	2,2 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	1938 mg/kg	
	Calcium	623,8 mg/kg	
	Chlorid	2660,5 mg/kg	
	Sulfat	2656,0 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	8200 mg/kg		
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Wiederherstellung nach traumatischen Schäden, nach Operationen und deren Folgen, neurovegetative Dystonien, Kreislaufunfähigkeit, labile Hypertonie, Übermüdungs- und Erschöpfungszustände		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

Medizinisches Zentrum Bad Vigaun, Tel.: 06245/89 99-0, info@badvigaun.com, www.badvigaun.com

# GESUNDHEIT (ENT-)STEHT IM ZENTRUM

Individuelle medizinische Versorgung, wirkungsvolle Therapien und liebevolle Pflege werden in der **Klinik Bad Vigaun** ganz groß geschrieben. Vom Erstgespräch über die Behandlung und Operation bis hin zur Nachbetreuung werden PatientInnen vom selben ärztlichen und pflegerischen Team begleitet. Dabei umfassen unsere Fachgebiete:

- ▶ **Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Rheumatologie, Sportmedizin, manuelle Medizin, Physikalische Medizin**
- ▶ **Innere Medizin mit Spezialisierungen in Diabetologie und Nephrologie**
- ▶ **Zentrum für Gefäßerkrankungen und Gefäßchirurgie**
- ▶ **Wirbelsäulenkompetenzzentrum**
- ▶ **Anästhesie-, Intensiv- und Schmerzmedizin**
- ▶ **Allgemeinchirurgie, Proktologie und Darmerkrankungen**

Neben modernst ausgestatteten Operations- und Behandlungssälen samt eigenem Labor sichert der nahtlose Übergang vom Klinikaufenthalt in die Rehabilitation die rasche Gesundung. Die Klinik Bad Vigaun ist Teil des Medizinischen Zentrums Bad Vigaun mit Kur- und Rehabilitationszentrum, 4-Sterne-Gesundheitshotel und angeschlossener Heiltherme.

**WIR INFORMIEREN  
SIE GERNE!**

**MEDIZINISCHES ZENTRUM BAD VIGAUN**

Karl-Rödhammer-Weg 91, A 5424 Bad Vigaun  
T +43 (0) 6245 / 89 99-0, F +43 (0) 6245 / 89 99-666  
E: info@badvigaun.com, www.badvigaun.com



## Dürrenberg/Hallein

Kurhotel St. Josef, Hellstraße 1, 5422 Dürrenberg, Tel.: 06245/89 77-0, Fax: 06245/89 77-749  
info@kurhotel-stjosef.at, www.kurhotel-stjosef.at

Im romantischen Kurort Bad Dürrenberg bei Hallein liegt das Kurhotel St. Josef. Das komfortable und zeitgemäß angelegte Haus befindet sich in absolut ruhiger Lage, kann schon eine lange Tradition aufweisen und verfügt über moderne Einrichtungen und professionelles Know-how. Die Nähe zur Natur, die herrliche Mittelgebirgslandschaft und die wohltuenden Kuranwendungen tragen gleichermaßen zur Genesung und Erholung der Kurgäste bei. Hier kann man Abstand vom Alltag gewinnen und wieder zu neuen Kräften kommen.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Bergwerksole	Wiestalquelle	Soleschlamm
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1972	Institut für Physiologie und Balneologie der Univ. Innsbruck, 1976	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Chlorid-Sulfat-Schwefel-Mineralwasser (Glaubersalzhaltige Kochsalzquelle)		
Wassertemperatur am Quellaustritt	23,5°C	11,2°C	
Schüttung		0,05 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 83,6 g/kg Chlorid 130,9 g/kg Calcium Sulfat Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	1875 mg/kg 2737,5 mg/kg 618 mg/kg 2736,8 mg/kg 2,11 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	223 mg/kg	8423 mg/kg	
Heilanzeigen	<p><b>Bäder mit Sole</b> Chronisch-rheumatische Erkrankungen, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie Sterilität, habitueller Abort, zervikale Hypersekretion, Klimakteriumsbeschwerden, Beschwerden in der Menopause, hyperergische Reaktionslagen im Kindesalter, besonders die so genannte lymphatische Diathese, periphere Durchblutungsstörungen.</p> <p><b>Inhalationen mit Sole</b> Unspezifische katarrhalische Erkrankungen der Atemwege</p> <p><b>Trinkkuren mit der Wiestalquelle</b> Chronische Erkrankungen der Leber, Gallenblase und Gallenwege, Nachbehandlung nach Gallenblasenoperationen, chronische Katarrhe des Magens, bestimmte Formen der Obstipation.</p> <p><b>Packungen mit Soleschlamm</b> Unterstützende Behandlung der Trinkkuren bei Leber- und Gallenerkrankungen</p>		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		



© Paracelsus Bad & Kurhaus

## Kaprun

Tauern Spa Kaprun, Tauern Spa Platz 1, 5710 Kaprun, Tel.: 06547/2040-2012, Fax: 06547/2040-9900  
office@tauernspakaprun.com, www.tauernspakaprun.com

Urlaub in den Bergen: Erholung und Wellness am Fuße des Kitzsteinhorn inmitten des Nationalpark Hohe Tauern. Genießen Sie die entspannende Wirkung der SPA Wasserwelt, Saunen und Dampfbäder auf Körper, Geist und Seele.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermal 1
Angaben zur balneochemischen Analyse	Prüfbericht Nr. LC1922/06, Austrian Research Centers, Seibersdorf, 2007
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Natrium-Magnesium-Sulfat-Mineral-Wasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	17,4°C
Schüttung	2 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Keine Angaben
Summe der gelösten festen Stoffe	1400 mg/kg
Heilanzeigen	<p><b>Trinkkuren</b> Funktionelle Erkrankungen der Organe im Oberbauch, funktionell bedingte Störungen der Motorik des Darms, besonders verschiedene Formen der Obstipation und des Colon irritabile, Anregung der Gallen- und Pankreassekretion, Postoperative Beschwerden nach Gallenoperationen, Dyskinesien der ableitenden Gallenwege, unterstützende Behandlung bei Adipositas und Hyperlipidämien, Prophylaxe von Calcium-Phosphat-Steinen, besonders bei hohen pH-Werten im Harn, unterstützende Behandlung bei Harnwegsinfekten</p>
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung nicht bekannt, hauptsächliche Nutzung als öffentliche Therme mit hygienischer Aufbereitung gemäß Bäderhygiene-Verordnung und in dieser Form kein Heilwasser

## Salzburg

Paracelsus Bad & Kurhaus, Auerspergstraße 2, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/883544, Fax: 0662/883544-39  
kurhaus@paracelsusbad.at, www.paracelsusbad.at

Seit 1820 werden die Moorkommen in Leopoldskron für Behandlungen, besonders bei Gelenkschmerzen, genutzt. Die Stadt Salzburg ist damit das älteste Moorheilbad Österreichs. Besonders erfolgreich ist das „schwarze Gold“ als natürliches Mittel zur Schmerzbekämpfung.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor, mehrere Parzellen
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1970, 1984, 1985
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wassergehalt der naturfeuchten Probe zwischen 88,7 und 91,9% Wasserkapazität zwischen 11,6 und 15 g Sedimentvolumen zwischen 23,7 und 38,7 ml/g Wärmehaltung zwischen 775 und 822 s
Heilanzeigen	Gynäkologische Erkrankungen (chronische Entzündungen der Genitalorgane, Ovarialinsuffizienz, Zyklusstörungen, Sterilität, Fluor vaginalis, klimakterische Beschwerden, vegetativ-endokrine Störungen im kleinen Becken, Rekonvalzenz nach gynäkologischen Operationen, schwierigen Geburten und großen Blutverlusten), Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (chronisch-entzündliche Gelenk-, Muskel-, Bänder- und Sehnenkrankungen, primär und sekundär chronische Polyarthritiden, Morbus Bechterew, chronische Myositis, Neuritis, Tendovaginitis; Degenerative Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane, Arthrosen, Osteochondrosen, Spondylosen, Spondylarthrosen, Myogelosen, etc.), Nachbehandlung nach Verletzungs- und Operationsfolgen, Adhäsionsbeschwerden nach entzündlichen Erkrankungen und Operationen im Brust- und Bauchraum
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb und als Versandprodukt

## St. Georgen/Salzburg

Moorbad St. Felix, Bruckenhofstraße 16, 5113 St. Georgen, Tel.: 06274/7414, Fax: 06274/7414-5  
office@sanktfelix.at, www.sanktfelix.at

Genießen Sie die wohltuende und heilende Wirkung des Moores in einem Moorbad, Moorpackung oder in Verbindung mit einer Massage. Im Moorheilbad Sankt Felix finden Sie viele gesunde und entspannende Möglichkeiten.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Organisches Peloid
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1978
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wasserkapazität 11,8 g Sedimentvolumen 23,5 ml/g Wärmehaltung 748 s
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gelenke, Muskeln, Nerven, Bänder und Sehnen), Abnützungsercheinungen am Stütz- und Bewegungsapparat, Verletzungs- und Operationsfolgen, Entzündungsreste im Brust- und Bauchraum (Resorptionsförderung), Frauenleiden (chronische Entzündungen der Genitalorgane, Zyklusstörungen, Sterilität, klimakterische Beschwerden, vegetativ-endokrine Störungen im kleinen Becken, Rekonvaleszenz nach gynäkologischen Operationen), Erholungsbedürftigkeit
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## St. Martin/Lofer

Moorheilbad Hochmoos, 5092 St. Martin bei Lofer Nr. 3, Tel.: 06588/8226, Fax: 06588/8226-23  
info@hochmoos.at, www.hochmoos.at

Die Heilkraft des Moores - Das für die Kur benötigte Moor wird auf eigenem Gelände gewonnen. Als staatlich anerkanntes Moorheilbad in den Salzburger Gebirgsgauen wird das Moor bereits seit vielen Generationen genutzt.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor
Angaben zur balneochemischen Analyse	Karl Franzens Universität Graz, 2012
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wassergehalt der naturfeuchten Probe 91,5% Sedimentvolumen 37,3 ml/g Wasserkapazität 16 g Wärmehaltung 784 s
Heilanzeigen	Nachbehandlung nach Verletzungen, Unfällen und Operationen, Erkrankungen des Nervensystems, Lokalbehandlung nichtspezifischer Entzündungsreste im Brust- und Bauchraum, Rekonvaleszenz, Erkrankungen des Bewegungsapparates rheumatischer und degenerativer Genese, gynäkologische Erkrankungen, periphere Durchblutungsstörungen
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Stuhlfelden

Heilbad Burgwies, Burgwies 42, 5724 Stuhlfelden  
Tel.: 0664/3030225, Fax: 06562/486231, info@heilbad-burgwies.at, www.heilbad-burgwies.at

Im Salzburger Land, mitten im Herzen des Nationalpark Hohe Tauern, nur fünfzehn Minuten von Zell am See und Kitzbühel, liegt das Heilbad Burgwies\*\*\* bei Mittersill Stuhlfelden. Wer im Urlaub auf Ruhe und Erholung Wert legt, ist hier genau richtig.

### Kurmittel

Balneochemische Charakteristik	Kalte Schwefelquelle akratrischer Konzentration
Wassertemperatur am Quellaustritt	10,8°C
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel 2,7 mg/kg
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Neuralgien, bestimmte gynäkologische Erkrankungen
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Strobl am Wolfgangsee



Wolfgangsee Tourismus, Büro Strobl  
Moosgasse 275, 5350 Strobl  
Tel.: 06137/7855, Fax: 06137/5958  
office@wolfgangsee.at, www.wolfgangsee.at

© Alpenmoorbad Strobl

Stilvolle Landvillen, Konzerte an der Seepromenade, Familienerlebnis im Wildpark, naturbelassene Strände, Wassersport für Aktive, romantische Sonnenuntergänge, bietet die süd-östlich gelegene Wolfgangsee Gemeinde Strobl.

In der sauerstoffreichen und reinen Luft eines Luftkurortes macht Bewegung Spaß! Ebene Spazierwege laden zum Wandern entlang des Wolfgangsees ein. Auf gut ausgebauten Radwanderwegen können Sie die wunderbare Landschaft entdecken. In unmittelbarer Nähe finden Sie aber nicht nur Sportmöglichkeiten wie Golf und Tennis, sondern auch eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen.

Im „Alpenmoorbad“ werden unter gewissenhafter ärztlicher Leitung medizinische Kuren und Wiederherstellungskuren nach Unfällen und orthopädischen Operation durchgeführt. Besonders gute Erfolge können bei Abnützungsleiden der Wirbelsäule und an den Gelenken (Spondylarthrose, Arthrosen), Bandscheibenerkrankungen, Nervenentzündungen (Ischias) und Neuralgien erzielt werden.

An Kurmitteln stehen neben der Moorkur (Moorschwebstoffbäder, Moorpackungen) auch Unterwasserdruckstrahlmassagen, Kohlen-säurebäder, Munaripackungen und Heilmassagen zur Verfügung. Diese Behandlungen werden durch elektrotherapeutische Maßnahmen unterstützt.

Für aktive Therapien stehen Gruppengymnastikräume und ein Therapiebecken zur Verfügung, sowie ausreichend modernste Geräte für medizinische Trainingstherapie und Senso-Motorik Training.

Ab Jänner 2015 bieten wir Ihnen auch einen exklusiven Wellnessbereich, der mit Swimmingpool, Dampfbad, Sauna und Erlebnisdusche ausgestattet ist und auch über einen großzügig gestalteten Ruheraum und Loungebereich verfügt.

### Lage und Klima

eben, alpines Klima/Luftkurort, 542 m

### Zusätzliche Therapieangebote

Atemgymnastik, Wandergruppe (therapeutisch geführt), Unterwasserheilgymnastik, Entspannungsverfahren, Ernährungsberatung, Magnetfeld, Kohlensäurewannenbad, allgemein gesundheitsförderliches Verhalten – Beratung und Vortrag (Gruppe), spezielle Raucherinformation (Gruppe)

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1984
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wassergehalt der naturfeuchten Probe 89,4% Sedimentvolumen 22 ml/g Wärmehaltung 732 s
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gelenke, Muskeln, Sehnen und Nerven), gynäkologische Erkrankungen (chronische Entzündungen des Genitalbereiches, Zyklusstörungen, Ovarialinsuffizienz, Dysmenorrhoe, präklimakterische Beschwerden, Sterilität, Fluor vaginalis und cervicalis), Hauterkrankungen, insbesondere Akne, Nachbehandlung nach Verletzungs- und Operationsfolgen (Adhäsionsbeschwerden nach Operationen, Entzündungsreste im Brust- und Bauchraum)
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

Schlosshotel Alpenmoorbad Strobl, Tel.: 06137/7310, alpenmoorbad.strobl@aon.at, www.alpenmoorbad-strobl.at

# STEIERMARK, VON NATUR AUS ERHOLSAM: DIE STEIRISCHEN WOHLFÜHL-IDEEN

Verzauberte Landstriche, greifbare Stille. Bewährte Naturkräfte, warm sprudelnde Quellen und echte Herzlichkeit. Die beste Rezeptur für Erholung und neue Energien zum Mitnehmen.

## In der Quelle liegt die Kraft

Neun Thermenzentren zwischen Dachstein und Weinland beweisen Mut zum Anderssein und legen Wert auf Einzigartigkeit. Das steirische Thermalwasser, erstmals in den 1970er Jahren eher aus Versehen zutage gefördert – man hatte auf Erdöl gehofft – besitzt besondere Heilwirkung. Was sogar wissenschaftlich bewiesen ist: So zeigt eine Studie, dass schon ein 25-minütiges Bad im steirischen Thermalwasser das Stresslevel erheblich senkt.

## Pumperlg'sund und wunderschön

Rund um die warmen Quellen gehen gesunde, vitalisierende und verschönernde Schwerpunkte Hand in Hand mit medizinischer und therapeutischer Kompetenz. Man setzt auf altbewährte Rezepte, klassische, energetische und fernöstliche Anwendungen – von Ayurveda bis Zen. Umrahmt werden die sprudelnden Wohlfühlideen von jeder Menge Herzlichkeit und echter Gastfreundschaft.

## Wohlfühl mit Hand und Fuß

Zwischen Almbüthen-Sauna und Naturbadeteich, Whirlpool mit Panoramablick und luxuriösem Wohlfühlambiente liegen in der Steiermark keine Welten, sondern nur individuelle Interpretationen von „Regeneration und Wellness“.

Jedem das Seine und allen nur das Beste! Das sehen die Betreiber von weitläufigen Thermalanlagen, Wellness- und Gesundheitshotels ebenso wie Naturpark-Gastgeber und Almwelness-Experten. Und das Beste ist gut aufgehoben – zwischen der idyllischen Landschaft, den heimeligen Stuben mit flackerndem Kaminfeuer, den steirischen Naturkräften und -essenzen, die von innen wärmen und für berührende Momente mit nachhaltiger Wirkung sorgen.

 [www.steiermark.com/wellness](http://www.steiermark.com/wellness)



Fotos: Steiermark Tourismus / Gery Wolf, ikanus.cc



## Bad Aussee

Tourismusverband, Bahnhofstr. 132, 8990 Bad Aussee  
Tel.: 03622/54040-0, Fax: 03622/54040-7, info@ausseerland.at, www.ausseerland.at

Das neue Narzissen Bad Aussee - Solebad & Medienzentrum setzt mit seinem Kurbereich und dem physikalischen Ambulatorium die Kurtradition des Ortes am geographischen Mittelpunkt Österreichs fort. Regionale Heilmittel, medizinische Kompetenz sowie ansprechende Architektur prägen das anspruchsvolle Konzept.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Scheibenstollenquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg, Dezember 2013	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Sulfat-Mineralwasser	
Wassertemperatur am Quellaustritt	9,8°C	
Schüttung	0,40 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	2900 mg/l
	Chlorid	3300 mg/l
	Sulfat	4000 mg/l
Heilanzeigen	<b>Trinkkuren</b> Katarrhalische Erkrankungen des Magens, insbesondere Hypazidität, subchronische und chronische Dün- und Dickdarmkatarrhe, Dyspepsie, Spätfolgen nach Ruhr, chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege mit oder ohne Gallensteinbildung, Nachbehandlung nach Gallensteinoperationen, subchronische und chronische Erkrankungen der Leber, soweit keine Ödembildung, keine nennenswerte Einschränkung der Leberleistung und keine akuten Entzündungen vorliegen, Obstipation, Hämorrhoiden, Hypercholesterinämie als Folge von Übergewicht.	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Bad Ausseer Sole	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Sulfat-Quelle	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	2970 mg/l
	Chlorid	3380 mg/l
	Sulfat	3904 mg/l
	Calcium	610 mg/l
	Magnesium	224 mg/l
Heilanzeigen	<b>Bäder/Packungen</b> Entzündliche rheumatische Erkrankungen außerhalb akuter Schübe, generative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, neurovegetative Störungen des kleinen Beckens (einschließlich klimakterische Störungen), lymphatische Diathese im Kindesalter, Psoriasis vulgaris, atopische Dermatitis, seborrhoische Ekzeme  <b>Soleinhalationen</b> Unspezifische Katarrhe der Luftwege, chronische Bronchitis, chronische Rhinitis, chronische Sinusitis, funktionelle Stimmstörungen  <b>Trinkkuren</b> Anregung des Appetits, Störungen des Magens und Dünndarms auf funktioneller Grundlage, insbesondere im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme, Kochsalz- & Flüssigkeitsdefizite im Alter, zur unterstützenden Behandlung bei Gicht und Diabetes mellitus, orthostatische Kreislaufregulationsstörungen	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Bezeichnung des Peloides	Sole-Moor, organisches Peloid	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Karl-Franzens-Universität Graz, Institut f. Chemie, 2010	
Balneochemische Charakteristik	Das Moor wird aus Salzburg/Leopoldskron (Seite 71) zugekauft und mit der Bad Ausseer Sole vermischt und direkt auf die Haut aufgetragen.  pH-Wert um 4,6 Gehalt an organischen Bestandteilen ca. 97% bezogen auf die Trockenmasse Sedimentvolumen 40 ml/g	
Heilanzeigen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates: chronisch-entzündliche Gelenks-, Muskel-, Bänder- und Sehnenkrankungen, primär und sekundär chronische Polyarthritiden, Morbus Bechterew, chronische Myositis, Neuritis, Tendovaginitis; Degenerative Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane, Arthrosen, Osteochondrosen, Spondylosen, Spondylarthrosen, Myogelosen, etc.	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Narzissen Bad Aussee – Solebad & Vitalzentrum, Tel.: 03622/55300, info@narzissenbadaussee.at, www.narzissenbadaussee.at

## Bad Gams



ARGE Kurbüro  
Bad Gams 2, 8524 Bad Gams  
Tel.: 03463/2656, Fax: 03463/55508  
office@bad-gams.at, www.bad-gams.at

Am Fuße der Koralpe, direkt im Herzen des Steirischen Schilcherlandes, liegt Bad Gams. Als einzigartiger Eisenkurort der Weststeiermark, umgeben von prächtigen Weinbergen und weiten Kürbisfeldern, steht das Wasser als „Quelle des Lebens“ im Mittelpunkt.

Durch tiefes Gestein bahnen sich die Quellen ihren Weg, um in Bad Gams zu sprudeln und mit all ihrer Natürlichkeit für das Wohlbefinden des Kurgastes zu sorgen. Neben den Quellen spenden auch die unberührte Natur und Ruhe, Kraft und Erholung mit Bewegungsangeboten, wie Nordic Walking, Laufen, Radfahren, Wandern, Tanzen, u.v.m. Kulinarische Schmankerl, liebevoll zubereitet aus Zutaten der näheren Umgebung, und erlesene Weine laden in die verschiedenen Restaurants und Buschenschenken zum Genießen ein. Brauchtum und Kultur finden sich in den vielen, familiär geführten Betrieben und Vereinen, die sich gerne mit Veranstaltungen präsentieren. Bad Gams - an der Quelle des Lebens.

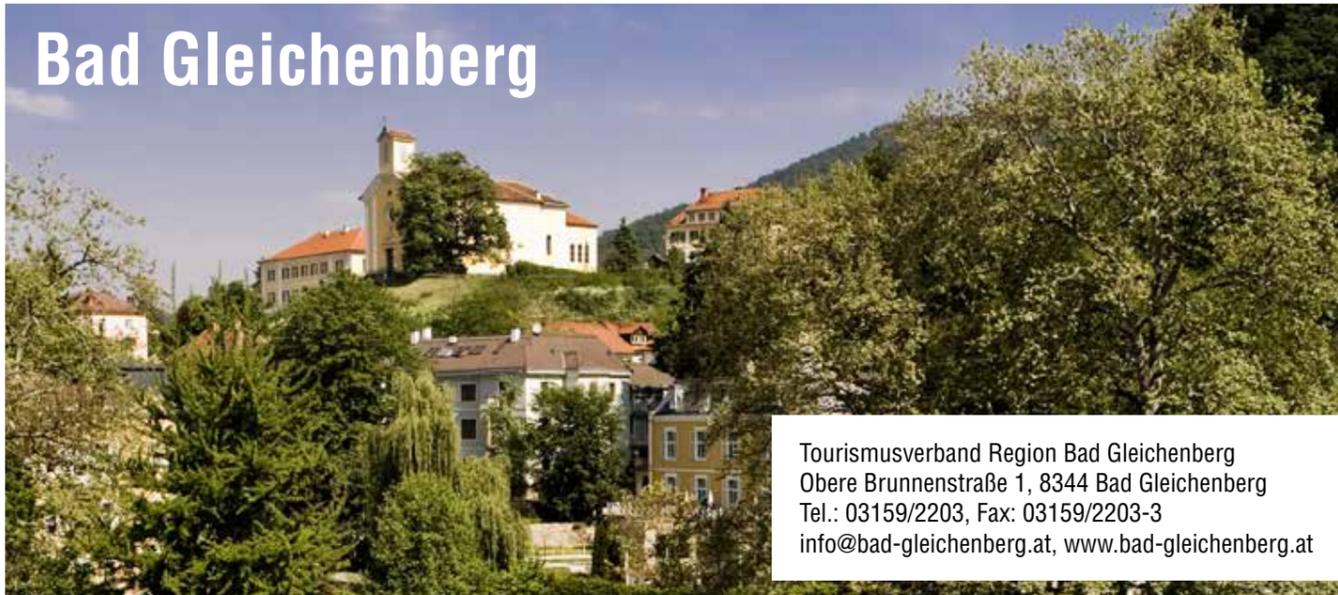
### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Michelquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Chemie, Bereich Analytische Chemie, Graz, Kontrollanalyse 2010	
Balneochemische Charakteristik	Eisenhaltiges Heilwasser akkratischer Konzentration	
Wassertemperatur am Quellaustritt	13,1°C	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Eisen	10,9 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	318,5 mg/kg	
Heilanzeigen	Eisenmangelanämien, Rekonvaleszenz	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb, Versandprodukt	

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Aktivquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Chemie, Bereich Analytische Chemie, Graz, Kontrollanalyse 2011	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Säuerling	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	400,7 mg/kg
	Magnesium	91,2 mg/kg
	Hydrogencarbonat	1241,5 mg/kg
	Chlorid	407,5 mg/kg
	Eisen II + III	20,2 mg/kg
	Gelöste freie Kohlensäure	1695 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2304 mg/kg	
Heilanzeigen	Herz-Kreislauf Schwäche, entzündliche Erkrankungen der ableitenden Harnwege und des Magen-Darmtraktes, Hyperazidität des Magens, bei leichter Diabetes, Muskelschwäche und Wadenkrämpfen, Herz-Rhythmusstörungen und Stresszuständen	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	

Gesundheitshotel Dr. Kipper, Tel.: 03463/2226, info@gesundheits-hotelkipper.at, www.gesundheits-hotelkipper.at

# Bad Gleichenberg



Tourismusverband Region Bad Gleichenberg  
Obere Brunnenstraße 1, 8344 Bad Gleichenberg  
Tel.: 03159/2203, Fax: 03159/2203-3  
info@bad-gleichenberg.at, www.bad-gleichenberg.at

Bad Gleichenberg – ein edles Kurbad mit langer Tradition.

Es ist die Sanftheit, die einen hier vom ersten Augenblick an verzaubert. Romantische Villen aus der Biedermeierzeit flüstern vergangene Geschichten, mächtige Baumgestalten und eine blühende Pflanzenwelt machen den Kurpark zu einer Oase der Ruhe.

Bad Gleichenberg blickt als einer der ältesten Kurorte der Steiermark auf nunmehr 180 Jahre Kurkompetenz zurück. Seine Thermalheilwässer sind als bodenständige Kurmittel natürliche Grundlage für viele anerkannte Indikationen: Atemwege, Bewegungsapparat, Haut.

## Kultur/Veranstaltungen

Alle zwei Monate erscheint ein regionaler Veranstaltungskalender mit den Terminen zu Konzerten und Ausstellungen, Ausflügen in die nähere Umgebung, geführten Wanderungen, nostalgischen Spaziergängen, Führungen zum Pflanzenreichtum des Kurparks, etc.

Höhepunkte sind die „Tage der Gesundheit“ Anfang März, das Biedermeierfest Mitte Juni, das Herbstfest Ende September und der Advent „wie's früher wor“.

## Sport/Freizeit/Wellness

DAS KURHAUS mit Therme der Ruhe und Sauna, Styrassic Park, 11 Lauf- und Walkingstrecken mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem sportwissenschaftlichen Labor der FH Joanneum Bad Gleichenberg, vielfältige Rad- und Wanderwege, z.B. die „Herzspur“ und „Wandern mit der Gleichenberger Bahn“, Fußball-, Tennis- und Golfplatz, Reithöfe, Freibad mit 50 m Sportbecken, Fitnesscenter.

## Kurmittel

Bezeichnung der zwei Heilwässer bzw. Quellen	Mariannenquelle	Maxquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Wasserlabor der Holding Graz, 2013		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Thermalsäuerling		
Wassertemperatur am Quellaustritt	24°C	40°C	
Schüttung	1,4 l/s	2,9 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium Hydrogencarbonat Chlorid	1556 mg/kg 3949 mg/kg 781 mg/kg	2769 mg/kg 5753 mg/kg 1204 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	6286 mg/kg	9706 mg/kg	
Heilanzeigen	Langdauernder, akuter oder allergischer Schnupfen, Zustände nach Nebenhöhlenerkrankungen und Operationen, chronischer Rachenkatarrh, chronische Stimmband- und Kehlkopfentzündung, Zustand nach Kehlkopfoperationen, Schleimhautaffekte im Mund (Gurgeln), chronisch subakute Gastritis, Stumpfgastritis nach Magenresektion (die immer mit Säuremangel einhergeht), Reizmagen mit Hypersekretion bzw. Hyperazidität, Zustand nach abgeheiltem peptischem Ulcus, Psoriasis und Neurodermitis  Rheumatischer Formenkreis: entzündlicher Rheumatismus (chronisch entzündliche Polyarthrit, Spondylarthrit ankylopoetica - Morbus Bechterew, Arthritis urtica - Gicht), degenerativer Rheumatismus (Arthrosen, Spondylosen, Brachialgien, Ischialgien, Myalgien), Weichteilrheumatismus (Fibromyalgie, Periarthritis, Humeroscapularis, Tendovaginitis, Panniculitis, Cellulitis, Muskelrheumatismus, Neuralgien)		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb, Solegewinnung für Inhalationen und Hautbehandlungen		

# DAS KURHAUS Bad Gleichenberg

Nur 60 km südöstlich von Graz, inmitten eines 20 ha großen Kurparks aus dem 19. Jahrhundert, liegt DAS KURHAUS Bad Gleichenberg, eines der schönsten und kompetentesten Kurhäuser in Österreich. Es vereint modernste medizinische Einrichtungen im Therapiezentrum, eindrucksvolle Architektur mit einem 4-Sterne-Hotel und die heilende Wirkung des Thermalwassers im KURBAD (Therme der Ruhe) mit Saunabereich.

## Kompetenz aus Tradition

Seit 180 Jahren nutzen wir die natürlichen Heilvorkommen Bad Gleichenbergs für Kuranwendungen. Medizinische Fachkompetenz und hohes Qualitätsbewusstsein im Therapiezentrum des KURHAUS Bad Gleichenberg sichern beste Behandlungserfolge bei:

- Atemwegserkrankungen
- Hauterkrankungen
- Beschwerden mit dem Bewegungs- und Stützapparat

Verträge mit den wesentlichen Versicherungsträgern gewährleisten ambulante Therapien und stationäre Kuraufenthalte auch für Kinder (mit Begleitperson). Zur Optimierung des Therapieerfolges ist es auch möglich, private Gesundheitswochen zu buchen.

Besondere Bedeutung haben einerseits aktive Therapien wie Physiotherapie, Wassergymnastik und Trainingstherapie, andererseits die bekannten Gleichenberger Soleanwendungen für Atemwegs- und Hauterkrankungen und die Therapie in einer der modernsten Kältekammern Österreichs.

## Perfekt für Ruhesuchende

Ruhe pur wird im KURHAUS Bad Gleichenberg mit 4-Sterne-Hotel und der **Therme der Ruhe** geboten. Kein Animationsprogramm, keine Wasserrutschen und die Lage mitten im Kurpark bieten das perfekte Ambiente, um seiner Gesundheit – fernab vom Alltags-

## DAS KURHAUS Bad Gleichenberg

Untere Brunnenstraße 33 | 8344 Bad Gleichenberg  
T: +43 3159 2294-4001 | hotel@daskurhaus.at | www.daskurhaus.at



stress – etwas Gutes zu tun. Durch die naturverbundene Architektur, die großen Glasflächen und die Verwendung von viel Holz und Stein wird eine Wohlfühlatmosphäre der besonderen Art geschaffen.

## Frieren für die Gesundheit bei -110°C in der Kältekammer

Wohlbefinden, das aus der Kälte kommt – die Ganzkörperkältetherapie wird erfolgreich in folgenden Bereichen eingesetzt: Schmerzen, rheumatische Erkrankungen, Gelenksbeschwerden, Autoimmunerkrankungen, Allergien und Hauterkrankungen, Schlafstörungen, bei Beschwerden des Bewegungsapparates und der Wirbelsäule, zur Leistungssteigerung im Sport.



DAS KURHAUS BAD GLEICHENBERG  
Gesundheit neu erleben

## Bad Blumau

Tourismusverband, 8283 Bad Blumau  
Tel.: 03383/2377, Fax: 03383/3100, info@bad-blumau.com, www.bad-blumau.com

Die Symbiose aus Wellness und Kunst macht den oststeirischen Kurort Bad Blumau zu etwas ganz Besonderem. Entspannung und Wellness bietet das von Friedensreich Hundertwasser kunstvoll und im Einklang mit der Natur gestaltete Rogner Bad Blumau mit eigenen Heilquellen.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Vulkania®-Heilquelle	Melchior-Heilquelle
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Quelle	
Wassertemperatur am Quellaustritt	im Schnitt bei 110°C	im Schnitt bei 48°C
Schüttung	23 l/s	8 l/s möglich (derzeit 2,5 l/s gefördert)
Summe der gelösten festen Stoffe	Kationen und Anionen 17.734,49 mg/l	1.370,40 mg/l
Balneochemisch relevantes Quellgas	Kohlenstoffdioxid	
Heilanzeigen	Rheumatismus (Gelenks-, Muskel- und Weichteilrheumatismus), Gelenksabnütungen, Rückenbeschwerden, Hauterkrankungen (Schuppenflechte, Neurodermitis), gynäkologische Erkrankungen (chronische Unterleibsbeschwerden, Wechselbeschwerden), aufbauend nach Unfällen, Verletzungen und Operationen, geeignet bei Nervosität, Erschöpfung und Durchblutungsstörungen	
Art der Nutzung	Balneochemische Nutzung nicht bekannt, hauptsächliche Nutzung als öffentliche Therme	

Rogner Bad Blumau, Tel.: 03383/5100-0, info@rogner.com, www.blumau.com



© ThermenResort Warmbad Villach

## Bad Mitterndorf

Ortsmarketing, 8983 Bad Mitterndorf, Tel.: 03623/2444  
info.badmitterndorf@ausseerland.at, www.bad-mitterndorf.at

Ob Sie nun einen Kurzurlaub oder einen längeren Aufenthalt genießen wollen, die abwechslungsreiche Landschaft und die Gastfreundlichkeit werden Sie begeistern. Hier können Sie noch völlig reine Luft atmen und sich weitestgehend an unberührter Natur erfreuen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermalbohrung TH1	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Fa. Hydroisotop, Schweitenkirchen 2005	
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Sulfat-Mineral-Thermal-Wasser	
Wassertemperatur am Quellaustritt	40°C	
Schüttung	1,5 – 2,0 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium Magnesium Sulfat	356 mg/kg 110 mg/kg 1240 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1867 mg/kg	
Heilanzeigen	<p><b>Badekuren</b> Chronisch-entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, Verletzungs- und Unfallfolgen, bestimmte neurologische Erkrankungen, funktionelle Herz-Kreislaufstörungen, Förderung von Erholungsvorgängen</p> <p><b>Trinkkuren</b> Funktionelle Störungen des Magens, Störungen der Darmmotilität, besonders die primäre Obstipation, Anregung der Gallen- und Pankreassekretion, so genannte Dyskinesien der Gallenwege, postoperative Beschwerden nach Gallenblasenoperationen</p>	
Art der Nutzung	Balneochemische Nutzung in einem Kurbetrieb und Nutzung in einer Therme	

Bezeichnung des Peloids	Rödschitzer Moor
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Anstalt für experimentell pharmakologische und balneologische Untersuchungen, Wien, 1964.
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf Wassergehalt des naturfeuchten Materials 91% Wasserkapazität 12,5 g Sedimentvolumen 24,7 ml/g Wärmehaltung 748 s
Heilanzeigen	Chronisch-entzündliche Erkrankungen der Gelenke, Muskeln und Nerven, bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie Sterilität, chronische Erkrankungen der Genitalorgane, Zyklusstörungen, klimakterische Beschwerden, Verletzungsfolgen, Entzündungsreste im Brust- und Bauchraum, bestimmte nicht-kontagiöse Hauterkrankungen.
Art der Nutzung	Balneochemische Nutzung in einem Kurbetrieb

Vitalhotel Heilbrunn, Tel.: 03623/2486-0, info@heilbrunn.at, www.heilbrunn.at

Grimming Therme, Tel.: 03623/21010, info@grimming-therme.com, www.grimming-therme.com



© Thermalhotel Fontana Bad Radkersburg



Gästeinfo Bad Radkersburg  
Hauptplatz 14, 8490 Bad Radkersburg  
Tel: 03476-2545 Fax-DW: 25  
info@badradkersburg.at, www.badradersburg.at

© Tourismusverband Bad Radkersburg, Bernhard Bergmann

Einmalig in ganz Österreich kann Bad Radkersburg eine durchgehende Kompetenz zum Thema „Bewegung“ entsprechend den vier Säulen im Gesundheitstourismus anbieten. Alle vier Komponenten – Prävention/Gesundheitsvorsorge, Kur, Rehabilitation und Operation sind nur am Standort Bad Radkersburg möglich.

Die Parktherme Bad Radkersburg – ausgezeichnet als Österreichs Gesundheitstherme Nummer Eins – und die Radregion Bad Radkersburg als aktiver Treffpunkt gesundheitsbewusster Menschen bietet viele Gelegenheiten, sich mit der Komponente der Gesundheitsvorsorge zu beschäftigen. Aktuell findet die Problematik Regeneration & Burnout immer mehr Einzug in die Gestaltung der Lösungskonzepte zum Thema „Bewegung“.

Gleichzeitig gibt es vor Ort mehrere Top-Anbieter dreiwöchiger stationärer Kuren bei Erkrankungen des Bewegungsapparats. Die orthopädische Abteilung des LKH Bad Radkersburg bietet auf höchstem internationalen Niveau Operationen am Bewegungsapparat an. Die danach notwendige Rehabilitation wird vor Ort in der Klinik Maria Theresia angeboten.

Ob gesundheitsbewusster Urlaubsgast, Kur- bzw. Rehabilitationsgast oder Patient – die Gesundheitsdestination Bad Radkersburg beweist täglich und kompetent: „Bad Radkersburg bewegt mein Leben.“

#### Lage und Klima

Die 700-jährige Geschichte der Stadt wird immer wieder eindrucksvoll spür- und erlebbar. Entdeckungen macht man in Bad Radkersburg an fast jeder Ecke – etwa am Hauptplatz mit seinen Renaissance-Fassaden, der gotischen Stadtpfarrkirche, dem Museum im alten Zeughaus oder dem Palais Herberstorff mit seinem prächtigen Arkadenhof und der Befestigungsmauer, wo italienische Baumeister ihre Spuren hinterließen.

Tipp für Ihr Stadterlebnis: „Flanieren & RADieren“ jeden Freitag in den Sommermonaten!

#### Kultur/Veranstaltungen

Musik in jeder Ausprägung bestimmt das Kulturleben in Bad Radkersburg. Ob im Congresszentrum ZEHNERHAUS oder auf idyllischen Plätzen in der historischen Altstadt – hier tut sich das ganze Jahr was. Der musikalisch-kulturelle Bogen spannt sich von Jazz, Kabarett und klassischen Konzerten bis hin zu literarischen Kostbarkeiten. Ein außergewöhnliches Erlebnis verspricht ein Kunstbummel in der Altstadt durch einzigartige Galerien und Keramikmanufakturen.

Aber nicht nur die Stadt bietet ein abwechslungsreiches kulturelles Leben. Halbenrain etwa stellt Kunstinteressierten im Rahmen der internationalen Sommerakademie Hortus Niger professionelle

KünstlerInnen für das Erlernen der verschiedensten Techniken zur Seite. (Klein-)Kunst, Musik und Theater beherrschen auch das Leben in Straden und den Kultursommer in Klöch.

#### Sport/Freizeit/Wellness

Für Golfer bietet die Region Bad Radkersburg mit dem sanften Hüggelland beste Voraussetzungen. Da die Region eindeutig auf der Sonnenseite Österreichs liegt, spielen Sie hier von Anfang März bis Ende November ein jedenfalls „schönes Spiel“.

Auch Wanderer schätzen das milde Klima. Ein besonderes Erlebnis sind die Themenwege durch die Murauen oder die Weinberge. Ende Oktober laden die Bad Radkersburger Gastgeber zum jährlichen Weinwandertag ein, an dem Kulinarik, Musik und edle Tropfen für ein echtes Wienerlebnis sorgen.

Hobbyläufer genießen die Laufstrecken rund um Bad Radkersburg, wie etwa den Dörferlauf oder den Wasserlauf. Eine „heiße Herausforderung“ ist der Wüstenlauf mit einer Streckenlänge von 21,1 km.

Bad Radkersburg als Paradies für Genussradler. Ob entlang der Mur (Bad Radkersburg liegt am Mur-Radweg, der von Salzburg bis Kroatien führt) oder durch die Weinregion – „Beweg-Gründe“ gibt es in Österreichs erlebnisreichster und sonnigster Radregion genügend. Heute zählt Bad Radkersburg etwa mit dem „Anradeln“ –

Gesund bleiben.  
Gesund werden.



# DIE MEDIZINISCHE KUR IM KURZENTRUM DER PARKTHERME BAD RADKERSBURG

Das **Kurzentrum der Parktherme** ist Ausgangspunkt der örtlichen Kurentwicklung und bereits seit vielen Jahren Partner vieler Sozialversicherungsträger Österreichs. Dadurch können Sie eine dreiwöchige Kur auf Kosten Ihres Versicherungsträgers bei uns verbringen.

Die tragenden Säulen des Kurprogramms für die Indikationen Stütz- und Bewegungsapparat und Stoffwechsel sind

- Individuelle ärztliche Betreuung
- Schmerzlindernde physikalische Therapien
- Gesunde Bewegung und Ernährung
- Lebensstilschule durch Experten

Das **Kurzentrum der Parktherme** hat das Privileg Ihnen zwei \*\*\*\*Vertragshotels als Unterkunft in unmittelbarer Nähe anzubieten.

Das lebensfrohe \*\*\*\***Vitalhotel der Parktherme** mit direktem Verbindungsgang in die Parktherme NEU begeistert seine Gäste mit spürbarer Lebensfreude, einem sympathischen Ambiente und einer Fülle von unterhaltsamen Veranstaltungen.

Das kleine aber feine \*\*\*\***Kaiser von Österreich**, Historik- und Thermalhotel verfügt über ein eigenes Poolangebot (Thermal- und Süßwasser), Liegeräume an der historischen Stadtmauer, eigenes Sauna-Areal und liegt in der Bad Radkersburger Altstadt mit südlichem Flair.

Der besondere Vorteil einer Kur im Kurzentrum der Parktherme ist, die für jeden Kurgast inkludierte Nutzung der **NEUEN Parktherme**. Die zeitgemäße Architektur bietet faszinierende Ausblicke in die natürliche Parklandschaft und das neue Saunadorf erwartet Sie mit abwechslungsreichen Erlebnisaufgüssen mit Düften und Cremen.



Nähere Infos und Hilfestellung  
bei Kuransuchen unter:

Kurzentrum der Parktherme  
Kurhausstraße 3  
8490 Bad Radkersburg  
T: +43 3476 / 2265  
E: kurzentrum@parktherme.at  
www.parktherme.at

dem Radopening der Steiermark – oder der Möglichkeit, vier Länder zu „erradeln“, zu Österreichs sonnigster und erlebnisreichster Radregion. Die vielfältigen Routen finden Sie in den Rad-Entdeckungskarten oder Sie lassen sich von April bis Oktober von den Radguides die schönsten Plätze der Radregion zeigen.

Und nach so viel körperlicher Aktivität bietet das besondere Thermalwasser der Parktherme die idealen Voraussetzungen zur Regeneration und Entspannung.

Die energiereiche Quelle sprudelt mit eigener Kraft aus 2 km Tiefe an die Oberfläche. Beim Austritt wird das 80°C heiße Wasser auf angenehme 34-36°C abgekühlt und garantiert ein einzigartiges Wohlgefühl verbunden mit intensiver Wirkung auf den Stütz- und Bewegungsapparat. Die wohlige Wärme und die zahlreichen Sprudelattraktionen fördern die Durchblutung, lockern verspannte Muskelgruppen und unterstützen die Regeneration nach sportlicher Aktivität oder nach Operationen an Gelenken, Knochen und Muskeln.

Ein perfektes Wechselspiel aus Entspannung und Aktivität wird den Gästen in der Relaxzone und dem Aktivforum geboten. Im Licht-Klang Tempel und der Kräuter-Salz Grotte tankt man neue Energie und taucht in eine Welt absoluter Tiefenentspannung. Bewegungshungrige Gäste können im Aktivforum bei multivisuell erlebbaren Aktivreisen die Region Bad Radkersburg kennenlernen.

Rundum gesunde Stunden sind im Saunadorf der Parktherme genießbar. Hitzige Temperaturen in gemütlichem Ambiente mit anschließendem „Cool-down“ im Kneippbecken beleben nicht nur die Sinne, sondern wirken gesundheitsfördernd für Körper und Geist.

Ein besonders schweißtreibendes Vergnügen stellt die akustisch geführte Bad Radkersburger SAUNA ZEREMONIE in der Finnischen Sauna dar. Aufgusswasser aus natürlich-frischen Kiefernspänen aus dem Steirischen Vulkanland, eine pflegende Holunderblütencreme mit Bad Radkersburger Thermalwasser und verschiedene Wedeltechniken mit dem Saunafächer runden das vielseitige Saunaangebot ab.

Wer es lieber kühler mag, kann im Vitalstudio der Parktherme bei wohltuenden Massagen von hektischen Alltagstagen einfach mal loslassen und neue Energie tanken. Die individuellen SPA-Behandlungen berühren die jeweilige Stimmungslage des Gastes. Egal ob gestresst, verspannt oder erschöpft – umgeben von einer lauschigen Atmosphäre und angenehmen Massagetechniken wird das innere Gleichgewicht wieder hergestellt.

**Zusätzliche Therapieangebote**

**Physiotherapie:** Physiotherapeutische Einheiten von geschultem Fachpersonal unterstützen die individuellen Defizite im Bewegungsverhalten zu erkennen und die Bewegungsfähigkeit wiederherzustellen.

**Sporttherapie:** Sportwissenschaftliche Einheit zu den Themen Kraft, Beweglichkeit und Herz-Kreislauf in Verbindung mit medizinischen Trainingsgeräten.

**Moorpackungen:** Die Wärme wirkt bei chronisch rheumatischen Beschwerden wohltuend und schmerzlindernd.

**Massage:** Individuelle auf den Therapiegast abgestimmte Massagen mit hochwertigen und regionalen Ölen haben neben der wohltuende auch eine pflegende Wirkung auf Körper und Geist.

**Elektrotherapie:** Sanfte Stromimpulse werden mittels Elektroden, die auf der Haut befestigt werden durch den Körper geleitet. Diese Therapie dient zur Behandlung von Schmerzen, Missempfindungen und Kräftigung der Muskulatur.

**Ärztliche Leistungen:** Individuelle Arztgespräche in Verbindung mit speziellen Labor-Untersuchungen, sportärztlichen Checks und fachlicher Beratung während des Therapie-Aufenthaltes.

**Alternative Behandlungen:** Das ganzheitliche Behandlungsangebot umfasst La Stone Behandlung, Shiatsu sowie spezielle regionale SPA-Behandlungen (AKTIV, RELAX, BALANCE).

Kurzentrum der Parktherme Bad Radkersburg, Tel.: 03476/2265, kurzentrum@parktherme.at, www.parktherme.at

Thermenhotel Fontana, Tel.: 03476/41550, info@hotelfontana.at, www.hotelfontana.at

Kurzentrum Hotel Triest, Tel.: 03476/41040, info@hoteltriest.at, www.hoteltriest.at

Landhaus Vier Jahreszeiten, Tel.: 03476/3666, info@4-jahreszeiten.at, www.jahreszeiten.at

Thermenhotel Radkersburger Hof, Tel.: 03476/3560-0, info@radkersburgerhof.at, www.radkersburgerhof.at



© Parktherme Bad Radkersburg Harald Eisenberger



Das 4\*-Gesundheitshotel mit modernster Kurmedizin und gastfreundlichem Ambiente. Die Kombination unserer Angebote mit dem mediterranen Klima der romantischen Stadt Bad Radkersburg garantiert einen unvergesslichen Gesundheits- und Erlebnisurlaub.

**Thermenhotel Radkersburger Hof**  
Thermenstraße 22  
8490 Bad Radkersburg  
Tel. +43(0)3476/3560-0  
Fax +43(0)3476/3580  
www.radkersburgerhof.at  
info@radkersburgerhof.at



## Gesundheit und Wohlbefinden

heißt es in unserem hauseigenen Thermalhallenbad und unserer Saunalandschaft mit 7 verschiedenen Saunen oder dem Süßwasserfreibecken mit großzügiger Liegewiese in den Sommermonaten. Unser physikalisches Institut mit über 60 verschiedenen Therapieanwendungen, Kurärzten und regionalen Therapiemitteln steht Ihnen während des Aufenthaltes ebenso zur Verfügung, wie eine Badetasche mit Bademantel und Badetuch und ein kostenloser Tiefgaragenplatz. Kulinarisch verwöhnen Sie unsere Köche am Erlebnisbuffet und unsere Konditormeisterin in der Kurkonditorei. Tägliches Rahmenprogramm wie Ausflüge, Weinverkostungen, Multi-Media- oder Gesundheitsvorträge, Tanzabende u.v.m. werden ebenso angeboten, wie Leihfahräder, E-Bikes oder ein Abholservice vom Bahnhof.

## Privatkur

- 7 Übernachtungen mit Halbpension
- 1 kurärztliche Untersuchung
- 1 Blutuntersuchung auf Wunsch
- 5x Unterwasser-Heilgymnastik
- 10 von unserem Kurarzt verschriebene und auf Ihre Beschwerden abgestimmte Therapien.

Preis pro Person ab € **841,00**  
exklusive Kur- und Nächtigungsabgabe

Preis	DZ	EZ	DZ zur EB
ÜF	ab 76,50	ab 91,50	ab 105,50
HP	ab 90,50	ab 105,50	ab 119,50



239 Betten / 128 Zimmer

## Kurmittel

### Thermalwasserquelle Bad Radkersburg

4-fache Temperatur: Mit 80°C Temperatur sprudelt das Quellwasser empor – ab 20°C gilt eine Quelle bereits als Thermalquelle.

8-fache Mineralisation: Knapp 8.000 mg Mineralstoffe pro Liter weist die Bad Radkersburger Thermalquelle auf - ab 1.000 mg Mineralstoffen pro Liter gilt ein Wasser bereits als Heilwasser.

170 m hohe Wasserfontäne: Die Bad Radkersburger Thermalquelle muss nicht an die Oberfläche gepumpt werden, sondern hat am Förderkopf immer noch einen Druck von etwa 17 bar. Das entspricht einer Wassersäule von ca. 170 m.

Zu Recht wird Bad Radkersburg als das „gesündeste Pflaster Österreichs“ bezeichnet. Und das nicht nur deshalb, weil es in Bad Radkersburg ein umfassendes Angebot für den Bewegungsapparat gibt, sondern vor allem wegen der besonderen Qualität der Thermalquellen.

Seit mehr als 35 Jahren dienen die Thermalquellen zur Rehabilitation und Regeneration. Verspannte Muskeln werden bei einem Bad im warmen Thermalwasser locker, die Durchblutung wird gefördert und Schmerzen in Rücken und Gelenken verschwinden. Gerade unser zivilisationsgeschädigter Bewegungsapparat profitiert vom verbesserten Stoffwechsel der Muskeln, Sehnen, Bänder und Bandscheiben. Schmerzen in chronisch verspannten Muskelgruppen und degenerativ veränderten Wirbeln und Gelenken werden nachweislich gelindert. Auch die Regeneration nach dem Sport oder nach Operationen und Verletzungen an Gelenken, Knochen und Muskeln wird gefördert.

Der hohe Gehalt an „milden“ Mineralstoffen garantiert eine besondere Wirkung. Über viele tausend Jahre hat sich das Thermalwasser unter der Erde mit Mineralstoffen angereichert. Die vorherrschenden Inhaltsstoffe der hochmineralisierten Thermalquelle sind Natrium und Hydrogencarbonat, die auch in unseren Körperzellen an nahezu allen Stoffwechselfvorgängen beteiligt sind. Durch den signifikant geringen Gehalt von Jod und aktivem Schwefel ist das Thermalwasser gut verträglich.

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Thermalwasserquelle Bad Radkersburg	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für pharmazeutische Chemie der Univ. Graz	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Therme Isotonischerkonzentration	
Wassertemperatur am Quellaustritt	80°C	
Schüttung	Ca. 90 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	2238 mg/kg
	Hydrogencarbonat	5543 mg/kg
	Gelöste Kohlensäure	770 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	8924 mg/kg	
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid 885 ml/Min	
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (rheumatoide Arthritis, Spondylitis ankylosans, chronischer Weichteilrheumatismus, Fibromyalgie), degenerative Gelenks- und Wirbelsäulenleiden (Arthrose, Spondylose, Bandscheibenschaden, Osteoporose), Gelenkskrankungen bei Stoffwechselstörungen (Gicht), Rehabilitation nach Operationen & Verletzungen an Gelenken, Sehnen, Knochen, Muskeln und Nerven, Vegetative Erschöpfungszustände (Stress, Burn-out, starke Belastung)	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in jedem Kur- und Thermenbetrieb	

### Mineralwasser-Stadtquelle Bad Radkersburg

Die Mineralwasser-Stadtquelle in Bad Radkersburg ist die magnesiumreichste Quelle Österreichs und ist im Handel unter der Marke „Long Life“ zu erwerben. Das gehaltvolle und somit äußerst gesunde Wasser wird vor allem für Trinkkuren und Kohlensäurebäder verwendet.

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Mineralwasserquelle – Stadtquelle Bad Radkersburg	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Bundesstaatliche Bakt.-serolog. Untersuchungsanstalt Graz, 2006	
Balneochemische Charakteristik	Magnesium-Calcium-Hydrogencarbonat-Säuerling	
Wassertemperatur am Quellaustritt	18°C	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium	284 mg/kg
	Magnesium	208 mg/kg
	Natrium	116,7 mg/kg
	Hydrogencarbonat	2153 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	2908,9 mg/kg	
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid 1810 ml/Min	
Heilanzeigen	<b>Trinkkuren</b> Harnsteinleiden, chronischen Harnwegsinfekten, Reizblasen, chronischen Entzündungen der Niere, Rehabilitation nach Operationen an Niere, Prostata & Harnwegen, Magnesium-Mangel  <b>Kohlensäurebäder</b> Periphere Durchblutungsstörungen, Durchblutungsstörungen des Gehirns, Venenleiden, Hypertonie (Bluthochdruck)	
Art der Nutzung	Trinkkuren und balneotherapeutische Nutzung in jedem Kur- und Thermenbetrieb	



Ein österreichisches Familienunternehmen im Gesundheitswesen.



www.maregruppe.at

## Die Kur – Gesundung durch die Heilmittel aus der Tiefe der Erde

Die 4-Sterne-Kurhotels der Mare-Unternehmensgruppe - Thermalhotel Fontana, Hotel Triest und Landhaus Vier Jahreszeiten - sind im Kurgebiet Bad Radkersburg gelegen. Diese einzigartige Lage ermöglicht den wunderbaren Blick in den Kurpark und man benötigt nur wenige Schritte in die historische Altstadt von Bad Radkersburg.

Unsere Häuser nützen das wissenschaftlich anerkannte Bad Radkersburger Thermalwasser im Sinne der Verbesserung degenerativer Veränderungen des Muskel- und Gelenksapparates, aber auch im Stressabbau.

Selbstverständlich steht unseren Gästen auch das zweite Heilmittel Bad Radkersburgs zur Verfügung: Die Stadtquelle („Long Life“) - eine der magnesiumreichsten Trinkquellen Österreichs.

Unsere modernsten Kurhotels stehen für höchste Qualitätsstandards nach den Vorgaben der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Den Wert der eigenen Gesundheit den Menschen bewusst zu machen und die Möglichkeit zu bieten, aktiv zu einer gesünderen Lebensweise beizutragen, dafür bieten wir in unseren Kurhotels die besten Voraussetzungen.

Neben den therapeutischen Möglichkeiten wird der Standard der Spitzen-

Hotellerie angeboten - ganz nach dem Motto „aktiv Erholen, Entspannen und Genießen im Flair des beinahe mediterranen Bad Radkersburg“.

Es bestehen Direktverrechnungsabkommen für 3-wöchige, stationäre Kuren für den Stütz- und Bewegungsapparat mit fast allen österreichischen Sozialversicherungsträgern.

Selbstverständlich sind auch Privataufenthalte und Privatkuren in unserem Programm.



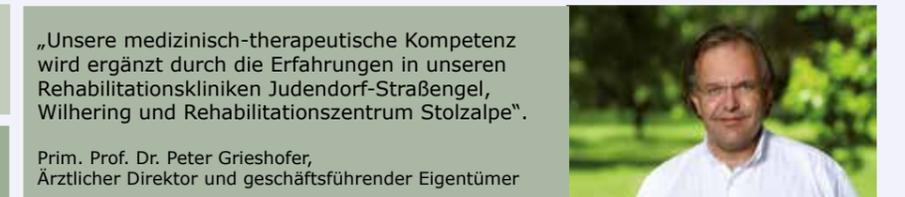
Thermalhotel Fontana\*\*\*\*  
8490 Bad Radkersburg  
T: 03476/41550  
E: info@hotelfontana.at  
www.hotelfontana.at



Kurzentrum Hotel Triest\*\*\*\*  
8490 Bad Radkersburg  
T: 03476/41040  
E: info@hoteltriest.at  
www.hoteltriest.at



Landhaus Vier Jahreszeiten\*\*\*\*  
8490 Bad Radkersburg  
T: 03476/3666  
E: info@4-jahreszeiten.at  
www.4-jahreszeiten.at



„Unsere medizinisch-therapeutische Kompetenz wird ergänzt durch die Erfahrungen in unseren Rehabilitationskliniken Judendorf-Sträzengel, Wilhering und Rehabilitationszentrum Stolzalpe“.

Prim. Prof. Dr. Peter Grieshofer,  
Ärztlicher Direktor und geschäftsführender Eigentümer



Ein Partner im Netzwerk  
**LEITBETRIEBE AUSTRIA**  
www.leitbetriebe.at



Die 2-Thermenregion Bad Waltersdorf ist eingebettet im hügeligen Thermenland Steiermark und seit mehr als 25 Jahren ein beliebter Kurort. Das heilkräftige Thermalwasser sprudelt bereits seit über 30 Jahren aus den Quellen und sorgt für Entspannung und Erholung. Schon lange vor der Entdeckung des wohltuenden Wassers war der Ort hinter dem Wechsel bei den Sommerfrischlern sehr beliebt.

Im Laufe der Zeit hat sich durch ständige Innovation und Weitblick eine Vielfalt an Urlaubsangeboten zum Thema Gesundheit und Bewegung entwickelt. Das idyllische Ortszentrum wird von der Pfarrkirche aus dem 11. Jahrhundert und dem romantischen Kurort geprägt. In den Sommermonaten erstreckt sich ein wunderschöner Teppich aus bunten Blumen durch die Gassen des Ortes und versteckte Plätze entlang von Wiesen und Wäldern laden zum Rasten ein.

Heilende Kraftquellen aus der Region. Die heilende Wirkung der Natur entfaltet sich in der Traditionell Steirischen Medizin® (TSM®), einem weltweit einzigartigen Angebot. Spüren Sie die Heilkraft von oststeirischen Produkten wie Äpfeln, Kürbisöl oder Kräutern bei ganz besonderen Anwendungen für Körper und Geist – basierend auf jahrhundertaltem Wissen aus der Region.

Für alle Interessierten bietet die Heiltherme Bad Waltersdorf Führungen durch die Anlage des Quellenhotels, der Quellenoase, der Heiltherme Bad Waltersdorf und der TSM®-Gesundheitsoase an. Lassen Sie sich verwöhnen.

Die Heiltherme Bad Waltersdorf feiert im Jahr 2015 ihr 30-jähriges Jubiläum und gönnt sich eine Revitalisierung. Ab 17. Juli 2015 erstrahlt die beliebte und wohltuende Therme im neuen Design. Seien Sie dabei bei der großen Eröffnung und feiern Sie mit uns 30 Jahre Heiltherme Bad Waltersdorf. Nähere Infos unter [www.badwaltersdorf.com](http://www.badwaltersdorf.com).

#### Lage und Klima

Thermenland Steiermark, sehr mild, 291 m

#### Kultur/Veranstaltungen

Römerzeitliches Museum, Kulturhaus Bad Waltersdorf: Hier finden zahlreiche Veranstaltungen/Kabarets/Konzerte im Jahr statt.

#### Sport/Freizeit/Wellness

Gut beschilderte Wanderwege durch die Region, Radwege in allen Schwierigkeitsstufen, Lauf- und Walking Strecken entlang von Wiesen und Wäldern, Ballonzentrum Kindermann, 18-Loch Golfanlage Bad Waltersdorf, Sport Aktiv Park mit Tennis und Squash, Erlebnispark Geier, zahlreiche Cafés, urige Buschenschenken, prämierte Weinkeller, Haubenlokale

#### Wirkung des Thermalwassers in der Heiltherme

Entlastung der Gelenke und Muskelentspannung, Aufbau der Muskulatur und Knochensubstanz, Steigerung der Beweglichkeit, Abbau

von Stress, Reduktion von Erschöpfungszuständen, Vorbeugung von Rheumabeschwerden, Stärkung der Abwehrkräfte, Straffung der Haut und Entschlackung

#### Zusätzliche Therapieangebote

Hochtontherapie: das Gewebe wird mit Wechselstrom zwischen 4 und 30 kHz behandelt.

Empfehlung bei Nervenschmerzen, allgemeinen Erschöpfungszuständen, Asthma, Bronchitis, Schmerzen im Stütz- und Bewegungsapparat

#### Geschenketipp

Der Bad Waltersdorfer Geschenkgutschein ist in über 70 Betrieben der Region einlösbar. Schenken Sie Zeit, Ruhe und Erholung. Einfach online bestellen- bequem von zu Hause!

[www.badwaltersdorf.com](http://www.badwaltersdorf.com)

#### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Karl-Franzens-Universität, Graz, 2012	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Therme	
Wassertemperatur am Quellaustritt	62°C	
Schüttung	3,4 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	375,7 mg/kg
	Hydrogencarbonat	797,3 mg/kg
	Chlorid	159,8 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1379 mg/kg	
Heilanzeigen	Entzündlicher Rheumatismus (chronisch-entzündliche Polyarthritiden, Gicht, Morbus Bechterew), degenerativer Rheumatismus (Ischialgien, Spondylosen, Arthrosen, Brachialgien, Myalgien), Weichteilrheumatismus (Neuralgien, Panniculitis, Cellulitis, Tendovaginitis, Periarthritis humeroscapularis, Muskelrheumatismus) vegetative Erschöpfungszustände und Steigerung der Abwehrfunktion, Überwärmungstherapie im Sinne einer allgemeinen Umstellungsbehandlung.	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb und als Thermalwasser	

Heiltherme Quellenhotel Bad Waltersdorf, Tel.: 03333/5001, [office@heiltherme.at](mailto:office@heiltherme.at), [www.heiltherme.at](http://www.heiltherme.at)

Bio Thermen Hotel Wilfinger\*\*\*\*, Tel.: 03333/298, [badwaltersdorf@wilfinger-hotels.at](mailto:badwaltersdorf@wilfinger-hotels.at), [www.wilfinger-hotels.at](http://www.wilfinger-hotels.at)

Hotel & Spa DER STEIRERHOF\*\*\*\*, Tel.: 03333/3211-0, [reservierung@dersteirerhof.at](mailto:reservierung@dersteirerhof.at), [www.dersteirerhof.at](http://www.dersteirerhof.at)

Falkensteiner Therme & Golf Hotel, Tel.: 03333/31065, [badwaltersdorf@falkensteiner.com](mailto:badwaltersdorf@falkensteiner.com), [www.badwaltersdorf.falkensteiner.com](http://www.badwaltersdorf.falkensteiner.com)

Hotel Thermenhof Paierl\*\*\*\* Superior, Tel.: 03333/2801-0, [paierl@thermenhof.a](mailto:paierl@thermenhof.a), [www.thermenhof.at](http://www.thermenhof.at)

H2O Hoteltherme, 8271 Sebersdorf 300, Tel.: 03333/22144, [reservierung@hoteltherme.at](mailto:reservierung@hoteltherme.at), [www.hoteltherme.at](http://www.hoteltherme.at)



# BIO THERMEN HOTEL Wilfinger \*\*\*\* - Bad Waltersdorf

Ring Gesundheitszentrum Sonntagsberg  
Wagerberg 119/Am Sonntagsberg, 8271 Bad Waltersdorf  
Tel.: 03333/2981-0, Fax: 03333/2981-550  
badwaltersdorf@wilfinger-hotels.at, kur@wilfinger-hotels.at, www.wilfinger-hotels.at

Eingebettet zwischen Wiesen, Obst- und Weingärten in der wunderschönen Thermenregion Bad Waltersdorf bietet das familiengeführte Hotel einen herrlichen Panoramablick.

Wer sich gesund ernähren möchte, Probleme mit dem Stütz- und Bewegungsapparat oder Stoffwechsel hat, findet hier alles, was gesund macht und gesund hält: gesunde Bio-Vollwertkostlichkeiten, hohe medizinisch-therapeutische Kompetenz, ein modernes Sporttherapie- und Fitnessangebot inkl. hoteleigener Therme & Saunalandschaft. Partner der PVA, SVA, BVA, KFA-Salzburg/Graz und KUF-Tirol für 3-wöchige stationäre Kuren.

### Kultur/Veranstaltungen

Museen, Konzerte, Kabarett, Sportveranstaltungen

### Sport/Freizeit/Wellness

Hoteleigene Therme & Saunalandschaft Thermal-Panoramapool im Freien (ganzjährig), Hallenbad, Meerwasserpool und Thermal-Whirlpool, Thermium mit Lichttherapie, Bio-Sauna für Damen, Spezialduschen, Kneipp-Tretbecken, Fußreflexzonenparcours, Infrarotkabinen, Lauf-, Rad- und Wanderwege, Ausflüge

Neu! Zirben- & Solewelt mit Dampfsauna, Zirbenholzsaua

### Zusätzliche Therapieangebote

Kneipp-Anwendungen, Bäder, Colon-Hydro-Therapie, Sauerstoff-

Therapie, Infrarotlicht, Tiefenwärme-Aromatherapie mit Folie, Cardioscan-Herzscreening mit Stressmessung, bioelektrische Impedanz Analyse, Basen-Behandlungen, Ernährungsberatung, Gesundheitspsychologische Beratung, sportwissenschaftliches Training und -Beratung, Koordinationstraining als Unfallprophylaxe, Gesundheitsvorträge

### Heilanzeigen

Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankungen, Erkrankungen der Psyche, Hauterkrankungen, Allergien, Nachbehandlungen von Unfallfolgen, Panniculose (Cellulite), Potenzstörung, Raucherentwöhnung

# RING BIO HOTEL Wilfinger - Hartberg

Gesundheitszentrum & Schönheitsfarm  
Schildbach 51, 8230 Hartberg  
Tel.: 03332/608-0, Fax: 03332/608-550, hartberg@wilfinger-hotels.at, www.wilfinger-hotels.at

Inmitten der Natur, umgeben von Wiesen, Wäldern, Obst- und Weingärten, fügt sich das familiengeführte Hotel in die sanfte Hügellandschaft der Oststeiermark ein.

Mit viel Aufwand wird das ORIGINAL BAD WALTERSDORFER HEILWASSER vom Biodorf in Bad Waltersdorf nach Hartberg transportiert. Dadurch kann man auch hier im Thermal Whirlpool in dieses Heilwasser eintauchen und von der gesundheitlichen Wirkung profitieren.

Die jahrzehntelange Erfahrung auf den Gebieten gesunde Gewichtsregulierung, Prävention, Regeneration und Heilung gibt den Gästen die Gewähr für eine optimale Gesundheitsvorsorge.

### Kultur/Veranstaltungen

Ausstellungen, Konzerte, Theater, Kino in der Stadt Hartberg

### Sport/Freizeit/Wellness

Hoteleigene Therme & Saunalandschaft mit Meerwasserpool im Freien (ganzjährig), Hallenbad, Panorama-Pool auf der Dachterrasse (in der warmen Jahreszeit), FKK-Bereich im Freien (für Damen), Saunen, Dampfbad, Kneipp-Tretbecken, Whirlpool mit Thermalwasser, Infrarotkabine

Lauf-, Rad- und Wanderwege, Ausflüge, Wirbelsäulengymnastik, Aqua Fitness, Nordic Walking, Bauch-Bein-Po-Gymnastik, Theraband Gymnastik, Sitzballgymnastik, Entspannungstraining, Qi Gong, Meditation, Atem-Bauch-Beckenbodentraining, Venengymnastik, Muskelfunktionstraining

### Zusätzliche Therapieangebote

Kneipp-Anwendungen, Bäder, Colon-Hydro-Therapie, Sauerstoff-Therapie, Infrarotlicht, Tiefenwärme-Aromatherapie mit Folie, Cardioscan-Herzscreening mit Stressmessung, bioelektrische Impedanz Analyse, Basen-Behandlungen, Ernährungsberatung, Gesundheitspsychologische Beratung, sportwissenschaftliches Training und -Beratung, TRX-Suspensionstraining, Koordinationstraining als Unfallprophylaxe, Gesundheitsvorträge

### Heilanzeigen

Erholungs-Privatkuren bei Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankungen, Erkrankungen der Psyche, Hauterkrankungen, Allergien, Nachbehandlungen von Unfallfolgen, Panniculose (Cellulite), Potenzstörung, Raucherentwöhnung

## Die zeitgemäße Art zu kuren...



BIO THERMEN HOTEL  
BAD WALTERSDORF

Ring Gesundheitszentrum Sonntagsberg  
Wagerberg 119/Am Sonntagsberg  
A-8271 Bad Waltersdorf  
Tel.: 0043 (0)3333/2981-0, Fax: DW 550  
E-Mail: badwaltersdorf@wilfinger-hotels.at



RING BIO HOTEL  
HARTBERG

Gesundheitszentrum & Schönheitsfarm  
Schildbach 51, A-8230 Hartberg  
Tel.: 0043 (0)3332/608-0  
Fax: 0043 (0)3332/608-550  
E-Mail: hartberg@wilfinger-hotels.at

www.wilfinger-hotels.at



KURHOTELS FÜR NATURHEILKUNDE  
Hartberg und Bad Waltersdorf

Wir begleiten Sie auf dem Weg zu einem gesünderen Lebensstil!



## Fohnsdorf

Therme Aqualux Fohnsdorf, 8753 Fohnsdorf, Thermenallee 10, Tel.: 03573/20780-0, Fax: 03573/20780-4  
office@therme-aqualux.at, www.therme-aqualux.at

Viel Licht und Glas, moderne Strukturen und architektonische Großzügigkeit setzen in der Therme Aqualux Fohnsdorf Akzente und runden den Thermenaufenthalt fließend ab.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Sonde Gabelhofen Thermal 1
Angaben zur balneochemischen Analyse	Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf, Standort Arsenal, Wien, 2001
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Thermal-Mineral-Säuerling
Wassertemperatur am Quellaustritt	42,2°C
Schüttung	1,57 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Kohlendioxid 1058 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	10663 mg/kg
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid
Heilanzeigen	Chronischentzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, posttraumatische Schäden am Bewegungsapparat, Lähmungen verschiedener Genese, neurovegetative Regulationsstörungen, funktionelle Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Neuralgien, Altersbeschwerden  CO2Indikationen für Badekuren werden derzeit international anerkannt: arterielle Verschlusskrankheiten in jedem Stadium, Mikroangiopathie jeder Genese, Polyneuropathie (speziell Malum perforans), zerebrale Durchblutungsstörungen, arterielle Hypertonie, Algodystrophie (M. Sudeck), „vegetative Dystonie“, venöse Ulcera, venöse Insuffizienz mit definierter Applikationstemperatur
Art der Nutzung	Nutzung in einer Therme, balneotherapeutische Nutzung nicht bekannt

# Dürnstein



Gesundheitstherme Wildbad, Wildbad 8, 9323 Dürnstein/Stmk  
Tel.: 04268/2822, Fax: 04268/2822-30  
gesundheitstherme@wildbad.at, www.wildbad.at

Bei uns in Wildbad begleiten Sie drei ganz besondere Ärzte: Wasser, Luft und Ruhe. Unser hochwertiges Heilwasser, das schon 1532 der Arzt Paracelsus als „Sawren Brunn in der Ainoed“ beschrieben hat und heute als solches auch staatlich anerkannt ist.

Es wirkt unterstützend bei Beschwerden des Stützapparates, Rheuma und Arthrose, Problemen mit dem Herz-Kreislauf- System sowie Durchblutungsstörungen. Wildbad Einöd ist übrigens die älteste Gesundheitstherme der Steiermark.

Im kleinen und familiären Kurhotel, ca. 50 km nördlich von Klagenfurt, finden Sie alles unter einem Dach und nützen Bade- und Saunabereich zudem kostenlos. Kuraufenthalte können über die Sozialversicherungsträger und über private Versicherungen verrechnet werden.

Die Lebensordnung wird im Wildbad in den Vordergrund gestellt – neben dem körperlichen ist uns selbstverständlich auch das seelische Wohlbefinden ein Anliegen. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht die Krankheit.

Abseits modischer „Wellness“ beginnt man sich so auf das Wesentliche zu konzentrieren. Entspannungsmeditationen, Bewegung an der frischen Luft wie auch unser Thermalwasser unterstützen den Regenerationsprozess.

## Lage und Klima

Im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen in Dürnstein in der Steiermark nahe der Kärntner Landesgrenze, ca. 50 km nördlich von Klagenfurt, 700 m

## Kultur/Veranstaltungen

Burgenstadt Friesach – Burghofspiele, Burgenwanderung , Naturpark Zirbitzkogel Grebenzen, Stadtführungen Friesach, Althofen, Stiftsführung St. Lambrecht

Vortrag: die Geschichte des Kurwesens, diverse musikalische Unterhaltungen

## Sport/Freizeit/Wellness

kostenlose Benützung der Bäder & Sauna, Yoga, Treffpunkt Tanz, Aerobic, geführte Wanderungen

## Zusätzliche Therapieangebote

Heilgymnastik in der Gruppe, Unterwasserbewegungstherapie Gruppe, Ernährungsberatung Gruppe, Manuelle Teilmassage, Fußreflexzonenmassage, Dorn-Breuss Therapie, Psychologisches Einzelgespräch, Entspannung (Gruppe) Akupunktur, Schröpfen, Kinesio Tape, F.X. Mayr Kur, Heilfasten nach Dr. Buchinger

Diverse Bäder (u.a. natürliches Kohlensäurebad)

## Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Michaelquelle	Georgsquelle	Ignazquelle	Hallenbadquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Pharmakologie und Toxikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, 2001				
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Thermalsäuerlinge				
Wassertemperatur am Quellaustritt	25,9°C	21,6°C	25,5°C	20°C	
Schüttung	0,95 l/s	1,3 l/s	0,85 l/s	7,3 l/s	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium Sulfat Hydrogencarbonat Gelöste frei Kohlensäure	455,3 mg/l 769,2 mg/l 1018,7 mg/l 1145 mg/l	365,5 mg/l 527,6 mg/l 878,4 mg/l 730 mg/l	386,4 mg/l 586,5 mg/l 908,9 mg/l 1010 mg/l	327,9 mg/l 443,3 mg/l 793,0 mg/l 660 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	2655 mg/l		2060 mg/l	1782 mg/l	
Balneotherapeutisch relevantes Quellgas	Kohlendioxid				
Heilanzeigen	<p><b>Trinkkuren</b> entzündliche Erkrankungen des Magen-Darmtrakts, insbesondere bei hyperazider Gastritis, Hyperazidität mit Sodbrennen, Magengeschwüre, entzündliche Erkrankungen und Konkrementen in den ableitenden Harnwegen</p> <p><b>Bäder</b> verminderte Leistungsfähigkeit des Herzmuskels verschiedener Ursachen, Herzklappenfehler, Herzneurosen, Störungen der Koronardurchblutung, periphere Gefäßerkrankungen, Erholungsbedürftigkeit und Rekonvaleszenz, Ermüdung und Erschöpfung, Kreislaufstörungen im Rahmen der vegetativen Dystonie, labile Hypertonie, Affektionen des Bewegungsapparates degenerativer Natur, bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie Zyklusstörungen, Beschwerden im beginnenden Klimakterium, chronisch-entzündliche Adnexerkrankungen</p>				
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb				



Die Gesundheitstherme Wildbad errichtet die erste Mutter & Kind Rehabilitationsklinik in Österreich.

**Eröffnung 2016**





# Köflach

Hotel & Therme NOVA Köflach  
 An der Quelle 1, 8580 Köflach  
 Tel.: 03144/70100-0, Fax: 03144/70100-99  
 info@novakoefflach.at, www.novakoefflach.at

© Hotel & Therme NOVA Köflach

Köflach, die Thermen- und Lipizzanerstadt im steirischen Bezirk Voitsberg, erstreckt sich auf einer Fläche von 21 km<sup>2</sup> in 450 m Seehöhe und ist ca. 35 km von der Landeshauptstadt Graz entfernt. Es herrscht illyrisches Klima mit südeuropäisch-mediterranen Einflüssen.

## Moderne Kompetenz für den Stütz- und Bewegungsapparat

In der hügeligen Landschaft der Lipizzanerheimat ist ein attraktives und innovatives Thermen-, Gesundheits- und Bewegungszentrum entstanden. Das Gesundheitsschiff Hotel & Therme NOVA bietet für einen aktiven und erholsamen Kuraufenthalt die besten Voraussetzungen. Ein kompetentes und engagiertes Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Sportwissenschaftlern, med. Masseuren und Diätologin begleitet und motiviert die Gäste zu einem Leben in Bewegung, gesunder Ernährung und positiver Lebenseinstellung.

### Kultur/Veranstaltungen

In Köflach und Umgebung wird ein umfangreiches kulturelles Programm angeboten. Im Kurhotel NOVA: Geführte Rundfahrten, Keramik- und Malkurse, Vernissagen, Tanzabende.

Das Gestüt Piber, die Kinderstube der weltberühmten Lipizzaner der Wiener Hofreitschule, das Glasmuseum, das Kunsthaus Köflach sowie die Hundertwasserkirche befinden sich in unmittelbarer Nähe.

### Sport/Freizeit/Wellness

Das Gesundheitsschiff Therme NOVA bietet ein umfangreiches Aktivprogramm mit Aquagymnastik, Schwimmtraining und Kneippen. Darüber hinaus bietet die Weststeiermark ausgezeichnete Bedingungen zum Nordic Walken, Laufen, Wandern und Radfahren.

### Zusätzliche Therapieangebote

BIA-Analyse, Ernährungsberatung, Fitnessraum, Schwimmtraining, Laufbänder, Ergometer, Entspannungsübungen, Yoga, energetische Massagen, Kneippen.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Barbara Thermalquelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Pharmakologie und Toxikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, 2001	
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Thermalwasser	
Summe der gelösten festen Stoffe	Calcium	59,8%
	Magnesium	29,9%
	Hydrogencarbonat	65,8%
	Sulfat	31,8%
Heilanzeigen	Entzündlicher Rheumatismus (Arthritis urica - Gicht), degenerativer Rheumatismus (Arthrosen, Ischialgien - Bandscheibenschäden, Zustand nach Bandscheibenoperationen), Weichteilrheumatismus (Muskelrheumatismus, Neuralgien, Gicht, chronische Schmerzzustände bei Periarthritis, Neuritis, Neuralgien und chronischen Gelenksleiden), Nachbehandlung nach Verletzungen und Amputationen, neurologische Erkrankungen (Psychoneurosen leichteren Typs, Neuralgien -Zosterneuralgien, Lähmungen - schlaffe Paresen, spastische Lähmungen), Kreislauferkrankungen (Arteriosklerose, labile Hypertonie), gynäkologische Erkrankungen (Zyklusstörungen)	
	<b>Trinkkuren</b> Sedative Wirkungen bei Darmschleimhaut- und Dickdarmerkrankungen	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb	



„Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“  
 Arthur Schoppenhauer

## Kurhotel & Therme NOVA Köflach

Ankommen – sich wohlfühlen, aktiv sein & positive Energie tanken

Nur 35 Kilometer von der steirischen Landeshauptstadt Graz entfernt, befindet sich das moderne Gesundheits- und Kurhotel NOVA. Unter der Leitung von engagierten KurärztInnen und einer Vielzahl von medizinisch geschulten, kompetenten und motivierten MitarbeiterInnen ist ein innovatives Kompetenzzentrum für den Stütz- und Bewegungsapparat entstanden.

132 geschmack- und liebevoll sowie mit allem Komfort ausgestattete Zimmer, ein hoteleigener SPA- und Saunabereich sowie Therapie- und Fitnessräume stehen den Gästen zur Verfügung. Jedes Zimmer (26m<sup>2</sup>) verfügt über ein geräumiges Bad und einen überdachten Balkon. WLAN ist Standard.

Bei der Ausstattung und Gestaltung der großzügigen Therapieabteilung wurde zum einen großer Wert auf die Ausstattung mit qualitativ hochwertigen medizinischen Geräten gelegt und zum anderen mit viel Liebe zum Detail und einem harmonischen Farbkonzept für mehr Wohlbefinden gesorgt.

Das Kurhotel NOVA ist Partner der PVA, GKK, SVA, BVA und VAEB für 3-wöchige stationäre Kuren für den Stütz- und Bewegungsapparat.

Das Gesundheitsschiff Therme NOVA, bequem mit dem Bademantel erreichbar, verfügt über 1000m<sup>2</sup> Wasserfläche (35,6°C) und bietet ein Indoor-Sportbad (25m, 4 Bahnen, 28°C), einen Kneippbereich und eine Saunalandschaft, die sich über zwei Deckebenen erstreckt sowie ein umfangreiches Aktivprogramm.

\*\*\*\*Hotel & Therme NOVA Köflach, in der Lipizzanerheimat  
 An der Quelle 1, 8580 Köflach, Austria  
 Tel. +43 3144 - 70 100, info@novakoefflach.at

www.novakoefflach.at



## Loipersdorf

Therme Loipersdorf, 8282 Loipersdorf 152  
Tel.: 03382/8204-0, Fax: 03382/8204-87, info@therme.at, www.therme.at

Im Thermenresort Loipersdorf genießt man das Angebot aus zwei Thermen: der Lebenstherme und „mein Schaffelbad“. Während die Lebenstherme viel Platz für erholungssuchende und erlebnishungrige Badegäste im Innen- und Außenbereich bietet, besticht „mein Schaffelbad“ Gäste ab 16 Jahren durch eine intime und ruhige Atmosphäre. Der Fun Park mit fünf spektakulären Rutschen und einem Indoor-Wasserspielpark aus Holz bietet Abwechslung für Kinder von 2-99 Jahre.

### Kurmittel

Bezeichnung der Heilwässer bzw. der Quellen	Quelle I: Binderberg-Quelle	Quelle II: Lautenberg-Quelle	Quelle III: Barbara-Quelle (Bezirk Jennersdorf)
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für anorganische und analytische Chemie der Univ. Graz, 1976 und 1977 zuletzt 2012		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermalwasser mit 2 Quellauftrieben		Natrium-Hydrogencarbonat-Therme
Wassertemperatur am Quellaustritt	61,0°C	62,0°C	58,0°C
Schüttung	3,0 l/s	5,0 l/s	2,0 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 2017 mg/kg Chlorid 1260 mg/kg Hydrogencarbonat 3322 mg/kg	2173 mg/kg 1710 mg/kg 2943 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	8113 mg/kg (= ursprünglicher Wert aus 1978) im Jahr 2012 6710 mg/kg 6920 mg/kg 2746 mg/kg		
Heilanzeigen	Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (chronisch-entzündliche Polyarthritiden, Spondylarthritiden ankylopoetica, Gicht), degenerativer Rheumatismus (Arthrosen, Spondylosen, Brachialgien, Ischialgien, Myalgien), Weichteilrheumatismus (Periarthritis humeroscapularis, Tendovaginitis, Panniculitis, Cellulitis, Muskelrheumatismus, Neuralgien), Poliomyelitis-Nachbehandlung, posttraumatische Restitution nach Gelenks-, Sehnen-, Knochen-, Muskel- und Nervenschädigungen, vegetative Erschöpfungszustände, periphere Durchblutungsstörungen		
Art der Nutzung	Derzeit keine balneotherapeutische Nutzung bekannt, Nutzung in einer Therme		

## Oberzeiring

Heilstollen Oberzeiring, Hauptstraße 22, 8762 Oberzeiring, Tel.: 03571/2811-0, Fax: 03571/2811-608  
info@heilstollen.at, www.heilstollen.at

Sowohl Kurhotel als auch Heilstollen befinden sich in der wunderschönen Marktgemeinde Oberzeiring in der Steiermark inmitten der Wölzer Tauern – umgeben von Wäldern und Bergen. Die Zusammensetzung der Luft, die konstante Temperatur, die hohe Luftfeuchtigkeit und die Allergenfreiheit im historischen Silberheilstollen lassen Gäste in Oberzeiring aufatmen.

Der Heilstollen Oberzeiring ermöglicht eine weltweit einzigartige Therapiekombination in einer lebendigen Oase des Wohlbefindens inmitten eindrucksvoller Bergwelten. Die Kombination des Heilstollens mit den physikalischen und medikamentösen Anwendungen im angeschlossenen Therapie- und Präventionszentrum ermöglichen Ihnen beschwerdefreies Durchatmen und erhöhen Ihre Lebensqualität.

Das Kurhotel Oberzeiring ist auf Erkrankungen der Lungen- und Atemwege, des Stütz- und Bewegungsapparats sowie auf Stoffwechselerkrankungen spezialisiert.

### Kurmittel

Heilstollen	Allergenfreie Heilstollenluft mit Gehalt an Radon und Calciumcarbonat-Aerosol Lufttemperatur im Stollen konstant 8,2°C Relative Luftfeuchtigkeit 99%
Heilanzeigen	Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, asthmoide Bronchitis, spastische Bronchitis, Emphysem, Sinusitis allergica, Neurodermitis

## Schwanberg

Heilmoorbad Schwanberg, Hauptplatz 1, 8541 Schwanberg, Tel.: 03467/8217, Fax: 03467/8217-70  
info@heilmoorbath.at, www.heilmoorbad.at

Natur und Kloster als Gesundheitsquelle: Das Heilmoorbad Schwanberg im südweststeirischen Schilcherland gehört zu den modernsten führenden Gesundheitshotels in der Steiermark. Dabei bilden die einzigartigen Wirkstoffe aus dem Hochmoor von Garanas die Basis für unseren Therapieschwerpunkt rund um den Bewegungs- und Stützapparat. Ein moderner Spa-Bereich, die „g'scheit steirische Gastlichkeit“ und 98 freundliche-helle Zimmer garantieren Ihr Wohlbefinden.

### Kultur/Veranstaltungen

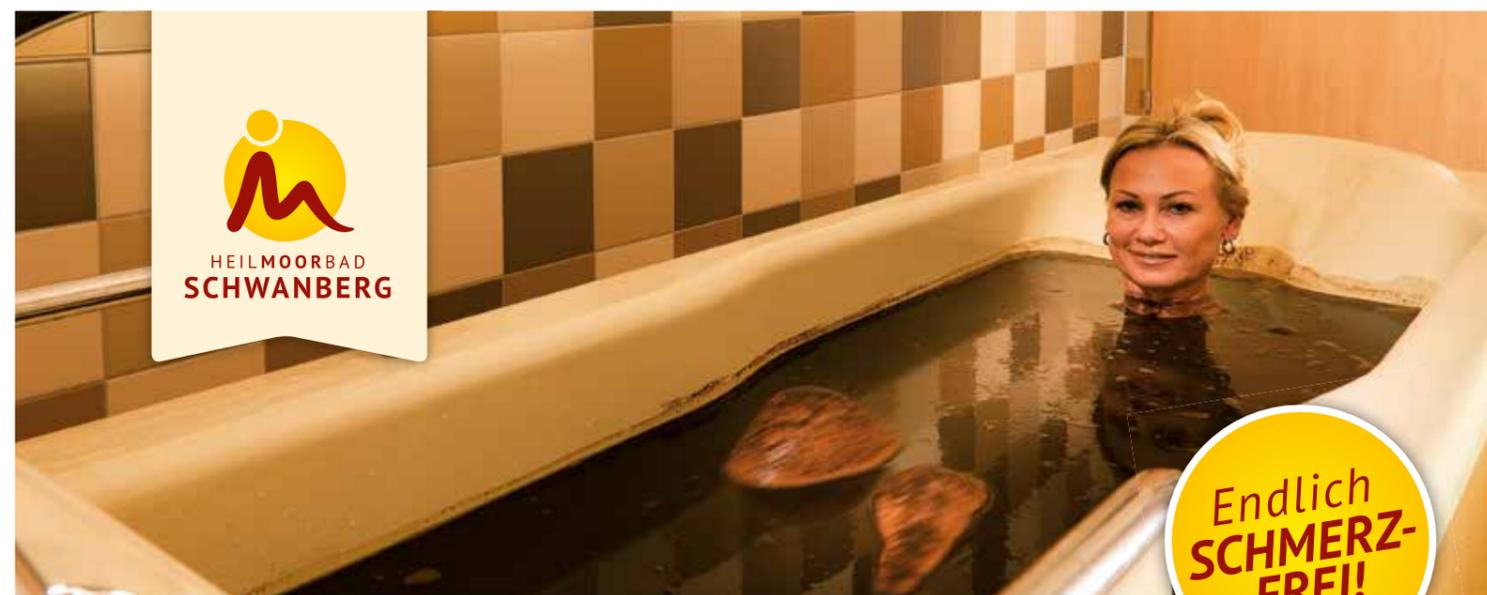
Burgmuseum Deutschlandsberg, Schilcher- und Kürbisfeste, Ausflüge nach Graz, Wein- und Käsedegustationen, Konzerte in der Klosterkirche

### Sport/Freizeit/Wellness

Hallenbad, Rad-Verleih, E-Bike Verleih, Nordic Walking, Wandern, Tennisplatz und Freibad im Ort Schwanberg, Golf (18 Loch Anlage in 10 km Nähe)

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor von Garanas		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut Analytische Chemie der Karl-Franzens-Universität Graz, 2014		
Balneochemische Charakteristik	Hochmoor Sedimentvolumen Wasserkapazität Wärmehaltung bei Normalkonsistenz	28,4 ml/g 15,9 g 924 s	
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates rheumatischer und nicht-rheumatischer Genese (chronischer Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, degenerative Arthrosen, Lumbal- und Zervikalsyndrom, Neuralgien, Ischialgien), Unfallfolgen, Frauenleiden (chronisch-entzündliche Erkrankungen, Sterilität, Neigung zu Früh- und Fehlgeburten, klimakterische Beschwerden)		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		



### UNSERE STÄRKEN

Behandlung des  
Stütz- und Bewegungsapparates

Hohes Qualitätsbewusstsein

Beste Behandlungserfolge

Stilvolle und familiäre Atmosphäre

- Vertrag mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungen für einen dreiwöchigen Kuraufenthalt
- Kurze Wartezeiten für Ihren Kurantritt
- Bestens ausgebildete Fachärzte und Therapeuten
- Das einzigartige Hochmoor von Garanas
- Modernes Hotel mit regionaler Kulinarik
- Neues Therapiezentrum
- Hallenbad und Saunalandschaft



**Moor heilt.**

www.heilmoorbad.at

Info-Telefon: 0 800 228217

# Tirol



© Kurzentrum Bad Häring

## Bad Häring

Gemeinde, Obere Dorfstraße 7, 6323 Bad Häring, Tel.: 05332/76158, Fax: 05332/76158-10  
 gemeinde@bad-haering.tirol.gv.at, www.bad-haering.tirol.gv.at

Die Gemeinde Bad Häring liegt auf einem sonnigen Hochplateau südlich des Inntals. Als erster Gemeinde Tirols wurde Bad Häring von der Tiroler Landesregierung als Kurort anerkannt.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Balneologie und Physiologie der Universität Innsbruck	
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Schwefel-Mineral-Heilwasser	
Wassertemperatur am Quellaustritt	16,2°C	
Schüttung	48,5 l/min	
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	208 mg/kg
	Calcium	68,4 mg/kg
	Chlorid	363,3 mg/kg
	Hydrogencarbonat	216,7 mg/kg
	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	12,9 mg/kg
	Freier Schwefelwasserstoff	14,1 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	1014 mg/kg	
Heilanzeigen	<b>Badekuren</b> Chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankungen und degenerative Erkrankungen der Gelenke, Folgezustände nach akuten rheumatoiden und Entzündungen der Wirbelsäule (Morbus Bechterew), chronisch-rheumatische Erkrankungen der Muskeln und Nerven, nichtkontagiöse Hauterkrankungen wie Psoriasis und juckende Ekzeme  <b>Trinkkuren</b> Unterstützung einer Badekur, echte (uratische) Gicht, chronische Metallvergiftung mit Arsen, Blei, Wismut und Quecksilber, Obstipation verschiedener Genese, allergische Darmerkrankungen, leichte bis mittelschwere Fälle von Diabetes mellitus	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einer Kureinrichtung	

Kurzentrum Bad Häring, Tel.: 05332/90500, haering@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

## Kitzbüchel

Badezentrum Aquarena, Klostersgasse 2, 6370 Kitzbühel, Tel.: 05356/64385  
 aquarena@bergbahn-kitzbuehel.at, www.bergbahn-kitzbuehel.at

Das Bade-, Wellness- und Gesundheitszentrum im Herzen von Kitzbühel bietet u.a. Kurtherapien mit dem Kräutermoor aus dem Kitzbüheler Lutzenberg an.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Lutzenberger Moor	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Karl Franzens Univ. Graz, Institut für Chemie, Bereich Analytische Chemie, Peloidvollanalyse 2013	
Balneochemische Charakteristik	Hochmoortorf	
	Sedimentvolumen	33,2 ml
	Wassergehalt der naturfeuchten Substanz	89,8%
	Wasserkapazität	15,4 g
	Wärmehaltung bei Normalkonsistenz	825 s
Heilanzeigen	Alle nicht akuten rheumatischen Erkrankungen wie z.B. primär und sekundär chronische Polyarthritiden, Muskelrheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgien, chronisch entzündliche Gelenkerkrankungen und Aufbrauchserkrankungen des Bewegungsapparates, chronische Frauenkrankheiten (chronisch-entzündliche Erkrankungen, hormonelle Störungen), Prostatitis, Nachbehandlung nach Verletzungen der Knochen, Gelenke und Weichteile; Muskelschwund, Gelenkversteifung, Folgezustände nach Venenentzündungen	
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung	

## Längenfeld

AQUA DOME, Oberlängenfeld 140, 6444 Längenfeld  
 Tel.: 05253/6400, office@aqua-dome.at, www.aqua-dome.at

Das Herzstück des AQUA DOME ist der kristallförmige Thermendom Ursprung. Hier laden zwei große Becken mit 34° und 36°C warmem, schwefelhaltigem Thermalwasser, das aus 1.865 m Tiefe gefördert wird, ganzjährig zum gesunden Baden ein. Der imposante Wasserfall, die beiden Innenbecken, die wie Operngalerien angeordneten Ruheräume und der Blick durch die große Glasfront hinaus in die Natur sind schlichtweg atemberaubend. Solarien und eine Wärmeoase runden die Angebotspalette im Thermen-Innenbereich ab.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	„Badl“
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Physiologie und medizinische Physik, Universität Innsbruck
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Chlorid-Sulfat-Schwefelthermalwasser
Wassertemperatur am Quellaustritt	40°C
Schüttung	3-4 l/s
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	tritrierbarer zweiwertiger Schwefel 5 mg/kg
Summe der gelösten festen Stoffe	K.A.
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates (chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc., chronisch-entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule)
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung nicht bekannt, hauptsächliche Nutzung als öffentliche Therme

## Mehrn/Brixlegg

Gesundheits- & Therapiezentrum Bad Mehrn, Faberstraße 5, 6230 Brixlegg, Tel.: 05337/66244, Fax 05337/66244-7  
heilbad@mehrn.com, www.heilbadmehrn.com

Am Eingang des Alpbachtales im Ortsteil Mehrn von Brixlegg liegt Bad Mehrn. Das Plätzchen lädt zum Erholen, Ausspannen und Regenerieren ein. Ein breites Angebot an Behandlungen im Gesundheits- und Wohlfühlbereich steht zur Verfügung.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Nothelferquelle II		
Angaben zur balneochemischen Analyse	ARGE Umwelt-Hygiene, Innsbruck, 2013		
Balneochemische Charakteristik	Calcium-Magnesium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Mineral-Heilwasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	10,2°C		
Schüttung	0,43 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Calcium	380,6 mg/kg	
	Magnesium	59 mg/kg	
	Hydrogencarbonat	303,8 mg/kg	
	Sulfat	862,8 mg/kg	
Summe der gelösten festen Stoffe	Ca. 1620 mg/kg		
Heilanzeigen	<b>Bäder</b> Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Erholungsbedürftigkeit und Rekonvaleszenz  <b>Trinkkuren</b> Gicht, leichte Diabetesfälle, chronische Leberschäden		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb und als Versandprodukt		

## Umhausen

Kurzentrum Umhausen, 6441 Umhausen im Ötztal, Tel.: 05255/50160  
umhausen@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

Zwischen Moderne und Tradition, dort wo Herzlichkeit und Gastfreundschaft großgeschrieben werden, liegt der Ort Umhausen auf 1031m Seehöhe. Unweit des größten Wasserfalls Tirols, den Stuibenfall, steht das Kurzentrum Umhausen inmitten der weltbekannten Ötztaler Alpen.

Lassen Sie sich von der Energie des Wassers begeistern und schöpfen Sie Kraft in der atemberaubenden Bergwelt des Tiroler Ötztals. Umgeben von zahlreichen Dreitausendern schlummert in den Tiefen des Tals ein besonderer Schatz: mehr als 200 Millionen Kubikmeter Radonheilwasser. Eine Heilquelle die im Kurzentrum ihre Wirkung entfaltet. Mit einem umfassenden Therapieangebot das von der Radontherapie über Naturfango bis hin zur Ganzkörperkältetherapie reicht, bieten wir die perfekte Basis für einen erholsamen und wohltuenden Aufenthalt.

### Sport/Freizeit/Wellness

Neben dem bewährten Therapieangebot werden Sie mit einem reichhaltigen Wellness- und Beauty-Angebot verwöhnt. Genießen Sie ein Bad mit duftenden Zusätzen oder die wohlige Wirkung einer professionellen Massage. Wieso nicht einmal altbewährte Hausmittel ausprobieren? Topfenwickel beispielsweise wirken kühlend, abschwellend und entzündungshemmend. Auch für Ihr

Beautyvergnügen steht Ihnen versiertes Personal zur Verfügung. Wählen Sie aus einem breiten Sortiment an Kosmetikbehandlungen oder statten Sie dem hauseigenen Friseursalon einen Besuch ab. Genießen Sie eine großzügige Badelandschaft, ein ganzjährig beheiztes Außenbecken und ein wunderschönes Sauna-Areal mit Saunen und Dampfbädern.

### Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	
Balneochemische Charakteristik	akratisches Radon-Heilwasser
Heilanzeigen	Durchblutungsstörungen, periphere Neuropathien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparat, rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen mit spastischer Muskulatur, Neurodermitis /Psoriasis, Atemwegserkrankungen, Steigerung körperlicher Leistungsfähigkeit
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb

## Vorarlberg



© Gesundheits- & Therapiezentrum Bad Reuthe

## Reuthe

Gesundhotel Bad Reuthe\*\*\*\*, Bad 70, 6870 Reuthe, Tel.: 05514/2265-0, Fax: 05514/2265-100  
office@badreuthe.at, www.badreuthe.at

Unter dem Leitsatz: „Gesundheit und Genuss“ wird in Bad Reuthe alles geboten, was ein modernes Gesundheitshotel nur bieten kann, abseits vom Lärm der Welt, umrahmt von Bergen, mitten im schönen Bregenzerwald.

Wohltuendes Natur-Moor wird direkt neben dem familiengeführten Hotel täglich frisch gestochen. Es hilft speziell für den Rücken, Gelenke und bei Verspannungen. Auch zur Stärkung des Immunsystems wird es in Form von Moorpackungen und Moorbädern angewendet. Bei den fachkundigen Mitarbeitern sind Sie in guten Händen. Das Gesundheitskonzept basiert auf 4 Säulen.

Moor ist ein anerkanntes Naturheilmittel. Der erdige Geruch und die angenehme Wärme sorgen für Tiefenentspannung und Erdverbundenheit. Das ist genau das, wonach sich die Menschen in der heutigen Zeit sehnen.

Lassen Sie Ihre Seele baumeln in der großzügigen Bade-Landschaft mit drei Innenbädern und ganzjährig beheiztem Gartenpool. Die Sauna-Wellness-Welt in modernstem Design lässt Ihr Herz höher schlagen.

Das Sahnehäubchen bietet der kulinarische Genuss. Hier im Bregenzerwald kommen nur beste Zutaten auf den Tisch – viele davon direkt von Bauern und Herstellern aus der Region. Sie sind gesund und köstlich zubereitet.

### Kurmittel

Bezeichnung des Peloids	Heilmoor		
Angaben zur balneochemischen Analyse	Forschungsinstitut Gastein 1952		
Balneochemische Charakteristik	Wassergehalt der naturfeuchten Probe	88,9%	
	Sedimentvolumen	20,7 ml/g	
	Wasserkapazität	10,8 g	
	Wärmehaltung bei Normalkonsistenz	785 s	
Heilanzeigen	Erkrankungen des Bewegungsapparates rheumatischer und nicht-rheumatischer Genese (chronischer Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, degenerative Arthrosen, Lumbal- und Zervikalsyndrom, Neuralgien, Ischialgien), Unfallfolgen, Frauenleiden (chronisch-entzündliche Erkrankungen, Sterilität, Neigung zu Früh- und Fehlgeburten, klimakterische Beschwerden).		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		

# Wien Oberlaa

Therme Wien Med, Kurbadstr. 14, 1100 Wien  
 Tel.: 01/68009-9400, Fax: 01/68009-9488  
 info@thermewienmed.at, www.thermewienmed.at

© Therme Wien

Die Therme Wien Med ist eines der modernsten medizinischen Kompetenzzentren für den Stütz- und Bewegungsapparat in Österreich.

Wenige Städte können, wie Wien, auf einen einzigartigen „Bodenschatz“ verweisen: die Schwefel-Thermalquelle Oberlaa, die aus einer Tiefe von ca. 400 m und 900 m (2. Bohrung) sprudelt und zu den wirkungsvollsten Europas zählt. Daher wird in der Therme Wien Med besonderes Augenmerk auf die Hydro- und Balneotherapie gelegt. Die ganzheitlichen Therapie- und Rehabilitationsstrategien und die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Orthopädie und physikalischer Medizin tragen ebenfalls zum Behandlungserfolg bei.

## Kurmittel

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	Bohrquelle TH 2		
Angaben zur balneochemische Analyse	Hydroisotop GmbH. in D-85301 Schweitenkirchen, 2009		
Balneochemische Charakteristik	Natrium-Calcium-Sulfat-Chlorid-Schwefel-Thermal-Mineral-Wasser		
Wassertemperatur am Quellaustritt	46,3°C		
Schüttung	27,7 l/s		
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium	531 mg/l	
	Calcium	400 mg/l	
	Chlorid	840 mg/l	
	Sulfat	1189 mg/l	
	Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	46 mg/l	
Summe der gelösten festen Stoffe	3600 mg/l		
Heilanzeigen	<p>Erkrankungen des Bewegungsapparates (chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen, wie z.B. chronische Arthritiden rheumatischer und anderer Genese, Polyarthritiden etc., chronisch-entzündliche Erkrankungen von Nerven und Muskeln, wie z.B. chronische Neuritiden, Muskelrheumatismus etc., Muskelverspannungen, Myogelosen, Neuralgien, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie z.B. Arthrosen und Spondylosen sowie andere degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule), Erkrankungen des Nervensystems (Nachbehandlung nach Lähmungen verschiedener Genese, wie z.B. postapoplektische und postpolymyelitische Zustände), Nachbehandlung nach Verletzungen verschiedener Genese (Zustände nach Frakturen, Wundheilungsstörungen, Verbrennungen, Unfallrehabilitation, Sportverletzungen etc.), Periphere Kreislaufstörungen (insbesondere arteriosklerotische Gefäßerkrankungen mit Hypertonie)</p> <p><b>Schwefelbäder</b>          Psoriasis, Neurodermitis, Akne vulgaris, seborrhoische Dermatitis, Ichtyosiden, Prurigo, Impetigo, Follikulitis, Ekzeme (chronische, auch mikrobielle Ekzeme)</p>		
Art der Nutzung	Balneotherapeutische Nutzung in einem Kurbetrieb		



## Die Geschichte der Kur

Vom antiken Asklepieion über römische Thermen zum modernen Kurzentrum

### Ein kurzer geschichtlicher Überblick...

Die Geschichte der Kur ist untrennbar mit der Medizingeschichte verbunden. Sie führt zurück in die Vergangenheit alter Kulturen und Zivilisationen. Viele frühere Völker verbindet die Gemeinsamkeit göttlicher Verehrung der vier Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer.

Der antike Arzt und Wissenschaftler Hippokrates von Kos (460 bis 370 v. Chr.) baute seine Humoralpathologie auf den vier Naturelementen auf und fügte die Viersäftelehre („Blut, Schleim, schwarze und gelbe Galle“) hinzu. Claudius Galenus von Pergamon (130 bis 200 n. Chr.) übernahm diese Lehren und legte zudem die vier Qualitäten „heiß, kalt, feucht und trocken“ fest. Diese Theorien behielten ihre Gültigkeit bis ins späte Mittelalter und haben sich in Europa vereinzelt bis zur Aufklärung als bestimmende Grundlage der Medizin erhalten.

Die abendländische Geschichte der Medizin beginnt mit der religiösen Verehrung des griechischen Gottes der Heilkunst, Asklepios (röm. Äskulap). Ausgrabungen heiliger Bezirke in Pergamon, Kos oder Epidauros zeugen von einem entwickelten Gesundheitsverständnis in der Antike.

Ein griechisches Asklepieion (Heiligtum des Asklepios) könnte man als Wiege späterer Kuranstalten, Sanatorien oder Krankenhäuser betrachten. Das bedeutendste Gesundheitszentrum der Antike befand sich in Pergamon.

Den Mittelpunkt eines Asklepieions bildete stets die Tempelanlage, welche zu Ehren des Gottes mit großzügigen Opfergaben der Heilung Suchenden bedacht wurde. Dort verehrte man neben dem Gott der Heilkunst auch Zeus und andere Götter wie den Retter und Heilgott Sarapis (Serapis), der in allen Notlagen hilft, oder Hygieia (Hygenia), die Göttin der Gesundheit. Im Inneren des Tempels befand sich das Abaton (das Allerheiligste). Diesem waren der Schlafsaal, die Gymnasien, Brunnenanlagen, Bibliotheken, Theater, Säulenhallen und weitläufige Gästevillen angeschlossen. Im gesamten Heilsbezirk galt das Asylrecht. Niemand, der sich dort aufhielt, durfte von den Behörden belangt oder verfolgt werden.



Am Anfang der Behandlung standen ausgedehnte Wasch- und Reinigungszeremonien in einer der Brunnenanlagen. Rituale körperlicher und seelischer Reinigung wechselten sich mit Ganzkörperwäsungen, Götterverehrungen und religiösen Opferungen ab. Diese konnten sich über mehrere Tage hinziehen. Nach dem Reinigungsprozess betrat der Patient, gehüllt in einen Chiton (Unterkleid), das Abaton, welches auch als Schlafstätte diente. Der Kranke wurde in Binden gehüllt und sollte Entspannung und heilenden Schlaf finden. Größtes Augenmerk legte man auf Traumerfahrungen, aus denen man die Ursache von Leiden zu erkennen glaubte. Dem Heilschlaf folgte ein ausführliches Gespräch mit dem Priester und Arzt (Anamnese).

Alle Behandlungen waren durchdacht und aufeinander abgestimmt. Angeboten wurden Heilmassagen, Moorbäder, Kräuterkuren, Heilbäder, Öl- und Salbenbehandlungen, Schlaf- und Entspannungstherapien, Tonpackungen, Bewegungstherapien durch Rundläufe, Phytotherapien, Imaginationstherapien, Musiktherapien und Sprechtherapien.

Ein antiker Kur- oder Gesundheitsaufenthalt dauerte oft mehrere Wochen, manchmal sogar einige Monate. Das Therapieziel bestand darin, die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren und zu stärken. Der Kranke durfte in einem Asklepieion allerdings nicht sterben. Gesund zu werden war für Patienten und Ärzte eine göttliche und heilige Verpflichtung. Eine Gesetzestafel am Eingang des Asklepieions in Kos trug folgende Inschrift: „Im Namen aller Götter, es ist verboten, den Tod in den heiligen Ort zu bringen.“

Viele dieser Traditionen wurden später in römischen Kurorten, wo Thermen und Heilbäder an heißen Quellen angelegt waren, fortgesetzt. Die Römer galten als Meister des Wasserbaues. Sie errichteten in vielen römischen Städten große Thermenanlagen und entwickelten eine bis dahin nicht gekannte Badekultur. Römische Thermen entstanden aber auch in Grenzprovinzen, wo Castra (befestigte Orte) gerne in der Nähe heißer Quellen angelegt wurden. Einer der wichtigsten römischen Kurorte befand sich in Baiae im Golf von Neapel.

Die größten und berühmtesten Stadtthermen errichtete man natürlich in Rom, wo noch heute Überreste der Kaiserthermen des Caracalla und Diokletian von der Schönheit, Zweckmäßigkeit und Monumentalität einer hochentwickelten antiken Badekultur zeugen. Die Caracalla-Therme hatte ein Ausmaß von 11,80 ha, wovon allein das Hauptgebäude eine Fläche von 23.540 m<sup>2</sup> in Anspruch nahm. Über ein ausgeklügeltes Heizungssystem versorgte ein Hypokaustum (Fußbodenheizung) die aus Marmor, Ziegel und Sandstein errichteten Anlagen mit der notwendigen Wärme. Das Caldarium war mit einer 35 Meter weiten Kuppel aus Tonhohlkörpern gekrönt. Täglich konnte die Anlage mehr als 2.000 Badesbesucher aufnehmen.

Mit der einsetzenden Völkerwanderung endete die große Zeit der römischen Kurorte und Bäder. Im Jahr 537 zerstörten die Goten eine der wichtigsten Wasserleitungen der Stadt Rom, was den kampflosen Untergang der Stadtthermen einleitete.

Leider erlosch damit auch ein hoher Hygiene- und Reinlichkeitsanspruch für breite Schichten der Bevölkerung. Viele Thermen- und Badeanlagen wurden dem Verfall preisgegeben. Damit gerieten auch viele Kenntnisse über die heilende Wirkung der Elemente auf lange Zeit in Vergessenheit. Erst heimkehrende Kreuzfahrer brachten das Wissen über orientalische Bade- und Gesundheitskulturen zurück nach Europa.

Die Ausbreitung von Seuchen und Krankheiten führte ab dem 14. Jahrhundert zur Rückbesinnung auf fast verlorenes Heilwissen. Man begann aus der Antike bekannte Bäder wiederzuentdecken und richtete vielerorts sogenannte Badstuben ein.

Ab dem 15. Jahrhundert entwickelte sich der Beruf des Baders, den man auch als Reiber, Lasser, Wasserzieher oder Wundarzt bezeichnete. Dieser war aber keinesfalls mit wissenschaftlich tätigen und ausgebildeten Ärzten zu vergleichen. Die Bader behandelten und therapierten unter Mithilfe von Badknechten und Baddirnen breite Schichten der Bevölkerung und wurden noch bis ins 18. Jahrhundert landläufig als „leistbare Ärzte des kleinen Mannes“ bezeichnet. Die meist recht rustikal angewandten Therapien reichten vom damals üblichen Aderlass über Zuber-, Schwitz- und Heißbäder, Kräuter- und Salbenbehandlungen, Teekuren und Schröpfen bis hin zu Massagen und Bewegungsübungen. Die Bader versorgten Wunden, führten kleinere chirurgische Eingriffe durch, richteten Gelenke und Knochen ein, behandelten Seuchenerkrankungen und Zahnleiden. Zusätzlich wurden kosmetische Behandlungen wie Haar- und Bartschneiden durchgeführt.

Den Badstuben war oftmals auch ein Gasthaus angeschlossen. Allerdings diente so manches Badhaus als verstecktes Bordell, in dem Prostituierte ihre Dienste anboten. Einige Badstuben gerieten deshalb in einen zweifelhaften Ruf, was vor allem auf die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten zurückzuführen war und ebenfalls zum Niedergang der Badstubenkultur beigetragen hat.

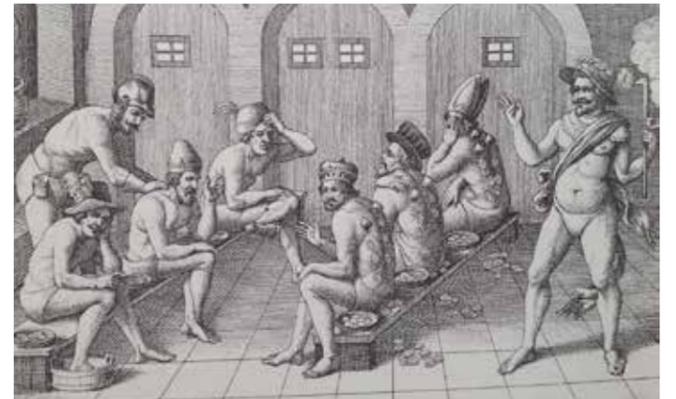
Im Gegensatz zur Antike, wo die Finanzierung über Opfergaben oder eine eigene „Asklepieionsteuer“, wie etwa in Pergamon erfolgte, mussten die Geldmittel für Behandlungen nun direkt vom Erkrankten aufgebracht werden. Angehörige des höheren und niederen Adels und des Klerus besuchten natürlich keine Badstuben, sondern ließen sich gegen Bezahlung von studierten und wissenschaftlich tätigen Ärzten versorgen.

Ab dem 16. Jahrhundert (vereinzelt auch früher) setzte endgültig eine Renaissance vieler aus der Antike bekannten Heilquellen und Gesundbrunnen ein. Vergessene Thermen wurden vielerorts wieder belebt und so manche Heilquelle neu entdeckt. Die dort errichteten Badeanlagen waren anfangs einfache Holzbäder in freier Natur. Doch bald entstanden „Wildbäder“ und „sawre Brunn“, aus welchen sich viele unserer heute bekannten Heilkurorte entwickelten.

Die Habsburger förderten nach der Wiederentdeckung der euganeischen Thermen bei Montegrotto und Abano durch die Venezianer die Thermen- und Bäderkultur in ihrem gesamten Reich. Maria Theresia bezeichnete Kur- und Thermalbäder als „natürliche Gesundheitsapotheken“.

Sehr früh unternahm man erste Bohrungen nach heilenden Quellen und Thermalwässern. Bereits Leonardo da Vinci befasste sich mit der Möglichkeit nach Wasser zu bohren und entwarf um 1500 ein Erdbohrgerät. Die erste belegbare Wasserbohrung gelang 1795 nahe St. Nicholas d'Abremont in Frankreich, wo man mittels Spiralbohrverfahren die beachtliche Tiefe von 330 m erreichte.

Verbesserte Forschungsmethoden führten ab dem ausgehenden Mittelalter zu einer langsamen Ablöse der bis dahin bestimmenden Lehre der vier Elemente. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigten die heilende Wirkung von Mineralstoffen und Spurenelementen. Bade- und Trinkkuren rückten in den Mittelpunkt der im 18. Jahrhundert florierenden balneologischen Forschungen. Johann



Ritter von Oppolzer (1808 bis 1871) förderte als Arzt, Wissenschaftler und Rektor der Universität Wien (ab 1850) die Badekuren. Er wurde zu einem wichtigen Vertreter der Balneomedizin innerhalb der Wiener Medizinischen Schule. Sein Interesse galt vor allem der physiologischen Heilkunde und der Elektrotherapie.

Anfang des 19. Jahrhunderts gelangte die sich ab dem 17. Jahrhundert entwickelnde Bäderarchitektur zur Hochblüte. Namhafte Architekten der Zeit schufen ab 1800 großzügige Badeanlagen, Kurhäuser, Luxushotels, Kolonnaden, Flaniermeilen, Trinkbrunnen im Stil der Antike, aufwendige Kurparks, Promenadencafés und Musikpavillons. In weiterer Folge wurden Theater- und Operettenhäuser, Pferderennbahnen und Spielcasinos erbaut. Die Stilelemente reichen vom ausgehenden Barock über den Neoklassizismus bis hin zum späteren Jugendstil. Viele bauhistorische Juwelen der Bäderarchitektur haben die Zeiten überdauert und zeugen auch heute noch von einer ruhmreichen Vergangenheit.

Viele Kurorte der Monarchie wurden nun zu mondänen und luxuriösen Städten, andere blieben einfach und schlicht, doch alle setzten sie auf die anerkannte medizinische Wirkung der natürlichen Heilvorkommen.

Eine Kur wurde schon bald nicht mehr ausschließlich als gesundheitsfördernde Maßnahme gesehen, sondern entwickelte sich zum gesellschaftlichen Ereignis. In einem Kurort musste man sehen und gesehen werden. So manche Gäste kauften sich im Kurort ihrer Wahl gleich ihre eigene Villa oder gar ein Schloss. Die Gemeinden scheuten keine Kosten und Mühen, um ihre Kuranlagen möglichst attraktiv, aufwendig und ansprechend zu gestalten.

Vor allem aber war die Anwesenheit kaiserlich-königlicher Familien für eine Kurstadt oder einen Kurort äußerst segensreich. Wer verbindet nicht Baden bei Wien mit Kaiser Franz I., Bad Gastein mit Kaiser Wilhelm I. oder Bad Ischl mit dem österreichischen Kaiserpaar Franz-Joseph und Elisabeth? Mitglieder des Adels und des aufstrebenden Großbürgertums besuchten sehr gerne die mondänen Kurorte, wovon noch heute die Kurlisten in fast allen Kurorten ein beredtes Zeugnis ablegen.

In manchem Kurort wurde allerdings auch Weltgeschichte geschrieben. Dazu zählen etwa die Karlsbader Beschlüsse von 1818, die Gasteiner Konvention von 1865 oder die Bad Emser Depesche von 1870. Als folgenschwerstes politisches Ereignis während eines Kuraufenthaltes kann jedoch das von Kaiser Franz Joseph I. in Bad Ischl eigenhändig verfasste und veröffentlichte „Manifest an meine Völker“ vom 28.06.1914 bezeichnet werden. Dieses gilt in der Geschichtsschreibung als formeller Akt, der den Ersten Weltkrieg auslöste.



Viele berühmte Persönlichkeiten weilten gerne in Kurorten, und so mancher hat dort seine künstlerischen Spuren hinterlassen. Denkt man etwa bei Konstanze Mozart oder Ludwig van Beethoven nicht sofort an Baden bei Wien? Gab Gustav Mahler 1880 in Bad Hall nicht sein Debüt als Dirigent und wurde Franz Schubert nicht anlässlich eines Kuraufenthaltes zur „Allmacht“ oder zur „Gasteiner Sinfonie“ inspiriert? Johann Wolfgang von Goethe verbrachte mehr als 1000 Tage seines Lebens auf Kur und verfasste dort Werke der Weltliteratur, wie die „Marienbader Elegie“ (1827). Man könnte diese Liste noch lange fortsetzen ...

Waren Kurorte früher nur beschwerlich mit Pferd und Kutsche erreichbar, so ermöglichte der Bau von Eisenbahnlinien ab etwa 1825 eine bequeme verkehrsmäßige Erschließung vieler Kur- und Bäderregionen. Damit setzte bald auch ein erster Gesundheitstourismus für breitere Schichten der Bevölkerung ein.

Trotz Noblesse und Luxus, den Kurorte bis heute ausstrahlen, darf natürlich keinesfalls die wichtigste Funktion einer Kur, die „Anwendung natürlicher und ortsgebundener Heilmittel“, vergessen werden. Die Heilvorkommen aller Kurregionen und Kurorte haben bis heute ihre medizinische Geltung und Anziehungskraft nicht verloren.

In früheren Zeiten war eine Kur nur begüterten Schichten vorbehalten, was sich jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg grundlegend ändern sollte. Ende der fünfziger Jahre wurde in Österreich erstmals ein soziales Kurwesen eingeführt und damit die Kur der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Seither hat sich die Zahl der Kurgäste mehr als vervielfacht.

Um den Bedarf zu decken, haben viele Sozial- und Krankenversicherungsträger ihre Versorgungseinrichtungen ausgebaut und zusätzlich neue errichtet.

Anfang der siebziger Jahre setzte ein bisher nicht gekannter Aufschwung im Kur- und Bäderwesen ein. Vielfach haben Erdölerkundungen nicht zur Auffindung von Erdöl, sondern zur Teufung heißer Mineralquellen geführt und auf diese Weise ganz neue Thermen- und Gesundheitsregionen entstehen lassen.

Diese für Österreichs Wirtschaft enorm wichtige Entwicklung wurde durch mutige und innovative Unternehmerpersönlichkeiten eingeleitet und getragen. Zukunftsorientierte Politiker, engagierte Landeshauptleute und Bürgermeister leisteten dabei unschätzbare Arbeit für den österreichischen Gesundheits- und Qualitätstourismus. Das infrastrukturelle Angebot an Gesundheits- und Thermenregionen übt seither eine europaweite Leaderfunktion aus, um welche uns andere Länder beneiden.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Auflösung des Ostblocks mussten sich viele grenznahe Regionen der neuentstandenen Konkurrenz stellen. Ebenso verlangte auch ein zunehmend flexibler werdendes Gästeverhalten nach zeitgemäßen Antworten, worauf die österreichischen Kur- und Thermenregionen in den vergangenen Jahren mit Qualitätsoffensiven und Angebotsvielfalt mehr als erfolgreich reagiert haben.

Dieser Innovationsschub hat auch das Wirtschaftswachstum ganzer Bundesländer positiv beeinflusst. Private Unternehmen, Hotel- und Gesundheitskonzerne, öffentliche Kassenträger und private Versicherungsanstalten haben in Thermen- und Kurregionen Investitionen in Milliardenhöhe getätigt. Zusätzlich wurde durch Bund, Länder und Gemeinden in zukunftsorientierte infrastrukturelle und arbeitsmarktpolitische Projekte investiert. Kooperationen mit anderen Marktteilnehmern, wie beispielsweise der regionalen Landwirtschaft, führten zum Einsatz naturnaher biologisch erzeugter Lebensmittel in einer qualitäts- und ernährungsbewussten Gesundheitsgastronomie. Darüber hinaus hat ein steigendes Gesundheits- und Wohlfühlbewusstsein vieler Kurgäste völlig neue Berufsbilder, insbesondere in medizinischen und gesundheitsnahen Berufen, entstehen lassen.

Ein modernes Kurwesen wird in Zukunft vor völlig neuen Herausforderungen stehen und auf gesellschaftliche Änderungen, neue Krankheitsbilder, ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis und informiertes medizinisches Anspruchsverhalten sowie auf Fragen der Finanzierbarkeit von Systemen zu reagieren haben und sicherlich neue Antworten finden.

Damit schließt unser kurzer kur- und medizingeschichtlicher Rückblick, beginnend mit uralten Heilmethoden und Therapieformen, die schon den Griechen und Römern vertraut waren. Die moderne Entwicklung, begleitet von den Mitteln und Möglichkeiten der Kurmedizin unserer Tage, lässt uns vertrauensvoll und optimistisch in die Zukunft blicken.



Alois F.J. Pacher  
Direktor der Gesundheitstherme  
Wildbad und Ökonomiebeauftragter  
der Deutschorientierten Schwedern in  
Österreich

## Die gesetzliche Regelung des Kurwesens in Österreich

Mit dem Verwaltungsreformgesetz 2001, BGBl. 65/2002 vom 19.4.2002, wurden die bisherigen verfassungsrechtlichen Grundlagen des österreichischen Kurwesens vollkommen verändert. War bisher die Grundsatzgesetzgebung im Kurwesen dem Bund gem. Art.12 Abs. 1 Zif 1 B-VG vorbehalten und im „Bundesgesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte“ BGBl. 272/1958 geregelt, so hat sich nunmehr der Bund daraus vollkommen zurückgezogen und den Ländern sowohl Gesetzgebung als auch Vollziehung überlassen (Art.22 Verw.ReformG.2001). Wichtige Begriffsbestimmungen zu den Kuranstalten und sanitätsbehördliche Vorschriften wurden im „Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG)“ verankert, wo dem Bund gem. Art.10 Abs.1 Zif. 12 B-VG die Gesetzgebung und Vollziehung obliegt (§ 42ff).

### 1.) Landesgesetzliche Regelungen:

Die wesentlichen Begriffsbestimmungen und Detailregelungen über natürliche Heilvorkommen, Heilquellen, Heilpeloide sowie über Kurorte und Kuranstalten finden sich nunmehr in acht landesgesetzlichen Regelungen.

**Burgenland:** Gesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (Burgenländisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz - Bgl. Hei-KuG) LGBl. Nr. 15/1963, zuletzt geändert LGBl. Nr. 40/2011

**Kärnten:** Gesetz über natürliche Heilvorkommen- und Kurorte (Kärntner Heilvorkommen- und Kurortegesetz – K-HKG), LGBl. Nr. 157/1962, zuletzt geändert 58.LGBl. Nr. 58/2003 vom 26. Juni 2003

**Niederösterreich:** NÖ Heilvorkommen- und Kurortegesetz 1978 zuletzt geändert LGBL 7600-7 vom 3. Oktober 2013

**Oberösterreich:** Gesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (OÖ. Heilvorkommen- und Kurortegesetz - OÖ. HKG) LGBl. Nr. 47/1961, zuletzt geändert LGBl. Nr. 54/2012

**Salzburg:** Salzburger Heilvorkommen- und Kurortegesetz 1997 - HKG 1997, LGBl Nr 101/1997, zuletzt geändert LGBl Nr. 20/2010

**Steiermark:** Gesetz vom 4. Juli 1962 über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (Steiermärkisches Heilvorkommen- und Kurortegesetz). LGBl. Nr. 161/1962, zuletzt geändert LGBl. Nr. 15/2002

**Tirol:** Gesetz über natürliche Heilvorkommen und Kurorte (Tiroler Heilvorkommen- und Kurortegesetz 2004) LGBl. Nr. 24/2004, zuletzt geändert LGBl. Nr. 40/2012, 150/2012

**Wien:** Gesetz über die Wiener Heilvorkommen und Kuranstalten (Wiener Heilvorkommen- und Kuranstaltengesetz - WHKG), LGBl. Nr. 13/2007

**Vorarlberg:** keine landesgesetzliche Regelung

### 2.) Die wichtigsten gemeinsamen Regelungen:

Demnach werden unter „**natürlichen Heilvorkommen**“ ortsgebundene natürliche Vorkommen (Heilwässer, -peloide, -faktoren), die aufgrund besonderer Eigenschaften und ohne jede Veränderung ihrer natürlichen Zusammensetzung eine wissenschaftlich aner-

kannte Heilwirkung ausüben oder erwarten lassen, ferner natürliche Faktoren ortsbedingter Art, die gleichfalls eine wissenschaftlich anerkannte Heilwirkung ausüben oder erwarten lassen, verstanden.

„**Heilvorkommen**“ wie Heilquellen, Heilpeloide und sonstige natürliche Vorkommen bedürfen einer Anerkennung durch die jeweilige Landesregierung, wobei bei Heilquellen die hinreichende Ergiebigkeit, bei Heilpeloide das Vorhandensein ausreichender Lager und bei „sonstigen natürlichen Vorkommen“ die wissenschaftlich nachgewiesene Heilwirkung geprüft wird.

„**Kurorte**“ sind Gebiete, in denen behördlich anerkannte Heilvorkommen ortsgebunden genutzt werden, und in denen die erforderlichen Kureinrichtungen vorhanden sind. Die Anerkennung als „Kurort“ erfolgt durch Bescheid der Landesregierung auf Antrag der Gemeinde, über deren Gemeindegebiet sich der beantragte Kurbereich erstrecken soll. Voraussetzungen sind: ein anerkanntes Heilvorkommen, die zur Ausnützung vorhandener Heilvorkommen erforderlichen Betriebs- bzw. Aufbereitungsanlagen sowie weitere der Eigenart des Kurbetriebes entsprechende und nötigenfalls dem Heilzweck fördernde Einrichtungen, die dauernde Anwesenheit mindestens eines Arztes im Kurort oder bei einer Jahresfrequenz von weniger als 500 Kurgästen die dauernde Anwesenheit eines Arztes während der Saison, das Vorhandensein einer Apotheke, einer Saisonapotheke oder einer ärztlichen Hausapotheke je nach der Größe des Kurortes, Maßnahmen gegen die Gefährdung der Kurgäste durch den Verkehr, das Vorhandensein eines fachlich geeigneten Badepersonals, wenn im Kurort Balneotherapie zur Anwendung gelangt und das Vorhandensein entsprechender Grünflächen.

Die „Kurorte“ werden nach der Art des vorhandenen Heilvorkommens als „**Heilbad**“ bezeichnet, wenn Heilvorkommen vorwiegend oder doch teilweise in Form von Bädern ortsgebunden genutzt werden; als „**heilklimatischer Kurort oder als Luftkurort**“, wenn er als solcher nach spezifischen Kriterien anerkannt wurde.

Der „Umfang des Kurortes bzw. Kurbezirkes“ wird durch Verordnung der Landesregierung genau festgesetzt und hat das gesamte Gebiet zu umfassen, dessen Einrichtungen der Nutzung eines Heilvorkommens dienen. Die Grenzen des Kurortes sind grundsätzlich vom Verlauf der Gemeindegrenzen unabhängig, sollen aber nach Möglichkeit über die Gemeindegrenzen nicht hinausgehen.

Als „**Kuranstalten und Kureinrichtungen**“ sind Einrichtungen zu verstehen, die der stationären oder ambulanten Anwendung medizinischer Behandlungsarten dienen, die sich aus dem ortsgebundenen Heilvorkommen oder dessen Produkten ergeben. Neben den genannten Behandlungsarten ist auch die Anwendung solcher Zusatztherapien zulässig, die zur Ergänzung der Kurbehandlung nach ärztlicher Anordnung angewendet werden und bei denen nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft davon auszugehen ist, dass die ärztliche Aufsicht über den Betrieb ausreicht, um schädliche Wirkungen auf das Leben oder die Gesundheit der behandelten Personen auszuschließen.

Kuranstalten und Kureinrichtungen, die der Nutzung eines Heilvorkommens dienen, bedürfen für ihre Inbetriebnahme der Bewilligung durch die Bezirksverwaltungsbehörde. Der innere Betrieb einer Kuranstalt wird durch eine Kuranstaltsordnung geregelt.

Dr. Kurt Kaufmann

## Grundlagen der medizinischen Kur

Die komplexe medizinische Kur ist ein medizinisches Verfahren, welches vor allem im Rahmen der Prävention und der Rehabilitation als gesundheitsfördernde Maßnahme eingesetzt wird. Sie kann auch als eine traditionelle Methode der Medizin aufgefasst werden, wie dies auch ein Blick in die Geschichte zeigt (siehe auch Artikel „Die Geschichte der Kur, Seiten 104-106“).

Eine Blüte erlebten die Anwendungen von Heilwässern und die diesem Zweck dienenden therapeutischen sowie sonstigen Einrichtungen in Europa im 18. und 19. Jahrhundert und von da ausgehend auch in Nordamerika. In den europäischen Heilbädern und Kurorten war die Kur zu dieser Zeit auch ein gesellschaftliches Ereignis für die wohlhabenden Menschen. Eine pointierte Ablehnung der Anwendung von höher mineralisierten Wässern kam in dieser Zeit interessanterweise von Anhängern der Hydrotherapie, wie z.B. V. Priessnitz. Diese unterschiedliche Auffassung des Gesundheitswertes von Wässern mit einem höheren Mineralstoffgehalt im Vergleich zur gesundheitlichen Bedeutung von möglichst mineralstoffarmem Wasser hält bis heute an.

Im 20. Jahrhundert kann eine unterschiedliche Entwicklung der Balneologie beobachtet werden. Im Jahr 1912 wurde im Rahmen der Bad Nauheimer Beschlüsse die Basis für eine auf naturwissenschaftlichen Grundlagen beruhende Klassifikation der Heilwässer geschaffen, die bis heute ihre Gültigkeit behalten hat. Auf dieser Klassifikation beruht z. B. auch die in Österreich geltende Gesetzgebung für die Anerkennung von natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommen, wie sie in den Landesgesetzen über natürliche Heilvorkommen und Kurorte festgelegt ist. Die Diktion dieser Bad Nauheimer Beschlüsse und der sich daraus ergebenden Gesetze weist darauf hin, dass das Heilwasser zu dieser Zeit als eine Art von Medikament betrachtet wurde. Dies findet seinen Niederschlag auch darin, dass



© Thermenhotel Fontana Bad Radkersburg Foto Mälbinger

die Anerkennung von Heilwässern von jenen Gesundheitsinstitutionen geregelt wurde, die auch für die Zulassung von Medikamenten zuständig waren. Einer der Gründe dafür ist wohl darin zu suchen, dass zur Zeit der medizinischen Blüte der Heilbäder und Kurorte die Trinkkur einen hohen Stellenwert beanspruchte und die sonstigen therapeutischen Möglichkeiten der Medizin begrenzt waren.

Mit der Entwicklung der modernen Pharmakotherapie wurden jedoch Medikamente hergestellt, die in ihrer pharmakologischen

Wirksamkeit den Effekt von Heilwässern deutlich übertrafen. Eine Folge davon war das Ende der bisher traditionellen Kur sowie ein Niedergang der Kurorte und der dort vorhandenen Einrichtungen, wobei auch die politische Situation durch die beiden Weltkriege ihren Beitrag dazu leistete. Als Reaktion darauf erfolgte allerdings auch eine Umorientierung im Hinblick auf die gesundheitliche Bedeutung der Kur, die sich heute als ein komplexes medizinisches Verfahren versteht und als Realisierung der biopsychosozialen Theorie von Pincus und Metten (1) angesprochen werden kann.

Die Anwendung von Heilwässern hat sich im Rahmen der Neuorientierung der Kur von der Trinkkur in Richtung Badekur verschoben, wodurch auch neue Gesichtspunkte der Wirkungsmechanismen der Heilwasseranwendungen zum Tragen kommen. In diesem Zusammenhang kann auf einen klassischen Ausspruch von Gunther Hildebrandt verwiesen werden, wonach „Balneotherapie nicht als verwässerte Pharmakotherapie“ aufgefasst werden dürfe.

### 1.) Die Rolle der medizinischen Kur im Gesundheitswesen

Die Entwicklung der Medizin im Laufe des 20. Jahrhunderts brachte einerseits wesentliche Fortschritte in der Diagnostik und Therapie von Krankheiten mit sich, ist aber andererseits auch von einem Wechsel im Krankheitsspektrum gekennzeichnet. Dabei spielen auch die demographische Umschichtung der Altersstruktur und der soziale Wandel in der Industriegesellschaft mit ihrem neuen Verhältnis zur Umwelt eine Rolle. Die im Industriezeitalter zunehmend häufiger in Erscheinung tretenden so genannten zivilisationsbedingten Erkrankungen sind vor allem durch zwei Eigenheiten charakterisiert:

- durch ihre multifaktorielle Genese, wobei u.a. ein gesundheitsabträgliches Verhalten, ungünstige Umwelteinflüsse, Ernährungsfaktoren, etc. ihren Beitrag leisten. Schipperges und Kirschner sprechen in diesem Zusammenhang sehr treffend von den „selbstgemachten Krankheiten“.
- durch ihre schleichende Entstehung und Entwicklung sowie ihren chronischen Verlauf. Dies hat zur Folge, dass sich die Betroffenen sowohl in der Phase der Krankheitsentstehung als auch nach Abklingen eines akuten Krankheitsstadiums für lange Zeit in einem „Graubereich“ zwischen einem optimalen Gesundheitszustand und einem manifesten Krankheitsstadium befinden, welches eine stationäre Behandlung nötig macht. Die sich daraus ergebende organisatorische und finanzielle Problematik für unser öffentliches Gesundheitswesen dürfte wohl allgemein bekannt sein. Die moderne Medizin versucht dieser Problematik durch immer größere Anstrengungen auf dem Gebiet der Pharmakotherapie, der Operationstechnik und durch Einführung immer aufwendigerer und kostspieligerer Diagnoseverfahren Herr zu werden, läuft aber auch Gefahr, von einer umfassenden Heilkunde zu einer bloßen Heiltechnik zu degenerieren.

Gewissermaßen als Gegenreaktion auf diese Tendenzen der modernen Medizin, die auch durch eine ausgeprägte Spezialisierung auf einzelne Teilgebiete gekennzeichnet ist, ist der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend zur Ganzheitsmedizin aufzufassen. Dieser Trend kommt dem Kurwesen sehr entgegen, weil er durch die Integration verschiedener therapeutischer Maßnahmen charakterisiert ist. Zu diesen Maßnahmen bzw. Angeboten gehören die Balneotherapie mit den verschiedenen Anwendungsformen der natürlichen ortsgebundenen Kurmittel, die Klimatherapie, hydrotherapeutische Verfahren, physikalische Therapie, Elektrotherapie, Strahlenthera-

pie, Bewegungstherapie, Ernährungstherapie, psychologische Verfahren bis hin zu einer kleinen Psychotherapie, Gesundheitsbildung und Ergotherapie. Die individuell kombinierte Anwendung dieser Verfahren lässt die Kur als systematisierte Allgemeinthherapie erscheinen.

### 2.) Wirkfaktoren der Kur

Wie bereits aus den vorhergehenden Darstellungen hervorgeht, stellen Kuren komplexe Therapieverfahren dar. Das Identifikationsmerkmal der Kur ist jedoch die kurmässige (iterative) Anwendung des natürlichen ortsgebundenen Kurmittels und die sich daraus ergebenden Wirkungen. Grundsätzlich spielen bei der Anwendung der Kurmittel physikalische und chemische Wirkungsfaktoren eine Rolle. Die verschiedenen Wirkungen physikalischer Natur, die von einem Bad bzw. dessen Wiederholung ausgehen, sind auch als Gegenstand der Forschung auf dem Gebiet der sog. Immersionsphysiologie gut bekannt. Die natürlichen Kurmittel werden jedoch aufgrund ihrer chemischen Inhaltsstoffe definiert und charakterisiert, was sinnvollerweise auch Wirkungen der chemischen Inhaltsstoffe voraussetzt.

### 3.) Reizparameter

Wie bei allen therapeutischen Verfahren spielt die adäquate Art der Applikationen auch in der Balneologie eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang sind bestimmte Reizparameter zu beachten. Wie vor allem Hildebrandt gezeigt hat, können für die Erklärung der Mechanismen der Wirkungen der komplexen Kur die Denkgrundlagen der physiologischen Adaptation herangezogen werden. Aus diesem Grund sind auch bei der Kur jene Reizparameter von Bedeutung, die für die physiologische Adaptation Bedeutung haben:

- Reizqualität
- Reizstärke
- Reizdauer
- Reizintervall
- Gesamtdauer der Reizserie

Die **Reizqualität** beeinflusst naturgemäß die Spezifität der Adaptation bzw. der angestrebten Kurwirkung. Zur **Reizstärke** ist zu bemerken, dass Reize mäßiger Intensität, an die der Organismus adaptiert ist, ausreichend sind, um ein Absinken des normalen, allgemeinen Adaptationsniveaus zu verhindern, dass solche Reize aber demgemäß nicht ausreichen, um einen Adaptationsgewinn zu erzielen. Stärkere Reize, die das bestehende individuelle Adaptationsniveau übersteigen, lösen adaptative Reaktionen aus, die gezielt therapeutisch oder zum Zweck der Leistungssteigerung eingesetzt werden können. Extrem starke Reize, die die individuelle Adaptationskapazität überschreiten, können zu systemischem Stress, zu adaptiver Erschöpfung und zur Schädigung des Organismus führen. Ein Ziel der Kur ist es, durch die wiederholt gesetzten Reize der diversen Anwendungen das Adaptationsniveau in einen Bereich zu heben, der mit einer guten Bewältigung der täglich anfallenden Belastungen in Übereinstimmung steht.

Bezüglich der **Reizdauer** ist zu bemerken, dass mit zunehmender Reizdauer das Phänomen der sog. unspezifischen Mitaktivierung auftritt. Länger dauernde Reize können daher adaptive Reaktionen auf hohen Integrationsstufen im Zentralnervensystem hervorrufen. Diese Überlegungen hängen mit der Dauer der einzelnen balneotherapeutischen Anwendungen zusammen.

Im Hinblick auf das **Reizintervall** ist zu beachten, dass die Erregbarkeit des autonomen Nervensystems bestimmte rhythmische Schwankungen aufweist, so dass eine Veränderung des Reizintervalls unterschiedliche Reaktionen hervorrufen kann.

Die Frage der **Gesamtdauer der Reizserie** ist vor allem im Zusammenhang damit von Interesse, wie lange gesundheitlich oder leistungsphysiologisch erwünschte adaptive Veränderungen nach dem Ende der Reizserie (wie z.B. Kur oder Training) anhalten. Viele Untersuchungen weisen darauf hin, dass länger dauernde funktionelle Umstellungen sich erst nach Reizserien von mindestens dreiwöchiger Dauer einstellen.

Abschließend zu diesen Erörterungen wäre noch festzuhalten, dass auch vergleichbare Reizparameter zu individuell unterschiedlichen Reaktionen bei verschiedenen Individuen führen können, da Unterschiede im bestehenden Adaptationsniveau und in der Konstitution dabei eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Einen Überblick über verschiedene Faktoren, welche die Adaptation als Grundlage der Kur beeinflussen können, ist in der nachfolgenden Übersicht wiedergegeben. Es kann daraus auch abgeleitet werden, dass bei der Verordnung und Durchführung einer Kur individuelle Gesichtspunkte eine wesentliche Rolle spielen.

### Einflüsse auf die physiologische Adaption als Wirkungsgrundlage der Kur

Beispiele:

- Individuelle Disposition und Konstitution
- Lebensalter
- Geschlecht
- Gesundheitszustand
- Kurindikation
- Parameter
- Jahreszeit
- Art des Heilmittels, etc.

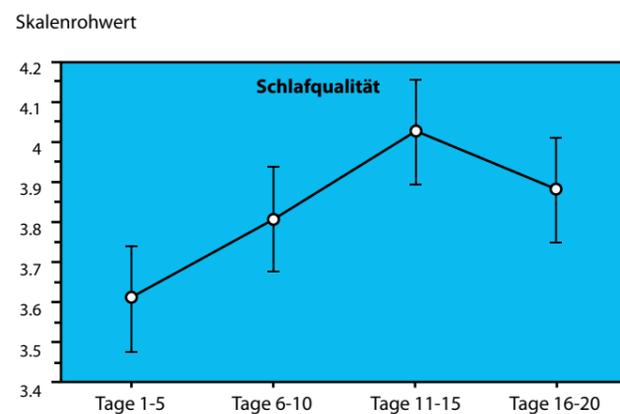
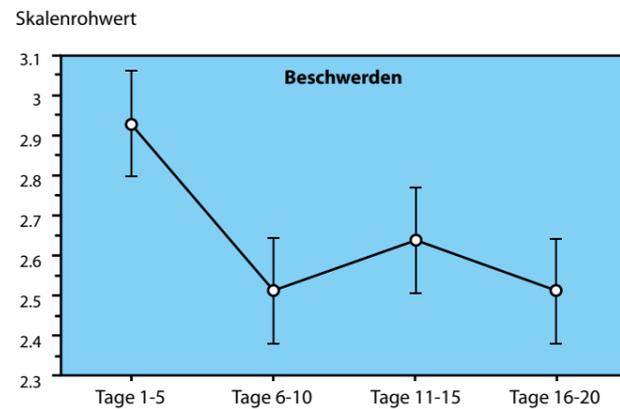
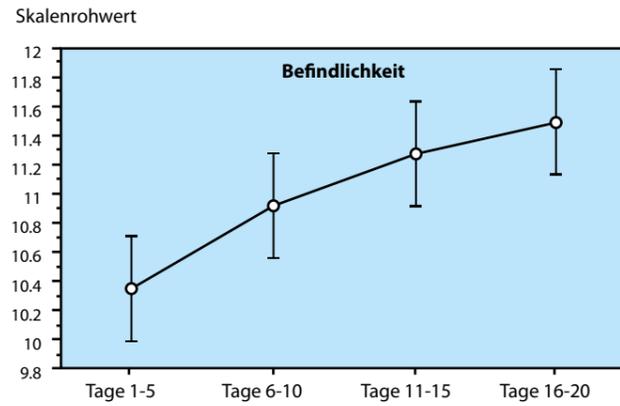
### 4.) Aktuelle gesundheitliche Bedeutung der Kur für Prävention, Burnout, Erhaltung der Arbeitskraft

Die Anwendung natürlicher ortsgebundener Heilvorkommen stellt die Grundlage der Einordnung von Kuren in die Gruppe naturheilkundlicher Verfahren dar. Die zeitgemäße Kur beschränkt sich jedoch nicht auf die alleinige Applikation von Heilwässern und Pe-loiden, sondern ergänzt diese Anwendungen durch verschiedene andere gesundheitsförderliche Maßnahmen. Aus diesem Grund kann die zeitgemäße Kur als komplexes therapeutisches Verfahren aufgefasst werden. Sie trägt auf diese Weise der Natur chronischer degenerativer Krankheiten Rechnung, die durch Multikausalität gekennzeichnet sind, wie dies auch schon weiter oben festgehalten wurde. Ein wesentliches Merkmal naturheilkundlicher Verfahren stellen salutogenetische Denkgrundlagen dar. Es geht dabei nicht so sehr um die Auslöschung von Krankheiten und deren Symptomen, sondern um die Stärkung der Gesundheit. In diesem Sinn können auch die Ziele der Kur unter den Begriff Gesundheit auf verschiedenen Ebenen gestellt werden. Diese Ebenen betreffen die

- Gesundheitspflege und -erhaltung
- Gesundheitsvorsorge und
- Gesundheitswiedererlangung

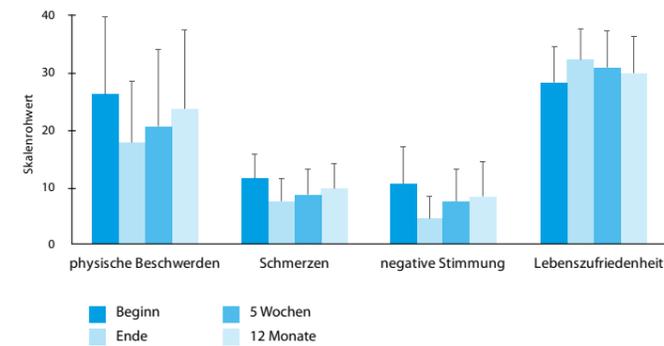
Kuren erbringen nicht nur Effekte im Bereich somatischer Beschwerden, sondern zeigen auch bei psychischen Parametern Erfolge. Dabei ist die Nachhaltigkeit der Kurwirkungen wesentlich, weswegen auch vom Haffekt der Kur gesprochen wird. Die nachfolgenden Abbildungen mit Ergebnissen aus der Kurforschung des L. Boltzmann Instituts in Bad Tatzmannsdorf sollen als Beleg für diese Aussagen dienen.

### Veränderung psychologischer Parameter während einer Kur in Bad Tatzmannsdorf

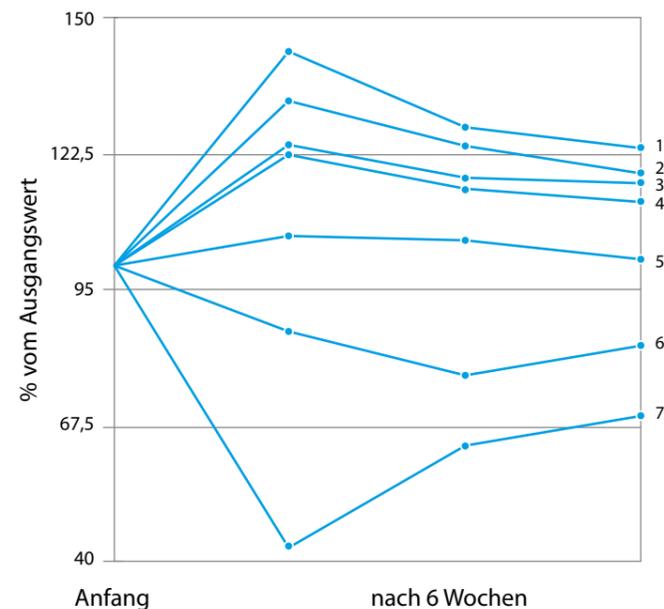


Die Abbildungen wurden der Publikation „Effekte der medizinischen Kur“ (2) entnommen. Alle Ergebnisse wurden darüber hinaus in internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert.

### Langzeitauswirkungen der Kur in Bad Tatzmannsdorf auf psychologische Parameter



### Effekt der Kur auf schmerzassoziierte Variable bei Schmerzpatienten (n=84)



- 1- positive Stimmung
- 2- Genuss- und Entspannungsfähigkeit
- 3- Kontaktvermögen
- 4- Zufriedenheit mit der Gesundheit
- 5- Zufriedenheit mit der eigenen Person
- 6- kognitive Schmerzverarbeitung (hemmende)
- 7- negative Stimmung

Durch die Forschungstätigkeit des erwähnten Forschungsinstituts konnte auch gezeigt werden, dass sich die Kur positiv auf Burn-out assoziierte Variable auswirkt. Aus diesen, aber auch aus vielen Ergebnissen der internationalen Kurforschung, kann die begründete Schlussfolgerung gezogen werden, dass Kuren die Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit fördern und die individuelle Lebensqualität nachhaltig verbessern.

Literatur  
 1) D Pincus, AM Metten (2010) Nonlinear Dynamics in Biopsychosocial Resilience. Nonlinear Dynamics Psychol. Life Sci. 14, 353 – 380.  
 2) Markt! W u. Blasche G: Effekte der medizinischen Kur. Ärzte Verlag Wien 2011.

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Markt!

## Ortsgebundene natürliche Heilvorkommen

### 1.) Definition und Klassifizierung

Diese wurde erstmals im Rahmen der so genannten Bad Nauheimer Beschlüsse im Jahr 1912 durchgeführt. Damit wurde für diese Heilmittel, die bis dahin vor allem auf empirischer Basis eingesetzt wurden, eine wissenschaftlich fundierte Einteilung geschaffen, die sich im Wesentlichen seither über 100 Jahre erhalten und bewährt hat. Auch die in Österreich geltenden gesetzlichen Bestimmungen für die Anerkennung eines natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommens aus dem Jahr 1958 gehen auf die Bad Nauheimer Beschlüsse zurück (siehe auch das Kapitel über die gesetzlichen Grundlagen Seite 107).

Grundsätzlich müssen entsprechend diesen gesetzlichen Bestimmungen für die Anerkennung folgende **Erfordernisse** erfüllt werden:

- der Nachweis einer für die beabsichtigte therapeutische Verwendung hinreichenden Ergiebigkeit
- der Nachweis einer bestimmten spezifischen Beschaffenheit oder das Vorhandensein von pharmakologisch bereits in kleinsten Mengen wirksamen Inhaltsstoffen in bestimmten Mindestmengen
- der Nachweis, dass das Quellwasser ohne Änderung seiner natürlichen Zusammensetzung eine wissenschaftlich anerkannte Heilwirkung ausübt oder erwarten lässt

Die genannten Anforderungen werden in den jeweiligen Landesgesetzen noch weiter detailliert. Danach treffen für die **Anerkennung als Heilwasser** und für dessen Bezeichnung folgende Erfordernisse zu:

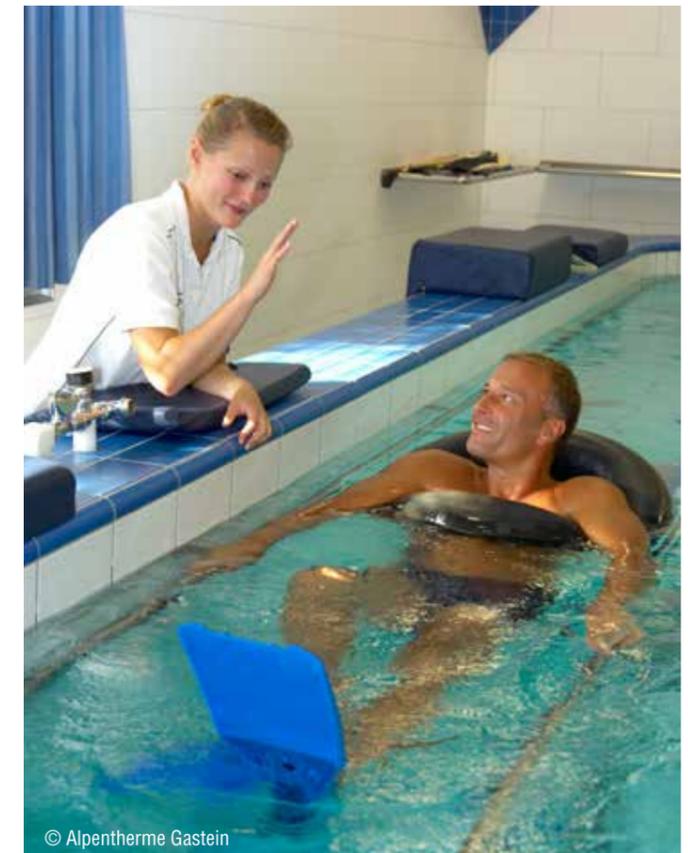
- ein Mindestgehalt von 1 Gramm gelöster fester Stoffe pro 1 l Wasser;
- eine gleich bleibende Temperatur von mindestens 20°C am Quellaustritt;
- ein Mindestgehalt an natürlichem freiem Kohlendioxid am Quellaustritt von 250 mg für Trinkkuren bzw. von 1000 mg für Badekuren, bezogen jeweils auf 1 l Quellwasser;
- unabhängig von den drei angeführten Erfordernissen, ein Mindestgehalt an einem der folgend angeführten pharmakologisch wirksamen Inhaltsstoffen:

Eisen	10 mg/l
Jod	1 mg/l
Titrierbarer zweiwertiger Schwefel	1 mg/l
Radon	3700 Bq/l für Trinkkuren 370 Bq/l für Badekuren

### 2.) Interpretation der gesetzlichen Anforderungen

Der Nachweis einer für die beabsichtigte Verwendung hinreichenden Ergiebigkeit hat primär nicht einen medizinischen, sondern einen ökonomischen Aspekt. Diese Anforderung kann allerdings auch damit in Zusammenhang gebracht werden, dass ein Heilwasser für die Anwendung nicht verändert werden darf. Dadurch wird die ursprüngliche Natürlichkeit des Heilwassers erhalten. Die Fortschritte in der Bohrtechnik haben dazu geführt, dass Wasser aus großen

Tiefen gefördert werden kann. In solchen Tiefen steht das Wasser unter einem hohen Druck und weist eine hohe Temperatur auf. Dadurch werden auch unerwünschte Inhaltsstoffe aus den umgebenden Gesteinsschichten gelöst und eine mögliche therapeutische



Anwendung verhindert. Aus nicht zuletzt wirtschaftlichen Gründen erscheint es als vernünftig, solche Inhaltsstoffe selektiv aus dem Heilwasser entfernen zu dürfen. Dabei dürfen allerdings die Wert bestimmenden Inhaltsstoffe nicht beeinflusst werden. Im Übrigen kann darauf hingewiesen werden, dass bestimmte Veränderungen des Heilwassers immer schon durchgeführt wurden, wie dies die Beispiele der Sole und des Thermalwassers zeigen.

### 3.) Balneochemische Analyse und Charakteristik

Die angeführten Anforderungen betreffen eine bestimmte Beschaffenheit des Heilwassers oder das Vorhandensein spezifisch wirksamer Inhaltsstoffe. Zu diesen Anforderungen gehört eine Mineralisierung im Ausmaß von mehr als 1g/kg Wasser. Das Überschreiten dieser Mineralisierungsgrenze ist die Grundlage der Bezeichnung „Mineralwasser“ und bedeutet gleichzeitig die Anerkennung als Heilwasser. Die relativen Gehalte der einzelnen Inhaltsstoffe sind die Grundlage der so genannten balneochemischen Charakteristik.

Um eine balneochemische Charakteristik erstellen zu können, muss eine balneochemische Analyse durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um eine Analyse der chemischen Inhaltsstoffe und der physikalischen Eigenschaften eines Heilwassers oder Peloids, aus deren Ergebnissen die Eignung eines Vorkommens als natürliches ortsgebundenes Heilvorkommen abgeleitet werden kann, und welche die Grundlage der medizinischen Anwendbarkeit des Heilvorkommens darstellt.

Die Bezeichnung eines **Heilwassers** geht von der Massenkonzen-

tration der Inhaltsstoffe aus, berücksichtigt dann die Ionenäquivalentkonzentration und berechnet hierauf für jeden der analysierten Inhaltsstoffe den jeweiligen Äquivalentanteil, der in Prozent ausgedrückt wird. In die balneochemische Charakteristik werden dann jene Kationen und Anionen aufgenommen, deren prozentueller Anteil an der Ionenäquivalentkonzentration über 20% liegt. Diese Vorgangsweise hat an sich keine direkte balneomedizinische Bedeutung, hat sich aber in der Praxis der Heilwasserklassifikation bewährt. Allerdings wird bei der Erstellung der Indikationen auf diese Art der Heilwasserklassifikation zurückgegriffen. Auf diese Weise beruht die Indikationsspezifität der verschiedenen Heilwässer auf der hier beschriebenen Heilwasserklassifikation. Die Heilwasserklassifikation ist aber auch die Grundlage für die Festlegung der Anwendungsformen, welche wieder mit den Indikationen in Verbindung stehen.

Eine Wassertemperatur von mehr als 20°C am Quellaustritt ist die Grundlage für die Bezeichnung „**Thermalwasser**“. Diese Bezeichnung geht mit der Anerkennung als Heilvorkommen einher. Ther-



© Humanomed

malwässer können mit unterschiedlichen Temperaturen zutage treten und müssen meistens für die balneotherapeutische Anwendung entweder erwärmt oder abgekühlt werden.

Ein höherer Gehalt an Kohlendioxid im Wasser begründet die Bezeichnung „**Säuerling**“. Die weiter oben angeführten spezifischen Inhaltsstoffe sind ebenfalls Grundlagen für spezielle Bezeichnungen von Heilwässern. So werden u.a. Schwefelwässer, eisenhaltige Wässer oder radonhaltige Wässer differenziert. Die im Gesetz aufscheinende pharmakologische Wirksamkeit der Inhaltsstoffe kann zwar im Fall von Trinkkuren eine gewisse Berechtigung beanspruchen, erscheint aber bei Badeanwendungen als nicht unbedingt sinnvoll.

Bei Kohlendioxid und Radon handelt es sich bekanntlich um Gase, die im Wasser gelöst sind, aber auch in der Gasform zur Anwendung gelangen. Da diese Gase in den meisten Fällen gemeinsam mit dem jeweiligen Heilwasser entspringen, werden sie auch im Rahmen der Heilwasseranerkennung abgehandelt.

#### 4.) **Peloide (Moor, Heilerden, Fango)**

Eine weitere Gruppe natürlicher ortsgebundener Heilvorkommen sind die Peloide. Unter dem Begriff **Peloide** werden natürliche anorganische und organische Stoffe bzw. Stoffgemische zusammengefasst, die in Form von Schlamm- oder breiigen Bädern und Packungen therapeutisch verwendet werden. Sie sind durch geologische oder geologisch-biologische Vorgänge entstanden und liegen in der Natur entweder bereits feinkörnig vor oder werden künstlich in diesen Zustand gebracht. Bei der Einteilung der Peloide werden aquatische von terrestrischen Lockersedimenten unterschieden. Terrestrische Lockersedimente werden auch als Heilerden bezeichnet. Es handelt sich dabei um mineralische Verwitterungsprodukte, an deren Bildung physikalische und chemische Verwitterungsvorgänge beteiligt sind. Ein in Kurbetrieben häufig verwendetes anorganisches Peloid ist Fango. Es handelt sich dabei um ein Material, welches aus erloschenen Vulkanen stammt. Bei der therapeutischen Anwendung von Peloiden stehen die besonderen thermophysikalischen Eigenschaften im Vordergrund. Zur Verbesserung der thermophysikalischen Eigenschaften wird Fango häufig mit Paraffin gemischt und dann als Parafango bezeichnet. Parafango hat den organischen Peloiden gegenüber vergleichbare thermophysikalische Eigenschaften. Welche Rolle den chemischen Inhaltsstoffen bei der therapeutischen Wirkung der Peloide zukommt, ist Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion.

Einen Überblick über die Heilanzeigen der verschiedenen Heilwässer und Peloide gibt der Beitrag über die Indikationen und Kontraindikationen der Anwendung von natürlichen, ortsgebundenen Heilvorkommen (siehe ab Seite 113).

#### 5.) **Klimafaktoren**

In bestimmten Regionen werden auch gesundheitsförderliche **Klimafaktoren** als natürliche Heilfaktoren anerkannt. Dem trägt der Gesetzgeber Rechnung, indem Orte, die über ein besonders gesundheitsförderliches Klima verfügen, das Prädikat Luftkurort oder heilklimatischer Kurort verliehen bekommen können. Die gesundheitlich positive Wirkung von Klimafaktoren geht von bestimmten Reizen wie Kälte, Wind, intensive Sonnenstrahlung, etc. auf den Organismus aus. Dabei spielen jedoch nicht Einzelreize eine Rolle, sondern eine gezielt applizierte Reizserie, die das Wesen der Klimatur ausmacht. Die sich im Laufe der Klimatur einstellenden funktionellen Veränderungen gehorchen dem Gesetz der physiologischen Adaptation. Dabei spielen Elemente der Abhärtung und der Leistungssteigerung eine Rolle. Weitere Details können dem Beitrag über Klimatherapie entnommen werden (siehe ab Seite 132).

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Markt

## Wirkungsmechanismen der natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommen

### 1.) **Einleitung**

Unter dem Begriff „**ortsgebundene natürliche Heilvorkommen**“ werden Heilwässer, Heilgase, Peloide und gesundheitsförderliche Klimafaktoren zusammengefasst. Grundsätzlich basieren die Wirkungen all dieser Heilvorkommen auf physikalischen und chemischen Grundlagen, wobei allerdings zwischen den Gruppen bzw. Arten der Heilvorkommen Unterschiede vorhanden sind.

Nach Angaben von K.L. Schmidt (1) muss in der Balneologie zwischen zwei Kategorien von Heilwässern unterschieden werden. Die eine Kategorie betrifft Wässer mit spezifisch wirksamen Inhaltsstoffen wie, z.B. Radon, Sulfidschwefel oder Kohlendioxid. Bei der zweiten Kategorie ist dies nicht der Fall, hier beruht die Heilwasseranerkennung auf dem höheren Gehalt an verschiedenen Mineralstoffen.

Zörkendörfer (zit. nach 1) trifft dazu folgende Aussage: „Aufgrund der Heilwasseranalyse werden wir nur in seltenen Fällen einen einzigen Stoff als alleinigen Träger der Wirksamkeit ansprechen können, vielmehr wirken meistens zahlreiche Einzelfaktoren zusammen. Dabei gibt es so viele Kombinationsmöglichkeiten, sodass wir letzten Endes jede Quelle als ein Individuum betrachten müssen.“

Angesichts der bereits erwähnten Tatsache, dass Heilwässer mit verschiedenen Mineralstoffgehalten in verschiedenen Kurorten bzw. Kurbetrieben für Badekuren eingesetzt werden, erhebt sich natürlich die Frage, ob dies auf einer ausschließlich empirischen Basis erfolgt oder, ob doch in der Balneologie Vorstellungen über mögliche Wirkungsmechanismen solcher Wässer vorhanden sind.

### 2.) **Wirkungskomponenten von Heilwasserbadeanwendungen**

Bei der Anwendung von Heilwässern zu Badezwecken werden grundsätzlich folgende Wirkungskomponenten unterschieden

- Physikalische Faktoren
- Chemische Faktoren

Zu den **physikalischen Faktoren** werden mechanische und thermische Wirkungen gezählt. Die mechanischen Wirkungen des Bades sind der hydrostatische Druck, die Viskosität und der Auftrieb. Die Grundlagen für das Verständnis dieser Wirkungen eines thermoindifferenten Bades liefern die Ergebnisse der Immersionsphysiologie. Die Grundlagen für das Verständnis der therapeutischen Anwendung von Wasserbädern stammen aus der Hydrotherapie. Weil Heilwässer meistens mit höheren Temperaturen zur Anwendung kommen, spielen neben den mechanischen Faktoren auch thermische Wirkungen eine Rolle. Einzelheiten dieser thermischen Wirkfaktoren können den Darstellungen der Thermotherapie entnommen werden.

Der Hinweis auf die physikalischen Wirkfaktoren der Wasseranwendung erscheint notwendig, weil sich daraus jedenfalls die Berechtigung der Anwendung von Wasser für medizinische Badezwecke ergibt. Die Wirkungen **chemischer Inhaltsstoffe** von Heilwässern bei der Anwendung in Form von Bädern sind grundsätzlich über folgende Mechanismen möglich (2):

- perkutane Resorption von Wasser und im Wasser gelösten chemischen Substanzen durch die Haut und eventuell in den

Kreislauf

- Ablagerung von Wasser und von Wasserinhaltsstoffen in der Haut mit möglichen Funktionsbeeinflussungen im Hautorgan, die zum Ausgangspunkt weiterer Wirkungen im Organismus werden können. Es wird in diesem Zusammenhang von einer Mediatorfunktion der Haut gesprochen
- Elution von Substanzen aus der Haut mit der Möglichkeit der Beeinflussung des Hautstoffwechsels und damit einer Auswirkung im Gesamtorganismus

In diesem Zusammenhang muss die Bedeutung der Haut als größtes Sinnesorgan des Organismus diskutiert werden. Berücksichtigt werden muss auch die Rolle der Haut im Rahmen der Immunabwehr. Wie aus der Sinnesphysiologie bekannt ist, können über die in der Haut gelegenen Sensoren fünf Sinnesmodalitäten - Druck, Berührung, Vibration, Temperatur und Schmerz - aufgenommen und über bereits seit langer Zeit bekannte afferente Nerven und zentralnervöse Bahnen dem Gehirn zugeleitet werden. Im Gehirn werden die einlangenden Informationen integriert und können auf diese Weise Auswirkungen im somatischen, aber auch im vegetativen Nervensystem haben.



© Medizinisches Zentrum Bad Vigaun

In der Balneologie wird daher die Möglichkeit diskutiert, dass durch die chemischen Inhaltsstoffe des Bades die in der Haut gelegenen Sinnesrezeptoren entweder direkt erregt werden, oder dass dies über die Freisetzung von in der Haut vorhandenen chemischen Verbindungen geschieht. Im letzteren Fall wird von Mediatoren gesprochen und dies mit der Mediatorfunktion der Haut in Beziehung gesetzt. In der Literatur (2) werden vor allem Acetylcholin, Histamin, Serotonin und Bradykinin als solche Mediatoren erwähnt. Als Beispiele für Wirkungen und mögliche Mechanismen dieser Mediatoren kann erwähnt werden, dass in einem warmen Bad Acetylcholin vermehrt freigesetzt wird. Dieser Mediator ist bekanntlich ein Transmitter im parasympathischen Nervensystem. Seine Freisetzung wird mit bestimmten parasympathischen Wirkungen in einem warmen Bad in Verbindung gebracht. Dem Gewebshormon Histamin wird im Rahmen der Haut der vermittelten Badewirkungen eine wichtige Rolle zugeschrieben. Es wird vor allem durch thermische Reize, besonders Kaltreize, durch Degranulation von Mastzellen freigesetzt. Das freigesetzte Histamin stimuliert u. a. die Sekretion von ACTH aus dem Hypophysenvorderlappen mit der Folge einer erhöhten Sekretion von Cortisol aus der Nebennierenrinde.

In diesem Zusammenhang spielen neuere Erkenntnisse über die biologische Funktion der Haut eine Rolle (3). In den letzten Jahren

wurde zunehmend klar, dass die Haut, besonders die Epidermis, ausgeprägte metabolische und endokrine Fähigkeiten aufweist. Die Haut ist ständig fluktuierenden exogenen Informationen ausgesetzt, wie z.B. verschiedenen Strahlungseinflüssen, mechanischer Energie, Veränderungen der Feuchtigkeit, physikalischen und chemischen Faktoren. Zur letztgenannten Kategorie von Einflüssen



© DAS KURHAUS Bad Gleichenberg

können auch die chemischen Inhaltsstoffe der Heilwässer gezählt werden. Die Haut synthetisiert Vitamin D, Parathyroid-related-Hormon, POMC-derived MSH, Endorphin-Peptide, ACTH, die Neurotransmitter Katecholamine und Acetylcholin sowie Präkursoren von biogenen Aminen. In der Haut finden auch Umwandlungen von bestimmten Steroidhormonen statt, wie z.B. die Umwandlung von Testosteron zu 5-Dihydrotestosteron oder zu Östradiol sowie die Konversion von T4 zu T3. Die Anwesenheit von zahlreichen Nervenendigungen und das vorhandene dichte Kapillarnetz sind weitere Voraussetzungen für neuroendokrine Funktionen wie z.B. die Übertragung von regulatorischen Signalen zum Zentralnervensystem über den Blutweg oder über afferente Nerven. In der Haut findet sich auch eine große Zahl von Hormonrezeptoren. Im verzweigten neuronalen Netzwerk der Haut können Veränderungen der Homöostase über die Produktion von Mediatoren erfasst und weitergeleitet werden. Die Nervenendigungen können auch direkt von Neurohormonen oder von bioaktiven Peptiden wie Histamin, NO oder von Eicosanoiden stimuliert werden. Dasselbe gilt auch für physikalische Veränderungen in der Haut wie des pH-Wertes, der Konzentration von Kationen oder von freien Radikalen. Das neuroendokrine System in der Haut koordiniert die Veränderungen in der Haut, die notwendig sind für die Verstärkung der Hautbarriere und für die Aufrechterhaltung ihrer strukturellen Integrität. Das kutane neuronale Signalsystem kann über afferente Nerven das Zentralnervensystem beeinflussen und dies geschieht mit hoher Geschwindigkeit und Präzision. Das bedeutet, dass Veränderungen des physiko-chemischen Milieus in der Haut, die durch physikalische, chemische, biologische, UV-Strahlung, etc. hervorgerufen werden, von afferenten Nervenendigungen aufgenommen und über Rückenmarksbahnen in das Gehirn geleitet werden.

Die bisher erwähnten Wirkungsmechanismen bezogen sich ausschließlich auf den so genannten Immediateffekt, der von einem Einzelbad ausgeht. Kennzeichen der kurmäßigen Anwendung eines Heilwassers ist jedoch die iterative Anwendung im Sinne einer

gezielten und verordneten Bäderserie. Die Effekte der kurmäßigen Anwendung eines Heilwassers stellen nicht die Summation von Einzelwirkungen dar und können auch nicht aus den Einzelwirkungen extrapoliert werden. Wie vor allem Hildebrandt (2) wiederholt gezeigt hat, spielen bei den Effekten einer durch wiederholte Badeanwendungen bedingten Reizserie die Gesetzmäßigkeiten der physiologischen Adaptation eine Rolle. Bei einer solchen Reizserie können im Einzelnen subtile Reize nach deren Ende zu deutlichen Effekten führen. Dabei sind Veränderungen von Reaktionen und physiologischen Regulationen von Bedeutung. Dies weist darauf hin, dass die Effekte einer solchen Bäderserie nicht nur durch das Heilwasser allein ausgelöst werden, sondern dass der Organismus an den therapeutischen Wirkungen aktiv beteiligt ist.

### 3.) Wirkungsgrundlagen der Trinkkur

Eine **Trinkkur** ist definiert als eine wiederholte Zufuhr eines Heilwassers über einen längeren Zeitraum. Dabei wird die Dosierung und die Art und Weise der Zufuhr ärztlich verordnet und überwacht. Daraus geht hervor, dass bei der Trinkkur einerseits die Qualität des Heilwassers, andererseits aber auch die Durchführung eine Rolle spielen. Entscheidend für die therapeutisch erwünschte Wirkung einer Trinkkur ist, dass diese Wirkung sich erst dann einstellt, wenn die Zufuhr des Heilwassers in geregelter Form über einen längeren Zeitraum durchgeführt wird. Die Wirkungen, die von der wiederholten Zufuhr des Heilwassers ausgehen, können grundsätzlich durch folgende Wirkungsmechanismen zustande kommen:

- durch direkten Kontakt des Heilwassers mit der Intestinalschleimhaut und die dadurch ausgelösten Effekte auf die sekretorischen und motorischen Systeme des Verdauungstrakts
- durch direkten Kontakt des Heilwassers mit den Hohlororganen des Verdauungstrakts
- durch Freisetzung von gastro-intestinalen Hormonen
- durch Aktivierung gastro-intestinaler Reflexe
- durch Stimulation psychomotorischer und psychosekretorischer Systeme
- durch Kombinationen dieser Mechanismen

Bei der **Wirkung** von Trinkkuren spielen physiologische und pharmakologische Faktoren eine Rolle. Während früher die Ansicht vorherrschte, dass es sich bei den Trinkkurwirkungen eher um pharmakologische Wirkungen der Wasserinhaltsstoffe handle, werden heute eher physiologische Mechanismen postuliert. Es besteht die durch Untersuchungsergebnisse unterstützte Vorstellung, dass durch die wiederholte Zufuhr des Heilwassers bestimmte physiologische Regulationsmechanismen im Sinn eines adaptationsphysiologischen Geschehens beeinflusst werden. Unabhängig davon, ob bei der Trinkkurwirkung physiologische oder pharmakologische Wirkfaktoren im Vordergrund stehen, gibt es eine Reihe von Einflüssen, welche die Heilwassereffekte modifizieren. Dazu zählen die Höhe der Gesamtmineralisation des Heilwassers, die Konzentrationen der Hauptinhaltsstoffe und ihr quantitatives Verhältnis zueinander, die Wassertemperatur, der pH-Wert des Wassers, die Osmolarität des Heilwassers, der Gehalt an Spurenelementen, ein eventueller Gehalt an gasförmigen Inhaltsstoffen sowie die Menge, Häufigkeit und die Tageszeit der Heilwasserzufuhr.

### 4.) Wirkungsmechanismen von Peloidanwendungen

Bei den **Peloiden** handelt es sich um Sedimente von organischer und bzw. oder anorganischer Herkunft, die durch geologische und geologisch-biologische Vorgänge entstanden sind. Diese Sedimen-

te sind entweder bereits in ihrer natürlichen Form feinkörnig oder sie werden durch bestimmte Verfahren in einen feinkörnigen Zustand gebracht. In dieser Form gelangen sie dann zur Anwendung beim Menschen. In Abhängigkeit von der Herkunft und der Zusammensetzung werden grundsätzlich folgende Arten der Peloiden unterschieden:

- Torfe (Hochmoortorf, Niedermoortorf, Moorerde)
- Schlamm (Schlick, Mineralschlamm, Fango)
- Heilerden

Bei den **Torfen** überwiegen die organischen Inhaltsstoffe, bei den Heilerden und Schlammarten die anorganischen Bestandteile. Das Lager, in dem sich der Torf befindet, ist das Moor, in dem sich der Torf aus abgestorbenen Pflanzen und Kleinlebewesen entwickelt. Die zugrunde liegenden Zersetzungs Vorgänge laufen überwiegend ohne den Zutritt von Luftsauerstoff ab. Dabei entstehen auch die für die Torfe charakteristischen Huminstoffe. Dabei handelt es sich um hochmolekulare kohlenhydratreiche Verbindungen mit kolloidalen Eigenschaften, die einen Beitrag zu einigen typischen Wirkungen der Peloiden leisten.

**Schlamm** setzen sich aus Gewässern ab, die üblicherweise in geringen Mengen enthaltenen organischen Verbindungen stammen aus den Lebewesen dieser Gewässer.

**Heilerden** entstehen bei der Verwitterung fester Gesteine. Der Hauptvertreter dieser Peloidart ist der Ton.

Der Begriff Peloid für diese bezüglich ihrer Herkunft unterschiedlichen Materialien bringt zum Ausdruck, dass es sich dabei um Materialien handelt, die therapeutisch eingesetzt werden. Die Anerkennung eines Peloids und die Art der Anwendung am Menschen unterliegen gesetzlichen Regelungen. Diese Regelungen besagen, dass vor der Anerkennung eine so genannte Peloidvollanalyse durchgeführt werden muss, in der die thermophysikalischen Eigenschaften, die chemische Zusammensetzung und die bakteriologische Beschaffenheit untersucht werden. Auf der Basis der Peloidvollanalyse wird dann ein balneomedizinisches Gutachten erstellt, in dem auch die Indikationen und Kontraindikationen festgelegt werden. Für die Anerkennung eines Peloids muss u.a. nachgewiesen werden, dass das Peloid in einem für die beabsichtigte Verwendung ausreichenden Lager vorhanden ist, dass es geeignete physikalische, physikalisch-chemische oder chemische Eigenschaften besitzt und, dass es ohne Veränderung seiner natürlichen Zusammensetzung eine wissenschaftlich anerkannte Heilwirkung ausübt.

Im Gegensatz zu den Heilwässern, deren balneotherapeutische Anwendung auf den chemischen Inhaltsstoffen beruht, spielen bei den Peloiden eher die thermophysikalischen Eigenschaften eine Rolle, die mit Begriffen wie Wärmehaltung, spezifische Wärme und Wärmeleitfähigkeit beschrieben werden. Üblicherweise werden Peloiden mit einer breiförmigen Konsistenz, meistens in Form von Peloidpackungen, zur therapeutischen Anwendung gebracht. Peloiden weisen eine hohe spezifische Wärme, eine niedrige Wärmeleitfähigkeit und dementsprechend eine hohe Wärmehaltung auf. Die Folge dessen ist, dass Peloiden mit einer deutlich höheren Temperatur als Wasser auf die Körperoberfläche aufgebracht werden können. Die geringe Wärmeleitfähigkeit bewirkt eine langsame und schonende Wärmeabgabe aus dem Peloid an die Körperoberfläche und die darunter liegenden Schichten. So kommt es während der therapeutisch relevanten Zeit von ungefähr 20 Minuten zu einer nur sehr geringen Temperaturabnahme im Peloid. Dies stellt einen deutlichen Gegensatz zu Wasser dar, welches in diesem Zeitraum eine ausgeprägte Temperaturab-

nahme aufweist. Mit Peloiden kann daher eine gleichmäßige und schonende, aber trotzdem intensive Erwärmung der oberflächlichen Schichten des Körpers erreicht werden. Aus diesem Grund werden Peloiden bei jenen Krankheiten therapeutisch eingesetzt, bei denen eine solche Art der Thermotherapie zweckmäßig erscheint. Dazu



© Humanomed

zählen vor allem die verschiedenen chronisch-entzündlichen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie posttraumatische und postoperative Zustände des Stütz- und Bewegungsapparates. Bewährt haben sich die Peloidanwendungen aber auch bei bestimmten gynäkologischen Erkrankungen. Zu den selteneren Heilanzeigen für Peloiden zählen chronische Entzündungen im Bereich der Bauchorgane und periphere Durchblutungsstörungen. Kalte Mooranwendungen werden da und dort auch bei bestimmten dermatologischen Erkrankungen wie Psoriasis und Akne durchgeführt.

Die besonderen thermophysikalischen Eigenschaften der Peloiden sind bereits seit langer Zeit bekannt. Ihre Bedeutung als Grundlage der balneotherapeutischen Wirksamkeit der Peloiden steht außer Streit. Eine auch derzeit noch anhaltende Diskussion betrifft jedoch eine mögliche therapeutische Wirksamkeit der chemischen Inhaltsstoffe der Peloiden. Es steht außer Zweifel, dass vor allem die Peloiden mit höheren organischen Anteilen eine große Zahl unterschiedlicher organischer Verbindungen enthalten. Naturgemäß übertrifft die Zahl der organischen Verbindungen im Peloid jene der anorganischen Substanzen bei weitem. Von den Verfechtern einer therapeutischen Wirksamkeit organischer Verbindungen im Peloid wird nicht ganz zu Unrecht angeführt, dass zwischen der Anerkennung einer therapeutischen Wirkung anorganischer Verbindungen in Heilwässern und der Ablehnung der Möglichkeit einer solchen Wirksamkeit der organischen Verbindungen im Peloid, eine gewisse Inkongruenz besteht. Die bereits früher erwähnten Huminstoffe sind ein Beispiel für therapeutisch wirksame chemische Inhaltsstoffe von organischen Peloiden. Ihre Wirksamkeit wird den sorptiven Eigenschaften dieser Substanzgruppe zugeschrieben. Über Details möglicher therapeutischer Wirkungen der vielen anderen organischen Verbindungen liegen bisher noch zu wenige Daten vor. Es erscheint jedoch grundsätzlich möglich, dass die zukünftige Forschung auf diesem Gebiet neue Anwendungsmöglichkeiten für Peloiden eröffnet.

Literatur:

- 1) KL Schmidt: Allgemeine Balneologie. In: Kompendium der Balneologie und Kurortmedizin. Hsg. KL Schmidt. Steinkopff Verlag, Darmstadt (1989). P. 149-171.
- 2) Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt: Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, Heidelberg (1998).
- 3) A. Slominski u. J. Wortsman: Neuroendocrinology of the Skin. Endocrine Reviews, 21, 457-487 (2000).

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Markt

# Indikationen und Kontraindikationen von Kuren mit ortsgebundenen natürlichen Heilvorkommen

## 1.) Einleitung

Die Seriosität medizinischer Maßnahmen ist an die Beachtung von Heilanzeigen und Kontraindikationen gebunden. Diese Feststellung gilt auch für die medizinische Kur. Sowohl bezüglich der Indikationen als auch im Hinblick auf die Kontraindikationen sind allgemeine und spezielle Gesichtspunkte zu beachten. Ein nicht unwesentlicher Anteil des Kureffekts ist auf eine intensiviertere Erholung zurückzuführen. Nicht zuletzt deshalb scheinen bei vielen Kuren Heilanzeigen wie Erholungsbedürftigkeit, Erschöpfungszustände, Rekonvaleszenz, Regeneration etc. in den Indikationslisten auf. In diesem Zusammenhang wird auch häufig von den unspezifischen Therapiefaktoren der Kur gesprochen.

Diese unspezifischen Faktoren werden den spezifischen Faktoren gegenüber gestellt, die das Resultat der gezielten Anwendung des natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommens und weiterer medizinischer Verfahren sind, die im Rahmen der komplexen Kur kombiniert und strukturiert eingesetzt werden.

Die **Heilanzeigen** einer Kur hängen grundsätzlich von der Art des ortsgebundenen natürlichen Heilvorkommens ab. Die Basis für die Erstellung der jeweiligen Indikationen ist einerseits das Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung und andererseits das Resultat einer vieljährigen kurärztlichen Empirie. Wie aus der Gegenüberstellung von Indikationslisten von Kuren mit balneologisch vergleichbaren Heilvorkommen hervorgeht, existieren im Hinblick auf die einzelnen Indikationen aber doch bestimmte Unterschiede.

Diese Unterschiede können auf verschiedene Umstände zurückgeführt werden. So sind Heilwässer von gleicher balneochemischer Charakteristik doch hinsichtlich der einzelnen Inhaltsstoffe, deren Dosierung und Kombination keineswegs absolut identisch, was bedeutet, dass jedes Heilwasser neben der allgemeinen auch eine individuelle Charakteristik aufweist. Darüber hinaus spielen auch noch sonstige vorhandene therapeutische Einrichtungen und die Tradition des jeweiligen Kurorts eine Rolle.

Nachfolgend werden die wichtigsten Arten von Heilwässern hinsichtlich ihrer Wirkungsmechanismen und Indikationen kurz dargestellt. Detaillierte Angaben zu den jeweiligen Indikationen finden sich bei den einzelnen Kurorten.

## 2.) Akratothermalwasser

Akratothermalwasser ist ein Wasser, welches eine Wassertemperatur von mehr als 20°C am Quellaustritt und eine Gesamtmineralisierung von weniger als 1g gelösten festen Stoffen pro kg Wasser aufweist. Typische Charakteristika der Akratothermalwässer zeigt die Tabelle 1.

Zur Frage, ob den natürlichen Thermalwässern eine spezifische **Wirkung** zukommt, die eine Differenzierung zu gleich temperiertem Leitungswasser erlaubt, existieren nur wenige direkte Vergleichsuntersuchungen. Es gibt jedoch einige Hinweise aus der wissenschaftlichen Literatur (1,2,3,4), die auf eine spezifische Thermalwasserwirkung hinweisen.

Eine immer wieder beschriebene Wirkung von Thermalwässern verschiedener Herkunft ist die Förderung des Wachstums von Pflanzen und Tieren. Inwieweit solche Effekte Grundlage für die Anwendung von Thermalwässern zu therapeutischen Zwecken beim Menschen sein können, ist allerdings nur schwer zu beurteilen. In Versuchen in vitro wurde gefunden, dass Thermalwässer die Wirkungen von verschiedenen Pankreasenzymen, z.B. der Amylase, katalysieren. Auch bezüglich dieser Wirkung erscheint jedoch eine direkte Umsetzung in therapeutische Indikationen problematisch. Beim Menschen entfalten Thermalwässer, die kurmäßig angewendet werden, eine Reihe von Wirkungen auf verschiedene Organfunktionen.

Charakteristika von Thermalwässern	
Vorkommen	besonders reichlich in Regionen mit jungem Vulkanismus
Temperaturbereich	20°C – 100°C
Besonderheiten	intensive Stimulation, intensive Kurreaktion, analgetische und beruhigende Wirkung, Effekte im endokrinen System und im autonomen Nervensystem

Tabelle 1

So wurde nach 2-4 Bädern eine neutrophile Leukocytose, die später in eine Leukopenie mit relativer Lymphocytose übergeht, beschrieben.

Dieses Verhalten des weißen Blutbildes ist zwar nicht bei allen Thermalwässern in gleichem Ausmaß ausgeprägt, soll sich aber in jedem Fall von den Effekten unterscheiden, die sich nach wiederholtem Baden in gleich temperiertem Süßwasser zeigen. Ferner wurden als Wirkung von Thermalwasserkuren beschrieben: eine Zunahme der Erregbarkeit der Skelettmuskulatur, Beeinflussungen des vegetativen Nervensystems im Sinne einer erhöhten Sympathicotonie in der Zeit unmittelbar nach dem Bad, die später von einer länger dauernden Erhöhung des Parasympathicotonus abgelöst wird, eine Diureseförderung, eine sedative Wirkung, eine Senkung des Blutdrucks bei Hyper-, nicht jedoch bei Normo- und Hypotonikern u.a.

In einer Untersuchung neueren Datums wurde bei einem Thermalwasser ein leicht tonisierender Einfluss auf die Terminalstrombahn der Haut gefunden, was ein weiterer Hinweis für die Möglichkeit eines auch praktisch medizinisch relevanten, thermalwasserspezifischen Effektes sein könnte. Es ist allerdings nicht gesichert, dass dieser Effekt allen Thermalwässern zukommt.

Zur Frage, wodurch ein möglicher thermalwasserspezifischer Einfluss auf den Organismus bedingt sein könnte, existieren bisher ebenfalls nur Hypothesen. Neben der Vermutung einer Änderung des Polymerisationsgrades der Wassermoleküle in Thermalwässern wird auch noch ein möglicher höherer Gehalt an Deuterium und Tritium genannt.

Insgesamt erscheint es jedoch medizinisch gerechtfertigt, auf der Basis des vorhandenen Wissens therapeutische Indikationen zu erstellen, wobei jedoch betont werden muss, dass die eigentliche Basis für die Erstellung der Indikationen letztlich die ärztliche Empirie ist.

Für Badekuren mit Akratothermalwässern gelten folgende **Heilanzeigen**:

- Chronisch-rheumatische Erkrankungen
- Degenerative Arthrosen
- Rehabilitation nach Verletzungen
- Funktionelle Herz-Kreislauf-Störungen
- Rehabilitation nach neurologischen Erkrankungen
- Förderung von Erholungsvorgängen

### Literatur

- 1) Schmidt KL (Hsg): Kompendium der Balneologie und Kurortmedizin. Steinkopff Verlag, Darmstadt (1989).
- 2) Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, Heidelberg (1998).
- 3) Goldman MP, Merial-Kieny C, Nocera T, Mery S (2007): Comparative benefit of two thermal spring waters after photodynamic therapy procedure. J. Cosmet. Dermatol. 6, 31-35
- 4) Merial-Kieny C, Castex-Rizzi N, Selas B, Mery S, Guerrero D (2011): Avene thermal spring water: an active component with specific properties. J. Europ. Acad. Dermatol. A. Venerol. 25, Suppl S1, 2-5.

## 3.) CO2-haltige Wässer (Säuerlinge)

Für CO2-Wasserbäder werden in der wissenschaftlichen Literatur folgende Grenzkonzentrationen für die biologische **Wirksamkeit** angegeben:

- ab ca. 320 mg CO2/l Wasser tritt eine gerade sichtbare Hautrötung auf
- ab ca. 390 mg CO2/l Wasser tritt eine deutliche Hautrötung auf
- ab ca. 520 mg CO2/l Wasser tritt eine mit scharfem Rand gegen die nichtgebadete Haut abgegrenzte Rötung auf (1).

Nach anderen Angaben lässt sich eine deutliche Wirkung auf die Haut ab ca. 500 – 600 mg CO2/l Wasser erkennen, bis ca. 1400 mg CO2/l Wasser gibt es eine lineare Dosis-Wirkungsbeziehung, darüber ist die Durchblutungszunahme geringer als die Dosiserhöhung, bleibt aber noch messbar.

Aus diesen Zahlenangaben geht hervor, dass auch bei CO2-Konzentrationen unter 1000 mg/l bereits bestimmte Effekte nachweisbar



sind. Das deutlichste Kennzeichen der CO2-Wirkung ist die Hautrötung, welche auf die Kontaktstellen begrenzt ist. Ihr zugrunde liegt eine starke Vasodilatation der Hautgefäße mit einer dementsprechenden Durchblutungssteigerung, die nach älteren Angaben bis zum Sechsfachen des Ausgangswertes betragen kann. Dies hat

auch eine Volumensverschiebung (bis zu 1,5 l Blut) in das Hautstromgebiet zur Folge, was dementsprechende Auswirkungen auf den Gesamtkreislauf haben kann. Im Falle der Anwendung von CO2 in einem höher temperierten Medium ist mit Summationseffekten an den Hautgefäßen zu rechnen, was u.U. sogar zu Kollapszuständen führen kann. Früher wurde angenommen, dass die cutane Vasodilatation durch die Freisetzung von Gewebshormonen bedingt sei, derzeit wird jedoch vermutet, dass es sich eher um eine direkte Wirkung von CO2 auf die glatte Gefäßmuskulatur handelt, ohne dass jedoch klare Vorstellungen über einen möglichen Wirkungsmechanismus bestehen. Nach Untersuchungen von Schnitzer kommt es im CO2-Bad auch zu einer Aktivierung der schon normalerweise vorhandenen Vasomotion und zwar zu einer Zunahme der Amplituden ohne Änderung der Frequenz. Dieser Effekt tritt wenige Minuten nach Beginn des Bades auf.

Die **Wirkung** von CO2-Bädern und CO2-Badekuren ist komplizierter Natur. Dabei ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Einzeleffekte gering ausgeprägt und flüchtig sind. In der Literatur (2,3) werden u.a. folgende Herz-Kreislauffeffekte im Zusammenhang mit CO2-Bädern genannt: Senkung des systolischen und diastolischen Blutdruckes, Abnahme des Elastizitätskoeffizienten der Aorta, Abnahme des peripheren Gesamtwiderstandes, Bradycardie, Verlängerung der Systolendauer (besonders der Austreibungsphase), Zunahme des Herzzeitvolumens und Abnahme der zentralen Pulswellengeschwindigkeit.

Wie zu erwarten, liegen zur Frage der Beeinflussung des Blutdruckes durch CO2-Badekuren die meisten Informationen vor, die allerdings kein ganz einheitliches Bild ergeben. So wird einerseits berichtet, dass Abnahme des Blutdruckes in Ruhe und bei körperlicher Belastung eintreten, andererseits werden Angaben gefunden, wonach nur die Ruheblutdruckwerte, nicht hingegen die Belastungswerte eine Abnahme zeigen und schließlich liegen auch Ergebnisse der Art vor, dass der Belastungsdruck nur bei dynamischen, nicht aber bei statischen Belastungsformen durch CO2-Bäder beeinflusst wird. Im Valsalva-Versuch kommt es im Laufe einer CO2-Badekur gegen Kurende zu einem signifikant geringeren Blutdruckanstieg,



© Alpentherme Gastein

Im Kohlendioxidbad treten jedoch nur geringe Veränderungen der Herzfrequenz auf und zwar eher eine Bradycardie, was mit dem Absinken der Bluttemperatur oder mit einer im Laufe einer Kur sich entwickelnden Trophotropie in Zusammenhang gebracht wird. Für die Blutdruckeffekte werden entweder Soll-Wert-Verstellungen der Regulationsmechanismen, Veränderung der Katecholaminausschüttung oder eine Verbesserung der Koordination der Regulationsvorgänge im Herz-Kreislauf-System als Ursache diskutiert.

Schon lange bekannt sind die Wirkungen von CO<sub>2</sub> auf die sensiblen Rezeptoren in der Haut, vor allem auf die Thermorezeptoren. Im CO<sub>2</sub>-Bad wird die Empfindlichkeit der Kälterezeptoren gesenkt und jene der Wärmerezeptoren erhöht. Dies hat zur Folge, dass schon relativ kühle CO<sub>2</sub>-Bäder eine Wärmeempfindung auslösen und, dass die Thermoindifferenzzone von CO<sub>2</sub>-Bädern mit 31°C – 34°C deutlich unter jener von Leitungswasserbädern mit 34°C – 36°C liegt. Deshalb kommt es auch in einem als thermoindifferent empfundenen CO<sub>2</sub>-Bad zu einer rascheren und deutlicheren Abkühlung des Organismus, als in einem thermoindifferenten Leitungswasser. Weil die Empfindlichkeit der peripheren Thermorezeptoren verändert ist, setzen gegenregulatorische Maßnahmen gegen die Abkühlung erst später ein und zwar erst dann, wenn durch die niedrige Bluttemperatur die zentralen Thermorezeptoren im Hypothalamus gereizt werden. Als allgemeine Anzeichen einer veränderten Empfindlichkeit sensibler Rezeptoren im CO<sub>2</sub>-Bad wird auch eine Verminderung von Juck- und Schmerzempfindungen gewertet.

Für die **Indikationserstellung** von CO<sub>2</sub>-Anwendungen haben noch bestimmte Effekte Bedeutung, die vereinzelt beschrieben und nachfolgend kurz zusammengefasst werden. Bei Patienten mit arterieller Verschlusskrankheit kommt es im CO<sub>2</sub>-Bad zu einem vorübergehenden Absinken der Vollblut- und Plasmaviskosität sowie zu einem Anstieg der Erythrocytenflexibilität in jenen Fällen, bei denen vor dem Bad pathologische Werte vorherrschten.

In den letzten Jahren sind einige Untersuchungen durchgeführt worden, aus denen hervorgeht, dass zwischen den Wirkungen von CO<sub>2</sub>-Gasbädern und CO<sub>2</sub>-Wasserbädern bestimmte quantitative Unterschiede bestehen. So wurde z.B. bei Patienten mit ischämischen Herzerkrankungen herausgefunden, dass es in CO<sub>2</sub>-Gasbädern zu einer geringeren Erhöhung des Schlagvolumens, zu stärkerer Vasodilatation, zu stärkerer Zunahme der Muskeldurchblutung, höherer Steigerung des O<sub>2</sub>-Partialdrucks, zu ausgeprägter Senkung der ADP- bzw. adrenalininduzierten Thrombozytenaggregation sowie zu einer signifikant deutlicheren Besserung der klinischen Stenocardiesymptomatik kommt als in CO<sub>2</sub>-Wasserbädern.

Bei Ergometriebelastung konnte nach CO<sub>2</sub>-Gasbädern im Vergleich zu Luftbädern gleicher Dauer, Feuchte und Temperatur ein geringerer Blutdruckanstieg nachgewiesen werden, während die Belastungs- und Erholungsherzfrequenzen nicht beeinflusst werden.

Für Säuerlinge werden nach den Ergebnissen von internationalen CO<sub>2</sub>-Konferenzen folgende **Indikationen** anerkannt:

- Arterielle Verschlusskrankheiten in jedem Stadium
- Mikroangiopathie jeder Genese
- Polyneuropathie (speziell Malum perforans)
- Zerebrale Durchblutungsstörungen
- Arterielle Hypertonie
- Algodystrophie (M. Sudeck)
- Vegetative Dystonie
- Venöse Ulcera
- Venöse Insuffizienz mit definierter Applikationstemperatur

#### Literatur

- 1) Schnizer W. u. Erdl R. (1984): Zur Objektivierung der Wirkung von Kohlendioxidbädern auf die Mikrozirkulation der Haut mit einem Laser-Doppler-Flowmeter. Z.Phys.Med.Baln.Med.Klim. 13, (Sonderheft 2): 38-41.
- 2) Hartmann B., Drews B., Hartmann M. (2007): Kohlendioxidbäder. In: Naturheilverfahren und unkonventionelle Medizinische Richtungen. Hsg. M. Bühring u. H.F.Kemper. Springer Verlag, Heidelberg (2007).
- 3) Hildebrandt G. u. Gutenbrunner Chr.: Balneologie. Kohlendioxidwässer. In: Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Hsg. Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York (1998).

#### 4.) Kochsalzwässer und Sole

Anwendungen von Heilwässern mit einem höheren Gehalt an Kochsalz werden zu den reizmilden Formen der Balneotherapie gezählt. Sie eignen sich aus diesem Grund besonders gut für die Zwecke der Unterwasserbewegungstherapie, was durch die chemische Stabilität von NaCl und einem leicht erhöhten Auftrieb noch gefördert wird.

Die balneotherapeutischen **Besonderheiten von Bädern** im Wasser mit einem höheren Kochsalzgehalt beruhen nach Dirnagl (1) auf folgenden Gegebenheiten:

- Modifikation des thermisch-hygrischen Milieus durch Herabsetzung des Wasserdampfdruckes über der Haut mit der Folge einer verminderten Verdunstungskälte. Während des Bades dringt NaCl bis in die oberflächlichen Hornhautschichten ein. Dabei bleibt infolge der osmolaren Verhältnisse die Wasseraufnahme in die Hornschicht geringer als nach einem gewöhnlichen Leitungswasserbad. Nach dem Bad bleibt die Salzeinlagerung in die Haut noch für eine gewisse Zeit bestehen, was zu einer Verringerung der Hautdurchlässigkeit für den Wasserdampf und damit zu einer Verminderung der Wasserdampfdiffusion durch die Haut führt. Dies wiederum bedeutet

eine Beeinflussung der Mechanismen der Thermoregulation und manifestiert sich u.a. in einer Hauthyperämie und einer erhöhten Hauttemperatur.

- Beeinflussung der Zellteilungsrate in der Epidermis mit Veränderung der Hornschichtdicke. Die Ursache dafür wird in einer Erhöhung der Mitoserate des Stratum germinativum vermutet. Darüber hinaus soll es im Bad mit einer erhöhten Kochsalzkonzentration auch zu gesteigerten Proteinabbauvorgängen an der Granulosa-Grenzschicht kommen.
- Erhöhung der Empfindlichkeit gegenüber der erythemerzeugenden Wirkung von UV-Licht. Als eine mögliche Erklärung für diesen Effekt wird eine verstärkte Elution von bestimmten in der Haut gelöst vorliegenden Substanzen, insbesondere der Urocansäure diskutiert. Die erhöhte UV-Empfindlichkeit der Haut tritt unabhängig vom Zeitpunkt der UV-Belastung auf und ist auch die Grundlage der sog. Balneo-Phototherapie, bei der zuerst die Kochsalzbäder und im Anschluss daran die Bestrahlungen verabfolgt werden.

Die **Wirkungen** von Kochsalzwässern auf den Organismus werden in der wissenschaftlichen Literatur (2,3,4) folgendermaßen beschrieben: Durch osmotische und ionenbedingte Veränderungen in den Zellmembranen der Zellen der obersten Hautschichten werden dort Stoffwechsellumstellungen ausgelöst, die über Beeinflussungen der exteroceptiven Rezeptoren, besonders der Thermorezeptoren und in der Folge über cuti-viscerale Reflexe auf das vegetative Nervensystem und damit auf die Steuerung von Organfunktionen einwirken.

Die durch die NaCl-Bäder ausgelösten Reizwirkungen in der Haut werden bei längerer und wiederholter Exposition verstärkt und gehen mit Veränderungen der Reaktionsbereitschaft des Hautorgans einher. Ausdruck dieser Vorgänge ist z.B. eine Zunahme des Histamingehaltes der Haut und eine Hemmung der Hyaluronidaseaktivität. Die Inanspruchnahme der gemischt somatisch-vegetativen Reflexe äußert sich u.a. in phasischen Reaktionen des weißen Blutbildes, der Ausscheidung von Glucocorticoiden im Harn, Normalisierungseffekten an verschiedenen Parametern der neurovegetativen Funktionen und der Kreislauf-tätigkeit. Beschrieben ist im Zusammenhang mit Kochsalzbädern auch eine Dämpfung der nervalen Erregbarkeit mit messbarer Veränderung der Chronaxiewerte, der sensiblen Reizschwelle und des EMG.

Ein nicht unwichtiges Einsatzgebiet für Natriumchloridwässer und Sole stellen die **Inhalationsbehandlungen** bei bestimmten Erkrankungen des oberen Respirationstrakts dar. Auch bei dieser Anwendungsart spielen die osmotischen Verhältnisse eine Rolle, die sich in diesem Fall naturgemäß auf die Schleimhaut der Luftwege auswirken. Dabei kommt es durch die Einwirkung des Heilwassers auf die Schleimhäute zur Sekretionsförderung und Schleimlösung und über eine reflektorische Auslösung auch zu einer Verbesserung der Schleimhautdurchblutung. In diesem Fall spielt auch ein möglicher hoher Hydrogencarbonatgehalt des Wassers eine Rolle, weil dadurch die entzündungshemmende Wirkung verstärkt wird.

**Heilanzeigen** für Kochsalzwässer und Sole sind

für Badekuren:

- Entzündliche rheumatische Erkrankungen außerhalb akuter Schübe

- Degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen
- Neurovegetative Störungen des kleinen Beckens (einschließlich klimakterischer Störungen)
- „Lymphatische Diathese“ im Kindesalter
- Psoriasis vulgaris, atopische Dermatitis, seborrhoische Ekzeme (Solephototherapie)

für Inhalationen:

- Chronisch-entzündliche Erkrankungen der oberen Luftwege wie chronische Bronchitis, chronische Rhinitis und chronische Sinusitis.

#### Literatur:

- 1) Dirnagl K (1978): Wirkungsmechanismus der Solequellen. Z. Angew. Bäder Klimaheilk. 25: 225 – 235.
- 2) Hildebrandt G, Gutenbrunner Chr (1998): Balneologie, Solebäder, in: Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt Hsg. Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, p. 350ff.
- 3) Schmidt KL (1989): Natriumchlorid- und Solewässer. In: KL Schmidt Hsg. Kompendium der Balneologie und Kurortmedizin. Steinkopff Verlag Darmstadt. P. 185ff.
- 4) Pratzel HG: Kochsalz-Wässer (Solen). In: Naturheilverfahren und Unkonventionelle Medizinische Richtungen. M. Bühring Hsg. Springer Verlag, Heidelberg 2007. Sektion 02, Bäder & Klima-Heilkunde.



© DAS KURHAUS Bad Gleichenberg

#### 5.) Sulfatwässer

Die Wirkungen von Sulfatwässern bei kurmäßiger Anwendung spielen sich in erster Linie im Magen-Darm-Trakt und im Stoffwechsel ab (1,2,3). Im Magen kommt es zu einer Normalisierung der Magensaftsekretion. Dies bedeutet eine Stimulation der Magensaftsekretion bei Hyposekretion und eine Dämpfung bei Hypersekretion. Diese Normalisierungsvorgänge werden als das Ergebnis einer Verbesserung von physiologischen Regulationsvorgängen aufgefasst. Allerdings muss festgehalten werden, dass diese Annahmen eher auf klinischen Beobachtungen beruhen und experimentelle Daten dazu nur spärlich vorliegen.

In den oberen Dünndarmabschnitten soll es, bedingt durch die dort herrschenden osmotischen Verhältnisse, zu einer Retention von Flüssigkeit und von kleineren Ionen kommen. Der therapeutische Nutzen dieser Vorgänge wird in einer Verflüssigung des Darminhalts und einer reflektorischen Anregung der Peristaltik über eine Beeinflussung der Dehnungsrezeptoren in der Darmwand gesehen. Durch die Kombination dieser beiden Vorgänge kommt es zu einer Spülwirkung im Darm.



© Thermalhotel Fontana Bad Radkersburg Foto Melbinger

Aus neueren Untersuchungen geht hervor, dass Sulfat infolge seiner Größe und Ladung an den Schleimhäuten des Duodenums zur Entstehung eines elektrochemischen Gradienten beiträgt, durch den die physiologische Wirkung der Salzsäure des Magens imitiert wird und die Freisetzung von gastrointestinalen Hormonen wie Sekretin und Cholecystokinin stimuliert werden dürfte. Nach Trinken eines sulfathaltigen Heilwassers kommt es auch zu einer deutlicheren Ausschüttung des Hormons Gastrin aus den Zellen der Magenwand als dies nach Essenzufuhr oder nach dem Trinken von Leitungswasser der Fall ist. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass die Plasmakonzentrationen der Hormone Gastrin und Insulin nach Trinken von Sulfatwässern über einen längeren Zeitraum erhöht bleiben als nach dem Trinken von Leitungswasser. Ob und inwieweit solche Wirkungen eine unmittelbare therapeutische Relevanz besitzen, muss vorderhand offen bleiben. Es herrscht allerdings die Vorstellung, dass das den therapeutischen Effekten von Sulfatwässern zugrunde liegende Wirkungsprinzip in der regelmäßigen und wiederholten Auslösung von sekretorischen und motorischen Reaktionen im Intestinaltrakt zu suchen ist. Auf diese Art und Weise soll es zu einer übungsbedingten Verbesserung der damit verbundenen physiologischen Regulationen kommen.

Die spezifischen **Wirkungen** der Sulfatwässer hängen in erster Linie mit den besonderen osmotischen Eigenschaften des Sulfats zusammen. Diese Eigenschaften haben eine schlechtere Resorbierbarkeit von Sulfatverbindungen im Darm zur Folge. Neben diesen osmotischen Effekten haben Sulfate aber auch eine bestimmte lokal-chemische Reizwirkung. Selbstverständlich kommt es aber auch, wenn auch in einem eingeschränkten Ausmaß, zu einer Resorption von Sulfaten im Darm, welche die Grundlage der systemischen Effekte von Sulfat ist.

Im **Magen** stehen eher Sofortwirkungen von Sulfaten im Vordergrund, weil wässrige Lösungen nur eine kurze Verweildauer im Magen haben. Es liegen Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien vor, denen zufolge die lokale Reizwirkung mit einer Zunahme der Magenschleimhautdurchblutung einhergeht. In Verbindung damit steht eine kurzzeitige Stimulation der Magensaftsekretion, wobei allerdings diese Stimulation mit dem Eintritt des Sulfatwassers in das Duodenum antagonisiert wird, weil von der Darmschleimhaut gastrointestinale Hormone freigesetzt werden, die zu einer Verminderung der Sekretion und Motorik im Magen führen. Diese Immediateffekte sind allerdings nicht gleichzusetzen mit jenen Wirkungen, die von der kurmäßig wiederholten Zufuhr des Sulfatwassers ausgehen. Klinische Beobachtungen weisen darauf hin, dass bei Trinkkuren mit Sulfatwässern so genannte Normalisierungseffekte im Hinblick auf die Magensaftsekretion auftreten. Diese Normali-

sierungseffekte äußern sich in einer Verminderung der Sekretion bei hyperacider Ausgangslage, während eine Stimulation bei Hypoazidität auftritt. Als Grundlage für diese Wirkungen wird eine Beeinflussung der für die Magensaftsekretion verantwortlichen physiologischen Regulationsmechanismen angenommen.

Im **Darm** führt die Osmolarität der Sulfatverbindungen zu einer Flüssigkeitsretention im Darmlumen. Die dadurch bedingte Erhöhung des intraluminalen Volumens führt über eine verstärkte Reizung von Dehnungsrezeptoren in der Darmwand zu einer Anregung der Peristaltik. Als Konsequenz dieser Vorgänge kommt es zu einer Beschleunigung der Darmpassage. Dies kann unter Umständen zur Auslösung des Defäkationsreflexes führen. Da allerdings in der Literatur die Schwellendosis für eine osmotisch induzierte abführende Wirkung mit 3g Sulfat pro Liter Heilwasser angegeben wird, ist fraglich, ob diese Wirkung auch bei dem zu beurteilenden Heilwasser auftritt. Es kann jedoch eingeräumt werden, dass eine Förderung des Stuhlganges klinisch oft auch bei Trinkkuren mit Heilwässern zu beobachten ist, die den erwähnten Schwellenwert nicht erreichen.

Im Laufe von **Trinkkuren** mit Sulfatwässern werden auch Beeinflussungen der bakteriellen Besiedelung des Dickdarms beschrieben, die mit der günstigen Wirkung solcher Trinkkuren bei Meteorismus in Verbindung gebracht werden.

Durch den Kontakt der Sulfate mit der Duodenalschleimhaut werden aus den Enterocyten gastrointestinale Hormone freigesetzt, welche die Sekretionstätigkeit der großen Verdauungsdrüsen beeinflussen. Auf diese Art und Weise wird die Wirkung der Sulfatwässer auf die Bildung und Sekretion der Galle erklärt. Nach den vorliegenden Erfahrungen ist diese cholagoge und choleretische Wirkung der Sulfatwässer am stärksten ausgeprägt, wenn das Sulfatwasser morgens noch vor der Nahrungsaufnahme im nüchternen Zustand getrunken wird. Mittlerweile liegen Hinweise dafür vor, dass auch die Enzymsekretion des Pankreas durch Trinken von Sulfatwasser stimuliert werden kann.

Wenn auch Sulfatverbindungen eher schlecht resorbiert werden, so weisen doch Erhöhungen der Sulfatkonzentration im Plasma nach der Zufuhr von Sulfatwässern auf mögliche Wirkungen innerhalb des Organismus hin. Als eine gesicherte Wirkung von Sulfatverbindungen, die an die Resorption von Sulfat gebunden ist, gilt die Steigerung des Glykogengehaltes in der Leber. Berichte existieren auch über eine Verbesserung der Glukosetoleranz, eine Abnahme des Fettgehaltes in der Leber und über Abnahmen der Konzentration verschiedener Plasmalipide im Laufe von Trinkkuren mit Sulfatwässern.

**Heilanzeigen für Trinkkuren** mit Sulfatwässern sind:

- Funktionelle Erkrankungen der Organe im Oberbauch
- Funktionell bedingte Störungen der Motorik des Darms, besonders verschiedene Formen der Obstipation und des Colon irritabile
- Anregung der Gallen- und Pankreassekretion
- Postoperative Beschwerden nach Gallenoperationen
- Dyskinesien der ableitenden Gallenwege
- Unterstützende Behandlung bei Adipositas und Hyperlipidämien
- Prophylaxe von Calcium-Phosphat-Steinen, besonders bei hohen pH-Werten im Harn
- Unterstützende Behandlung bei Harnwegsinfekten

Literatur:

- 1) Schmidt KL (Hsg): Kompendium der Balneologie und Kurmedizin. Steinkopff Verlag Darmstadt (1989) p.205-213.
- 2) Gutenbrunner Chr. U. Hildebrandt G: Handbuch der Heilwasser-Trinkkuren. Sonntag Verlag Stuttgart (1994), p 161-179.
- 3) Gutenbrunner Chr. U. Hildebrandt G (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York (1998) p. 379 – 388.

## 6.) Hydrogencarbonatwässer

Im Falle der Zufuhr eines Hydrogencarbonatwassers kommt es als erste Sofortwirkung zu einem Anstieg des pH-Wertes des Magensaftes durch Pufferung der H<sup>+</sup>-Ionen mit Freisetzung von Kohlendioxid. Dieser Effekt ist allerdings nur sehr kurzlebig (10-35 Minuten) und stellt für sich keine unmittelbar therapeutisch verwertbare Wirkung dar (1). Wird allerdings die Zufuhr des Wassers auf kleine Portionen über den ganzen Tag verteilt, so kann doch insgesamt eine etwas länger dauernde Beeinflussung des Magen pH-Wertes erreicht werden, die bei Störungen, die mit Hyperazidität einhergehen, auch eine gewisse therapeutische Bedeutung beanspruchen kann.

Zu weiteren Sofortwirkungen zählen auch noch eine mechanische Spülwirkung, Schleimverflüssigung und Schleimlösung sowie eine Durchblutungssteigerung der Magenschleimhaut, die wahrscheinlich zum größten Teil auf der vasodilatatorischen Wirkung des beim Pufferungsvorgang freigesetzten Kohlendioxids beruht.



© Badehospiz Bad Gastein

Für den therapeutischen Einsatz eines Natriumhydrogencarbonatwassers in Form der Trinkkur sind die sekundären Langzeitwirkungen im Verdauungstrakt wesentlicher als die geschilderten Soforteffekte (1,2,3). Die Langzeitwirkungen haben ihren Schwerpunkt in einer lang dauernden Modifikation der physiologischen Reaktionen und damit im Zusammenhang stehenden Normalisierungsvorgängen. Bei den Erkrankungen des Verdauungsapparates kommt dabei

den Veränderungen der motorischen und sekretorischen Erregbarkeit entscheidende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang muss festgehalten werden, dass die Mineralwässer ihre wesentlichen lokalen Wirkungen im Bereich von Antrum, Duodenum und dem oberen Anteil des Jejunums ausüben, in jenen Bereichen also, die wichtige Schaltstellen für die Funktionssteuerung der gesamten Oberbauchorgane sind.

Trinkkuren mit Natriumhydrogencarbonatwässern können bei zwei Gruppen von Erkrankungen, nämlich bei bestimmten Magen-Darm-Krankheiten und bei Harnwegserkrankungen, durchgeführt werden. In beiden Fällen stellen das Säurebindungsvermögen bzw. die Pufferkapazität das Wirkungsprinzip dar. Im Vergleich zur endogenen Hydrogencarbonatproduktion sind die bei der Trinkkur zugeführten Hydrogencarbonatmengen zwar quantitativ nicht sehr bedeutend, es wird aber ein Basenüberschuss zugeführt, der nicht durch fixe Säuren gedeckt ist.

Im Falle des Vorliegens von Erkrankungen der ableitenden Harnwege können Trinkkuren mit Heilwässern bei bestimmten Harnwegsinfekten und bei Harnsteinleiden durchgeführt werden. Diese beiden Störungen treten auch in Kombination auf und können einander bedingen.

Zur Vorbeugung gegen die Bildung von **Harnsteinen** tragen prinzipiell folgende Faktoren bei:

- die Herabsetzung der Harnkonzentration an gelösten Stoffen durch Erhöhung des Harnvolumens
- die Verminderung des Quantums ausgeschiedener Stoffe durch Einschränkung ihrer Aufnahme (Diät und Resorptionsverminderung)
- die Erhöhung der Löslichkeit durch gezielte Veränderungen des pH-Wertes
- die Korrektur vorhandener Stoffwechselstörungen
- die Therapie eventuell vorhandener Harnwegsinfekte

Durch Trinkkuren mit Mineral- bzw. Heilwässern kann in die Pathogenese der Harnsteinbildung insofern eingegriffen werden, als es dadurch zu einer Zunahme der Löslichkeit konkrementbildender Stoffe durch gezielte Beeinflussung des pH-Wertes und bestimmter Ionenkonzentrationen im Harn kommt. Darüber hinaus können bestimmte Ionen auch noch einen entzündungswidrigen Einfluss in den Harnwegen entfalten.

Für die Bildung von Konkrementen in den ableitenden Harnwegen ist ausschlaggebend, dass die Konzentration einer Substanz im Harn einen bestimmten kritischen Wert übersteigt. Im Falle von Salzen, wie sie die chemische Grundlage der Harnsteine darstellen, sind die Konzentrationen aller an der Bildung des Salzes beteiligten Ionen maßgebend. Überschreitet das Produkt der Konzentrationen einen kritischen Wert, das sog. Löslichkeitsprodukt, so fällt das Salz aus.

Neben der Konzentration hat auch der pH-Wert des Harns Einfluss auf die Ausfällung einer Substanz. Der Harn pH-Wert determiniert nämlich den Dissoziationsgrad einer im Harn vorliegenden chemischen Verbindung. Je mehr von einer chemischen Substanz in dissoziierter Form vorliegt, desto besser löslich ist sie, je mehr undissoziiert diese vorhanden ist, desto schlechter löslich ist sie und umso leichter kann eine Ausfällung erfolgen. Für die meisten, aber nicht alle, konkrementbildenden Substanzen gilt, dass ihr Dissoziationsgrad und damit auch ihre Löslichkeit mit steigendem pH-Wert zunehmen. Konkret bedeutet dies, dass im sauren pH-Bereich

leichter eine Konkrementbildung erfolgen kann als im alkalischen Bereich. Ausgenommen davon sind die phosphathaltigen Steine und die Calciumcarbonatkonkremente, die im alkalischen Milieu ausfallen und für die daher eine Harnsäuerung angebracht ist. Dies kann jedoch durch Trinkkuren mit Heilwässern nicht erzielt werden, sondern muss durch die Gabe von Medikamenten erfolgen.

Es gibt eine Reihe von verschiedenen Harnsteinen mit unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung. Praktisch wichtig ist jedoch, dass ca. 90% aller Harnsteine Calcium enthalten und als Calciumoxalat, Calciumphosphat oder Calciumcarbonat in Erscheinung treten. Relativ häufig können daneben auch noch Harnsäuresteine und Magnesium-Ammoniumphosphatsteine beobachtet werden, alle anderen Harnsteine sind Raritäten.

Ein wesentlicher Effekt der Trinkkur bei Harnsteinleiden dürfte besonders die nächtliche Diuresesteigerung sein, weil dadurch die sonst üblicherweise eintretende Harnkonzentrierung mit nachfolgend ansteigender Gefahr der Konkrementbildung verhindert werden kann. Diese Abflachung der tagesrhythmischen Amplitude der Harnausscheidung wurde für Trinkkuren mit verschiedenen Mineralwässern beschrieben und ist bei Trinken von Leitungswasser wesentlich weniger deutlich ausgeprägt.

Die **Indikationen** für Trinkkuren mit Hydrogencarbonatwässern lauten:

- Funktionelle Erkrankungen des Magens und oberen Dünndarms, Reizmagen
- Zur unterstützenden Behandlung bei chronisch-rezidivierender Ulcuskrankheit
- Zur unterstützenden Behandlung des Diabetes mellitus, z.B. bei latent azidotischer Stoffwechsellaage
- Prophylaxe und Metaphylaxe von Harnsäure-, Zystin- und Calciumoxalat-Harnsteinen, auch postoperativ bzw. nach Lithotripsie
- Zur unterstützenden Behandlung chronischer Harnwegsinfekte, mit Ausnahme von E. coli-Infektionen
- Störungen des Harnsäurestoffwechsels (Gicht), als Begleitbehandlung

Literatur:

- 1) Gutenbrunner Chr. U. Hildebrandt G: Handbuch der Heilwasser-Trinkkuren. Sonntag Verlag Stuttgart (1994), p 126-161.
- 2) Gutenbrunner Chr. U. Hildebrandt G (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York (1998) p. 355 – 378.
- 3) Schmidt KL (Hsg): Compendium der Balneologie und Kurmedizin. Steinkopff Verlag Darmstadt (1989) p.205-213.

## 7.) Schwefelwässer

Während des **Bades im Schwefelwasser** kommt es zu einer Resorption von zweiwertigem Schwefel in Abhängigkeit von der Schwefelkonzentration und der exponierten Hautoberfläche. Der resorbierte und retinierte Schwefel wird bevorzugt in sulfatierte Mucopolysaccharide eingebaut. Dies scheint deshalb von Interesse zu sein, weil bestimmte Befunde dafür sprechen, dass bei chronischen rheumatischen Erkrankungen eine Störung des Schwefelstoffwechsels auftritt. Es besteht die Vorstellung, dass Schwefel über eine Beeinflussung des mesenchymalen Stoffwechsels wirkt. Als Hinweis für die Richtigkeit dieser Vorstellung wird auch die Tatsache gewertet, dass die Hyaluronidaseaktivität im Serum von Rheumatikern im Lauf von Schwefelbadekuren abnimmt und sich gleichzeitig erhöhte Serumkupferspiegel normalisieren. Weitere blutchemische Veränderungen, die bei Schwefelbadekuren beschrieben wurden,

sind ein Anstieg des Serumeisenspiegels, der SH-Gruppen im Serum und Beeinflussungen von Immunglobulinkonzentrationen im Sinne einer Abnahme der Konzentrationen von IgM und IgA und einer Zunahme von IgG.

In der Haut wurde eine Hemmung von Langerhans-Zellen im



Schwefelbad gefunden. Dies wird in Zusammenhang gebracht mit der zellgebundenen Immunantwort, da der in die Haut eingelagerte Schwefel freie Sauerstoffradikale abfängt und auf diese Art und Weise eine Hemmung von Entzündungsvorgängen und allergischen Reaktionen in der Haut erschwert.

Eine Wirkung von Schwefel, die ebenfalls zur Erklärung der günstigen Wirkungen von Schwefelbädern bei chronisch-rheumatischen Erkrankungen herangezogen werden kann, steht im Zusammenhang mit einer Verbesserung der Durchblutung im Hautorgan und im Bereich der Finger. Bei Polyarthritiden wurden Störungen der Hautdurchblutung und ihrer Reaktionsfähigkeit gefunden, die sich u.a. in Veränderungen der Durchblutungsrhythmik, einer Verzögerung der reaktiven Hyperämie und Erniedrigung der Hauttemperatur manifestieren. Diese beschriebenen Veränderungen können durch Schwefelbadekuren gebessert werden.

Als sichtbares Kennzeichen der Reizwirkung eines Schwefelbades tritt im Schwefelbad eine Hyperämisierung der Haut auf, die auch noch einige Zeit nach dem Ende des Bades anhält. Es handelt sich dabei offensichtlich um eine spezifische Schwefelwirkung und nicht um einen thermischen Effekt, weil diese Hautrötung auch bei Einwirkung von H<sub>2</sub>S-Gas unter thermisch neutralen Bedingungen

auftritt. Die Hyperämisierung geht mit einem Wärmegefühl, d.h. mit einer Stimulation der Wärmerezeptoren in der Haut einher. Von der Schwefelwirkung sind aber auch andere Modalitäten der Oberflächensensibilität betroffen. Dies äußert sich in einer Herabsetzung der Kälte-, Schmerz- und Juckreizempfindung. Die durch die beschriebene Hyperämie sichtbare Durchblutungssteigerung in der Haut wird auf die Freisetzung vasoaktiver Substanzen zurückgeführt. Systemische Kreislaufveränderungen größeren Ausmaßes sind nicht damit verbunden. Es kommt nur zu vorübergehenden Abnahmen der Blutdruckwerte und leichten Pulsfrequenzsteigerungen während eines Schwefelbades, die nach dem Bad rasch wieder verschwinden.

Von Schwefelbadekuren können auch bestimmte Veränderungen im Stoffwechsel ausgelöst werden. So können Sulfide auf zellulärer Ebene in die Oxidationsvorgänge der Zelle eingreifen und diese blockieren. Es besteht die Vorstellung, dass sich solche Vorgänge während eines Schwefelbades vor allem in den Zellen der Haut abspielen und, dass durch die dort stattfindenden Stoffwechselumstellungen Allgemeinreaktionen im Organismus ausgelöst werden.

Eine bereits seit langer Zeit bekannte Schwefelwirkung ist die hohe Bindungsaffinität der Sulfide zu Schwermetallen, was therapeutisch im Falle der – allerdings eher seltenen – Schwermetallvergiftungen genutzt werden kann.

Immer wieder wird diskutiert, dass im Laufe von Schwefelbadekuren, aber auch bei **Trinkkuren mit Schwefelwässern** ein blutdrucksenkender und daher antidiuretischer Effekt auftritt. Die Angaben dazu sind nicht einheitlich, solche Effekte scheinen aber eher bei den Gesunden und leichten Diabetikern gegeben zu sein, bei schwerem



Diabetes hingegen nicht mehr aufzutreten. In einer Untersuchung jüngerer Datums wurden auch eine Abnahme des Serumkupferspiegels, eine Zunahme des Serumeisenspiegels, eine Abnahme der Konzentrationen von Immunglobulin A und M, aber eine Erhöhung der Konzentration von Immunglobulin G beschrieben. Es könnte daher auch zu einer Beeinflussung der Immunabwehr durch Schwefelbäder kommen, diese Ergebnisse sind aber aus praktischer Sicht nur schwer zu interpretieren.

Durchaus bekannt ist auch die Tatsache, dass schwefelhaltige Präparate bei Hauterkrankungen eine gewisse Rolle spielen. Außer den bereits beschriebenen Beeinflussungen sensibler Empfindungen und des oxidativen Stoffwechsels der Hautzellen wirkt Schwefel

auch in einem bestimmten Ausmaß zelltoxisch, was bei Parasitosen und Staphylokokkeninfektionen der Haut therapeutisch relevant sein kann. Bekannt sind auch die keratolytische Wirkung des Schwefels und eine Beeinflussung des Kohlenhydratstoffwechsels der Haut. Letzterer Effekt besteht in einer Senkung des Hautzuckergehaltes im Sinne einer Normalisierung in Fällen, bei denen der Hautzuckergehalt gegenüber der Normalsituation erhöht ist. Dies trifft z.B. bei Furunkulose und exsudativen Exanthenen zu.

Berichtet wird schließlich auch über therapeutische Effekte der Inhalation mit zerstäubtem Schwefelwasser bei bestimmten chronisch-entzündlichen Erkrankungen der Atemwege. Dabei handelt es sich in erster Linie um klinische Beobachtungen, wissenschaftliche Untersuchungen zu dieser Problematik sind noch nicht vorhanden.

Abschließend soll noch betont werden, dass Kurreaktionen bei Schwefelbadekuren bekanntlich sehr intensiv sein können. Dies weist auf den starken Reizcharakter des Schwefels hin und zeigt, dass die therapeutisch erwünschten und auch klinisch nachweisbaren Effekte einer Schwefelbadekur sowohl auf spezifischen Schwefelwirkungen beruhen, aber auch zum Teil durch die unspezifischen Reizwirkungen mitbedingt sind. Über die Wirkungen von Schwefel in der Haut existieren im Zusammenhang mit den dermatologischen Indikationen der Schwefelbalneotherapie einige Untersuchungen.

Bei der Haut als Immunorgan spielen besonders die Langerhans-Zellen und die Keratinocyten eine Rolle. Durch den Kontakt zwischen Antigenen und antigen-präsentierenden Langerhans-Zellen in der Epidermis wird eine allogene und antigen-spezifische T-Zellaktivierung induziert. Langerhans-Zellen sind erforderlich für die epidermale zellinduzierte Bildung von zytotoxischen T-Lymphozyten. Sie bilden ein Netzwerk zwischen vielen Keratinocyten im Interzellularraum. Normalerweise sind 3 – 4% der gesamten epidermalen Zellpopulation Langerhans-Zellen. Konkret handelt es sich dabei um 400 – 1000 Zellen/mm<sup>2</sup> (insgesamt etwa 2 x 10<sup>9</sup> Langerhans-Zellen), die in einem ausgewogenen Gleichgewicht zum Gesamtimmunsystem stehen (1). Bei Antigenkontakt laufen bestimmte Vorgänge in den Langerhans-Zellen ab, die zur Freisetzung von Interleukin 1 führen sowie T-Lymphozyten anlocken und über HLA-Dr-Rezeptoren binden (1).

H<sub>2</sub>S-haltige Bäder haben einen konzentrationsabhängigen Hemmeffekt auf Langerhans-Zellen. Versuche an Schweinehaut zeigten bei 40 mg H<sub>2</sub>S/l einen 50%igen Hemmeffekt über 8 Tage. Diese Ergebnisse wurden beim Menschen bestätigt. In der Literatur (1) wird die Wirkung von Schwefelbädern als vergleichbar mit jener von Corticoiden oder von UVB-Bestrahlung beschrieben. Durch den zweiwertigen Schwefel wird auch die Chemotaxis der Langerhans-Zellen in der Haut über eine Blockierung der ATPase beeinflusst (2).

An Hautstanzen von Haut aus Mammareduktionsplastiken, die mit Thermalschwefelwasser inkubiert und von denen anschließend Kryoschnitte angefertigt wurden, konnten Mustak und Neumüller (3) eine Migration von Langerhans-Zellen nachweisen. Eine TNF-alpha Synthese konnte jedoch nicht eindeutig verifiziert werden. Nach Schmidt (2) kann davon ausgegangen werden, dass der reaktive zweiwertige Schwefel im Hautorgan intensive und nachhaltige Milieueränderungen induziert, die für die Biochemie und Immunologie der Haut von erheblicher Konsequenz sind. Für die Dermatologie scheinen die Langerhans Zellen deshalb von Interesse zu sein, weil ihnen eine entscheidende Rolle bei der allergischen Kontaktdermatitis, beim Lichen ruber planus, beim kutanen T-Zell-Lymphom und bei der „Graft-versus-Host“ Reaktion zugeschrieben wird (1).

Spezielle balneologische Aspekte der **Schwefelwirkung** in der Haut:

Bei der Badeanwendung von Schwefelwässern wird H<sub>2</sub>S relativ leicht durch die Haut aufgenommen. Die Sulfidresorption erfolgt etwa proportional zur Schwefelkonzentration im Wasser, zur exponierten Hautoberfläche, zur Durchblutung sowie zum pH-Wert der Haut und des Bademediums (2,5). Bei einem pH-Wert von 7 liegen nur ca. 50% des Sulfidschwefels im Wasser in resorbierbarer Form vor, bei einem pH-Wert unter 6 sind es 90% und ab einem pH-Wert von 5 praktisch 100%. Nach dem Durchtritt des Schwefels durch die Haut kommt es größtenteils zur Oxidation des zweiwertigen Schwefels und zu einem raschen Abtransport des resorbierten Schwefels aus den oberflächlichen Hautschichten. Ein Teil des resorbierten Schwefels wird in der Epidermis und den Haaren deponiert, was noch wochenlang nach einem Bad nachweisbar ist (2).

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen treten verschiedene sekundäre **Schwefelwirkungen in der Haut** auf:

- Hautrötung
- Veränderung der Empfindlichkeit der Sensoren der Oberflächensensibilität
- Beeinflussung oder Induktion von enzymatischen Prozessen in der Haut (z.B. durch Blockierung oder Deblockierung von Enzymen)
- Antimikrobielle und antiparasitäre Wirkungen
- Keratolyse
- Beeinflussung der Chemotaxis der Langerhans Zellen
- Einbau von Schwefel in den Gelenksknorpel
- Antiallergische Wirkungen
- Freisetzung von Mediatoren ?
- Beeinflussung des Immunsystems ?
- Sekundäre Schwefelwirkungen (Nach Angaben von K.L. Schmidt, 2)

Die im Schwefelbad auftretende Hautrötung wird auf eine verstärkte Kapillarisation und eine Verbesserung der Vasomotion zurückgeführt (2). Diskutiert wird in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit der Freisetzung vasoaktiver Stoffe, wie z.B. Acetylcholin oder Histamin (5). Das Schwefelerythem tritt ab einer Schwefelkonzentration von 6 bis 10 mg/l auf (5). Eine Konsequenz der schwefelbedingten Hauthyperämie ist eine gesteigerte Wärmeempfindung, die mit einer Stimulation der kutanen Warmsensoren erklärt wird. Die Empfindlichkeit anderer Sensoren der Hautsensibilität, wie der Kälte-, Schmerz- und Juckreizsensoren nimmt hingegen ab. Eine Dämpfung der Aktivität der Nociceptoren tritt allerdings erst ab ei-



© Lebensquell Bad Zell

ner Schwefelkonzentration von 20 – 30 mg/l auf (2). Auch die anti-septische Wirkung bedarf höherer Schwefelkonzentrationen.

Die keratolytische Wirkung von Schwefelbädern hängt wahrscheinlich mit der Bildung von Schwefelatomen aus Polysulfiden zusammen (5). Die Schwefelatome werden in die Cystinbrücken des Keratins eingefügt, setzen dadurch dessen Stabilität herab. Schwefelbäder führen auch zu einer Verminderung eines erhöhten Hautzuckergehaltes (Summe aller reduzierenden Substanzen in der Haut), was als Normalisierungseffekt betrachtet wird. Diese Wirkung der Schwefelbäder wird mit einer Erhöhung des Redoxpotentials als Folge einer Anreicherung der Haut mit Sulfhydrilkörpern in Zusammenhang gebracht (5).

Zu den **dermatologischen Anforderungen** an therapeutische Bäder zählen nach Angaben von D. Boateng et al (6):

- Keimreduzierung und Reinigung der Hautoberfläche
- Rückfettung bei trockener Haut
- Linderung des Hautjuckens
- Geringes Penetrationsvermögen der Wirksubstanzen mit möglichst geringer Reizwirkung und fehlender Toxizität

**Heilanzeigen** für Schwefelwässer sind nach den Ergebnissen einer Consensus Konferenz im Jänner 2013 (7), die in Wien Oberlaa stattgefunden hat:

- Degenerative Gelenkerkrankungen
- Extraartikulärer Rheumatismus
- Posttraumatische Schäden
- Postoperative Therapien
- Bestimmte Hauterkrankungen

Literatur:

- 1) H.G. Pratzel u. C. Artmann: Das Immunorgan Haut im Rahmen der Balneologie. Z.Phys.Med. Baln.Med.Klim. 19, 325 – 331 (1990).
- 2) K.L. Schmidt (Hsg): Kompendium der Balneologie und Kurortmedizin. Schwefelwässer. Steinkopff Verlag, Darmstadt (1989), p. 195 – 205
- 3) M. Mustak u. J. Neumüller: Einfluss von Schwefelwasser auf Hautkulturen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Migration sowie Produktion von TNF-alpha durch die Langerhans Zellen. Phys.Med.Rehab. Kuror. 15, 27 – 32, (2005).
- 4) M.A. Verhoff u. E. Heerd: Moorbäder vermehren die epidermalen Langerhans Zellen. Phys. Med.Rehab. Kuror. 10, 190 – 193 (2000).
- 5) Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. G. Hildebrandt u. Chr. Gutenbrunner: Balneologie, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, New York, (1998), p. 408 – 421.
- 6) D. Boateng, H.-P. Albrecht, S. Bühler-Singer, D. Hiller u. O. P. Hornstein: Objektivierung balneotherapeutischer Maßnahmen auf die Haut mittels nichtinvasiver Meßmethoden. Phys.Rehab. Kur.Med. 2, 143 – 147 (1992).
- 7) Bröll H et al (2013). Balneologische Therapie mit Schwefelwässern. Consensus Statement. Österr. Ärztezeitung, Suppl. Jänner 2013

## 8.) Radon bzw. radonhaltige Heilwässer

Radon ist bekanntlich ein Edelgas und das einzige ortsgebundene natürliche Heilvorkommen, welches radioaktiv ist. Auf der niedrig dosierten ionisierten Strahlung beruht die balneotherapeutische Wirksamkeit dieses Gases. Radon kann durch die Haut penetrieren und somit direkte Wirkungen im Inneren des Organismus ausüben. Es muss festgehalten werden, dass die balneotherapeutische Anwendung von Radon in der Medizin nicht unumstritten ist. In dieser Hinsicht besteht eine Kontroverse zwischen den Proponenten der „Linear-No Threshold-Theory“ (LNT) und den Vertretern der Hormesis Hypothese (1). Die Vertreter der LNT gehen davon aus, dass zwischen der Dosierung radioaktiver Strahlen und den ausschließlich negativen gesundheitlichen Effekten eine lineare Dosis-Wirkungs-Beziehung besteht, während die Hormesis Hypothese besagt, dass niedrige Konzentrationen radioaktiver Strahlen biopositive Wirkungen ausüben und erst ab dem Überschreiten einer



© Beste Gesundheit

bestimmten Schwellendosis gesundheitsabträgliche Effekte auftreten. Nicht zuletzt wegen dieser wissenschaftlichen Kontroverse war die Radonbalneologie gezwungen, ihre Berechtigung als wirksame und sichere Kurtherapie durch qualitativ einwandfreie Studien zu untermauern.

Die **Wirkungen** des Edelgases Radon im menschlichen Organismus beruhen auf der Tatsache, dass dieses Gas durch die Haut und die Schleimhäute penetrieren kann und auf diese Weise in das Innere des Organismus gelangt (2). Da Radon auch lipidlöslich ist, kommt es im Organismus zu einer Anreicherung in lipidreichen Strukturen wie dem Fettgewebe, endokrinen Drüsen oder Nervenzellen. Die Wirkung von Radon in diesen Strukturen wird mit den vom Radon emittierten Strahlen in Verbindung gebracht. Beispiele für Wirkungen bzw. Wirkungsmechanismen von Radon sind u. a. Aktivierung von Enzymen, die für Reparaturvorgänge an der DNA im Zellkern zuständig sind, Anregung von Abwehrvorgängen wie, z. B. Aktivierung von Scavenger Enzymen, die als Radikalfänger wirken, Aktivierung von Killerzellen, Anregung der Biosynthese von regulatorischen Peptiden, Beeinflussung von Schmerzen über die Produktion von Neuropeptiden, die bei der Schmerzverarbeitung eine Rolle spielen etc. (1, 3, 4). Als mögliche Wirkungsmechanismen der analgetischen Wirkung von Radonanwendungen werden diskutiert (5):

- Anreicherung von Zerfallsprodukten von Radon in der Nebennierenrinde mit Stimulierung der Cortisolproduktion
- Entstehung freier Radikale mit nachfolgender Stimulierung der Produktion enzymatischer Radikalfänger
- Stimulation der Reparaturmechanismen an der DNS des Zellkerns
- Stimulation des Immunsystems
- Beeinflussung von Circadianrhythmen

Für Kuren mit radonhaltigen Heilwässern gelten folgende **Indikationen**:

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (entzündlicher Rheumatismus, wie primär chronische Polyarthritis), Morbus Bechterew, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie Arthrosen, Spondylopathien, Spondylarthrose, Wirbelsäulensyndrome, Weichteilrheumatismus der Muskeln, Nerven, Sehnen und Bänder, Kollagenkrankheiten (Sklerodermie)
- Restzustände nach Lähmungen
- Zustände nach verschiedenen Verletzungen
- Osteoporose
- Gefäßerkrankungen, wie Angioorganopathien (Arteriosklerose)

- Angioneuropathien (M. Raynaud)
- Störungen innersekretorischer Organe (Störungen der Fertilität und der Potenz)
- Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Urolithiasis)
- Parodontose
- Altersbeschwerden

Literatur:

- 1) Deetjen P: Einführung in: P Deetjen u. A. Falkenbach (Hrsg) Radon und Gesundheit. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main (1999), p. 9 – 13.
- 2) Herold M: Radonhaltige Wässer. In: Naturheilverfahren und Unkonventionelle Medizinische Richtungen. Hsg. M. Bühring u. FH Kemper. Springer Verlag, 2007, p.2.10
- 3) Jöckel H: Radontherapie. In: Kompendium der Balneologie und Kurortmedizin. KL Schmidt (Hrsg). Steinkopff Verlag Darmstadt 1989. p. 219
- 4) Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. G. Hildebrandt u. Chr. Gutenbrunner: Balneologie, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, New York, (1998), p. 428 – 442.
- 5) Pratzel HG, Legler B, Heisig S, Klein G, Franke T, Aurand K (1997): Wirksamkeit und Verträglichkeit von Radonbädern bei Patienten mit schmerzhaften Beschwerden bei degenerativen Erkrankungen von Wirbelsäule oder Gelenken. In: Pratzel HG, Deetjen P (Hsg) Radon in der Kurortmedizin I.S.M.H. Verlag, Geretsried, p. 114 – 143.

## 9.) Pelloide (Hochmoortorfe, Niedermoortorfe, Heilerden, etc.)

Die Beurteilung der Wirksamkeit einer Peloidtherapie stützt sich in erster Linie auf klinische Beobachtungen und Erfahrungen. Zur Unterstützung dieser empirischen Daten werden allerdings auch die Ergebnisse der vorhandenen wissenschaftlichen experimentellen Untersuchungen herangezogen.

Die **Wirkungen** einer Peloidapplikation auf den menschlichen Organismus können von physikalischen, physiko-chemischen und chemischen Faktoren ausgehen. Am besten wurden bisher die thermophysikalischen Eigenschaften der Pelloide und ihre Wirkung auf den Körper des Menschen untersucht. Deshalb werden von vielen Untersuchern den thermophysikalischen Besonderheiten der Pelloide die wesentlichste, wenn nicht sogar ausschließliche Rolle bei der therapeutischen Wirksamkeit zugeschrieben und daher die Peloidtherapie als eine Modifikation der Thermotherapie aufgefasst.

Der Wärmestrom in einem Medium und die Wärmeübertragung von einem Medium auf das andere können prinzipiell durch Strahlung, Konvektion und Leitung erfolgen. Im konvektionslosen Vollbreibad und in Peloidpackungen dominiert die Wärmeleitung. Wegen der großen Wärmekapazität des Wasseranteils und der geringen Wärmeleitfähigkeit sowohl der organischen Inhaltsstoffe als auch des konvektionslosen Wassers, ergibt sich die hohe Wärmehaltung als Charakteristikum des Moorbades bzw. der Moorpackungen. Die hohe Wärmehaltung und die schlechte Wärmeleitfähigkeit ermöglichen einerseits hohe Temperaturen bei Beginn der Peloidanwendung, gestatten aber andererseits eine lang dauernde Temperaturkonstanz des Bademediums. Die gute Temperaturverträglichkeit der Pelloide geht z.B. daraus hervor, dass ein Moorbad von 40 - 42°C nicht heißer empfunden wird, als ein Wasserbad von 37°C. Andererseits liegt der Thermodifferenzpunkt von Peloiden mit 38°C über der Körperkerntemperatur, sodass bereits bei thermo-indifferenten Bedingungen im Peloidbad der Wärmestrom in das Innere des Organismus gerichtet ist. Infolge der langsamen Wärmeabgabe aus dem Peloid ist der Temperaturengleich zwischen dem Bademedium und der Haut erst nach ca. 15 Minuten erreicht, weswegen der Zeitablauf für eine therapeutisch sinnvolle Peloidanwendung nicht zu gering angesetzt werden darf. Aufgrund der thermophysikalischen Eigenschaften können durch Pelloide höhere Wärmeeintensitäten bei relativ geringer lokaler Reizwirkung angewandt werden. Dadurch können eine schonend praktizierte Überwärmung des Körpers im Moorbad und eine bessere Durchblutung der vom Moor bedeckten Körperteile erzielt werden. Eine weitere Folge ist,

dass die Verteilung des Wärmeeinstroms über die Körperoberfläche gleichmäßiger wird und die Unterschiede im Wärmestrom an gut und schlecht durchbluteten Hautstellen wesentlich geringer sind als im Wasserbad (2).

In Abhängigkeit von der Einwirkungstemperatur, -dauer und -fläche kommt es bei der Peloidanwendung über eine Temperaturerhöhung in der Körperschale schließlich auch zu einem Anstieg der Körperkerntemperatur, deren Ausmaß mit bis zu 1°C beschrieben wird (3). Diese Wärmehyperämie überdauert die Peloidanwendung um 1 bis 2 Stunden. In dieser Zeit wird die während der Therapie aufgenommene Wärmemenge wieder über die Körperschale abgegeben, was sich im sog. Nachschwitzen dokumentiert (2).

Die therapeutisch erwünschten Effekte, welche sich im Laufe einer Kur mit Peloidanwendungen einstellen, können einerseits als Folge der erzielten Hyperämie angesehen werden, andererseits aber auch das Resultat der Auslösung von Reaktionen darstellen, die von den sensiblen Hautrezeptoren ausgehen und über die sog. cutaneo-visceralen Reflexe auf innere Organe bzw. Funktionen Einfluss erlangen können. Dieses Wirkungsprinzip wird auch für andere balneotherapeutische Anwendungen, wie z.B. Bäder in Mineralwässern, angenommen. Als therapeutisch verwertbare Effekte der cutaneo-



© Medizinisches Zentrum Bad Vigaun

visceralen Reflexe werden z.B. spasmenlösende und schmerzstillende Wirkungen im Abdominalbereich bei örtlicher Wärmeapplikation angesehen.

Von der Fülle der Reaktionen, mit denen der Organismus auf Temperaturveränderungen reagiert, können nicht alle mit therapeutischen Effekten in Beziehung gebracht werden. Quentin und Schnizer (3) fassen die therapeutisch interessanten **Wirkungen** lokaler Wärme und von Hyperthermien wie folgt zusammen:

- Durchblutungssteigerung (lokale, konsensuell-reflektorische

- Gefäßerweiterung in der Haut und den hautnahen Geweben)
- Die konsensuelle Gefäßerweiterung in nicht behandelten Hautbezirken ist besonders bei Teilpackungen zu sehen
- Kompensatorische Durchblutungsrosselung im Splanchnicusbereich
- Abnahme des peripheren Venentonus
- Zunahme von Herzfrequenz und Herzzeitvolumen
- Geringe Zu- oder Abnahme des Blutdrucks systolisch, Abnahme diastolisch
- Steigerung des Zellstoffwechsels (als Ausdruck dessen können die Steigerungen des Sauerstoffverbrauches angesehen werden)
- Viskositätsabnahme von Körperflüssigkeiten (z.B. Gelenksynovia)
- Wärmeanalgesie
- Dehnbarkeitszunahme (z.B. Sehnen, Fascien, Bänder)
- Detonisierung (z.B. Skelettmuskulatur)
- Allgemeine Sedierung
- Spasmolyse (vermutet) (z.B. Eingeweidemuskulatur)
- Hormonelle Stimulation (z.B. Stresshormone, Hypophysen-Nebennierenrinde, Nebennierenmark). Dies äußert sich in messbaren Erhöhungen der Plasmaspiegel der Catecholamine, Glucocorticoide, Prolactin und STH während und nach dem Moorbad
- Immunstimulation (vermutet) (z. B. milde Hyperthermie)
- Immunsuppression (z.B. extreme Hyperthermie)
- Tumorbehandlung (z.B. extreme Hyperthermie; Kombination mit Cytostatica und Bestrahlung)
- Adaptative Effekte (z.B. vegetative Umstellung; Stabilisierung von regulativen Vorgängen)

Zu den physiko-chemischen Eigenschaften von Peloiden, die balneotherapeutische Relevanz besitzen, zählen der pH-Wert und das Sorptionsvermögen. Das Resorptions- bzw. Sorptionsvermögen der Peloiden hängt außer vom pH-Wert auch noch von der Korngrößenverteilung und dem Gehalt an kolloidalen, organischen Stoffen ab. Eine mögliche therapeutische Bedeutung der Sorption liegt in der Anregung einer Ausscheidung von Stoffen, welche durch die Haut penetrieren können. Nach Angaben von Naucke (2) nimmt die Austauschkapazität von Peloiden mit dem pH-Wert bis zu einem pH-Wert von 8,5 zu.

Als wichtige chemische Peloidinhaltsstoffe werden von Lüttig (4) Mineralstoffe, Zellulose und Hemizellulose, Lignine, Bitumina, Proteine, Steroide, Pektine, Fulvosäuren und Huminstoffe genannt. Die Angaben und Ansichten darüber, ob diese Inhaltsstoffe überhaupt therapeutische Wirkungen entfalten und in welchem Ausmaß dies für einzelne der genannten Substanzen zutrifft, sind äußerst kontroversiell. Am ehesten kann noch über die Wirkungen der Huminstoffe bzw. Huminsäuren eine Aussage gemacht werden. Ziechmann (5) führt an, dass Huminstoffe im Peloid den pH-Wert, den pO<sub>2</sub>, das chemische Reaktionsvermögen, das Säure-Basen-Gleichgewicht, das Wärmegefälle und den Wärmetransport, den kolloidalen Status und das Redoxpotential verändern können. Er leitet daraus die Vorstellung ab, dass gewisse Torfinhaltsstoffe durch ihr physikalisch induziertes Verhalten die Voraussetzungen für eine chemische Wirksamkeit anderer Komponenten bieten, indem sie optimale Bedingungen hierfür schaffen und aufrechterhalten.

Niedermolekulare Huminsäurevorstufen können den Energiehaushalt im Hautorgan, die Glukoseversorgung in der Haut durch Wechselwirkungen zwischen den Huminstoffen und der Glukose, die Keratinbildung durch Umsetzung der Huminsäurevorstufen mit

Tyrosin und die Melaninbildung beeinflussen (5). Auf chemische Reaktionen von Hautproteinen mit Huminsäuren wird die adstringierende, bakteriostatische und gerbende Wirkung von Peloiden auf die Haut zurückgeführt. Die klinische Bedeutung dieser Effekte liegt in der Verbesserung von Heilungsvorgängen bei mikrobiellen und mykotischen Ekzemen.

Die klinisch oft beschriebene gute Wirkung von Peloidapplikationen bei chronisch entzündlichen Erkrankungen der Gelenke wird nicht nur thermotherapeutisch erklärt, sondern soll auch durch eine Hemmung des Enzyms Hyaluronidase durch die Huminsäuren bzw. ihre Abbauprodukte zustande kommen. Bei dieser Enzymhemmung soll es sich um eine Wirkung handeln, die an die Resorption der Wirkstoffe durch die Haut gebunden ist. Da die Huminsäuren selber infolge ihrer makromolekularen Struktur nicht percutan resorbiert werden können, wird die Hyaluronidasehemmung Huminstofffraktionen zugeschrieben. Von Interesse im Zusammenhang mit der Hyaluronidasehemmung ist die Angabe, dass im alternden bzw. kranken Organismus der enzymatische Abbau wesentlicher Anteile der Synovialflüssigkeit durch Einwirkung der Hyaluronidase schneller vor sich geht als deren Neubildung (2).

Nach wie vor ungeklärt ist die Frage der Bedeutung östrogenartig wirksamer Stoffe im Hochmoortorf. Für diese Wirkungen sollen u.a. Ligninabbauprodukte verantwortlich sein (6). Es ist jedoch auch



© Parkthermie Bad Radkersburg Foto Harald Eisenberger

gelingen, Verbindungen der Östrangruppe in einigen Torfen nachzuweisen (6). Andererseits sollen östrogenartige Wirkungen auch von Peloiden ausgehen, die wenig bis gar keine solchen Substanzen enthalten (3), und Kaemmerer (7) konnte im Tierversuch keine östrogene Wirksamkeit von Torf finden. Die in der älteren Peloidliteratur oft geäußerte Annahme, dass der Erfolg von Peloidanwendungen bei gynäkologischen Erkrankungen auf einer Art von lokaler Östrogensubstitution beruht, erscheint daher in dieser Form nicht zutreffend.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Frage der Wirksamkeit chemischer Inhaltsstoffe des Moores steht die Problematik der Anwendung verdünnter Moorsuspensionen, den sog. Schwebstoffbädern. Die Anerkennung einer therapeutischen Wirksamkeit von Schwebstoffbädern ist auf jeden Fall daran gebunden, dass den chemischen Inhaltsstoffen des Moores mehr Bedeutung zugemessen wird als den thermophysikalischen Eigenschaften. Angesichts der vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungen über die Peloidwirkungen muss gemäß dem derzeitigen Stand des Wissens festgestellt werden, dass jene Peloideffekte, die auf den thermophysikalischen Besonderheiten beruhen, wesentlich besser gesichert erscheinen als jene Wirkungen, die auf die chemischen Inhaltsstoffe zurückgeführt werden können. Bestimmten Ansichten, wonach

in Schwebstoffbädern chemische Inhaltsstoffe besser zur Wirkung kämen als dies im Vollbreibad der Fall ist, muss jedoch eindeutig widersprochen werden, da diese Behauptungen durch experimentelle Studien eindeutig widerlegt werden konnten. Die Ergebnisse von klinischen Untersuchungen und Beobachtungen der Wirksamkeit von Schwebstoffbädern sind uneinheitlich. Während manchmal über bestimmte therapeutische Effekte von Schwebstoffbädern berichtet wird, konnte eine Arbeitsgruppe der Münchner Balneologen bei einer Vergleichsuntersuchung zwischen Placebo-, Moorschwebstoff- und Vollbreibad an 131 Patienten des rheumatischen Formenkreises nur beim Vollbreibad signifikante Therapieeffekte erzielen, nicht jedoch im Schwebstoffbad, dessen Wirkung sich von Placebo nicht unterschieden (8). Schwebstoffbäder können nach dem derzeitigen Wissensstand nicht als dem Vollbreibad gleichwertige Applikationsformen angesehen werden.

Die übliche Peloidtherapie durch Bäder und Packungen ist bei allen Erkrankungen angezeigt, bei denen die wärmebedingten Reaktionen des Organismus therapeutisch sinnvoll sind und die Wärmebelastung vertragen wird. Daraus ergibt sich folgende Aufstellung der Indikationen.

Für Kuren mit Peloiden werden folgende **Heilanzeigen** anerkannt:

- Chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, rheumatischer Formenkreis, Kollagenosen, Gicht, Neuritiden, Neuralgien (Ischias), Knochen- und Knorpelerkrankungen, Folgezustände nach Verletzungen und operativen Eingriffen, Osteoporose
- Bestimmte gynäkologische Erkrankungen wie chronische Entzündungen der Genitalorgane und Folgezustände, Zyklusstörungen, Ovarialinsuffizienz, Sterilität, orthopädische Leiden im Bereich der Gynäkologie, klimakterische Beschwerden, postoperative Nachbehandlungen, Adhäsionsprophylaxe
- Chronische urologische Erkrankungen, Erkrankungen im Bereich der Harnwege, unspezifische Prostatitis
- Chronische Erkrankungen des Magen-Darmtrakts, der Leber und der Gallenwege (Sekretionssteigerung, Spasmolyse)

**Dermatologische Indikationen** für kühle Peloidanwendungen:

- Neurodermitis
- Akne
- Psoriasis
- Furunkel
- Ekzeme

## 10.) Heilstollen

Die Therapie in Heilstollen kann als eine Form von Klimatherapie aufgefasst werden. Das Klima in den Heilstollen weist einige gesundheitsförderliche Faktoren auf. Dazu zählt vor allem die Allergenfreiheit, die sich bei jenen Erkrankungen der Atemwege bewährt, die auf der Basis einer allergischen Erkrankung beruhen, wie z.B. manche Formen des Asthma bronchiale.

Weitere gesundheitsdienliche Faktoren im Heilstollenklima sind die konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit sowie das Fehlen von Luftschadstoffen. Kuren in kalten Heilstollen bewähren sich daher bei den chronisch-entzündlichen Erkrankungen der Atemwege.

Eine Besonderheit der Heilstollentherapie in Österreich ist der Heilstollen von Bockstein/Badgastein mit seiner natürlichen Radio-

aktivität, seiner hohen Luftfeuchtigkeit und Lufttemperatur. Kuren in diesem Stollen können nicht nur bei Atemwegserkrankungen, sondern mit wissenschaftlich nachgewiesenem Erfolg bei Morbus Bechterew durchgeführt werden.

### 11.) Kontraindikationen gegen Kuren

Bei den Kontraindikationen gegen Kuren sind verschiedene Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen. So können alle jene Erkrankungen als Kontraindikationen angesehen werden, bei denen durch eine Kur keine positive Beeinflussung erwartet werden kann. Eine zweite Gruppe ergibt sich daraus, dass Erkrankungen durch die Reizwirkung, die von der Anwendung des natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommens ausgeht, eine Verschlechterung erfahren können. In dieser Hinsicht spielt die Reizstärke des Heilvorkommens eine Rolle. So gelten für die reizstarken Schwefelwässer zum Teil andere Kontraindikationen als für die reizmilde Sole. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Art der Applikation des Heilvorkommens. Naturgemäß entsprechen die Kontraindikationen gegen Badekuren nicht jenen, wie sie für Trinkkuren beachtet werden müssen. Schließlich wird in



© Gasteiner Heilstollen

der Kurmedizin auch noch von relativen Kontraindikationen gesprochen, die eine Kur unter bestimmten Umständen als sinnvoll erscheinen lassen. Andererseits gibt es absolute Kontraindikationen, die die Durchführung einer Kur auf jeden Fall verbieten.

Aus diesen Erörterungen ist ersichtlich, dass Kontraindikationen gegen Kuren einen eher individuellen Charakter aufweisen und daher auch in jedem einzelnen Fall gesondert beachtet werden sollten. Konkrete Beispiele für Kontraindikationen gegen Bade- und Trinkkuren können den nachfolgenden Auflistungen entnommen werden. Kontraindikationen gegen **Badekuren** sind dekompensierte Herzkrankungen, alle akut-entzündlichen und fieberhaften Prozesse, nicht sanierte Herde, rheumatische Erkrankungen mit Neigung zu Schüben, Neigung zu rezidivierenden Thrombosen, tuberkulöse Erkrankungen, die nicht seit mindestens zwei Jahren abgeklungen sind sowie ein schlechter Allgemeinzustand.

Bei den Gegenanzeigen gegen **Trinkkuren** werden allgemeine und spezielle unterschieden. Allgemeine Gegenanzeigen sind alle jene Erkrankungen, bei denen die Zufuhr größerer Flüssigkeitsvolumina vom Organismus nicht ausgeschieden werden können, wodurch eine Kreislaufbelastung entsteht. Zu diesen Erkrankungen gehören Störungen der Regulation des Wasser- und Salzhaushalts aus verschiedenen Ursachen, wie z.B. Herzkrankheiten mit Neigung zu Ödembildung, fortgeschrittene bzw. dekompensierte Leber- und Nierenerkrankungen mit Insuffizienzerscheinungen und die Hyper-

tonie in fortgeschrittenen Stadien. Auch ein fortgeschrittener variöser Symptomenkomplex kann durch eine Trinkkur negativ beeinflusst werden.

Aus dem Bereich des Gastro-Intestinal-Trakts müssen folgende Gegenanzeigen genannt werden: Frische Magen-Darm-Geschwüre, Pylorusstenose, Verschlussikterus, Gallensteinleiden, besonders in Verbindung mit Gallenkoliken, akut-entzündliche Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich, Behinderungen der Darmpassage, maligne Prozesse und Blutungen. Gegenanzeigen aus dem urologisch-nephrologischen Bereich gegen Trinkkuren sind: Akut-entzündliche Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwege, Tumore und Nierenkoliken.

Als absolute und relative Kontraindikationen der **Peloidtherapie** sind zu beachten:

- Alle akut-entzündlichen Erkrankungen, akute Schübe chronisch entzündlicher Erkrankungen und die meisten subakuten Erkrankungen
- Endometriosen
- Juvenile und klimakterische Blutungen
- Gravidität
- Genitaltuberkulose
- Meno-Metrorrhagien, besonders bei Vorliegen von Myomen, malignen Tumoren, neurovegetative Störungen des kleinen Beckens
- Schwere Hypertonie, die mit Ruheinsuffizienz oder mit Schädigung des linken Ventrikels einhergeht und bei denen auch der diastolische Blutdruck erhöht ist

Die letztgenannte Kontraindikation gilt absolut für das Vollbadebad und stellt für die Peloidpackung nur eine relative Kontraindikation dar.

Weitere Kontraindikationen sind der nephrogene Hochdruck, Hirnblutung und -embolie in der Anamnese, Status post Myocardinfarkt, zerebrale Anfallsleiden, blutende Magen- oder Duodenalgeschwüre, Oesophagusvarizen, Hyperthyreose, bestimmte Dermatosen (wie z.B. der Pemphigus vulgaris), entzündliche Herz-Arterien- und Venenerkrankungen und fortgeschrittene periphere Durchblutungsstörungen. Bei stärkerer Atherosklerose muss im Einzelfall entschieden werden.

#### Literatur:

- 1) Chr. Gutenbrunner u. G. Hildebrandt (Hsg): Handbuch der Balneologie und medizinischen Klimatologie. Springer Verlag, (1985), p. 210 ff.
- 2) W.Naucke: Die heutige Rolle der Moortherapie im Rahmen ganzheitstherapeutischer Kurmaßnahmen. Heilbad u. Kurort, 37,58,(1985).
- 3) Quentin K.E. und Schnizer W.: Balneotherapie mit Peloiden. Wissenschaftl. Reihe des Deutschen Bäderverbandes (1986).
- 4) Lüttig G.: Wirkungsmechanismen der Moortherapie. Z.Phys.Med.Baln.Med.Klim. 14,392, (1985).
- 5) Ziechmann W.: Torfinhaltsstoffe und Balneotherapie-Realitäten und Möglichkeiten. Z.Phys.Med.Baln.Med.Klim. 14,350 (1985).
- 6) Eichelsdörfer D.: Eigenschaften und Zusammensetzung des Moorbades. Heilbad und Kurort, 29, 190, (1977).
- 7) Kaemmerer K.: Wirkungen von Badetorf im Grundlagenexperiment. 1. Mitteilung: Grundmodell zur Moorwirkung. Z.Phys.Med.Baln.Med.Klim. 14,374, (1985).
- 8) Kleinschmidt J.G. et al.: Wärmetherapie mit Peloiden. Z.Phys.Med.Baln.Med.Klim. 14,365, (1985).

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Markt

## Aufzählung natürliche Heilvorkommen

Österreich ist reich an natürlichen ortsgebundenen Heilvorkommen. In der folgenden Aufstellung scheinen alle Heilvorkommen auf, für die eine balnechemische Analyse und ein balneomedizinisches Gutachten erstellt wurde bzw. vorhanden ist. Die Angaben erfolgen allerdings ohne Gewähr, weil derzeit nicht alle Bestätigungen der einzelnen Bundesländer vorliegen. Dies betrifft vor allem die landesgesetzliche Anerkennung der einzelnen angeführten Heilvorkommen.

Die meisten Heilwässer können aus balnechemischer und balneomedizinischer Sicht mehreren Kategorien zugeordnet werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde jedoch auf Mehrfachnennungen in der Regel verzichtet. Eine Ausnahme davon bildet nur die Nennung von jod- und eisenhaltigen Heilwässern, weil diese beiden Elemente als Helfaktoren im Gesetz ausgewiesen werden.

### 1.) Akratopegen

Kalte Wässer mit einer Gesamtmineralisation unter 1g/kg

<b>Bad Gams</b>	eisenhaltige Akratopege (Michelquelle)
<b>Reuthe</b>	eisenhaltige Akratopege
<b>Seefeld in Tirol</b>	

### 2.) Akratothermalwässer

Wässer mit einer Temperatur von mehr als 20°C am Quellaustritt und einer Gesamtmineralisation unter 1g/kg

<b>Bad Bleiberg</b>
<b>Bad Kleinkirchheim</b>
<b>Bad Mitterndorf</b>
<b>Bad Vöslau</b>
<b>Bad Waltersdorf (Therme 4)</b>
<b>Warmbad Villach</b>

### 3.) Radonhaltige Heilwässer

Wässer mit einem Radongehalt von mehr als 370 Bq/kg für Badekuren bzw. 3700 Bq/kg für Trinkkuren

<b>Bad Gastein</b>	radonhaltige Akratothermen
<b>Bad Hofgastein</b>	radonhaltige Akratothermen
<b>Bad Zell</b>	kaltes radonhaltiges Heilwasser
<b>Umhausen</b>	radonhaltige Akratotherme

### 4.) Kohlensäurehaltige Wässer (Säuerlinge)

Wässer mit einem Kohlendioxidgehalt von mehr als 1 g/kg (Badesäuerling) oder von mehr als 250 mg/kg (Trinksäuerling). Kohlendioxidhaltige Wässer sind in der Regel höher mineralisiert, sie werden daher auch als Mineralsäuerlinge bezeichnet und können balnechemisch charakterisiert werden. Häufig wird in Kuranstalten, in denen ein Säuerling zu Badezwecken genutzt wird, auch Kohlendioxid in der Gasform angewendet.

<b>Badesäuerlinge</b>	
<b>Bad Eisenkappel</b>	Na-HCO3-Cl-Mineral-Säuerling (Konstantinquelle) Na-Ca-HCO3-Fe-Mineral-Säuerling (Kellerquelle) Na-HCO3-Cl-Mineral-Säuerlinge (Neue Carinthia Bohrquellen I – IV) Na-HCO3-Mineral-Säuerling (Neue Helenenquelle)
<b>Bad Eisenkappel/Vellach</b>	Na-Ca-HCO3-Säuerling
<b>Bad Gleichenberg</b>	Na-HCO3-Cl-Mineral-Säuerling (Emma Quelle) Na-HCO3-Mineral-Säuerling (Johannisbrunnen II, Maria Theresien Quelle) Na-HCO3-Mineral-Thermal-Trinksäuerling Na-HCO3-Cl-Mineral-Säuerling (Konstantinbrunnen)
<b>Bad Radkersburg</b>	Mg-Ca-HCO3-Mineral-Säuerling Na-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling
<b>Bad Sauerbrunn</b>	Mg-Ca-HCO3-Mineral-Säuerling (Paulquelle) Mg-Ca-Na-HCO3-SO4- Mineral-Säuerling (Gemeindequelle)
<b>Bad Schönau</b>	Ca-Mg-HCO3-SO4-Fe-Mineral-Säuerling (Christophorus Milleniums Quelle) Ca-Mg-HCO3-SO4-Fe-Mineral-Säuerling (Quelle I, alte Quelle) Ca-Mg-HCO3-SO4-Fe-Mineral-Säuerling (Quelle II, neue Quelle) Ca-HCO3-SO4-Mineral-Säuerling (Quelle III)
<b>Bad Tatzmannsdorf</b>	Na-Ca-HCO3-Mineral-Säuerling (Marienquelle) Na-Ca-Mg-HCO3-Mineral-Säuerling (Wetsch Quelle) Ca-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling (Therme 72)
<b>Gabelhofen/Fohnsdorf</b>	Na-Cl-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling
<b>Hochneukirchen</b>	Mg-Na-HCO3-Mineral-Säuerling (Magnesiumquelle, Anna Quelle) Na-Ca-Mg-HCO3-Trinksäuerling
<b>Piringsdorf</b>	Na-Ca-HCO3-Mineral-Säuerling (Piringsdorf III)
<b>Thalheim</b>	Ca-Na-HCO3-SO4-Cl-Mineral-Säuerling (Thalheim KB1)
<b>Trebesing</b>	Ca-HCO3-SO4-Mineral-Säuerling
<b>Weissenbach</b>	Ca-Na-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling (Franz Kahler Quelle) S-haltiger Ca-Na-HCO3-Thermal-Säuerling Na-Ca-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling (Heinz Sabine Quelle) Na-Ca-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling (Thomas Miriam Quelle)
<b>Wildbad Einöd</b>	Ca-SO4-HCO3-Mineral-Thermal-Säuerling
<b>Zlatten</b>	Fe-haltiger Ca-Mg-HCO3-Cl-Mineral-Säuerling (Aktivquelle, Hildequelle)
<b>Trinksäuerlinge</b>	
<b>Hochneukirchen</b>	Na-Ca-Mg-HCO3-Cl-Mineral-Trinksäuerling (Maltern 2, Doris Quelle)
<b>Illmitz</b>	Na-HCO3-Mineral-Trinksäuerling (St. Bartholomäusquelle)
<b>Lutzmannsburg</b>	Mineral-Thermal-Trinksäuerling
<b>Pamhagen/Pannonia</b>	Na-HCO3-Thermal-Trinksäuerling
<b>Wildbad Einöd</b>	Ca-HCO3-Thermal-Trinksäuerling

## 5.) Schwefelwässer

Wässer mit einem Gehalt von mindestens 1mg/kg an zweiwertigem titrierbaren Schwefel werden als Schwefelwässer bezeichnet. Die in den Schwefelwässern weitaus am meisten vertretene zweiwertige Schwefelverbindung ist Schwefelwasserstoff (H<sub>2</sub>S). Schwefelwässer sind in der Regel hoch mineralisiert, weswegen auch von Schwefelmineralwässern gesprochen wird. Schwefelwässer sind nicht mit Sulfatwässern zu verwechseln, weil Schwefel in der Sulfatverbindung in vierwertiger Form auftritt.

<b>Allerheiligen/Mürztal</b>	Ca-Na-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Bad Deutsch Altenburg</b>	Na-Ca-Cl-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -J-S-Mineral-Thermal-Wasser (Kurhausquelle, Kaiserbadquelle) Na-Ca-Cl-HCO <sub>3</sub> -J-S-Mineral-Thermal-Wasser (Schlossquelle, Direktionsbrunnen)
<b>Baden bei Wien</b>	Ca-Na-Mg-SO <sub>4</sub> -Cl-S-Mineral-Thermal-Wässer
<b>Bad Erlach</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> --S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Bad Goisern</b>	akratische Jod-Schwefel-Wässer
<b>Bad Häring</b>	Na-Ca-Cl-HCO <sub>3</sub> -S-Mineral-Wasser
<b>Bad Ischl</b>	Na-Mg-SO <sub>4</sub> -Cl-S-Mineral-Wasser Na-Cl-SO <sub>4</sub> -S-Mineral-Wasser
<b>Bad Sauerbrunn</b>	Na-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Bad Schallerbach</b>	akratisches Schwefel-Thermal-Wasser
<b>Bad St. Leonhard/Lavanttal</b>	akratisches Schwefelwasser
<b>Burgwies/Stuhlfelden</b>	akratisches Schwefelwasser
<b>Dürrnberg/Hallein</b>	Na-Ca-Cl-SO <sub>4</sub> -S-Mineral-Wasser
<b>Engelhartstetten</b>	Na-Cl-S-J-Mineral-Thermal-Wasser (Wiestalquelle)
<b>Geinberg</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Längenfeld</b>	akratisches Schwefel-Thermal-Wasser
<b>Payerbach</b>	Ca-Mg-Na-SO <sub>4</sub> -S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Stegersbach</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>St. Georgen/Attergau</b>	Na-Cl-J-S-Mineral- Wasser
<b>St. Martin/Lofer</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Wien/Oberlaa</b>	Na-Ca-SO <sub>4</sub> -Cl-S-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Windischgarsten</b>	Ca-SO <sub>4</sub> -S-Mineral-Wasser (Schwaiger Quelle, Trojer Quelle)
<b>Wörschach</b>	akratisches Schwefelwasser

## 6.) Heilstollen

Diese wirken über das gesundheitsförderliche und allergenfreie Klima.

<b>Bad Bleiberg</b>
<b>Böckstein/Bad Gastein</b>
<b>Dellach/Drautal</b>
<b>Graz/Kastanienhof</b>
<b>Oberzeiring</b>
<b>Schwaz</b>

## 7.) Kochsalzwässer und Sole

Wässer mit einer höheren Konzentration an Kochsalz (NaCl): Ab einer Kochsalzkonzentration von mehr als 14 g/kg wird von einer Sole gesprochen. Kochsalzwässer sind meistens höher mineralisiert, die Wirkungen werden von den Mineralstoffen modifiziert.

<b>Altaussee</b>	Bergwerksole
<b>Bad Aussee</b>	Bergwerksole
<b>Bad Hall</b>	Jodsole
<b>Bad Ischl</b>	Bergwerksole (Maria Louisen Quelle)
<b>Bad Pirawarth</b>	Jod-Thermal-Sole
<b>Dürrnberg/Hallein</b>	Bergwerksole
<b>Laa/Thaya</b>	Na-Cl-J-Mineral-Thermal-Wasser (Thermal Nord I)
<b>Loipersdorf</b>	Na-Cl-HCO <sub>3</sub> -Thermal-Sole
<b>Neumarkt/Ybbs</b>	Na-Cl-J-Mineral-Wasser Na-Cl-HCO <sub>3</sub> -J-Mineral-Wasser
<b>Obermoos/Leopoldskron</b>	Fe-haltige-Quellsole
<b>Reichersberg</b>	Na-Cl-J-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Salzerbad</b>	Quellsole
<b>Speltenbach</b>	Fe-haltige-Na-Cl-J-Thermal-Sole
<b>St. Georgen/Attergau</b>	Na-Cl-J-S-Mineral-Wasser
<b>St. Kanzian</b>	J-haltige Na-Cl-HCO <sub>3</sub> -Thermal-Sole

## 8.) Natriumhydrogencarbonat Wässer

Wässer mit einem höheren Na-HCO<sub>3</sub>-Gehalt werden für Trinkkuren und für Badekuren eingesetzt. Bei den in den angeführten Orten vorhandenen Heilwässern handelt es sich um Na-HCO<sub>3</sub>-Mineral-Thermalwässer.

<b>Bad Gleichenberg</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-Mineral-Thermal-Wasser (Mariannen Quelle)
<b>Bad Radkersburg/Itz</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Thermal-Wasser
<b>Bad Tatzmannsdorf</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-Mineral-Thermal-Wasser (Thermal 1)
<b>Bad Waltersdorf</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Thermal-Wasser
<b>Gallspach</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Grieselstein/Jennersdorf</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Thermal-Wasser (Barbara Quelle, TH1)
<b>Lutzmannsburg</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-Mineral-Thermal-Wasser (Thermal 1)
<b>Obernberg</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Cl-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Ottendorf an der Rittschein</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Thermal-Wasser
<b>Stegersbach</b>	Na-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Thermal-Wasser (Thermal 2)
<b>Thalheim</b>	Na-Ca-Mg-HCO <sub>3</sub> -SO <sub>4</sub> -Cl-Mineral-Wasser (Thalheim KB2)

## 9.) Sulfatwässer

Wässer mit einem höheren Sulfatgehalt bzw. mit Sulfat in der balneochemischen Charakteristik werden in erster Linie für Trinkkuren eingesetzt. Schwefelwässer enthalten in der Regel auch höhere Sulfatkonzentrationen. Sie werden in der folgenden Aufstellung aber nicht angeführt, weil sie bereits in der Liste der Schwefelwässer aufscheinen. Sofern es sich bei den Sulfatwässern um Thermalwässer handelt, werden sie auch für Badekuren eingesetzt.

<b>Abtenau</b>	Na-Ca-Cl-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Bad Aussee</b>	Na-Cl-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser (Scheibenstollenquelle)
<b>Bad Ischl</b>	Na-Cl-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Bad Mitterndorf</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -Thermal-Mineral-Wasser
<b>Bad Pirawarth</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -Mineral-Wasser (Neue Parkquelle)
<b>Bad Vigaun</b>	Na-Ca-Cl-SO <sub>4</sub> -Mineral-Thermal-Wasser
<b>Dellach/Drautal</b>	Ca-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Kaprun</b>	Ca-Na-Mg-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Mauterndorf</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser (Quelle Burghardt)
<b>Mehrn/Brixlegg</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -Mineral-Wasser
<b>Öblarn</b>	Mg-Fe-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Oggau</b>	Mg-Na-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Prottes</b>	Ca-Mg-HCO <sub>3</sub> -Mineral-Wasser (Mineralwasser Stracke)
<b>St. Lorenzen/Lesachtal</b>	Ca-Mg-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Weinberg/Prambachkirchen</b>	Ca-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -Fe-Mineral-Wasser mit bituminösen Inhaltsstoffen Ca-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -Mineral-Wasser mit bituminösen Inhaltsstoffen
<b>Windischgarsten</b>	Na-Ca-Cl-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser (Dilly Brunnen)

## 10.) Eisenwässer

Wässer mit einem Eisengehalt von mehr als 10 mg/kg werden in erster Linie für Trinkkuren bei verschiedenen Situationen des Eisenmangels eingesetzt.

<b>Bad Eisenkappel</b>	Na-Ca-HCO <sub>3</sub> -Fe-Säuerling (Kellerquelle)
<b>Bad Gams</b>	Fe-haltige Akratopegen (Michelquelle), (St. Hubertusquelle)
<b>Bad Schönau</b>	Fe-haltiger Ca-Mg-HCO <sub>3</sub> -SO <sub>4</sub> -Mineral-Säuerlinge (alte Quelle, neue Quelle), (Christophorus Milleniums Quelle)
<b>Bad Tatzmannsorf</b>	Ca-HCO <sub>3</sub> -Fe-Säuerling
<b>Obermoos/Salzburg</b>	Fe-haltige Sole
<b>Öblarn</b>	Mg-Fe-SO <sub>4</sub> -Mineral-Wasser
<b>Reuthe</b>	Fe-haltiges Heilwasser akratischer Konzentration
<b>Speltenbach</b>	Na-Cl-Fe-J-Mineral-Thermal-Wasser
<b>Weinberg/Prambachkirchen</b>	Ca-SO <sub>4</sub> -HCO <sub>3</sub> -Fe-Mineral-Wasser mit bituminösen Inhaltsstoffen
<b>Zlatten</b>	Fe-haltiger Na-Mg-HCO <sub>3</sub> -SO <sub>4</sub> -Mineral-Säuerling

## 11.) Jodwässer

Wässer bei denen der Grenzwert von 1 mg J/kg überschritten sind, weswegen Jod in der balneochemischen Charakteristik aufscheint. Die balneochemische Charakteristik wurde bereits bei den jeweiligen anderen Zuordnungen der Heilwässer angeführt.

<b>Bad Deutsch Altenburg</b>
<b>Bad Hall</b>
<b>Bad Pirawarth</b>
<b>Engelhartstetten</b>
<b>Laa an der Thaya</b>
<b>Neumarkt/Ybbs</b>
<b>Reichersberg</b>
<b>Speltenbach</b>
<b>St. Georgen im Attergau</b>
<b>St. Kanzian</b>

## 12.) Peloide

Das Material, aus dem die Peloide organischer Herkunft bestehen, ist Torf, die Lagerstätte des Torfs ist das Moor. Der Begriff Peloid bezieht sich auf Sedimente organischer oder anorganischer Herkunft, die balneotherapeutisch genutzt werden. Eine grobe Einteilung der Peloide beruht auf dem jeweiligen Verhältnis zwischen dem organischen und anorganischen Anteil. So dominiert beim Hochmoortorf der organische Anteil, während beim Niedermoortorf neben dem organischen Anteil der anorganische Anteil zunimmt. Zu den anorganischen Peloiden zählen Fango, Schlamm, Ton, etc. Bei einem eindeutig anorganischen Peloid wird auch von Heilerde gesprochen.

<b>Organische Peloide</b>	Aigen-Schlägl Althofen Altmelon Bad Großpertholz Bad Leonfelden Bad Mitterndorf Bad Tatzmannsdorf Bad Wimsbach Neydharting Feldinger Moor/Mondsee Gmös (Laakirchen) Harbach Harter Moor Steuerberg Hartl Moor Liebenau Haslau Heidenreichstein Hochmoos/St. Martin b. Lofer Kitzbühel Koblach Mattsee Neumarkt am Wallersee Ottenschlag Reuthe (Vorarlberg) Rohr/Burgenland Salzburg Schwanberg Spielberger Moor Stotterhof Hermagor Stückler Moor/Moesenbach St. Felix/Lamprechtshausen Traunstein Waidmoos Moor/Bürmoos Wiesen/Heilmoor Windischgarsten
<b>Anorganische Peloide</b>	Bad Erlach Tonmergel Eferding Gossendorfer Bentonit Mühlendorf/Burgenland Stoob

## Klimatherapie - Heilklimatische Kurorte/Luftkurorte

Neben Heilwässern, Heilgasen und Peloiden werden auch gesundheitsförderliche klimatische Faktoren als natürliche ortsgebundene Heilvorkommen gesetzlich anerkannt. Im Zusammenhang damit werden die Bezeichnungen Luftkurort und heilklimatischer Kurort verwendet. Als „**Luftkurorte**“ werden solche Kurorte definiert, die ortsgebundene klimatische Faktoren aufweisen, welche die Erhaltung oder Wiedererlangung der Gesundheit fördern, während „**heilklimatische Kurorte**“ über ortsgebundene klimatische Faktoren verfügen müssen, welche sich bei bestimmten Krankheiten positiv auswirken.

Die klimatischen Faktoren bzw. Verhältnisse sind auch bestimmend für die Klassifikation des Klimas in einem Luftkurort oder heilklimatischen Kurort und für die sich daraus ergebenden Heilanzeigen und Gegenanzeigen. Allerdings existiert bisher in Österreich keine einheitliche und exakte Klassifizierung der Klimakurorte, wie dies etwa in der Schweiz der Fall ist, sondern es wird im Wesentlichen nur zwischen Schonklima und Reizklima unterschieden, und bei letzterem noch eine weitere Unterteilung nach der Stärke der Reizfaktoren (z.B. reizmild, leichte Reizfaktoren, starke Reizfaktoren u. dgl.) vorgenommen.

Für das Verständnis der Heilanzeigen von Klimakurorten sind Kenntnisse darüber wichtig, welche Teile oder Funktionen des Organismus durch die Klimareize beeinflusst werden und auf welche Art und Weise dies geschieht, wobei den Besonderheiten der kurmäßigen Applikation dieser Klimareize spezielles Augenmerk zugewandt werden muss. Im menschlichen Organismus werden in erster Linie das vegetative Nervensystem, das System der Temperaturregulation, das hormonelle System und das Herz-Kreislaufsystem von Klimareizen beeinflusst.

Jeder äußere Reiz, der auf den Organismus einwirkt, zwingt dieses funktionelle System zur Beantwortung des Reizes, wobei es von der Qualität und Quantität des Reizes abhängt, welches der Systeme bevorzugt reagiert, und wie die Art und das Ausmaß der Reaktion beschaffen sind. Dieses Prinzip gilt auch für die verschiedenen Klimareize und ihre Wirkungen auf den Organismus. Zur Erhaltung der optimalen Funktionstüchtigkeit ist eine adäquate Beanspruchung der Funktionen nötig. Das Fehlen einer solchen Funktionsbeanspruchung kann, über längere Zeiträume betrachtet, ebenso zur Funktionsentgleisung führen wie eine dauernde Überbelastung.

Dosiert applizierte Klimareize stellen eine adäquate Beanspruchung der eben erwähnten Funktionssysteme dar. Werden sie im Rahmen einer Klimakur wiederholt und gezielt appliziert, so kann dadurch ein Übungseffekt erzielt werden, der eine Verbesserung der Funktionstüchtigkeit zur Folge hat. Dabei spielt zum Teil das Phänomen der physiologischen Adaptation eine Rolle. Wenn nämlich die Funktionen des Organismus durch längere Zeit (z.B. einige Wochen) wiederholt gezielten Reizen ausgesetzt werden, so ändert sich die Art der Reaktionen auf diese Reize. Jene Reaktionen, die für die Auseinandersetzung mit dem betreffenden Reiz weniger Bedeutung haben, also mehr oder minder auch als Begleiterscheinung aufgefasst werden können, werden zunehmend unterdrückt, während jene Reaktionen, die für die Bewältigung der durch den Reiz bedingten Anforderungen wesentlich sind, verstärkt werden. Zusätzlich kann als Effekt der physiologischen Adaptation eine so genannte Ökonomisierung der Funktionen in Ruhe auftreten, d.h., dass die

Funktionen des Organismus unter Ruhebedingungen mit geringem Aufwand ablaufen. Diese Umstellungen haben zur Folge, dass die Leistungskapazität der Funktionen verbessert wird. So können z.B. jene klimatischen Reize, welche die Thermoregulation des menschlichen Organismus beanspruchen, zu einer Art von Training der mit der Temperaturregulation in Verbindung stehenden Funktionen führen, wodurch der Organismus in die Lage versetzt wird, auf Klimareize besser zu reagieren, d.h., es tritt ein Effekt auf, der auch als Abhärtung bezeichnet wird. Solche Effekte, die also auf der Entwicklung von physiologischen Adaptionsvorgängen beruhen, sind zusammen mit Erholungsvorgängen, Entlastung vom üblichen Tagesablauf, den günstigen lufthygienischen Verhältnissen, etc., die Grundlage der Wirkung von Kuren in Luftkurorten und heilklimatischen Kurorten.

Prinzipiell kann **Klimatherapie** entweder in Ruhe, z.B. in Form einer Liegekur oder in Verbindung mit Muskelarbeit - traditionell als Terrainkur bezeichnet - durchgeführt werden. Klimatherapie in Ruhe erfordert direkt therapeutisch wirksame Klimafaktoren und kommt damit in erster Linie für heilklimatische Kurorte in Frage. Terrainkuren hingegen stellen eine gerade in der heutigen Zeit aktuelle Möglichkeit der Therapie im Klima dar, wie sie in Luftkurorten betrieben werden kann. Der Begriff Terrainkur wurde von Oertel (Über Terrainkuren zur Behandlung von Krankheiten mit Kreislaufstörungen, Verlag Vogel, Leipzig, 1886) geschaffen und bezeichnete ursprünglich das Gehen auf Wegen mit unterschiedlicher Anstiegssteilheit. Heute könnte dieser Begriff weiter gefasst werden und jene Bewegungsarten im Freien umfassen, die in erster Linie auf die extramuskulären Faktoren der Arbeit (Kreislauf, Stoffwechsel, etc.) einwirken. Der angestrebte Therapiezweck wird durch länger dauernde Belastung niedriger Intensität oder durch Belastung nach dem Intervallprinzip erreicht. Diese Formen von Terrainkuren eignen sich z. B. besonders gut zum Einsatz im Rahmen von Kurbehandlungen von Patienten mit bestimmten, vor allem aber funktionellen, Herz/Kreislaufkrankungen. Von der herkömmlichen Gymnastik im Freien oder in der Halle unterscheidet sich die Terrainkur durch bewusste Ausnutzung von Klimareizen, von einem sportlichen Training durch die wesentlich geringere Intensität. Dies bedeutet, dass 3-4 Mal/Woche während 20-40 Minuten eine Herzfrequenz von 180 minus Alter erreicht werden. Terrainkuren werden sinngemäß als Therapiemittel bei kranken Menschen eingesetzt. Das Vorhandensein und die Klassifizierung von Wegen mit verschiedenen Steilheitsgraden, Weglängen, etc. ist zwar eine Voraussetzung für eine ordnungsgemäße Terrainkur, ihre freie Benützung durch die Kurpatienten jedoch nicht als sachgerechte Durchführung der Terrainkur aufzufassen. Wie alle therapeutischen Maßnahmen im Kurort müssen auch Terrainkuren je nach Art und Schweregrad der bestehenden Erkrankung vom Kurarzt verordnet und ihre Durchführung durch geeignetes Personal überwacht werden.

Wie für jede medizinische Behandlung existieren auch für Kuren in Luftkurorten und heilklimatischen Kurorten **Heilanzeigen** und **Gegenanzeigen**. Für Luftkurorte werden in Österreich in erster Linie

- Erholungsbedürftigkeit
- Rekonvaleszenz

als Heilanzeigen anerkannt. Darüber hinausgehende Heilanzeigen, wie etwa funktionelle Herz-Kreislaufstörungen, Atemwegserkrankungen, vegetative Dysregulationen, Entwicklungsschwäche u. dgl., basieren entweder auch auf der Ausnutzung von allgemeinen Erholungseffekten oder treffen für Luftkurorte zu, in denen z.B. die Nutzung unterschiedlicher Höhenlagen für Therapiezwecke möglich

ist. Auf jeden Fall treffen diese Heilanzeigen nur für leichte Erkrankungsfälle zu. Die Heilanzeigen für heilklimatische Kurorte hängen von der Art des jeweils vorhandenen Klimas bzw. von der Stärke der klimatischen Reizfaktoren ab. Dabei ergeben sich zwischen den einzelnen Reizstärken allerdings keine scharfen Abgrenzungen, sondern fließende Übergänge respektive Überschneidungen.

Für ein **Schonklima**, das sich in erster Linie in Kurorten in Tallagen bis hin zum Flachland findet, ergeben sich als Heilanzeigen:



- Rekonvaleszenz
- Allgemeine Rehabilitation
- Leichte Herzkrankheiten
- Frühe Stadien des Bluthochdrucks
- Lungenemphysem
- Chronische Bronchitis
- Verschiedene nervöse Störungen, wie z.B. die Schlaflosigkeit

Für heilklimatische Kurorte mit **reizmildem Klima**, wie dies für die Orte in waldreichen Tallagen bis zur Mittelgebirgslage zutrifft, gelten folgende Heilanzeigen:

- Rehabilitation
- Funktionelle Herz- und Kreislaufbeschwerden
- Labiler Bluthochdruck
- Unspezifische Erkrankungen der Atemwege wie Asthma, chronische Bronchitis, Emphysem, etc.

### Im Klima mit **mäßig starken Reizfaktoren**

- Rehabilitation bei widerstandsfähigen Rekonvaleszenten zur Prävention bei Bewegungsmangel (Terrainkur)
- Bei Folgezuständen nach länger dauerndem Stress
- Bei Hypo- und Hypertonie, soweit die Reaktionsfähigkeit der Kreislaufregulation noch erhalten ist
- Sowie bei Asthma und Bronchitis ohne wesentliche Einschränkung der Lungenfunktion

Ein mäßig reizstarkes Klima findet sich in Mittelgebirgslagen im Herbst und in noch höher gelegenen Orten auch im Sommer.

Schließlich können auch noch Heilanzeigen für Kuren in einem ausgesprochen **reizstarken Klima** angeführt werden, wie es sich praktisch ausschließlich im Hochgebirge, besonders ausgeprägt in den Herbstmonaten, findet. Diese Heilanzeigen lauten:

- Präventivmedizinische Kuren für widerstandsfähige Patienten
- Prävention und Therapie bei Bewegungsmangel

- Aufbau und Förderung der funktionellen Leistungsfähigkeit der Atmungs- und Kreislauffunktion
- Allgemeine Rehabilitation bei Patienten ohne wesentliche Einschränkung der funktionellen Reserven
- Herz-Kreislaufkrankungen funktioneller Natur ohne Zeichen der Dekompensation und mit ausreichender Funktionsreserve
- Chronische Atemwegserkrankungen wie chronische Bronchitis und Asthma
- Unterstützung der Therapie bei bestimmten Formen von Anämie

Auch die **Gegenanzeigen** sind von der Art der klimatischen Verhältnisse abhängig. Im Schonklima sind all jene Zustände und Erkrankungen als Kontraindikationen zu beachten, bei denen eine besondere Schwülempfindlichkeit besteht. Für die Klimate mit unterschiedlichen Reizstärken hängen die Gegenanzeigen in erster Linie vom Allgemeinzustand des Patienten und dem Zustand seiner funktionellen Reserven ab. Diesbezüglich sind besonders jene Systeme von Bedeutung, welche die Versorgung des Organismus mit Sauerstoff zur Aufgabe haben, also die Atemfunktion, die Herzfunktion und die Kreislauffunktion sowie die Empfindlichkeit der Zellen und Organe gegenüber einem Sauerstoffmangel, sofern es sich um Klimakurorte in größeren Höhen handelt. Für Kuren in diesen Orten können sich Gegenanzeigen auch durch die Verstärkung von Reaktionen auf den höhenbedingten Sauerstoffmangel ergeben, wodurch auch schon in tieferen Lagen bestehende „Überfunktionen“ wie Tachycardien, Sympathicotonie, Neigung zur Hyperventilation und dadurch bedingte Alkalosen noch verstärkt werden können.

Daraus ergeben sich im Einzelnen folgende **Gegenanzeigen**:

- Erkrankungen, bei denen schon in tieferen Lagen die Gefahr der Sauerstoffmangelversorgung besteht (Koronarsklerose, Sklerose der Hirnarterien, periphere Durchblutungsstörungen auf arteriosklerotischer Grundlage)
- Erkrankungen mit erhöhtem Risiko einer mangelhaften Sauerstoffversorgung mit organischer oder funktioneller Ursache (Erkrankungen der Lunge mit Reduktion der Atemvolumina, Ventilationsstörungen, Verteilungs- und Diffusionsstörungen, Herzfehler mit rechts-links Shunt, Herzerkrankungen mit Reduktion der Auswurfleistung, wie z.B. Klappenfehler, Herzinsuffizienz, Gefahr hypertensiver Krisen, Anämien mit eingeschränkter oder fehlender Regenerationsfähigkeit)
- All jene Zustände und Krankheiten, bei denen die Atemfunktion, Herzarbeit oder Zahl der roten Blutkörperchen infolge erheblicher Einschränkung der funktionellen Kompensationsmöglichkeiten bei Gefahr eines Sauerstoffmangels nicht mehr gesteigert werden können (fortgeschrittene pulmonale Hypertonie, Ruhe und Anstrengungsdyspnoe mit deutlicher Steigerung der Atemfrequenz, psychogene Hyperventilation, besonders bei Neigung zur Hyperventilationsalkalose, organisch bedingte Ruhetachycardie wie bei Hyperthyreose oder paroxysmaler Tachycardie)

Bei vernünftiger Indikationsstellung, Beachtung der Kontraindikationen und gezieltem Einsatz der Möglichkeiten der Klimatherapie stellen Kuren in Luft- oder heilklimatischen Kurorten eine Bereicherung der Behandlungsmöglichkeiten bei vielen Zivilisationskrankheiten dar.

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Markt

# Gesetzlich anerkannte Luftkurorte und heilklimatische Kurorte in Österreich



Die Liste wurde freundlicherweise von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien zur Verfügung gestellt. Die Auflistung erfolgt alphabetisch nach den Bundesländern.

In den Bundesländern Burgenland und Vorarlberg gibt es nach den Angaben der Zentralanstalt keine Luftkurorte oder Heilklimatische Kurorte.

## Kärnten

### Arriach (LK)

Gemeinde - Tel.: 04247/8514  
www.arriach-urlaub.at, arriach@ktn.gde.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 876 m

### Bad Eisenkappel (LK, siehe Seite 28)

Gemeinde - Tel.: 042 38/8686  
www.bad-eisenkappel.info, tourismus@bad-eisenkappel.info  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima bis mildes Reizklima, 558 m

### Dellach im Drautal (LK, siehe Seite 29)

Gemeinde - Tel.: 04714/234-0  
www.dellach-drau.at, dellach@ktn.gde.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Alpines Klima mit leichten Reizfaktoren, 606 – 1.000 m

### Fresach (LK)

Gemeinde - Tel.: 04245/2060  
www.fresach.gv.at, fresach@ktn.gde.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 718 m

### Kötschach-Mauthen (HK)

Gemeinde - Tel.: 04715/8513  
www.koetschach-mauthen.gv.at, koetschach-mauthen@ktn.gde.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: reizmäßig bis reizstark, 705 m

### Mallnitz (HK)

Gemeinde - Tel.: 04784/255  
www.mallnitz.at, gemeinde@mallnitz.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: alpines Klima, 1.191 m

### Millstatt (LK)

Gemeinde - Tel.: 04766/2021-0  
www.millstatt.at, gemeinde@millstatt.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 611 m

### Obervellach (LK)

Gemeinde - Tel.: 04782/2505  
www.obervellach.at, info@obervellach.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 632 m

### Pörtschach (LK)

Tourismusverband - Tel.: 04274/38288-19  
www.poertschach.at, info@poertschach.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 461 m

### Seeboden (LK)

Gemeinde - Tel.: 04762/81255-0  
www.seeboden.net, seeboden@ktn.gde.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 618 m

### Velden (LK)

Tourismusverband - Tel.: 04274/38288  
www.velden.at, info@velden.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 460 m

### Weissensee (LK)

Tourismusverband - Tel.: 04713/2220-0  
www.weissensee.com, info@weissensee.com  
Klimafaktoren und Seehöhe: 945 m

## Niederösterreich

### Bärnkopf (LK)

Gemeinde - Tel.: 02874/8401  
www.baernkopf.com, tourismusverein-BK@wavenet.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 968 m

### Gars/Kamp (LK)

Gemeinde - Tel.: 02985/22 25,  
www.gars.at, gemeinde@gars.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima, 256 m

### Gutenstein (LK)

Gemeinde - Tel.: 02634/7220  
www.gutenstein.at, gemeinde@gutenstein.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima, 482 m

### Litschau (LK)

Gemeinde - Tel.: 02865/219 od. 220  
www.litschau.at, gemeinde@litschau.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 534 m

### Mönichkirchen (HK)

Gemeinde - Tel.: 02649/20925  
www.moenichkirchen.at, gemeinde@moenichkirchen.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima bis reizmildes Klima, 1.000 m

### Puchberg/Schneeberg (HK)

Tourismusbüro - Tel.: 02636/2256  
www.puchberg.at, tourismusbuero@puchberg.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima bis reizstärkeres Klima im Winter, 575 – 2.075 m

### Reichenau/Rax (HK)

Gemeinde - Tel.: 02666/52206  
www.reichenau.at, tourismus@reichenau.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima bis mildes Reizklima, 480 – 2.075 m

### Semmering (HK)

Tourismusbüro - Tel.: 02664/20025  
www.semmering.at, tourismus@semmering.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Reizmildes Klima, 900 – 1.000 m

LK = Luftkurort  
HK = Heilklimatischer Kurort

## Oberösterreich

### Aspach (LK)

Gemeinde - Tel.: 07755/7355- 0  
www.aspach.at, info@aspach.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima im Sommer, Reizfaktoren in den übrigen Jahreszeiten, 445 m

### Bad Goisern (LK, siehe Seite 48)

Tourismusverband - Tel.: 06135/83290  
www.bad-goisern.net, bad-goisern@dachstein-salzkammergut.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: leichtes Reizklima, 500 m

### Bad Ischl (LK, siehe Seite 50)

Tourismusverband - Tel.: 06132/27757  
www.badischl.at, office@badischl.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: subalpines Klima mit leichten Reizfaktoren, 469 m

### Gallspach (LK, siehe Seite 56)

Gemeinde - Tel.: 07248/62355  
www.gallspach.ooe.gv.at, gemeinde@gallspach.ooe.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima, 365 m

### St. Wolfgang (LK)

Kurdirektion - Tel.: 06138/8003  
www.stwolfgang.at, info@wolfgangsee.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima im Sommer, im Winter stärkere Reizfaktoren, 550 m

### Weyer (LK)

Gemeinde - Tel.: 07355/6255  
www.weyer.eu, gemeinde@weyer.ooe.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima im Sommer, reizmildes Klima während der Übergangszeiten, 393 m

### Windischgarsten (LK, siehe Seite 57)

Tourismusverband - Tel.: 07562/5266  
www.pyhrn-priel.net, info@pyhrn-priel.net  
Klimafaktoren und Seehöhe: Reizmildes Klima, Klimaschaukel, 601 m

### Wolfsegg (LK)

Tourismusverband - Tel. 07676/7355-20  
www.wolfsegg.ooe.gv.at, tourismus@wolfsegg.ooe.gv.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima mit leichten Reizfaktoren, 638 m

## Steiermark

### Aflenz (HK)

Gemeinde - Tel.: 03861/2265  
www.aflenz-info.at, info@aflenz-kurort.steiermark.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima im Sommer, in den Übergangszeiten mäßige Reizfaktoren, im Winter stärkere Reizfaktoren, 765 – 1.810 m

### Altaussee (LK)

Tourismusverband - Tel.: 03622/54040-0  
www.altaussee-tourismus.at, info.altaussee@ausseerland.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Reizklima, 712 m

### Bad Aussee (LK, siehe Seite 76)

Tourismusverband - Tel.: 03622/54040-0  
www.badaussee.at, info@ausseerland.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Reizklima, 659 m

### Bad Mitterndorf (HK, siehe Seite 81)

Ortsmarketing - Tel.: 03623/2444  
www.bad-mitterndorf.at, info.badmitterndorf@ausseerland.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Alpines Klima, 800 m

### Eichberg (LK)

Gemeinde - Tel.: 03338/2525  
www.eichberg.at, gemeinde@eichberg.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 578 m

### Fischbach (LK)

Gemeinde - Tel.: 03170/206-14  
www.fischbach.co.at, tourismus@fischbach.steiermark.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 650 – 1.498 m

### Gröbming (LK)

Gemeinde - Tel.: 03685/22150  
www.groebming.at, marktgemeinde@groebming.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 770 m

### Krakau (LK)

Tourismusverband - Tel.: 03535/8606  
www.krakautal.at, office@krakautal.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 1.173 m

### Laßnitzhöhe (HK)

Tourismusinformation - Tel.: 03133/2204  
www.lasnitzhoehe.at, info@lalnitzhoehe.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima im Sommer und Herbst, reizmildes Klima im Winter, 550 m

### Murau (LK)

Gemeinde - Tel.: 03532/2228  
www.murau.steiermark.at, gde@murau.steiermark.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 829 m

### Ramsau am Dachstein (LK)

Tourismusverband - Tel.: 03687/81833  
www.ramsau.com, info@ramsau.com  
Klimafaktoren und Seehöhe: 1.135 m

### St. Radegund (HK)

Gästeservice - Tel.: 03132/2334  
www.radegund.info, info@radegund.info  
Klimafaktoren und Seehöhe: Schonklima, 740 m

## Salzburg

### Mariapfarr (HK)

Tourismusverband - Tel.: 06473/8766  
www.mariapfarr.at, mariapfarr@lungau.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 1.100 m

### St. Veit/Pongau (HK)

Tourismusverband - Tel.: 06415/7520  
www.sonnenterrasse.at, info@sonnenterrasse.at  
Klimafaktoren und Seehöhe: 763 – 1.400 m

### Zell am See (LK)

Gemeinde - Tel.: 06542/766  
www.zellamsee.eu, office@zellamsee.eu  
Klimafaktoren und Seehöhe: Alpines Klima mit leichten Reizfaktoren, 750 m

## Tirol

### Galtür (LK)

Tourismusverband - Tel.: 050990-200  
www.galtuer.com, info@galtuer.com  
Klimafaktoren und Seehöhe: reizmäßig bis reizstark, 1.585 - 3.399 m

## Versandprodukte

### Bad Gams (siehe Seite 77)

eisenhaltiges Heilwasser

### Fehring

Heilerde  
fangocur GmbH  
Brunn 105b, 8350 Fehring  
Tel.: 03155/40060, Fax: 03155/40060-20  
office@fangocur.at, www.fangocur.at

Bezeichnung des Peloids	Gossendorfer Bentonit
Angaben zur balneochemischen Analyse	Kontrollanalyse 2009, Karl Franzens Univ. Graz, Institut für Chemie, Bereich Analytische Chemie.
Balneochemische Charakteristik	Heilerde
Heilanzeigen	Trinkkuren mit Peloidsuspension: Halitose, chronische Gastritiden, Ulcus duodeni, Ulcus ventriculi, chronische Enteritiden, Colitis ulcerosa, Sodbrennen, Reizdarmsyndrom, Blähungen, Durchfall (Diarrhoen), Reizmagen, Morbus Crohn Anwendungen in Form von Bädern und Packungen: Neurodermitis, Säuglingsdermatitis und Babyakne, Akne, Cellulite, Psoriasis, Furunkel, Ekzeme, Narbenheilung
Art der Nutzung	Versandprodukt unter verschiedenen Bezeichnungen

### Mehrn/Brixlegg (siehe Seite 100)

Mineralheilwasser

### Prambachkirchen/Bad Weinberg (siehe Seite 57)

Mineralheilwasser

### Salzburg/Landskron (siehe Seite 71)

Peloid

### Speltenbach

Mineralheilwasser  
Speltenbacher Thermalwasser GmbH  
Altenmarkt 241, 8280 Fürstenfeld  
Tel.: 03382/510 56 – 0, Fax: 03382/510 56 - 20  
office@heilsalz.at, www.heilsalz.at

Bezeichnung des Heilwassers bzw. der Quelle	
Angaben zur balneochemischen Analyse	Institut für Chemie der Univ. Graz, Bereich analytische Chemie, Graz, 2006
Balneochemische Charakteristik	Eisenhaltige Natrium-Chlorid-Jodid-Thermal-Sole
Wassertemperatur am Quellaustritt	k.A.
Schüttung	k.A.
Konzentration wertbestimmender Inhaltsstoffe	Natrium 307800 mg/l Chlorid 482300 mg/l Jodid 108 mg/l Eisen 171 mg/l
Summe der gelösten festen Stoffe	Ca. 790 g/l
Heilanzeigen	Neurodermitis, Psoriasis, allergisch bedingte Hauterkrankungen, atopische Dermatitis, degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, Rheuma, primär chronische Polyarthritiden, Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, psycho-vegetative klimakterische Störungen, lymphatische Diathese
Art der Nutzung	Versandprodukt

# Aufzählung der nichtgenutzten Heilvorkommen

© Badehospiz Bad Gastein

## Burgenland

### Grieselstein/Jennersdorf

Barbara Quelle TH1 - Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Heilwasser

### Müllendorf

Pedogenes Peloid, Kalksteinpeloid

### Oggau

Sonde 2 - Magnesium-Natrium-Sulfat-Mineralwasser

### Pamhagen

St. Martinsquelle - Natrium-Hydrogencarbonat-Thermal-Trinksäuerling

### Piringsdorf

Piringsdorf 3 - Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Mineralsäuerling

### Rohr

Rohrer Niedermoor - Peloid

### Stoob

Peloid

## Kärnten

### Hermagor

Stotterhof - Peloid

### St. Kanzian

Thermalbohrung St. Kanzian - Jodhaltiges-Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Thermal-Mineralwasser oder Jod-Thermal-Sole

### Steuerberg

Harter Moor - Peloid

### Trebesing

Königsquelle - Calcium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Säuerling

## Niederösterreich

### Altmelon

Peloid, Hochmoortorf

### Bad Erlach

Pedogenes Peloid

### Engelhartsstetten

Thermal 1 - Natrium-Chlorid-Schwefel-Jod-Mineral-Thermalwasser

### Haslau/Heidenreichstein

Peloid, Hochmoortorf

### Hochneukirchen

Magnesiumquelle Q1 - Magnesium-Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Badesäuerling  
Maltern Q2 - Natrium-Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Trinksäuerling

### Neumarkt an der Ybbs

Tiefbrunnen Grdst. Nr. 151/2 - Natrium-Chlorid-Jod-Mineral-Heilwasser  
Tiefbrunnen Grdst. Nr. 159/2 - Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Jod-Mineral-Heilwasser

### Payerbach

Thermal 1 - Calcium-Magnesium-Natrium-Sulfat-Schwefel-Mineral-Thermal-Wasser

### Prottes

Mineralwasser Stracke - Calcium-Magnesium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Heilmineralwasser

### Spielberg

Spielberger Moor - Hochmoortorf

## Oberösterreich

### Eferding

Tonmergel Eferding - anorganisches Peloid

### Liebenau

Hartl Moor - Hochmoortorf

### Mondsee

Feldinger Moor - Flachmoor- und Hochmoortorf

### Obernberg

Oberfeld 1 - Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Mineral-Thermalwasser

### Reichersberg

Therme Reichersberg 1 - Natrium-Chlorid-Jod-Therme

### St. Georgen im Attergau

Sonde Mühlreith 3b - Natrium-Chlorid-Jod-Schwefel-Heilwasser

## Salzburg

### Abtenau

Rupertusquelle und Annenquelle - Natrium-Calcium-Chlorid-Sulfat-Mineralwasser

### Bürmoos

Waidmoos - Hochmoortorf

### Mattsee

Peloid, Hochmoortorf

### Mauterndorf

Quelle Burghardt - Calcium-Magnesium-Sulfat-Heil-Mineralwasser

### Neumarkt am Wallersee

Peloid, Torf

### Obermoos/Leopoldskron

Tiefbohrquelle Obermoos - Eisenhaltige Sole

## Steiermark

### Allerheiligen

Sonde Mürztal, Thermal 1 - Calcium-Natrium-(Magnesium)-Sulfat-Hydrogencarbonat-Schwefel-Thermal-Mineral-Wasser

### Graz Kastanienhof

Heilstollen

### Iiz

Thermal 1 - Natrium-Hydrogencarbonat-Mineral-Thermal-Heilwasser

### Öblarn

Aqua medica Quelle - Magnesium-Eisen-Sulfat-Wasser

### Ottendorf

Sonde Ottendorf Thermal 1 - Natrium-Hydrogencarbonat-Thermal-Mineral-Heilwasser

### Thalheim

Thalheim KB1 - Calcium-Natrium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Chlorid-Mineral-Badesäuerling  
Thalheim KB2 - Natrium-Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Chlorid-Mineral-Heilwasser

### Wörschach

Schwefelquelle

### Zlatten/Pernegg an der Mur

Aktivquelle (Hildequelle) - Eisenhaltiger Natrium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Mineral-Säuerling

## Tirol

### Breitenweng

Krecklmoos - Calcium-Sulfat-Mineralwasser

### Seefeld

St. Josephs Quelle - Akratopege

### Schwaz

Heilstollen

# Kneippkuranstalten in Österreich

## Burgenland

### **Kneipp-Kurhaus und Entspannungszentrum Marienkron**

Klostergasse 3, 7123 Mönchhof/Seewinkel  
Tel.: 02173/205-44, Fax: DW 40  
info@marienkron.at, www.marienkron.at

## Kärnten

### **Kurzentrum Bad Eisenkappel**

Vellach 9, 9135 Bad Eisenkappel  
Tel.: 04238/90 500, Fax: DW 400  
eisenkappel@kurzentrum.com, www.kurzentrum.com

### **Rehabilitationszentrum Althofen (siehe Seite 25)**

Moorweg 30, 9330 Althofen  
Tel.: 04262/20 71 0  
kurbad@humanomed-zentrum.at, www.humanomed-zentrum.at

### **Biohotel Daberer \*\*\*\*vital&spa**

St. Daniel 32, 9635 Dellach im Gailtal  
Tel.: 04718/590  
info@biohotel-daberer.at, www.biohotel-daberer.at

## Niederösterreich

### **Kurhotel Wanzenböck**

Paradiesweg 4, 2734 Puchberg am Schneeberg  
Tel.: 02636/2310  
wanzi@schlank-schoen.at, www.schlank-schoen.at

### **Kneippkurhaus Dr. Lumper**

Unternberg 6, 3251 Purgstall  
Tel.: 07489/2328  
kneippkurhaus.lumper@aon.at, www.kneippkurhaus.at

### **Moorheilbad Harbach (siehe Seite 46)**

3970 Moorbach/Harbach  
Tel.: 02858/5255-0  
info@moorheilbad-harbach.at, www.moorheilbad-harbach.at

### **Nuhr-Zentrum (nur ambulant)**

Dr. Nuhr Platz 1, 3541 Senftenberg  
Tel.: 02719/2221-0, Fax: DW 224  
info@nuhr.at, www.nuhr.at

## Oberösterreich

### **Kneipptraditions-Haus Aspach**

Kneippstraße 1, 5252 Aspach  
Tel.: 07755/70 51  
kurhaus.aspach@marienschwestern.at  
www.aspach.gesund-kneippen.at

### **Kneipptraditions-Haus Bad Kreuzen**

Nr. 106, 4362 Bad Kreuzen  
Tel.: 07266/6281  
info@marienschwestern.at, www.badkreuzen.gesund-kneippen.at

### **Kneipp-Kurhaus Bad Leonfelden**

Spielau 8, 4190 Bad Leonfelden  
Tel.: 07213/6363  
office@daskurhotel.at, www.daskurhotel.at

### **Kneipptraditions-Haus Bad Mühlacken**

Bad Mühlacken 55, 4101 Feldkirchen/Donau  
Tel.: 07233/7215  
info@marienschwestern.at  
www.badmuehlacken.gesund-kneippen.at

### **Kneipp-Gesundheitszentrum der Barmherzigen Brüder**

Kurhausstr. 6, 4780 Schärding  
Tel.: 07712/3221, Fax DW 400  
kurhaus@bbschaerd.at, www.kurhaus-schaerding.at

### **Kuranstalt St. Georgener-Hof**

St. Georgener Hof, 4880 St. Georgen  
Tel.: 07667/6161  
office@sanrupp.at, www.sanrupp.at

### **Kurhaus Dr. Petershofer**

Schulstr. 5, 4902 Wolfsegg  
Tel.: 07676/7303-0  
info@petershofer.at, www.petershofer.at

### **Spa Hotel Bründl**

Badweg 1, 4190 Bad Leonfelden  
Tel.: 07213/61177, Fax: DW 322  
info@hotelbruendl.at, www.hotelbruendl.at

## Steiermark

### **Bio-Thermen-Hotel (siehe Seite 90)**

Wagerberg 119, 8271 Bad Waltersdorf  
Tel.: 03333/2981-0, Fax: DW 550  
badwaltersdorf@wilfinger-hotels.at, www.wilfinger-hotels.at

### **Ring-Gesundheitszentrum (siehe Seite 91)**

Schildbach 51, 8230 Hartberg  
Tel.: 03332/608-0, Fax: DW 550  
hartberg@wilfinger-hotels.at, www.wilfinger-hotels.at

### **Gesundheitshotel MR. Dr. Kipper**

Nr. 85, 8524 Bad Gams  
Tel.: 03463/2266, Fax: DW 58  
info@gesundheitshotel-kipper.at, www.gesundheitshotel-kipper.at

## Vorarlberg

### **Vital-Zentrum Felbermayer**

Dorfstraße 20a, 6793 Gaschurn/Montafon  
Tel.: 05558/8617-0, Fax DW 41  
info@vital-zentrum.at, www.vital-zentrum.at

### **Kneipp-Kurhaus Rossbad**

Rain 81, 6942 Krumbach  
Tel.: 05513/5110, Fax: DW 31  
info@rossbad.at, www.rossbad.at

Die Liste wurde uns freundlicherweise vom  
Österreichischen Kneippbund zur Verfügung gestellt.